H. Un. 511

<366263570500 17

<366263570500 17

S

Bayer. Staatsbibliothek

FT

Schauplatz der Spanischen und Freÿ-vereinigten Niederlanden.
MARE GERMANICVM
LANDI ZEE
HOLANDIA
FLANDRIA BATAVA
FLANDRIA HISPANICA
BRABANTIA
BRABANTIA BATAVA
HISPANICA
LIMBURCVM
LUXEMBURCVM
LOTHARINGIA
Schiedam
Dortrecht
Gorcum
Arnheim
Nieuport
Beyer Land
de wael
Ravenstein
Cranenborg
Rhein flu
Made
S. Gertruydenberg
Breda
Santvliet
Hulst
Geldern
Geldorp
Rÿthoven
Buell
Weßem
Maes fl.
Dalem
Maeseick
Neustat
Eltzen
Mastricht
Tongern
Limburg
Langtorp
Landen
Lüttich
Cortils
Huÿ
Lanoy
Durbuy
Bastoigne
Polle
Luxemburg
Neufchastel
Sour
Vierton
Chiny
Montmedy
Marville
Senon
Remach
Mosell. flu
Metz
Baymont
Iuvigny
Charlemont
Feline
Buillon
Custine
Dinant
Namur
Iudoigne
Tillimo
Zittart
Gette flu
Löven
Mechelen
Battel
Antwerpen
Dendermonde
Aelst
Brüssel
Mons
Binch
Gend
Deÿnse
Harlebeck
Schelde flu
Lys flu
Ÿperen
Nieuport
Duinkerke
Nuerne
Ostende
S. Amant
Valenchiene
Bry
Villers
Quesnoy

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

42 BS dw (1)

Curieuser

Des in diesem Achtzehenden

wo

ad Bb. Franciscanos Blutig

Zwischen denen Hohen Alli

Samt Der

sonder

Spanischen

Bey welche

Die sämtlichen siebenzehen P

Schlössern / Vestungen u

Kürtzlich / doch acc

Und zugleich die merckwürdigsten V

Belager-Bombardir- und Eroberungen d

ses 1706. Jahr abgehandelt / und mit un

remarquablesten Stät

Samt einem doppelten Anhang von ehr

Eroberung der Span

Auch kurtzer Beschreibung des W

und was sich dieser Zeit veränderl

Pertinen

Rotenburg / verlegts Jo

Franckfurt und Leipzig zu finden bey Jo

Nürnberg.

Curieuser Schau-Platz

Des im diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwehrenden

S. Franciscano

Blutigen Krieges

zwischen denen Hohen Alliirten und der Kron Franckreich

Samt Der Adhärenten /

sonderlich in denen

Spanischen Niederlanden.

Monachij Bibl.

Bey welcher Gelegenheit

Denen sieben zehen Provinzien nach ihren Städten/ Vestungen / sonderbaren Seltenheiten /

Fürstlich / doch accurat / beschrieben /

Der denckwürdigsten Vorfälle / hitzige Schlachten / entsetzliche Eroberungen / vornehmsten Plätze von A. 1701. biß in die

Und mit unterschiedlichen hierzu dienlichen Kupffern der

Denckwürdigsten Städte vorgestellet werden /

Anfang von ehemaliger dreyjähriger Belager- und endlicher

Der Spanischen Vestung Ostende /

Des berühmten Königreichs Spanien /

Und was sich darinn zugetragen / samt dessen

Provintzen, &c.

Verlegts Johann Thomas Hoffmann.

Gedruckt bey Johann Leonhard Buggel / Buchhändler in

Nürnberg. Anno 1706.

Kurtze Vor-Ansprach.

Es präsentiren sich dem Günstigen Leser gegenwärtige Siebenzehen

Vor-Ansprach.

Niederländische Provinzien mit ihren vornehmsten Curiositäten und merckwürdigsten Sachen/ welche die eilende Feder ohne vieles Nachdencken / aus hierzu erforderendem Zeit-Mangel/ zu Papier gebracht/ und dabey die neuesten Vorfälle abgehandelt / welche

Vor-Ansprach.

che sich von 1701. biß in dieses noch fort-währende 1706ste Jahr zwischen denen widereinander zu Felde stehenden der Hohen Alliirten Spanisch-Französisch- und Bajerischen Armeen in gedachten Provinzien ereignet. Es wird sich auch beynebenst ein doppelter Anhang von

Vor-Ansprach.

eßmaliger dreyjähriger Belager-und endlicher Eroberung der Spanischen Vestung Dstende / und kurtzen Beschreibung des weltberühmten Königreichs Spanien befinden. Wir leben darbey der gäntzlichen Hoffnung / es werde Ihm unsere wohlgemeinte Arbeit nicht

nicht mißfallen / son-
dern von Jhme ge-
neigt = willigst aufge-
nommen werden / und
dürffte die Continua-
tion / so GOTT Le-
ben und Gesundheit
verleyhet / zu bequemer
Zeit ebenfalls erfol-
gen / wo anders damit
einiger Gefallen (wo-
ran wir doch im ge-
ringsten nicht zweiffeln

wollen) geschehen solte. Der Entwurff dieses gantzen Wercks bestehet in nachfolgendem Innhalt.

Das I. Capitel.

Von denen Siebenzehen Provinzien oder Niederlanden in genere, oder insgemein/ derselben Namen/ Lager/ Gränzen/ Flüsse/ Fruchtbarkeit/ Religion / ehemahlige Völcker und hertige Regierungs-Form und Abtheilung betreffend.

Das II. Capitel.

Von denen Spanischen Niederlanden/ und zwar erstlich von der Grafschafft Artois.

Das III. Capitel.

Von der Grafschafft Flandern / und deren dreyfacher Abtheilung/ nemlich dem Spannisch = Französisch = und Holländischen Flandern.

Das IV. Capitel.

Von der Grafschafft Hennegau / und zwar von der Spa-

Spanisch und Französischen Abtheilung.

Das V. Capitel.

Von der Grafschafft Namur.

Das VI. Capitel.

Vom Hertzogthum Luxemburg.

Das VII. Capitel.

Vom Hertzogthum Limburg.

Das VIII. Capitel.

Vom Hertzogthum Geldern/ Spanien gehörig / welches zu Anfang dieses Seculi

den Hohen Alliirten völlig zu theil worden.

Das IX. Capitel.

Vom Hertzogthum Brabant/ der Marggrafschafft Antorff oder Antwerpen/ und der Herrschafft Mecheln.

Das X. Capitel.

Von denen Frey = vereinigten Staaten oder Provinzen/ und zwar erstlich von der Grafschafft Holland.

Das XI. Capitel.

Von der Grafschafft Seeland.

Das

Das XII. Capitel.

Von der Herrschafft Utrecht.

Das XIII. Capitel.

Vom Hertzogthum Geldern / denen Gen. Staaten gehörig / oder / von der Betau und Velau / samt der Grafschafft Zütphen.

Das XIV. Capitel.

Von der Herrschafft Ober-Issel.

Das XV. Capitel.

Von der Herrschafft Grönin-gen.

Das

den Ho
zu theil

Das

Vom Her
der M
torff o
der Her

Da

Von dene
Staat
und zu
Grafsc

Da

Von der
land.

Das XVI. Capitel.

Von der Hochlöblichen Friesi

Das XVII. Capitel.

Von denen remarquableſten
Actionen / welche
denen Spaniſchen
landen in dieſem
ſeculo oder Jahr-
den nemlich von Anno
biß 1706. zwiſchen
hohen Alliirten und
Franckreich / ſamt
Appärentien ereignet.

Des

Des Curieusen Kriegs-Schauplatzes in denen Spanischen Niederlanden

Erstes Capitel.

Von denen XVII. Provinzien / oder Niederlanden in genere, oder ins gemein / derselben Nahmen / Lager / Grentzen / Grösse / Flüsse / Fruchtbarkeit / Religion / ehemalige und heutige Völcker / Regierungs-Form und Abtheilung betreffend.

DIe Niederlanden werden deswegen also genennt / weil selbige des Teutschlandes niedrigen Theil am Rhein in sich begreiffen; zu Latein heissen sie Belgium, oder Germania Infe-

Das XVI. Capitel.

Von der Herrschafft Frieß-land.

Das XVII. Capitel.

Von denen remarquablesten Kriegs-Actionen / welche sich in denen Spanischen Niederlanden in diesem XVIII. Seculo oder Jahr-hundert / nemlich von Anno 1701. biß 1706. zwischen denen hohen Alliirten und der Kron Franckreich / samt deren Adhärenten ereignet.

Des

Des Curieusen Kriegs-Schauplatzes in denen Spanischen Niederlanden

Erstes Capitel.

Von denen XVII. Provinzien / oder Niederlanden in genere, oder ins gemein / derselben Nahmen / Lager / Grentzen / Grösse / Flüsse / Fruchtbarkeit / Religion / ehemalige und heutige Völcker / Regierungs-Form und Abtheilung betreffend.

DIe Niederlanden werden deswegen also genennt / weil selbige des Teutschlandes niedrigen Theil am Rhein in sich begreiffen; zu Latein heissen sie Belgium, oder Germania Inferior,

rior, Nieder-Teutschland / und von der Frantzosen haben sie den Namen le Pais Pas bekommen. Von dem Wort Belgio ist dieses aus Cluverio lib. 2. antiq. Germ. c. 1. hier nothwendig zu erinnern / daß die jenigen sehr irren / welche besagtes Wort Belgium dem gantzen Land Belgicæ geben / da doch solches Belgium in Franckreich an den Wassern Samara und Esia gelegen gewesen / dessen einige Stadt Beauvais / oder Civitas Bellovacorum, und also nur ein kleiner Theil von der Alten Belgica war: Davon aber vielleicht gantz Niederland den Namen Belgicæ bekommen / weil die Bellovaci, so in Belgio gewohnet / auch zu Julii Cæsaris Zeiten / an Dapfferkeit und Ansehen unter allen Belgen die vornehmsten gewesen / und vor Zeiten vielleicht über gantz Belgicam mögen geherrschet haben.

Das **Lager** dieser Landschafften oder Provintzen / als welche zwischen Franckreich / Teutschland und Engeland im Mittel liegen / an Franckreich und Teutschland gräntzen / von Engeland aber durch das Meer geschieden werden /

macht sie um so viel mehr considerabler oder hochgeschätzter. Kurtz und gantz deutlich zu melden / so ist auf der lincken Seiten und oben die Nord-See / Mare Germanicum, Frantzösich Mar d' Allemagne, welches zu ihrer Handlung trefflich bequeme gelegen. Von dieser Nord-See begiebt sich ein mercklicher Busen oben in das Land hinein / welche man insgemein die Süder-See / Sinum Austrinum zu nennen pfleget. Zumalen die jenigen / welche aus der Nord-See sich in diesen Sinum begeben / nochwendig gegen Süden zu sich kehren. Zur rechten Hand stossen die Niederlande die Länge herunter / an Teutschland / und zwar insonderheit an Ost-Frießland / an das Bistum Münster / an die Hertzogthümer Jülich und Cleve / ingleichen an das Churfürstenthum Trier. Unten aber / nemlich den Niederländern gegen Mittag / stossen sie an Franckreich / sonderlich aber an die Picardie / Champaigne und Lothringen.

Die Länge gesamter Niederlanden / welche unter dem Wort Belgio verstan-

den werden / ist von Damm in Grönin-
gen/bis an Hesdin in Artois/von ohnge-
fehr 70. und die Breite von Grafenhaag
in Holland bis an Didenhofen in dem
Luxenburgischen 45. Meilen; dessen al-
len aber unerachtet / so ist dieser schmale
Landes-Strich dermassen voller ansehn-
licher vester und weitläufftiger Städte
und Vestungen/daß die jenigen in Spa-
nien und Franckreich denselben/wie man
Sprichworts-Weise redet/ nicht einmal
das Wasser reichen.

Die vornehmsten Wasser und Flüs-
se in den Niederlanden sind der Rhein /
die Maase / Mosel und Schelde. Der
Rhein entspringt in der Schweitz/durch-
laufft einen grossen Strich Teutschlan-
des/und wenn er kommt an die Grentzen
des Niederlandes/ so zertheilt er sich/ver-
einigt sich aber hernachmals mit andern
Flüssen dergestalt / daß der jenige Arm/
so den Namen Rhein behält/nicht gar in
das Meer laufft / sondern zwischen der
Stadt Leyden in Holland und dem
Meer im Sand sich verlieret. Deutli-
cher die Sache zu melden / so theilet sich

der

der Rhein in 4. Arme / und heisset der erste hiervon die Ysel / der ander die Waal / der dritte der Leck / und der vierte behält den alten Namen / ob er gleich der kleinste unter allen ist. Die Maas fliesset aus Lothringen / und stürtzet sich in die Nord-See. Die Schelde war in Zeiten Königs Caroli Calvi die Grentzscheidung zwischen dem Reich und Gallia / wirffet sich durch zween Arme ins Meer / deren der grössere lincker Hand / die Hart genannt / der andere aber / so seinen Namen behält / nachdem er den Canal bey Tolen durchstrichen / endlich mit der Maas sich vereiniget. Die Mosel fliesset zur rechten / und berühret die Niederlanden nur ein wenig. Ausser diesen vier benannten Flüssen / werden noch mehr andere geringere gefunden / welche das Land um ein merckliches bevestigen / und treffliche Bequemlichkeit zu Gewerb und Handlungen verschaffen.

Die **Beschaffenheit und Fruchtbarkeit der Niederlanden** betreffend / so ist der Lufft / wiewohl er feucht und grob / nichts desto weniger gesund / und

sehr dienstlich zur Verdäuung / und für allen Dingen Saam-reich. Der Sommer ist schön / lustig und lieblich/ die Hitze nicht sehr streng / und hat es ausser Seeland wenig Fliegen oder Mucken. Es giebt auch wenig Donner und Erdbeben. Der Winter ist gemeiniglich lang und windig. Das Land ist fast überall eben/ ausser Luxenburg/ Namur/ und etlichen Orten in Hennegau. Und ob es wol an mehrern Orten sehr sandig / so ist es doch nichts desto weniger gut / sonderlich für den Weitzen und Getraid. Aus denen Baumfrüchten sind die Birnen sehr gut und köstlich / welche das gantze Jahr durch währen. Um Löven / Namur/ und im Lützenburger-Land/ wird eine ziemliche Anzahl Wein gebauet / ist aber gering und sauer / dagegen werden die besten Weine von andern Orten dahin gebracht / also daß der geringste Mangel nicht zu spühren. Man findet allda eine treffliche Anzahl Linden / item ziemliche Buchbäume / und einen Uberfluß von Eichbäumen / aber nichts von Tannen. Kürbse / Cucumern/ Spar-

gen/

gen/ꝛc. samt allerhand Blumen und Rosen/ seynd sehr schön und auserlesen. Es befinden sich allda keine gifftige Thiere und Würme / ausser in Holl- und Seeland/ und etlichen andern Orten/ deßgleichen in den grossen Wäldern und Wildnussen / findet man etwan eine Sort Würme/ gleich wie die Ottern/ sehr gifftig und böß / wie ingleichen viel gifftige Wasser-Eydexen..

Es hat das Land allerhand Vieh / ausserhalb Auerochsen. Und findet man in Frieß- und Holland offtmals Ochsen/ welche 16. Centner / das Pfund zu 32. Loth gerechnet/ wägen. So ist wissend/ welcher massen dem Grafen von Hochstraten / zu Mecheln / ein so grosser feister Friesischer Ochs ist verehret worden/ der 25. Centner und 22. Pfund gewogen hat.

In Holland / und an etlichen Orten in Flandern/ werffen die Schaaf 3. und 4. Lämmlein des Jahrs. In Holland sonderlich geben die Kühe Sommers-Zeiten gemeinlich eine allein 8. und 10. Loten / oder Maas Milch / des Tages.

So zeucht sonderlich Holl- und Frieß-land / Geldern und Flandern eine grosse Anzahl Pferd/ziemlich groß/starck/schön und gut zu allen Sachen / fürnemlich aber zum Krieg. Die Woll ist was grobechtig. Das Land giebt kein Saltz/ Alaun/ noch Schwefel/ und hat viel weniger Bergwerck / die Namen hätten von einigen Metallen / ausserhalb Eisen/ und etwas Bley/mit ein wenig Kupffer: Hat aber eine grosse Anzahl Röte / und wenig / aber köstliche Waid / auch guten Lein und Flachs. Uber die obig-erwähnte Flüsse findet man/ durch Mittel derselben / auch viel andere Wasser im Lande/ durch seine tieffe Gräben und Canäl / mit Fleiß gemacht/so auf etlich Meilwegs lang zusammen gebrochen / und auf die nothwendigste Ort / zur Schiff-Fahrt dienlich/geleitet seynd. Sonsten hat das Land nicht viel Brunnquellen von lebendigen Wassern / ausser an gebürgigen Orten. Uber See/Weyer/Sümpff und Möse / sind viel vorhanden / welche das Land bevesten / u. mehrertheils viel Sorten und eine grosse Anzahl Fische reichen.

Hat

Hat auch etliche Wälder / darunter der Ardenner Wald der fürnehmste. Und in diesen Wäldern findet man Hirschen/ Dendel / Gembs / wilde Schwein/ Hasen/ Königlein/ Wölff/ Füchs/ viel Otter und Biber / wenig Marder / aber keine Bären und Stachelschwein. Es giebt da allerhand Vögel; Item Schwanen Reiger / Störge.

Im Spanischen Niederlanden wird die Römisch-Catholische **Religion** getrieben / dahingegen in denen vereinigten Provintzen allerley Religion geduldet werden / doch behält die Reformirte die Oberhand / sonderlich nach der Zeit / da die Arminianer oder Remonstranten / deren Haupt der von Barnefeld gewesen / denen Gomaristen oder Contra-Remonstranten/ nachgeben müssen/ und auf dem zu Dortrecht im Jahr 1619. gehaltenen National-Synodo / die vornehmsten Articul besagter reformirter Religion / in eine gewisse Ordnung sind gebracht worden. Die Widertäuffer in denen Grentz-Vestungen / um ihrem Gesetz ein Genüge zu leisten / welches ihnen verbietet Gewehr zu tragen / werden

zwar/ vermittels eines gewissen Geldes/ der Wachten und Züg befreyet/ doch müssen sie Schildwacht stehen.

Betreffend die vor alten Zeiten in den Niederlanden befindliche Völcker/ so haben die Atrebates in der Provintz Artois gewohnet/ die Batavi/ wo jetzo die Provintz Holland ist/ die Condrusii um die Stadt Huy im Lüttichischen/ die Eburones im Stifft Lüttich/ die Menapii im Hertzogthum Brabant/ die Nervii im Hennegau/ die Pämani um Bouillon herum/ die Salii in Ober-Yssel/ die Toxandri in den Seeländischen Insuln/ die Tungri im Limburgischen und Lüttichischen.

Die Innwohner seynd gemeiniglich einer schönen geraden Gestalt/ und wol proportionirt/ sonderlich haben sie schöne Schenckel/ und seynd zu Wasser und Land/ auch in Künsten und Sprachen/ bevorab in der Frantzösischen wol erfahren. Geben gute Kauffleut/ und künstliche Handwercker. Seynd arbeitsam/ fleissig/ verständig/ listig/ geben herrliche Musicos, Tuchmacher/ &c. Seynd von Natur kalt/ sittsam in allen Sachen/

neh-

nehmen das Glück an / wie es kommt. Die Männer seynd gemeiniglich nicht ehrgeitzig/begeben sich zum guten ruhigen Leben / und verändern das Haar allein im äussersten Alter. In Venus-Wercken sind sie sehr mässig. Seynd nicht jähe-zornig / lassen sich den Neid nicht überwinden / seynd in der Conversacion höflich/offnes Hertzens/ zu allen Dingen hurtig/ sind im übrigen gesellig. Dargegen seynd sie zu sehr eigennützig / neuer Ding zu viel begierig / und leichtfertig zu glauben / auch unbedächtiger Weiß entschliesslich. Seynd übermüthig / zu viel sprachreich / achten sich nicht viel des Nächsten Schadens / vergessen bald die Wolthaten / wiewohl sie auch dargegen die Schmach und Widerwillen bald vergessen. Haben der mehrer Theil das Laster der Trunckenheit. Die Weiber seynd gemeiniglich schön / wohl gestalt/ sehr sittsam/ freundlich und holdseelig/ in den Händeln läuffig / ja in allen Sachen fein hurtig / und gleichwol in solcher ihrer Freyheit tugendsam / keusch und fromm/ und reisen auch über Land / ohnverletzt

ihrer Ehren. Seynd mäſſig/ handeln und verrichten nicht allein fleiſſig das Haushalten/ deſſen ſich die Männer wenig bekümmern: ſondern ſie nehmen ſich auch des Kauffens und Verkauffens/ und aller Sachen an/ und das mit ſolchem Fleiß und Hurtigkeit/ daß an vielen Orten/ als in Holl- und Seeland/ die Männer ihre Weiber ſchier alle Sachen verrichten laſſen. In der Haushaltung leben die Niederländer mäſſig/ trincken gemeiniglich Bier/ halten aber bißweilen auch Panquet/ wie ſie denn von Natur zur Wolluſt und Freuden geneigt ſeynd. Bekleiden ſich ſehr wohl und köſtlich/ ſauber und bequemlich/ nach luſtiger ſchöner Art. Halten ihre Häuſer gar rein und ordentlich/ und ſeynd mit allerley Hausrath/ der Nothdurfft nach/ gar wohl verſehen. Seynd köſtlich bey Kinds-Tauffen/ Hochzeiten/ und Leichen: Item bey Feſten/ und öffentlichen Freuden-Spielen. Es ſeynd da drey Stände/ der Geiſtliche/ der Adel/ und die fürnehmſte Städte.

Was die Regierungs-Form der Nie-

Niederlanden betrifft/ so haben dieselben ehemahls ihre besondere Herren gehabt/ sind unter dem Römischen Reich gestanden / von Herzog Carolo in Burgundien zusammen gebracht/ und durch Ehe-Pacta an Kayser Maximilian I. nachgehends durch Erb-Recht an das Hauß Oesterreich und die Spanische Könige kommen / und hat Carolus V. solche zu erst völlig besessen/ von welchen sie auf Philippum II. seinen Sohn kommen/ unter dessen Regierung die Unterthanen nicht nur wider die alten Freyheiten behandelt / mit allerhand Lasten beschweret/ sondern auch wider sie / die so genannte Spanische Inquisition eingeführet / auch sonsten mit denen Leuten grausam verfahren/ und deßwegen sie zu einer Verbündnuß wider ermeldten Königes Regierung/und die gemachte Neuerungen genöthiget worden/ so/ daß die Sache endlichen zu einem offenen Kriege ausgeschlagen / welcher über die 80. Jahr lang gedauret / wordurch endlich der König in Spanien genöthiget worden/ ihnen die alten Freyheiten wiederum

zu confirmiren/ und die jenigen Stände und Städte/deren er sich nicht versichern können/ als eine Republic vor frey zu erklären / auch allen An- und Zusprüchen abzusagen / welches dann insonderheit Anno 1648 geschehen. Daher ist es dann kommen/ daß dieses Land getheilet wurde in Belgium Hispanicum, das Spanische Niederland/ und Belgium Fœderatum, das vereinigte Niederland.

Noch etwas deutlicher zu melden/ so sind die **Niederlanden** in **zween** unter sich gar ungleiche **Theile** zertheilet/ dann der **eine Theil** bestehet in einer Republic/ oder/ besser zu sagen/ in verschiedenen Republiquen zusamm verbunden/ und werden dannenhero genannt die **vereinigten Provintzen** / oder wol auch mit einem Namen **Holland** / als die vornehmste darunter.

Der **andere Theil** / so annoch in **Spanischen** Gehorsam stehet/ wird insgemein **Flandern** / oder die **Catholische Niederlanden** benennet. Von diesen hat letztmal der König von Franckreich theils erobert/ die er auch/ Krafft der Py-

renäi-

renäischen Tractaten/ und deß zu Aachen gemachten Frieden/ annoch besitzet. Im Haag ist die Residentz deß Raths der Staaten General der Vereinigten Provintzen/ und zu Brüssel hat der Spanische Gubernator oder Stadthalter seine Wohnung.

Es bestehen aber die Niederlanden in XVII. Provintzen/ und heissen: Artois Flandern/ Hennegau/ Namur/ Luxenburg/ Limburg/ Geldern/ Brabant/ Antwerpen/ Mechlen/ Holland/ Seeland/ Utrecht/ Zütphen/ Oberyssel/ Gröningen/ Frießland. Unter denen sind 4. Fürstenthümer/ nemlichen Braband/ Limburg/ Luxenburg und Geldern/ 8. Grafschafften/ als da seynd: Holland/ Seeland/ Flandern/ Artois/ Hennegau/ Namur/ Zütphen/ und die Marggrafschafft Anewerpen/ und fünff Herrschafften/ welche seynd Mecheln/ Utrecht/ Frießland/ Overyssel und Gröningen. Worzu man auch jetziger Zeit die Omelande noch zehlet.

Die Spanischen Niederlanden

sind die obbenannten ersten zehen/ wovon wir im nachfolgenden Capitel zu handeln einen Anfang machen wollen.

Das II. Capitel.

Von denen Spanischen Niederlanden/ und zwar erstlich von der Grafschafft Artois.

DJe Grafschafft Artois/ heutiges Tages dem König in Franckreich gehörig / hat zu Grentzen von Mitternacht Flandern / von Mittag die Piccardie/ von Morgen wieder Flandern und das Land Camerach / oder Camerich / und von Abend wieder die Piccardie/ welche Landschafft dem König in Franckreich gehörig ist. Seine Weite von Süd = Osten nach Nord=Westen/ hält etwan 19. und von Westen nach Osten 13. Meilen. Das Land ist sowol an Getrayd / als guten Vieh=Wayden über die Massen fruchtbar. Die vornehmsten Flüsse darinnen seyn/ die Lisa/ Scarpe und Aa. Von

den

den alten Grafen von Artois / die von Roberto / S. Ludwigs Königs in Franckreich Brudern / ihren Ursprung gehabt / besehe man Eliam Reusnerum. Sie kame hernach durch Heurat an das Hauß Burgund / als Ludovicus Malanus / oder Molanus / (wie ihn theils nennen) Graf und Herr zu Flandern / Artois / Antorff / Mecheln / ꝛc. und wegen seiner Gemahlin / Hertzog Hansen deß III. von Braband Tochter / auch Hertzog zu Braband und Limburg / sein einige Tochter Margaretham / Hertzogen Philippo Audaci von Burgund / König Johansen aus Franckreich jüngsten Sohn / gegeben hatte. Sie bliebe auch solang bey Burgund / bis auf den Tod deß letzten Burgundischen Hertzog Carls / da König Ludwig der XI. in Franckreich Artois eingenommen / so aber endlich Kayſers Maximiliani I. Sohn Philippo durch einen Vertrag zwischen dem Kayſer und Carolo VIII. König in Franckreich gemachet / übergeben worden / da es dann eine geraume Zeit bey dem Hauß Oesterreich verblieben / vorjetzt aber besitzen

tzen diese Provintz die Frantzosen/ nachdeme selbige ihnen Anno 1659. in dem Pyrenäischen Frieden überlassen worden. Die notablesten Städte und Plätze darinnen sind nach dem Alphabeth:

1. **Arien**/ wird auch sonsten Air oder Hera genennt/ ist zwar eine/ der Grösse nach / mittelmässige doch dabey veste Stadt/ an dem Lyß-Fluß/ hat eine mit Morast umzirckte Vestung und altes Schloß samt vielen guten Gebäuen und einem Canonicat-Stifft. Anno 1482. erlangten diese Stadt die Frantzosen durch Verrätherey. Zehen Jahr aber hernach/ nemlich Anno 1492. bekame sie Er-Hertzog Philipp von Oesterreich/ als Friede gemachet wurde/ wieder. Anno 1641. eroberten die Frantzosen selbe / gienge aber gleich wieder an Spanien über / doch bekamen sie die Frantzosen An. 1677. nochmalen / dahin der König eine Citadelle von 5. Bastionen hat erbauen lassen.

2. **Arras** / sonst Atrebatum oder Atrecht genannt/ ist das Haupt dieser Provintz/ und Bischofliche Residentz/ an dem

dem Scarpe-Fluß gelegen/ und wol fortificiret. Sie theilet sich in 2. Städte/ und heisset die grössere la Ville, und die kleine la Citte. In der letztern befindet sich die Bischöffliche Haupt-Kirch/ zu unserer Frauen genannt/ das Münster/ und deß Bischoffs Residentz/ nebst dem Rathhauß/ und der Abthey S. Waas und Bibliothec. Es ist dieses eine Haupt-Vestung/ und ward selbe An 1640. den 13. Junii von denen Frantzosen einbekommen. Die Spanier belagerten sie zwar An. 1654. wieder / wurden aber von denen Frantzosen dermassen gedrungen/ daß sie mit grossen Verlust wieder abziehen musten. Ausser der kleinen Stadt la Citré haben die Frantzosen eine Cittadell von 5. Bastionen erbauet/ und an solche angehängt; beede Städte auch mit vielen andern Aussenwercken noch mehreres fortificiret. Seithero diese Stadt unter den Frantzösischen Gehorsam/ ist der Fluß Scarpe/ so hindurch lauffet / von Dovay/ bis hiehero/ schiffreich gemachet worden. Als die Spanier sie annoch in ihrer Beherrschung

hat-

hatten/ war über einem der Stadt Thor zu sehen eine Katz/ die einen Ratten verfolgte/ mit dieser Unterschrifft: Les Francois prendront Arras, lors que ce Chat prendraces Rats. Damit nun diese schöne Invention unzerstimmelt bliebe/ hat man an dem Wort prendront, den ersten Buchstaben/ nemlich das p ausgelöscht/ und wird anjetzt dafür gelesen rendront. Unter andern merckwürdigen Sachen wird auch in dieser Stadt von langer Zeit hero eine wunderthätige Wachs-Kertzen gar sorgfältig aufbehalten / die niemals abnimmt/ ob sie schon bisweilen 2. und mehr Stunden brennt.

3. **Bapaulme** oder **Beaupame** / liegt 6. Meilen von Arras ist eine zwar kleine/ aber veste Stadt / weil man sie/ von wegen daß auf drey Meil Wegs darum kein fliessend Wasser ist/ nicht wol belagern kan: So ist auch ein vestes Schloß da/ welches viel Land und Gebiet hat. Dessen unerachtet/ haben die Franzosen An. 1641. dieses der Röm. Catholischen Religion zugethanen Orts/

durch

durch übersetzten Gewalt sich bemächtiget/ in deren Händen er annoch ist.

4. La Bassée ist ein mit 8. schönen Bollwercken versehenes Städtlein/ wurde An. 1641. von den Franzosen/ und An. 1642. von den Spaniern/ endlich Anno 1647. wieder von den Frantzosen per Accord eingenommen.

5. **Bethune** liegt nach Flandern hin/ ist eine schöne Stadt und herzliche Vestung auf einem Felsen/ und solle ihr Name so viel als einen umgezäunten Ort heissen. Der Ort kam allbereit Anno 1645. an Franckreich. Die allhiesige Brüderschafft/ die Todten/ auch diese/ so an der Pest gestorben/ aus Christlicher Lieb zu Grab zu bringen/ machet diese Stadt berühmt; und will aus einer vierhundert jährigen Erfahrung behauptet werden/ daß keiner dieser Todten-Träger jemals deßwegen erkrancket/ oder angestecket worden. Solche Brüderschafft soll An. 1188. ihren Anfang genommen haben. Wurde von S. Eligio dem Flandrischen Apostel/ und der

Christ-

Christlichen Lieb / oder Affect, Charitas Eligiana genennet.

6. **Hesdin** liegt am Fluß Came/ ist mit 6 Royal-Pasteyen und andern schönen Aussenwercken bevestiget / den die Frantzosen An. 1639. ihnen unterwürfig gemacht haben. Dieser Ort aber kam Anno 1658. durch den Marschall Hocquincour wieder an Spanien / bis ihn die Frantzosen endlichen wieder einbekommen. Kayser Carolus V hat diesen Ort nach Zerstörung der alten Stadt An. 1553. erbauet.

7. **Lens** ist eine kleine Vestung/ und wegen der von Printz Conde gegen die Spanier erhaltenen Victorie berühmt. Die Frantzosen eroberten es An. 1557. und die Spanier An. 1642. Die Frantzosen wieder/ An. 1645. Ferner zum andernmal die Spanier/ An. 1647. und noch selbiges Jahr die Frantzosen zum drittenmal. Der Ort hat ein Stifft von 12. Chor-Herren und einen Dechant. Ein wol angerichtetes Franciscaner Closter ist auch allda.

8. **Lillers** ist ein Städtlein zwischen

Arien

St OMAR.

Arien und Bethune/ wurde An. 1641. von den Frantzosen erobert/ und obgleich die Spanier solches wieder einbekommen/ haben sie es doch auch bald wieder verlohren.

9. S. Omer oder Fanum S. Audomari, von S. Audomaro einem Teutschen Bischoff zu Terouana/ welcher An. 965. gestorben/ also benamset/ ist eine grosse über die Massen veste Stadt/ am Fluß Aa gelegen/ hat einerseits Morast/ auf der andern aber einen Hügel mit einem Schloß/ so mit Pasteyen/ auch breiten und tieffen Gräben verwahret ist. Deß jetzt regierenden Königs in Franckreich Herr Bruder eroberte solche nach erhaltenem Treffen zu Cassel gegen dem Printzen von Oranien/ und die Spanische Armee/ und ward hierauf Anno 1678. Franckreich abgetretten. Bey dieser Stadt befindet sich eine grosse See/ und in selbiger etliche schwimmende Insuln/ darunter eine ist/ die eine grosse Anzahl Caninichen hat. Auf denen schwimmenden Insulen sollen gewisse Familien wohnen/ die sich ausserhalb ermeldter

Insuln mit niemand andern verbinden/ so gehen auch die Weiber niemalen in die Abtey-Kirche Bettini/ und können auch nach ihrem Tod dorthin nicht begraben werden. Es ist ein Bistumb allda/ die Jesuiten haben ein Seminarium in dieser Stadt vor die Catholischen Engelländer/ darinnen die meisten Conspirationes wider Engeland sind angezettelt worden.

10. **S. Paul**/ Fanum S. Pauli, *liegt* mitten im Land/ und trägt den Namen einer Grafschafft/ ist sonst eine mittelmässige Stadt/ 6. Meilen von S. Omar.

11. **Rentin** ist ein grosser mit Marggrafschaffts-Titul versehener Ort / hat ein wolbevestigtes Schloß. Die Frantzosen hätten gern An. 1554. diesen Ort innen gehabt / sie konten aber dazumal nichts darvor ausrichten/ bis An. 1638. da sie dessen Meister wurden.

12. **Teroanne** ware ehedessen eine berühmte Stadt/ eine Meile von Arien. Kayser Carolus V. aber hat sie gantz zerstöret und der Erden gleich gemachet An. 1552. davon heutiges Tages nichts anders

ers als die blossen Rudera und Stein-
auffen annoch zu sehen.

13. S. Venant, sive Fanum S. Venan-
ii, ist eine Vestung mit Morast umzir-
ket, hat seinen Namen von dem Einsied-
er Venantio bekommen, dessen Cörper
eine Meile von diesem Ort, nemlich in
Dorff Itisberg ruhet. Die Burger die-
ses Orts begehen jährlich das Fest dieses
heiligen Mannes mit grossen Solenni-
täten. Die Frantzosen haben An-
no 1658. diesen Ort ero-
bert.

Das III. Capitel

Von der Grafschafft Flandern/ und zwar deren dreyfacher Abtheilung / nemlich dem Spanisch- Frantzösisch- und Holländischen Flandern.

FLandern ist die berühmteste Grafschafft in denen Niederlanden/ und gräntzet gegen Mitternacht mit dem Teutschen Meer / und dem Ausfluß der Schelde/ gegen Morgen mit Hennegau und Braband/ gegen Mittag mit Artois und Hennegau/ und gegen Abend mit dem Ocean und Artois. Dieser Provintz Weite erstrecket sich von Suden Nordwerts/ auf ohngefehr 22. und von Abend Morgenwarts auf eben soviel Meilen. Das Land ist über die Massen fruchtbar an Getrayd und Vieh-Wayde/ auch reich an Fischen. Diese Grafschafft ist dergestalt volckreich / daß man mit Fuge sagen mögte / das

gantze

gantze Land wäre nur eine Stadt. Seine Meer-Küsten werden durch die Sand-Berg oder Duynen vor dessen Uberschwemmen versichert; und obschon das Meer der Enden voller Sand-Bäncken lieget/ so kan es dennoch sicherlich befahren werden. Diese Provintz wird heutiges Tages in drey Theil abgetheilet/ nemlich in das Spanische/ Frantzösische und Holländische. Wir wollen anjetzo von allen dreyen handeln. Die vornehmsten Städte und Plätze im **Spanischen Flandern**/ so in der Mitten ligt/ sind nach dem Alphabeth folgende:

1. **Alost** oder **Aelst** ist eine schöne grosse wolbevestigte Stadt/ von welcher die Grafschafft den Namen hat/ liegt am Fluß Tenera oder Dender. Es gehören in diese Grafschafft in die 170. Dörffer/ und zwey Fürstenthümmer/ Steenhusen und Gauer/ von welchen sich der Graf von Egmond geschrieben: Item etliche freye Herrschafften/ und das Ländlein Waesen: Wie auch die Städte/ Hulst/ Axele/ Bouchouten/ und

Assenede / so man die vier Ambachten / oder Aembter nennete. Es liegt diese Stadt Alost 4. Meil von Brüssel / und sechs von Mecheln : Und seynd daraus bürtig gewesen / der berühmte Mahler von Baumeister Petrus / zugenannt Alostanus, Cornelius Scribonius Grapheus, Nicolaus Stopius und Arnoldus Mermannus, der das Theatrum Conversionis gentium geschrieben. Das Rathhaus allda ist gar groß / und ist auch da ein schöner weiter Platz : Und erstreckt sich das Gebiet der Stadt bis an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thor nach Oudenarden. Diese Stadt ist in dem vorigen Krieg völlig ruiniret worden / wiewolen sie / nach deme die Spanier wiederum bevestiget haben. Hier ist zu mercken / wo Aelst und die benachbarte Orte gegen Seeland zu gelegen sind / das ist in vorigen Seculis Flandria Imperialis oder das Kayserliche Flandern genennet worden.

2. **Audenarde** / sonst **Aldenarde** und **Oudenarde** genannt / ist eine zwar nicht gar grosse / aber desto vestere u. wol gebau-

gebaute Stadt an der Schelde/ in derer Mitte ein sehr vestes Schloß befindlich/ hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff nach Camerich gehöret. Es werden allda die schönsten Teppiche und zarteste Leinwat bereitet. Zur Noht kan die Stadt unter Wasser gesetzt werden. Ist offt erobert worden/ An. 1484. von Ertz-Hertzog Maximiliian. A. 1572. von den Staatischen unter Printz Wilhelm/ und An. 1582. vom Hertzog von Parma. Zeit letzten Frieden-Schluß zu Niemögen/ ist diese Stadt durch Franckreich unvermutheter Dingen angegriffen/ und durch eine scharffe Bombardirung übel zugerichtet worden.

3. **Bellein** ist ein Städtlein ohne Mauren/ allwo man gutes Tuch machet/ und jährlich im Herbst und dessen September-Monat ein berühmter Marckt angestellet und gehalten wird.

4. **Blankenberg** liegt zwischen Ostende und Sluys an der See/ ist an sich selbst nur ein Städtlein/ hat aber ein sehr vestes Schloß/ und einen trefflichen be-

quemen Haven. Der Ort ist A. 1587. von Carln/ Grafen von Mansfeld erobert worden. Die Einwohner handeln mit Leinwat und andern Waaren.

5. **Borborg** oder **Burburg** ist ein wolgelegenes mit allzeit guter Garnison versehenes Städtlein. Ein Benedictiner Closter ist allda/ darinnen die Nonnen von gutem Geschlecht unter einer Aebtissin leben; Item/ ein Hospital und Siechenhauß. Im Brach- und Herbst-Monat werden Märckte gehalten. Die Frantzosen eroberten diesen Ort Anno 1645. Er führt Grafschaffts-Titul/ und gehört saint 14. Dörffern/ dem Hertzog von Vendosme.

6. **Brugg** hat ein nacher Mecheln gehöriges Bistum/ und lieget an der Reya/ die durch verschiedene bemauerte Canäle durch die Stadt/ und sodann auf Dome und Sluys in das Meer fliesset. Es ist diese Stadt mit starcken Wällen/ einem breiten und sehr tieffen Graben umschlossen/ und lieget vor jedem Thor noch ein starckes Ravelin/ und was diesen

BRUGG.

sen Ort noch vester machet/ ist die nicht gar weit von ihr entfernte Vestung Damm/ so gleichsam ihre Vormauer ist. Sie hat sonsten ein schön Rathhaus / und Jesuiter-Collegium/nebst einer seltenen Wasser-Kunst Der Pallast la Franche hat einen schönen Thurn von ungefehr 343. Stuffen. Das grosse Hauß/ allwo die Kauffleute zusammen kommen/ war weyland mit einem Geld-Seckel/ (auf Frantzösisch la Bourse) bemercket/ dahero dann hernach dieser Nahme allen andern dergleichen Plätzen gegeben worden / daß man sie Börse genennet. Es werden bey die 60. Kirchen/ und darunter 3. Collegiat-Stifft / als S. Donatiani/ unser Frauen und Salvator gezehlet. Als Anno 358. die Decker das bleyerne Dach dieser letztern Kirchen ausbesserten / und das Feuer auf dem Thurn unverwahret hinterliessen/ so ist/ bey grossem entstandenen Wind/die Kirche darüber in den Brand gerathen. Von weltlichen Gebäuen sind zu besichtigen 1. das Gerichtshauß / mit seinen

unterschiedlichen Gerichts-Kammern.
2. Der Platz/darauf man allerley feil hat.
3. Das Rathhauß/ allwo in einem kleinen Gemach ein messinger Kopff an der Wand/der die Zung/ausser dem Mund/ mit einem Pfriemen durchstochen hat/ so einen meineydigen Menschen bedeuten soll. Als durch Verlust der unweit davon gelegenen Stadt Schluys/ die Holländer dieser Stadt die Commercien zu Wasser gesperret/ haben die Spanier von hier nach Ostende einen neuen Canal graben lassen/ durch welche Schiffe von 400. Thonnen von dar auf Brück gelangen können. Der Bischoff allda gehört unter den Ertz-Bischof von Mecheln. Der dapffermüthige Hertzog von Marlebourg hat sich A. 1706. nach Verjagung der Frantzosen und Bajern in Brachmonat dieser Stadt bemächtiget. Zeit währenden Kriegs/ ist diese Stadt von manchem Printzen angefochten worden. Anno 1582. wurde der Hertzog von Alençon, deß Frantzösischen Königs [illegible]nder/ vor einen Grafen in Flandern

in

in dieser Stadt aufgenommen/ allein es kam selbige durch Hertzogs Carls zu Arschot Sohn/ dem Printzen von Chimay/ der Spanischer Guberneur war/ wieder Anno 1584. an das Königreich Spanien/ und hat solche Nation bishero diese Stadt behalten/ wiewol die Holländer An. 1631. und 1640. ihr Heil davor mit zimlichem Verlust versucheten / und unverrichter Sachen abziehen musten.

7. **Cassele** ist ein auf einem hohen Berg gelegenes Städtlein und Schloß/ 4. Meilen von S. Omer/ hat 2. Canonichs-Stifft / zween Märckte werden jährlich im Jenner und Augustmonat gehalten / welche meistentheils im Pferd-Handel bestehen. Es wurde dieser Ort von den Frantzosen etlichmahl/ insonderheit aber Anno 1329. 1385. und 1645. eingenommen.

8. **Comin** liegt nicht weit von Messene am Wasser Lis/ ist ein wolerbauetes Städtlein und Schloß. In der alldasigen Stiffts-Kirchen zu S. Marien/ liegt der heilige Bischoff und Mär-

tyrer Chrysolius begraben. Dieser Or
muste An. 1645. 1646. und 1647. von
den Frantzösischen Völckern viel erdul
ten / indeme selbige beydes das Städt
lein und Vestungen einnahmen/ doch je
derzeit/ von den Spaniern gezwungen/
wieder abtretten musten.

9. **Cortryck** ist eine alte/ veste/ und
deß Lagers halber considerable Stadt/
durch die der Fluß Lis hindurch rinnet.
Die Inwohner treiben feine Handlung/
sonderlich wird allhier eine Gattung zar=
ter Leinwand / darein allerley Blumen
eingewürcket / in grosser Menge verfer=
tigt. Gegen Westen hat sie ein alt
Schloß/ und Ostwärts eine starcke Ci=
tadella : Es gehören unter der Stadt
Gebiet bey 72. Dörffer. Ein Cano=
nich = Stifft / nebst einer Abthey und
Bernhardiner Kloster ist allhier / wie
auch ein ansehnliches Jesuiter Collegium/
und wol angerichteter/ mit reichem Ein=
kommen versehener Spital. Man hält
jährlich zweymahl einen berühmten
Marck/ weil die Einwohner meistentheils

mit

mit Tuch/ und Leinwand ihre Nahrung suchen. Sehr viel Unfall hat jederzeit diese Stadt im Kriegswesen müssen über sich ergehen lassen. Anno 1575. haben sie die Frantzosen eingenommen / und darinnen erschröcklich gehauset / als sie 50. Jahr vorhero durch eine Feuersbrunst auch mercklichen Schaden gelitten. Die Spanier brachtens unter ihre Bottmässigkeit Anno 1579. und behielten bis Anno 1646 da es die Frantzosen per accord wieder erobert; hierauf kam die Stadt Anno 1648. wieder durch Sturm an die Spanier/ und An. 1667. abermahls an Franckreich Endlich wurde sie vermög deß Ryßwickischen Friedens Anno 1693. den Spaniern gelassen/ als zuvor die Frantzosen sie aller Fortification beraubet / und einen offenen Ort aus ihr gemachet hatten.

10. **Damm** liegt eine Meile von Bruck / ist eine Real-Vestung mit 7. Bastionen und so vielen Aussenwercken zum stärcksten fortificiret/ gehört obiggemeldter Stadt/ und ist mit einer starcken

Garnison versehen. Der Fluß Lieve fällt allhier in die von der Stadt Brucke nacher Sluys gegrabne Fahrt. Dieser Ort ist Anno 1175. erbauet worden. Im May-Monat wird alle Jahr ein berühmter Pferdmarckt allhie gehalten. Die Teutschen/ als deß Kayſers Friderici IV. geworbene Soldaten/ muſten Anno 1488. unverrichter Sachen davor abziehen/ ob ſie dieſem Ort gleich hefftig zuſetzten.

11. **Deinſe** iſt ein zimlich veſtes altes Städtlein an der Lieſe/ 3 Meilen von Gent/ hat ein Nonnen-Kloſter/ S. Auguſtiner Ordens/ hält jährlich Märckt/ im Aprill / Auguſt- und Weinmonat. Der Ort iſt von den Inwohnern erſtgemeldter Stadt Gent gar offt erobert und geplündert worden. Anno 1382. wurde dieſer Ort von beſagten Gentern faſt gantz und gar geſchleiffet. Doch richteten ſich die Einwohner wieder nach und nach ein/ alſo daß/ da Anno 1646. die Frantzoſen davor kamen/ ſie/ nebenſt der Spaniſchen Beſatzung/ eine ſo tapffere

Gegen-

Gegenwehr thaten/daß der Feind 6000. Mann starck wieder von der Belägerung abstehen muste. Kam An. 1695. durch Hilff des damahligen Commendanten Ellenbergers / an den König in Franckreich / ist aber seit dem Riswickischen Frieden wieder Spanisch.

12. **Dendermonde** liegt an dem Dendre-Fluß / der sich nicht weit hiervon in die Schelde stürtzet. Ist eine dero Lagers halber/und angewandter Fortification wegen / sehr veste Stadt / die unter Wasser kan gesetzt werden. Zu dem Gebiet dieser Stadt gehören 15. Dorffschafften. Die Stiffts-Kirche allda ist sehr berühmt/ wegen der zweyen Stadt-Patronen / des Bischoffs Hilduardi/ und der Königlichen Englischen Fräulein S. Christinä / als derer Gebeine allda beygesetzet. Und wird solches Canonich-Stifft zu S. Marien genennet. Die Brabanter nahmen diesen Ort Anno 1483 ein/als Flandern von dem Oesterreichischen Ertzhertzog Maximilian abgefallen war / und es die Brabanter dazu-

mal mit gedachtem Ertz-Hertzog hielten. Der Printz von Uranien bemächtigte sich ihrer An. 1572. ingleichen die Frantzosen An. 1583. wie auch An. 1584. der Parmische Hertzog. In letzt-vorgewestem Krieg hat jetziger König in Franckreich/ob er schon in Person diesen Ort attaquirt / nichts richten können / sondern wieder abziehen müssen.

13. **Dixmuyden** ist eine mit einer Irregular-Fortification bevestigte Stadt / deren jedoch durch angefügte 8. oder 10. Ravelins geholffen / und dero Defect ist gebessert worden / nunmalen aber demoliret. Die Kirch und zwey Franciscaner-Clöster vor Manns und Weibs-Personen / seynd wohlgebauet / wie auch der Spital und Lazareth-Haus. Im Julio wird jährlich ein berühmter Pferd-Marck gehalten/ da sich dann von vielen umliegenden Orten eine grosse Menge Volcks einfindet. Der Ort wurde An. 1583. den Frantzosen / aber bald wieder den Spaniern zu Theil. An. 1645. bekamen ihn die Frantzosen mit Sturm/

ver-

verlohren ihn aber bald wieder mit Accord. Kam An. 1695. durch Hilffe des damahligen Commendanten Ellenbergs an Franckreich / welcher hernach enthauptet worden / den Ort aber bekamen die Spanier wieder.

14. **Eick** ist eine freye Herrschafft zwischen Audenarde und Gent / gehörte ehedessen dem Käyserl. Abgesandten an die Türckische Pforte Sceppern / welcher Anno 1554. dieses zeitliche gesegnete.

15. **Furnes** / oder **Vurne** ist ein zwischen Neuport / Dünckercken und Dixmuyden gelegene bevestigte Stadt / liegt 4. Meilen von Dünkirchen / führet Vizgrafen Titul / ist An. 1390. zum erstenmal mit Mauren umgeben worden. Unter andern Kirchen allda ist die sehenswürdigste zu S. Walpurg. Die Kloster und Spital lassen sich auch wol sehen. In die 42. Dörffer gehören hieher / allwo auch jährlich ein stattlicher Marck gehalten wird. Der Hertzog von Parma eroberte An. 1583. diesen Ort, An. 1646.

wur-

wurde es denen Frantzosen / und Anno 1648. dem Ertzhertzog Leopold Wilhelm den 3. Aug. ferner auch noch dieses Jahr und Monat/nemlich den 10. Aug. den Frantzosen wieder zu Theil. Wurde hernach wieder Spanisch. An. 1677. haben die Frantzosen diese Stadt wieder erobert / denen sie die Spanier hernach wieder abgenommen.

16. **Gent** ist eine der grösten Städt in Europa / in welcher sich über die 36000 Häuser befinden / sie wird mit 4. Schiffreichen Wassern benetzt / die theils durch / theils bey solcher hinströhmen / nemlichen mit der Schelde / Lise / Lye und dem Meer-Wasser. Es gehet auch aus dem Meer / so in die 4000. Schritt davon entfernet / ein grosser Canal gegen der Stadt / bey dessen Außfluß lieget sodann die berühmte Fortresse Sas von Gent / neben noch andern Schantzen mehr. Und beschützet obiges Castell / den Haven und die Einfahrt. Sonsten ist dieser vortreffliche Ort gut bevestiget. In dem Schloß la Cour de Prince genannt

GENT.

nannt / war Käyser Carolus V. gebohren / und ist solches gantz mit Wasser umschlossen. Die Citadelle ist auch vest genug / und mit 5. Pasteyen verwahret. Ausser dieser befindet sich noch allhier der kleine Fürstliche Pallast / das schöne Rath-Haus / der Thurn Bellford mit 500. Staffeln / und einer sehr grossen Glocken von 11000. Pfunden / und einer schönen Uhr. Allhier ist auch das Land- und Hof-Gericht / so aus einem Præsidenten und 12. Assessoribus bestehet. Ubrigens hat diese Stadt noch viel schöne Kirchen und Klöster / nebst verschiedenen schönen Bibliothecen. So siehet man nicht weniger daselbsten viele Wasser- Wind- und Roß-Mühlen / viele Märckt und Plätze / worunter der Freytags-Marckt seines gleichen schwerlich hat. Der Bischoff allda gehört unter den Ertzbischoff zu Mecheln. Die Stadt soll von dem Röm. Käyser Julio Cæsare seyn erbauet worden / und ihr Umkreis / was das innere anbelangt / sich in die sieben welsche / dem äussern Bezirck nach

aber

aber in die drey teutsche Meilen erstrecken. Die Völcker Gorduni genannt / sollen nebenst den Römern diesen Ort erstmahls bewohnet haben / denen die Wenden gefolget; welche diese Stadt Wandam genennet / daraus mit der Zeit Ganda / und endlich Gandavum oder Gent formiret worden. Die Burger dieses Orts haben offt rebelliret / sonderlich Anno 1382. da sie in einer Schlacht mit ihrem Grafen gehalten in 20000. Mann verlohren / und weil die Burger Anno 1540. wieder Aufruhr anrichteten / zwang sie Käyser Carl / daß sie ein Castell bauen musten. Was die Historien von denen tapffern Thaten dieser gewaltigen Stadt rühmen / hat in letzt-verlittenem Krieg mit Franckreich nicht zutreffen wollen / indem die Frantzosen dieser Stadt / fast ohne allen Widerstand sich bemächtiget / doch nach Inhalt des Nimwegischen Frieden-Schlusses der Cron Spanien hinwiederum restituirt haben. Der Heldenmüthige Engeländische Hertzog von Marlebourg

hat

hat im Namen der hohen Alliirten/ nach Verjagung der Frantzösisch-Bäyerischen Armee/ diese Stadt Anno 1706. in Besitzung genommen. Als einstens Käyser Carl V. durch Franckreich reisete/ sagte er/ Paris käme ihme so ungewöhnlich groß nicht vor/ er wolte eine solche Stadt wol in seinen Handschuh/ (meynende die Stadt Gent/ so in Frantzösischer Sprach so viel bedeutet) stecken/ doch ist dazumal bey weitem Paris zu dermaligen Grösse noch nicht gewachsen gewesen. Und als der mehrgenannte Hertzog von Alba ihme/ dem Käyser riethe/ diese damal rebellische Stadt zu zerstören/ ward dahingegen er befragt/ wie viel Spanier-Häut wol möchten erfordert werden/ einen dergleichen Handschuh wiederum zu machen.

17. **Gersberg** oder **Gerhartsberg** ist ein annehmliches Städtlein Anno 1068. von dem Flanderischen Grafen Balduin erbauet/ drey Meilen von Audenarde/ am Fluß Denre gelegen. Ist wegen der Abtey/ Benedictiner Ordens

nicht

nicht wenig berühmt/und der Ort in den vorigen Kriegen sehr ruiniret worden.

18. **Ghistel** ist der älteste Marckt-Flecken in gantz Flandern / und hat eine hochberühmte freye Herrschafft. Liegt 2. Meilen von Ostende/ hat ein schön erbautes Benedictiner-Closter.

19. **Haesbruck** ist ein wohlgebautes Städlein / mit einem ansehnlichen Schloß versehen/hat ein reiches Closter/ hält jährlich einen Marckt / und ist der Leinwand Handel alldar im Flor.

20. **Halewin** ist zwar ein uralter offener Ort/ jedoch wegen der guten Tücher/ so allda bereitet werden / in grossem Ruff.

21. **Harlebeck** ist ein mit Vizgrafschafft versehener berühmter Ort / am Fluß Liß/ darvon sich ehedessen die Flanderischen Hertzogen geschrieben. Hat ein Canonich-Stifft / und wird jährlich allhier ein stattlicher Marckt gehalten.

22. **Hondiscot** ist zwar ein offner Ort / hat aber 2. Clöster / ist mit einem Jahr-Marckt um Pfingsten versehen;

und

und werden wochentlich zween gemeine Märckte allda gehalten. Man bereitet hier trefflich reines und gutes Tuch / und haben vor Alters in die 2000. Einwohner sich reichlich genehret.

23. **Meygeme** ist ebenfalls ein offner Ort am Leye-Fluß. Man machet allda auserlesenes Tuch / welches man hin und wieder verhandelt.

24. **Middelburg** ist ein mit einem Nonnen-Closter und Canonich Stifft versehenes Städtlein / allwo das Rath-Haus noch wohl meritirt in Augenschein genommen zu werden. Anno 1488. eroberten diesen Ort die von Brugg / Anno 1583. der Hertzog von Parma / Anno 1604. die Holländer / und endlich bekamens die Spanier wieder.

25. **Nieuport** oder **Neuport** hat seinen Namen überkommen von der Neuen Stadt / welche 1168. allhier erbauet / und mit neuen Gesetzen und Freyheiten begabet worden. Ist eine zwar kleine aber sehr veste Stadt und Schloß zwischen Dünkirchen und Ostende am

Meer

Meer gelegen/und hat vor Zeiten Sandhofft geheissen. Es ist ein Haven allda/welchen der Fluß machet. Item eine schöne Kirche/und Franciscaner Closter. Anno 1600. hat diese Stadt das gehaltene blutige Treffen zwischen den Spaniern und Holländern bekannt gemacht/allwo Printz Moritz einen herzlichen Sieg erlanget/ davor er dem Allerhöchsten mit weinenden Augen gedancket.

26. **Ninoven** ist eine 2. Meilen von Aelst gelegene Stadt/welche Ertzhertzog Maximilian Anno 1484. und die Niederländer Anno 1579. eingenommen. Zu solchem werden von etlichen auch die beyden Fürstenthümer Steenhusen und Gauer gerechnet/ von denen sich der Graf von Egmont geschrieben.

27. **Oostburg** ist ein berühmtes Städlein/ so jährlich im Augustmonat einen ansehnlichen Marckt hält. Die Genter haben diesen Ort Anno 1384. sehr übel zugerichtet/ und fast gantz und gar zerstöret/ es ist aber selbiger wieder gar schön erbauet worden.

28.

OSTENDE

28. **Ostende** hat den Namen überkommen / weil sie gegen Aufgang der Sonnen liegt / ist eine kleine zwischen Neuport und Sluys gelegene Stadt an dem Ocean / in einem sehr grossen Morast und vielen Canälen / hat einen trefflichen Haven / und ist wohl fortificirt. Die Holländer stunden daselbst eine drey-jährige Belagerung aus / jedoch übergaben sie diesen Ort nach dem An. 1604. an Albertum den Hertzog in Oesterreich / und seynd von denen Spaniern / Zeit-währender Belagerung / 78124. Soldaten umkommen.

29. **Oudenburg oder Aldenburg** ware ehedessen eine wohlbekannte Handels-Stadt / ist aber heutiges Tages ein offner Ort / 3. Meilen von Ostende / mit einem einigen Thor versehen / und hat eine Abtey Benedictiner Ordens.

30. **Poperinge** ist zwar ein offner Ort / welcher aber wegen des Marckts / der jährlich im April gehalten wird / in grossem Ruff / zumalen allerhand Sachen allda verkauffet werden. Der Ort

hat

hat schöne Kirchen welche Anno 1563. im erschröcklichen Band seynd gantz unversehrt erhalten worden / dahingegen fast alle andere Gebäu abgebronnen.

31. **Rosselar** ist ein ansehnlich Städtlein mit einem sehr grossen Marck-Flecken versehen/woselbst alle Jahr zum zweytenmal ein berühmter Marckt gehalten wird.

32. **Rotnack** ist ebenfalls ein ziemlich beruffnes Städlein/ allwo ein wohlerbauetes Canonichstifft zu sehen/ darinnen S. Cœlestinus und Hermes ihre Ruhestätten haben.

33. **Rupelmunde** ist ein schönes und ansehnliches Schloß/3. Meilen von Antorff / hat solchen seinen Namen von dem Fluß Rupeln überkommen/ein schönes weitläufftiges Dorff gehört zu diesem Ort. Dieses Schloß ist An. 1582. von den Spaniern / und An. 1706. von den Alliirten erobert worden.

Es liegen auch / in diesem Spanischen Flandern Stechen / Steenhusen / Stegra und Tilet / lauter offene Ort und

Marck-

Marckflecken/ theils mit Schlössern und Klöstern versehen / allwo sich die Einwohner auf unterschiedliche Gewerbe legen / und ziemliche Handelschafft treiben.

Das **Land von Waes** siehet man auch in diesem Spanischen Flandern / selbiges lieget über die Schelde/ hat aber keinen sonderbaren Ort.

34. **Werwick** ist ein ansehnlicher Ort am Fluß Liß oder Leye/hat eine schöne Kirche / der Jungfrauen Mariä gewidmet. Anno 1381. wurde allhier von denen Frantzosen abscheulich gehauset. Anno 1440. hat eine hefftige Feuers-Brunst allhier unbeschreiblichen Schaden gethan/also/daß über 1000. Häuser zu Steinhauffen gemachet worden.

In dem Frantzösischen Flandern sind folgende vornehmste Städte und Plätze nachdem Alphabet zu finden:

1. **Armentiers** ist ein trefflich bevestigter / wohlbewohnter / und mit starkli-

chen Freyheiten begabter Ort / an dem Fluß Ley/ drey Stunden von Ryssel und Ypern. Die allda befindliche Jesuiter-Kirche ist ein treffliches Gebäu. Man bereitet allda herzliche Tücher/und wohlgeschmacke Käse / davon die Einwohner gute Einkommen ziehen. Anno 1645. haben den 2. Sept. die Frantzosen diesen Ort bekommen/An. 1647. den 20. Maji die Spanier/und An. 1668. die Frantzosen erobert.

2. **Bovines** ist ein offner Ort zwischen Ryssel und Doornick/welchen An. 1214. die Schlacht mit den Engelländern hat berühmt gemacht.

3. **Cassele** ist ein auf einem hohen Berg gelegenes/4. Meilen von Teroana befindliches Städtlein/hat ein wohlbevestigtes Schloß / von lustigem Aussehen/ wird sonsten Ment-Cassel oder Costellum Morinorum genennt. Unter 2. Canonich-Stifften / welche allda angerichtet worden / ist das zu S. Peter das berühmteste / hat ein ziemliches Gebiet / worinnen 42. Dörffer befindlich / der

Ort

Ort hält jährlich im Jenner und Augustmonat einen berühmten Pferd-Marckt. Die Frantzosen haben dieses Cassele An. 1329. 1385. 1645. und An. 1677. das letztemal eingenommen.

4. **Doornick**, Tornac oder Tournay ist eine alte Bischöffliche Stadt und Vestung an der Schelde / 5. Meilen von Cortryck / 8. von Ryssel / und 9. von Hennegau. Hat 17. Pfarr-Kirchen / auch viele Spittäle / Stiffter und Klöster. Die Haupt-Kirche daselbst ist ein herrliches Gebäu mit 5. hohen Thürnen / und *präsentiret in ihrer Form ein rechtes* Burgundisches Creutz. Der erste Bischoff allhier ware S. Eleutherius. Es hat in dieser Stadt auch ein Parlement und vortreffliche Handlung / item eine grosse Menge Häuser / welche nach alt Römischer Manier erbauet worden. Es finden sich über dieses auch in die 72. Handwercker darinnen. Die neue Citadelle ist trefflich vest / so ist auch die Stadt mit starcken Mauern / Rondelen und Aussenwerckern wohl verwahret.

Durch Krieg / Feuer und Wassers-Noth ist diese Stadt zum öfftern in grosses Unglück gerathen. König Clodovæus eroberte sie An. 1486. und König Heinrich aus Engeland An. 1513. darauf brachte sie König Franciscus I. in Franckreich Anno 1518. wieder unter sich. Käyser Carl der Fünffte aber nahme sie ihm bald wieder ab. Anno 1667. eroberte sie der König in Franckreich / und behielte sie auch/laut des Aachischen Friedens / als eigen / von selbiger Zeit an ist sie um ein merckliches fortificiret worden.

5. **Douay** ist eine sehr Volckreiche Stadt / wohl bevestiget / und mit einer trefflichen Universität gezieret / welche An. 1562. von Philippo II. dem Spanischen König fundiret worden. Die 3. Haupt-Kirchen zu S. Peter / S. Vedast und S. Amat lassen sich wohl sehen. Das Jesuiter Collegium ist auch herzlich erbauet. Es hat auch allhier ein wohlversorgtes Zeughaus. Der Kauffhandel ist ebenfalls im trefflichen Aufnehmen /

wie

DUYNKÜRCHEN

wie dann das Handels-Haus wohl sehenswürdig. Die Frantzosen eroberten diese Stadt An. 1667. und bevestigten sie sodann ein mehrers.

6. **Dünkirchen** ist eine veste Stadt und berühmter vortrefflicher See-Haven / 6. Meilen von Calais / und 5. von Neuport gelegen. Ihr erster Erbauer ware Graf Balduin der Jüngere / um das Jahr Christi 966. Sie hat ihren Namen von einer aus denen Sanddunnen oder Bergen am Meer erbaueten Kirchen. Die allda befindliche Cittadelle ist ansehnlich und starck fortificirt. Die Einwohner sind auf dem Meer in hohem Ansehen. An. 1658. wurde diese Stadt von denen Engeländern und Frantzosen denen Spaniern weggenommen / hierauf kame sie an die Engeländer / von denen sie der König in Franckreich An. 1662. erkauffet. Die Engeländer haben sie An. 1694. und 1695. bombardiren wollen / aber ohne einigen Nachdruck.

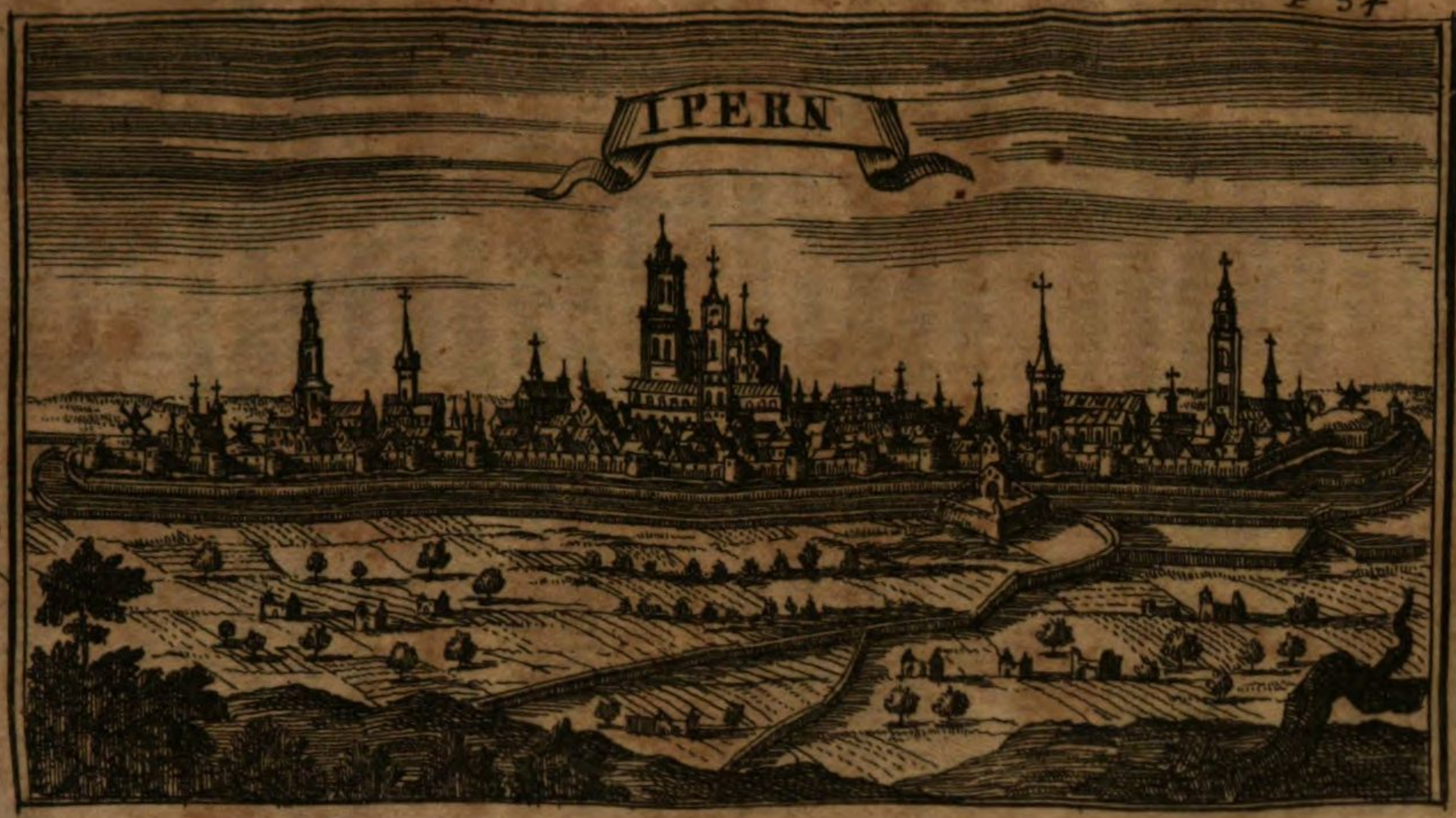
7. **Grevelingen** ist eine kleine / aber

mit 6. Bastionen/Ravelinen und andern Auſſenwercken regulariter starck bevestigte Stadt und Schloß zwischen Calais und Dünkirchen / welche ehedessen vor eine starcke Vormauer der Grafschafft Flandern gedienet. Liegt am Fluß Aa / und wurde durch Theodoricum de Alsatia Anno 1160. als einem Grafen in Flandern erbauet. Auſſer der Stadt liegt das Fort Philippe am Haven. Auch sonsten / nicht weit von der Stadt / die Vestung Lye/ samt dem Fort l'Ecluse. An. 1645. eoberte diese Stadt der Hertzog von Orleans / sie wurde aber von den Spaniern nochmals erobert / es bekamen sie aber Anno 1658. die Frantzosen wieder.

8. **Ipern** ist eine starck bevestigte/und mit einem vortrefflichen Schloß versehene Stadt / dadurch der Fluß Ipra seinen Lauff nimmt/ und also der Stadt ihren Namen gegeben. Ist An. 950. erbauet worden. Hat ein unter Mecheln gehöriges Bistum / viele schöne Kirchen/ worunter der Thum S. Martin heisset/

und

IPERN



und viele Burg-Vogteyen. Daselbst verfertigt man viele Waaren / und hält auch verschiedene Jahrmärckte. Die Frantzosen eroberten diesen Ort Anno 1678. und behielten ihn auch / laut des Nimwegischen Friedens.

9. **Lanoy** ist ein wohlbevestigtes Städtlein zwischen Doornick und Rysel / wovon das weltberühmte Lanoysche Geschlecht den Namen führet. Allhier bereitet man treffliches Tuch / welches den Einwohnern zu ihrer Nahrung guten Vorschuß thut.

Lille / suche **Rysel**.

10. **Menin** ist ein Städtlein am Fluß Liß / zwischen Cortrick und Armentiers / mit vesten Bollwercken aus der massen wohl versehen / allda wird ein gutes Bier gebrauet. Ist bald von den Frantzosen / bald von den Spaniern / und also unterschiedlich mal von beyden Partheyen eingenommen worden.

Mont-Cassel / suche **Cassele**.

11. **Orchies** ist ein trefflich lustig gelegenes Städtlein / drey Meilen von

Douay / welches nebenst den Städtlein Douay und Ryssel eine sonderbare Herzschafft machet.

12. Ryssel / oder Insulæ, Frantzösisch Lille genannt / und zwar aus dieser Ursach / weil dieser Ort mit verschiedenen Seen ehemals rings umschlossen war / die man aber vorjetzt mit Fleiß durchgehends ausgetrocknet hat / ist eine Stadt welche ehedessen mit Mauern und Gräben von dem Flanderischen Grafen Balduin An. 1066. und mit einem schönen Schloß noch mehrers bevestiget worden. Anjetzo hat sie eine Cittadelle von 5. Royal Pasteyen / gedoppelte Gräben / nebst andern Aussenwerckern / die sie bester massen defendiren. Dieser Ort hat ein sehr weitläufftiges Gebiet / worinnen 138 Dörffer begriffen. Sonsten liegt die Stadt an dem Deula-Fluß / und muste viel Unglücks-Fälle ausstehen / dann sie ist öffters eingenommen und rein ausgeplündert worden / bis sie Anno 1668. der König in Franckreich einbekommen / und Vermög des Aachischen

Frie-

RUSSEL.

Friedens An. 1678. als eigen behalten / welcher sie sodann mehrers bevestiget. Die Handelschafft gehet allhier trefflich von statten / so wird auch viel Leinwad gemachet/und weit verschicket.

13. **Varneton** und **Warwick** sind nicht zum besten conditioniret / weil ihrer aber in den Friedens-Schlüssen gedacht worden / so haben wir allhier derselben zum wenigsten Meldung thun wollen.

14. **Wasen** ist zwar ein offner Ort/ hat aber ein wohlbevestigtes Schloß / mit einem ansehnlichen Canonich-Stifft und liegt zwischen Ypern und Ryssel / nahe am Leye-Fluß / hat über mehr als 15. Dörffer zu gebieten.

15. **Winoxbergen** ist eine veste und wohlerbaute Stadt / nicht gar 2. Meilen von Dünkirchen gelegen / hat ihren Namen von dem auf einem Berge gelegenen Kloster zu S. Winock / welches einem Engeländer zu Ehren erbauet worden / bekommen. Hat eine Viz- und Burggrafschafft. Die Frantzosen haben diesen Ort An. 1558. erobert/und merck-

lich verderbet. Die General Staaten nahmen ihn in Besitz An. 1582. und An. 1583. der Hertzog von Parma / endlich Anno 1646. wiederum die Frantzosen. Nachmals ist er wieder Spanisch worden / bis Anno 1667. jene solchen abermals einbekommen.

Es werden zwar in diesem Frantzösischen Flandern noch mehrere Oerter gefunden / weil sie aber von schlechter Importantz sind / so wollen wir solche lieber mit Stillschweigen übergehen / weil uns ohne dem die Materi unter der Feder zu wachsen beginnet.

Im Holländischen Flandern sind folgende vornehme Städte und Plätze nach dem Alphabet zu finden:

Wie die Frantzösisch-Flanderische Städte denen Frantzosen / sowohl in dem Aachischen als Nimwegischen Frieden zu Theil worden / also haben die Holländer / was sie von Flandern heutiges Tages innen haben / mehrentheils

vor

vor dem Westphälischen Frieden in dem langwierigen Krieg mit Spanien weggenommen. Selbige Ort sind:

1. **Ardenburg** ist ein wohlbevestigtes Städtlein/ligt nicht weit von Slays/ und 3. Meilen von Brugg / wird sonst auch Rodenburg genannt. Die Kirche allda / der Jungfrauen Marien gewidmet / soll die herzlichst-erbauete in gantz Flandern/und sehens-würdig seyn. Die Holländer besitzen diesen Ort seither An 1605. An. 1672. hat er sich wider die Frantzosen trefflich wohl gehalten/ daß sie unverrichter Sachen davon haben abziehen müssen.

2. **Axele** ist ein ziemlich vester Ort/ob er gleich nicht allzu groß ist / anderthalb Meilen von Hulst. Wurde An. 1452. von Philippo Bono / Hertzogen von Burgund / An. 1583. vom Hertzog von Parma/und An. 1586. von Printz Moritzen den 16. Jul. mit sonderbarer List erobert.

3. **Bierfliet** liegt auf einer kleinen Insul / ebenfalls Bierfliet genannt / 5.

Meilen von Sluys/ hat einen ziemlichen Haven/ die Stadt ist trefflich vest/ mit einem Wall und 5. Pasteyen bevestiget. Von diesem Ort ist Wilhelm Buckeld ein Fischer bürtig gewesen / welcher An. 1386. das Hering-Saltzen erfunden.

4. Hulst liegt über dem Lande von Waes / ist zwar klein / aber ziemlich vest/ und kan vor eine ansehnliche Stadt passieren/ nicht weit von der See/ an welche sie vermittelst zweyer starcker Schantzen angehencket ist. Sie wurde An. 1583. dem Hertzog von Parma ungezwungen eingeräumet/ darauf sie An. 1591. Der Nassauische Graf Moritz eroberte; der Oesterreichische Ertzhertzog Albrecht machte sie wieder Spanisch An. 1596. An. 1637. und 1640. kamen die Nassauischen wieder davor / konnten aber nichts ausrichten / bis endlich An. 1645. der Printz von Oranien / im Namen der Herren General Staaten sich derselben bemächtigte. Die Frantzosen vermeynten Anno 1702. sich dieser Stadt zu bemächtigen / allein ihr Anschlag wurde krebgängig.

5. Isen-

5. Isendick ist ein Städlein / hat aber eine ansehnliche Vestung / die bestehet in einem Regulier-Sechseck / das angebauete Städtlein aber aus dreyen gantzen und zweyen halben Bastionen / samt einem grossen Hornwerck / kan auch / wo es nöthig / unter Wasser gesetzet werden. Hat einen kleinen / aber guten / Hafen. Anno 1604. hat diese Stadt und Vestung Printz Moritz den 6. Maj erobert / obgleich eine ansehnliche Garnison sich darinn befande.

6. Sas von Gent / oder Catarracta Gamdavensis genannt / liegt 4. Meilen von Gent / und ist ein vestes Castell / welches die Spanier / zu mehrer Bevestigung Gent / angeleget haben / es haben aber solches die Holländer Anno 1644. hinweg genommen / und besitzen es annoch.

7. Sluys / Clausulæ genannt / ist eine von den vornehmsten Seestädten des Landes / liegt in lauter Morast / hat auch einen guten Haven / welcher eine Menge Schiffe gantz bequem fassen

kan. Obgleich diese Stadt nicht allzu gros ist / so kan sie doch vor eine gute Vestung passiren. Die Holländer besitzen selbe bereits von Anno 1604. und haben selbige zeit währender Belagerung Ostende erobert. Sie liegt 3. Meilen von Brugg / und hat ein altes Schloß mit 5. Thürnen / kan auch zur Noth unter Wasser gesetzet werden.

Das IV. Capitel.

Von der Grafschafft Hennegau / und zwar von der Spanisch- und Französischen.

DJe Niederländische Provintz oder Grafschafft Hennegau / gräntzet gegen Mitternacht mit Braband und Flandern / gegen Morgen mit Braband und der Grafschafft Namur / gegen Mittag mit Camerich / der Piccardie und Champaigne / und

gegen

gegen Abend mit der Schelde/so sie von Artois und Flandern sondert. Die Weite von Süden nach Norden erstrecket sich etwann auf 44. Und von Abend gegen Morgen auf ungefehr 16. Meilen. Die Erde daselbst ist fruchtbar/ und die Lufft gesund/ die Flüsse/ so Hennegau Durchströmen/ sind: die Schelde/ Sambre/ Haine und Dender. ꝛc. Ausser diesen finden sich allhier verschiedne Seen/ viel Holz und etliche Bergwercke. Es will zwar Hennegau/nach Innhalt des Landes Archiv/ keine andere Herrschafft über sich erkennen/ als GOtt und die Sonne. Aber dessen ungeachtet/ ist sie dermalen unter der Gewalt beeder Königen von Spanien und Franckreich. Sie haben sich darein getheilet/ aber doch also/ daß die Franzosen den grösten Theil hiervon besitzen; wie dann selbige im verwichnen Krieg diese Provintz Hennegau völlig erobert hatten/ sie musten aber/ vermög des Ryswickischen Friedens/ viel wieder davon abtretten.

Das

Das Französische Hennegau besitzet folgende vornehme Städte und Plätze: 1. Avesnes oder Avenna ist eine gute Vestung / etwann 4. Meilen von Landreci gelegen / liegt am Wässerlein Gepre / führet Grafschaffts-Titul / gehörte anfangs dem Hertzog von Arschot / kam aber hernach durch Vertauschung an den König in Spanien / die Franzosen bekamen diesen Ort in dem Pyrenäischen Friedenschluß vor la Besca.

2. Bavay ist eine mittelmässige Stadt / fünff Meilen von Mons oder Bergen. Ist Anno 1678. im Nimmegischen Frieden der Cron Franckreich verblieben. Auf dem Marckt dieses Orts stehet eine steinerne Seule / unter welcher / nach der Einwohner Bericht / alle diejenigen Weege / welche sich von dannen im alle Theile Franckreichs / entweder in die Höhe / oder aber eben Feld erstrecken / ihren Anfang nehmen.

3. Bonchain ist ein nach der neuen Art fortificirtes Städtlein an der Schel-

alenci-
m Ge-
König
bauen.
ofen er-

y ist ei-
adt an
Berg/
id sehr
en etli-
a sind/
t/ das
Thurn
3/ ehe
t/ die
Frau-
.Gan-
e Kay-
r Carl
e Cita-
ächtig-
massen
ie gan-
s, Ager
Came-

Schelde/zwischen Mons und Valencienne / König Pipinus liese sie zum Gedächtnus des wider den Gothen-König Dietrich erhaltenen Siegs erbauen. Anno 1676. haben es die Franzosen erobert.

4. Camerich oder Cambray ist eine vornehme Ertzbischofliche Stadt an der Schelde / theils am einem Berg/ und theils in einer Ebne / vest und sehr wohlgebauet. Sie wird wegen etlicher Sachen sehr gerühmet/als da sind/ der schöne Erzbischofliche Pallast / das prächtige Rahthaus / auf dessen Thurn ein Glocken-Spiel zu sehen / das / ehe die Uhr schlägt/ ein Liedgen spielet / die Erzbischofliche Kirche zu Unserer Frauen/und die Stiffts-Kirche zu St. Gangerico. Sie war ehedessen eine Kayserliche Stadt / wie dann Keyser Carl der V. daselbst Anno 1543. eine Citadelle angeleget/Anno 1677. bemächtigte sich Franckreich derer gleichermassen Von dieser Stadt nennet sich die gantze Gegend daherum le Cambresis, Ager Came-

Schelde/zwischen Mons und Valenciennes/ König Pipinus liese sie zum Gedächtnus des wider den Gothen-König Dietrich erhaltenen Siegs erbauen. Anno 1676. haben es die Franzosen erobert.

4. Camerich oder Cambray ist eine vornehme Ertzbischofliche Stadt an der Schelde / theils am einem Berg/ und theils in einer Ebne / vest und sehr wohlgebauet. Sie wird wegen etlicher Sachen sehr gerühmet/als da sind/ der schöne Erzbischofliche Pallast / das prächtige Rahthaus / auf dessen Thurn ein Glocken-Spiel zu sehen / das / ehe die Uhr schlägt/ ein Liedgen spielet / die Erzbischofliche Kirche zu Unserer Frauen/und die Stiffts-Kirche zu St. Sangerico. Sie war ehedessen eine Kayserliche Stadt / wie dann Keyser Carl der V. daselbst Anno 1543. eine Citadelle angeleget/Anno 1677. bemächtigte sich Franckreich derer gleichermassen Von dieser Stadt nennet sich die gantze Gegend daherum le Cambresis, Ager Came-

Cameracanſis. Es iſt ſonſt dieſer Ort wegen des Cambreſiſchen Friedens bekannt / welcher An. 1529. an dieſem Orte zwiſchen Carolo V. und Franciſco I. iſt geſchloſſen worden. Chateau en Cambreſis, Lat. Caſtrum Cameracenſe, da iſt zwiſchen Franckreich und Spanien auch ein Friede geſchloſſen worden 1559. Es werden allhier jährlich sechzig tauſend Stücklein alſo genannte Cammer-Leinwat verfertiget / unter denen ſo zarte Stücklein ſind / daß eines / ob es ſchon kaum ein halb Pfund wieget / dennoch um 300. Niederländiſche Gulden oder 120. Reichs-Thaler verkauffet wird.

5. Condet, oder Condé, iſt ein vortrefflich feſtes Städtlein und Schloß an der Schelde und Haine / zwo Meilen von Valencienne gelegen. Es iſt eine treffliche Stiffts-Kirche allda / welche 24. Canonicos hat. Die Spanier haben Anno 1581. Stadt und Schloß erobert. Anno 1676. bemächtigte ſich der König in Franckreich dieſes Orts.

Von

Von diesem Platz haben die Printzen von Condé in Franckreich den Titul.

6. **Landresy** ist ein sehr festes und wolerbauetes Städtlein am Fluß Sambre / 6. Meilen von Valenciennes / liegt an der Piccardischen Grenze. Machte sich wegen der Anno 1543. von Kayser Carolo V. ausgestandenen harten Belagerung bekandt / ist übrigens eine gute Vestung / und kam im Pyrenäischen Frieden an Franckreich.

7. **Marienburg** ist eine stattliche Vestung / welche Maria die Hungarische Königin / als sie statt ihres Bruders Caroli V. den Scepter führte / An. 1542. erbauen lassen. Liegt 4. Meilen von Chimay / und 11. von Bergen. Die Franzosen nahmens Anno 1554. ohne sonderlichen Widerstand ein / doch bekams der König in Spanien Anno 1559. als der Fried geschlossen wurde / wieder in seine Gewalt. Im vorigen Krieg sind alle Fortificationes niedergerissen worden.

8. **Maubbuge** ist eine an dem Fluß

Sam-

Sambre vier Meilen von Bergen liegende Stadt/ welche vom König in Franckreich durch eine Regular-Fortification von 7. Bastionen samt nöthigen Auſſenwercken starck befestiget worden; ist wegen der Passage im Krieg über die Sambre sehr vortheilhafftig.

9. Philippe-Ville ist eine schöne Vestung/ von König Philippo II. in Spanien Anno 1555. wider die Frantzosen erbauet/ eine schöne Vestung mit einem starcken gemauerten Wall und fünff Real-Bastionen fortificiret. Hat theils Wasser-theils trockne Gräben. Ist im Pyrenäischen Frieden den Frantzosen überlassen worden.

10. Quesnoy ist ein guter verschantzter Ort/ drey Meilen von Valecienne/ allwo vor Alters die Grafen von Hennegau ihren Sitz hatten. Es wird allda mit halb-Seidenen-Zeugen gute Handelschafft getrieben.

11. Valenciennes ist eine vornehme und weitberühmte Stadt. Soll ihren Namen vom Keyser Valentiniano her-

führen

VALENCIEN

führen. Liegt an der Scheide/ welcher Fluß mitten durch diese Stadt lauffet/ die Ronelle daselbsten zu sich nimmt/ und viele kleine Insuln machet. Sie lieget theils in einer Ebne/ theils aber auf kleinen Bergen/ und kan meinstens unter Wasser gesetzet werden/ ist übrigens ein schön und wolgebauter Ort/ worinnen viel vortreffliche Gebäude/ besonders aber des Grafen Hof/ das Rath- und Zeug-Hauß/ Jesuiter Collegium, die Marien-Kirch einen Anblick verdienen. Sie ist wolbefestiget/ und eroberte sie der König in Franckreich Anno 1677. durch ein klein halb eröffnetes Thor mit stürmender Hand/ und selber versahe sie hierauf mit einer guten Citadelle.

Das Spanische Hennegau besitzet folgende vornehme Städt und Plätze.

1. Aeth oder Athist/ eine nicht wenigers schöne als lustige/ und mit 8. Real-Bastionen samt verschiedenen andern

dern Aussenwercken durch den jetzigen König in Franckreich befestigte Stadt am Denre Fluß 6. Meilen von Brüssel und 4. von Bergen / die Innwohner treiben grosse Handelschafften mit Leinwand / so allda überflüssig gewürcket wird; man giebt vor gewiß aus / daß jährlich aus Leinwand allhier in die 2. Millionen Cronen gelöset werden. An. 1692. nahmen die Franzosen diesen Ort im Frühling ein / restituirten ihn aber selbiges Jahr bey dem Ryßwickischen Frieden wieder.

2. Aimerie ist zwar ein offner Ort an dem Fluß Sabi / hat aber eine uralte freye Herrschafft / und ein schönes wolbefestigtes Schloß.

3. Antoing ist zwar auch ein offener Ort an der Schelde / hat aber ein festes Castell / welches der edle Römer Marcus Antonius / der zu den Zeiten Julii Cæsaris berühmt gewesen / solle erbauet haben.

4. Barbanson ist ein ansehnliches Schloß / worvon sich der Printz von Bar-

Barbanson schreibet. Es werden allda sehr schöne und gute gläserne Trinckgeschirr bereitet / welche man weit und breit zu verschicken pfleget / und auch starck von benachbarten Orten abgeholet werden.

5. **Barlemont** ist ein Schloß und Grafschafft / davon die Grafen von Barlemont den Titul führen / liegt an der Sambre / zwo Meilen von Avenna und Landresi. Wurde Anno 1578. vom Herzog von Parma erobert.

6. **Beaumont** ist eine Grafschafft und Stadt / liegt auf einem Berglein / in einer lustigen Refier / 7. Meilen von Bergen. Wurde Anno 1578. von den Spaniern erobert.

7. **Bergen** oder Mons ist die Haubtstadt in Hennegau / liegt auf einem Hügel oder Berglein so in Mttien der Stadt befindlich und worauf ein altes Schloß stehet / davon auch die Stadt den Namen bekommen / an dem Uffer des Trulle Flußes. Sie ist groß / und vortrefflich mit guten Wällen und

dreyen

dreyen Gräben fortificiret. Bey dem Schloß befindet sich ein Palast/ worinnen das Landgericht gehalten wird. Es sind allda schöne Häuser/ und breite Gassen. Des Bischoffs Residentz ist neu. Der Thumb Jungfrauen Abtey Et Baltruda befindet sich allhier. Diese Jungfrauen verrichten des Vormittags im geistlichen Habit den GOttesdienst/ des Nachmittags aber tragen sie sich weltlich/ und dürffen sich auch verheurathen. Es wurde zwar Anno 1572. diese Stadt von dem Nassauischen Grafen Ludwig eingenommen/ es nahmens ihm aber die Spanier noch selbigen Jahrs den 8. Septemb. wieder ab. Anno 1691. eroberten die Franzosen diesen Ort/ und fortificirten ihn dermassen/ daß er bald unüberwindlich wurde/ sie musten aber selbigen/ laut des Ryßwückischen Friedens/ denen Spaniern wieder abtretten.

8. Bie ist ein ansehnliches Schloß an der Schelde/ eine Meile von Antoing.

9 Bin-

MONS

9. Binche oder Bins ist eine zwar nicht gar grosse/ aber veste Stadt/ drey Meilen von Bergen. In der Stiffts-Kirchen allda liegen 1. Erzbischoff/ 5. Bischöffe/ 1. Fürst/ und die Mutter St. Gudulä/ Amelberg genannt/ wegen ihrer Heiligkeit sämtlich sehr berühmte Personen begraben. Diese Stadt wurde zwar von der Königin Maria aus Ungarn/ als Stadthalterin der Spanischen Niederlanden/ mit schönen Gebäuen und Lustgärten hin und wieder gezieret/ allein die Franzosen/ welche dieser Regentin nicht gut waren/ hauseten sehr übel mit diesen zierlich erbaueten Lust-Häusern und Pallästen/ als sie solche Stadt Anno 1554. erobert. Anno 1583. eroberte sie der Herzog von Parma.

10. Bossu ist zwar ein offner Ort/ hat aber ein trefflich schönes Schloß/ dergleichen schwehrlich in gantz Niederland zu finden/ liegt 2. Meilen von Bergen/ führet Grafschaffts-Titul/ welchen sie von Kayser Carolo V. erlanget.

Die Gegend herum ist überaus lieblich und anmuhtig / mit den schönsten Gärten gezieret.

11. **Braine le** Comte ist ein uraltes Städtlein von dem ehmaligen Romzerstörer Brenno erbauet / vier Meilen von Bergen; die Kirche ist dem H. Geucherio gewidmet. In dem allda befindlichen Thurn / soll vorig-gemeldter Brennus begraben liegen.

12. **Chierves** ist ein lustiges Städtlein / eine Meile von Atte / berühmt wegen eines wunderwürckenden Marienbildes in einer daselbst befindlichen Capelle / wohin viel Leute ihre Wallfahrt anstellen.

13. **Chimay** ist eine Stadt und Fürstenthum / sehr wol gebauet / wol bevestiget / und mit einem Lustwald versehen / wovon der Fürst von Chimay den Titul führet. Er hat einen trefflichen Pallast / und auserlesenes Schloß allda. Dieser Ort hat in den Niederländischen und Französischen Kriegen sehr viel über sich ergehen lassen. Anno 1578. eroberten

ihn

ihn die Spanier/Anno 1637. die Franzosen/und Anno 1638. wieder die Spanier.

14. **Enghien** ist ein 5. Meilen von Bergen gelegenes Städtlein und Fürstenthum/ davon Französische Fürsten vom Geblüt sich geschrieben haben. Es werden allda treffliche Teppiche gewürcket und weit verführet.

15. **Eschochinne** ist zwar ein offener Ort/ hat aber 2. wolbevestigte Schlösser/ welche sehr anmuthig liegen.

16. **Fontaine l'Evesque**/zu Teutsch Bischoffbrunn/ ist ein Städtlein/ liegt eine Meile von dem Fluß Sambre an den Hennegauisch- und Lüttichischen Grenzen. Wegen dieses Orts ware vor zeiten zwischen dem König in Hispanien und dem Bischof von Lüttig/ was die hohe Gerechtigkeit anbelangte/ ein grosser Streit.

17. **St. Gislain**/oder Fanum St. Gislenii ist ein kleines/ aber/ des Morastes halber/ festes Schloß/ deme man gar übel beykommen kan; der Fluß Heine

rinnet dardurch / hat den Namen von St. Gislenio, welcher Anno 650. eine Abtey / Benedictiner-Ordens allda erbauet. Der Abt deſſelben hat geiſtlich- und weltliche Jurisdiction.

18. **Glajon** iſt ein anſehnliches Schloß mit einer Herꝛſchafft verſehen/ liegt zwo Meilen von Avesnes.

19. **Hall** iſt eine zimlich kleine und nicht zum beſten erbauete Stadt/ an dem Fluß Senne/ drey Meilen von Brüſſel/ hat ein feines Schloß/ und einen anſehnlichen Tempel / darinnen ein wunderthätiges Marienbild groſſe Wunder wircken ſolle. Das Bild iſt von Holtz und ſtarck verguldet. Jährlich wird der Jungfrau Mariæ zu Ehren am erſten Sonntag im Herbſtmonat ein ſolennes Feſt celebriret / dabey die vornehmſten Perſonen erſcheinen/ welche in der Proceſſion dem herum getragenen Bild in guter Ordnung folgen. In gedachter Kirchen ſind zuſehen / die Alabaſterne Tafel mit den zwölff Apoſteln von Silber / viel guldene und ſilberne Lampen/

wie

wie auch des trefflich gelehrten Justi Lipsii güldene Feder.

20. **La Laing** ist zwar ein offener Ort / aber mit einem Schloß und Grafschafft versehen / liegt am Scarpe-Fluß / fünff Meilen von Valenciennes.

21. **Lessine** ist ein wolerbautes Städtlein / sechs Meilen von Bergen / an dem Fluß Denre / da man viel Leinwand machet / wormit die Einwohner stattliche Handlung treiben.

22. **Leuse oder Leuze** / ist zwar ein offner Ort / hat aber ein treffliches Canonicat-Stifft / liegt 5. Meilen von Valenciennes.

23. **Ligne** ist ebenfalls nur ein offner Ort / hat aber ein vest erbauetes Schloß / wovon sich die Grafen von Ligne schreiben.

24. **Montigny** ist gleichfalls ein offner Ort / hat aber ein stattliches Schloß und freye Herrschafft über ein reiches Kloster und Abtey. Die Grafen von Montigny haben sich von diesem Ort geschrieben.

Mons / suche Bergen.

25. Pequincourt ist ein Städtlein/ so durch das leidige Kriegswesen sehr Ubel zugerichtet worden / liegt 3. Meilen von Douay/und gehört zu dem nicht weit davon befindlichem Kloster Auschine.

26. Roeux oder Reus ist ein lustiges Städtlein/so Marggrafs-Titul führet/ liegt drey Meilen von Bergen/und hat ein zierlich weitläufftiges Gebiet. In der daselbstigen Marien-Capell sollen vor Alters treffliche Wunderwercke sich zugetragen haben. Nicht weit davon befindet sich ein reiches Kloster und Abtey Prämonstratenser Ordens.

27. Soignie ist ein wolerbautes Städtlein / drey Meilen von Bins an der Senne / hat ein treffliches Landgebiet und Canonicat-Stifft / welches der H. Vinentius / Graf zu Hennegau gestifftet / allwo er auch begraben lieget. Der Lustwald Soigni giebt diesem Ort den Namen. Die der Music ergeben/ sind allhier allezeit wolbesoldet worden.

28. Sor-

28. **Sorle Chasteau** ist ein auserlesener Ort mit einem Schloß/ so wegen seines Alterthums und Bevestigung sehr berühmt ist.

29. **Steenkerken** ist ein Städtlein/ allwo Anno 1692. eine Schlacht gehalten worden/ liegt zwischen Hall und Enghien.

Das V. Capitel

Von der Grafschafft Namur.

DJe **Grafschafft und Provinz Namur** hat zu Grentzen Nordwerts Braband/ gegen Morgen Luxenburg / gegen Mittag Luxenburg und Hennegau/ und gegen Abend Braband und Hennegau. Ihre Breite hält ohngefehr von Süd-Westen gegen Nord-Osten 12/ und ihre Länge von Abend Morgenwarts 10. Meilen/ ist also nicht groß/ aber bergicht und lustig.

Es giebt Eisen- und Bley-Bergwerck darinnen/ item rothen und schwärtzlichten Marmor / so wie ein Jaspis aussiehet/ wie auch Steinkohlen zum brennen Die Leute dieses Lands sind höflich und getreu/ der Lufft gesund und temperirt. Es giebt viel Wälder/ Wildbrät und Fische allda. Die Maas und Samber sind die berühmteste Flüsse. Jetziger Beschaffenheit nach / theilet sich diese Grafschafft in das Spanisch- und Frantzösische Theil. Der **Spanische Theil** hält in sich:

1. **Audenna**/ ist ein adeliches vornehmes und freyes Frauen-Closter / welches deß alten Pipini / Hausmajers in Franckreich Tochter Begga gestifftet/ von welcher zu erst die Nonnen den Namen Beginen sollen bekommen haben.

2. **Bovines** ist ein altes Städtlein/ hat 6. Thürne/ und 3. Pforten. Die Kirche führt den Namen S. Lamberts/ und der Spittal S. Nicolai. Liegt 4. Meilen von Namur/ an der Maas. Die Frantzosen hauseten allda Anno 1554.

er-

CHARLEROY.

E.81

CHARLEROY.

erschröcklich. Die Spanier eroberten diesen Ort An. 1578.

3. **Charleroy** ist eine mit starcken Wällen/ Pasteyen und Aussenwercken/ wie auch tieffen Gräben und Abschnitten nach jetziger Manier umschloßne Vestung an der Sambre/ welche dem letztverstorbenen König Carolo II. zu Ehren also genennet worden. Die Fortification geschahe Anno 1666. und ware der Ort vorher nur ein geringer Flecken / liegt an der Sambre auf einer Höhe. Diesen Ort gedachte Anno 1672. der Prinz von Uranien zu erobern/ doch muste er im December solche Belagerung aufheben / und hatte im Augustmonat An. 1677. gleichen Unstern. Die Frantzosen eroberten diese Vestung A. 1693. restituirten sie aber/ vermög deß Rißwickischen Friedens/ dem rechtmässigen Herrn.

4. **Dave** ist zwar ein offner Ort/ hat aber ein fürtreffliches Schloß / welches Vitz Grafschaffts-Titul führet/ und ein stattliches Gebiet unter sich hat/ liegt nur eine Meile von der Stadt Namur.

5. Fleuri oder Florev ist ein mittelmässiger Ort/ nicht weit von Namur/ allwo Anno 1692. das blutige Treffen zwischen den Alliirten und Frantzosen vorgienge/ darinnen die Alliirten den Kürtzern gezogen.

6. Namur ist dieser Grafschafft Hauptstadt/ liegt zwischen Luxenburg/ Lüttig/ Braband und Hennegau/ an der Maase und Samber. Daselbst ist eine Brücke und Paß über das Wasser. Sie solle Anfangs von den Römern erbauet/ und novus murus genennet worden seyn/ daraus hernach Namur entstanden. Es ist allda ein Bischof/ der vom Pabst Paulo IV. auf Begehren Königs Philippi II. in Spanien/ dahin gesetzet worden. Unter den 6. Kirchen/ die allda befindlich/ ist die herrlichst- erbaute zu St. Alban/ welche vor die Haupt-Kirche gehalten wird. Es sind auch unterschiedliche Klöster allda. Das Rathhaus/ samt dem Rathhaus-Pallast sind wol zu sehen. Fünff Märckte/ und 24. Thürne siehet man um die Stadtmau-

ren

ern in schöner Ordnung. Die Häuser sind wol und zierlich erbauet/ das Castell liegt auf einem Felsen in dem Winckel der Sambre und Maase/ und ist über die Massen vest; daselbst findet sich noch ein Thurn/ den Julius Cæsar soll erbauet haben. Anno 1692. eroberten diese Vestung die Frantzosen/ und machten sie/ ihrem Vorgeben nach/ unüberwindlich. Dessen unerachtet/ wurde sie An. 1695. den 1. September st. n. von Wilhelmo/ König in Engeland/ dem Chur-Fürsten in Bajern und andern Alliirten/ nach einer harten Belagerung/ in Spanische Devotion gebracht/ da doch der Hertzog von Villeroy mit 90. oder gar 100000. Mann zu sehen muste/ und sie nicht entsetzen konte.

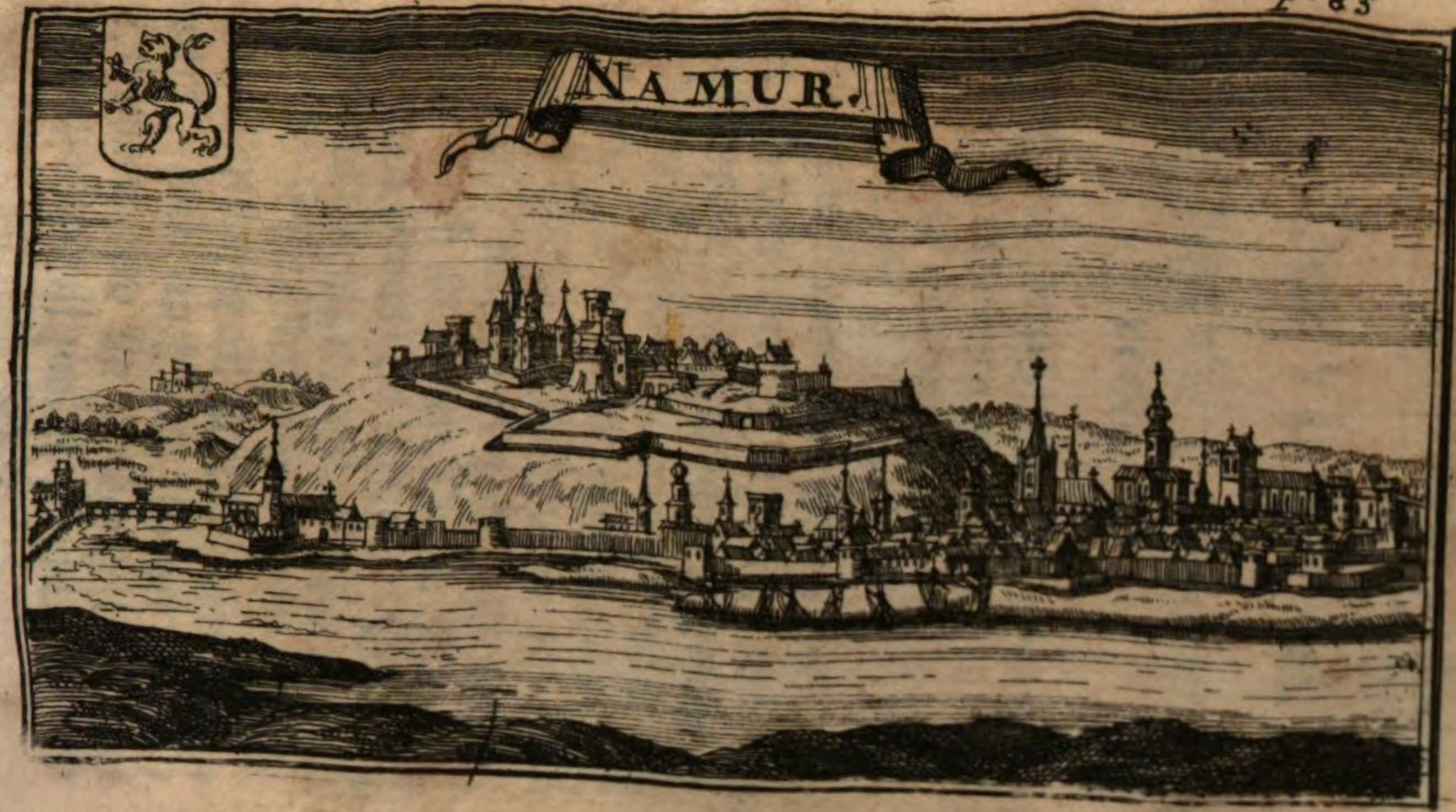
7. **Vallencourt oder Walcourt** ist ein kleines/ aber doch mit Mauren und Gräben umgebnes Städtlein/ sieben Meilen von Namur/ hat eine überaus lustige und fruchtbare Gegend.

Der Frantzösische Theil von Namur begreifft diese Ort:

1. **Charlemont**/ ist eine mit sehr starcken Wällen/ Flanquen und Pasteyen umcirckte Stadt/ und Vestung auf einem Berg/ welchen die Maas vorbey rinnet. Anno 1555. hat sie Carolus V. erbauen lassen/ von dem es auch den Namen Charlemont überkommen. Anno 1680. gleich nach dem Niemegischen Frieden/ nahmen sie die Frantzosen hinweg/ und haben sie auch noch bis dato behalten. Im Ryßwickischen Frieden prätendirte der König auch 82. Dörffer/ die meistens zu Charlemont gehören solten.

2. **Givet**/ liegt gantz nah bey Charlemont/ und ist eine neu-angelegte Vestung/ von geringer und schlechter Consideration.

Das


NAMUR

Das VI. Capitel.

Von dem Hertzogthum Luxenburg.

DAs Hertzogthum Luxenburg oder Lützenburg grentzet Nord-werts mit Namur und Limburg/ gegen Morgen mit Cölln und Trier / gegen Mittag mit Lothringen/ und gegen Abend mit Champaigne. Die Weite von Süden Nord-Ost-werts hält ohngefehr 17. und von Westen Ost-werts etwann 20. Meilen. Die Flüsse sind die Mosel / Eltz und Ourth. Das Land an ihm selbst betreffend / ist solches voller Gewäld / bringet doch an vielen Orten Korn genug/ auch etwas von Wein. Was die Erde nicht bringet / erstattet die Jagt / dann da ist die Menge von allerley Wild. Bey Manderscheid giebt es Eisen-Bergwerck / wie auch bey Gronenberg / Schleyden und im Hellerthal. Das Frauenzimmer ist zimlich freundlich/ und

dem Wein etwas zu viel ergeben. Die Bauren haben allhier ein elendes Leben/ daß es nicht wol erbärmlicher seyn könte. Vorzeiten ware diese Provintz eine Grafschafft/ hernach aber ist es zu Kayser Heinrichs VII. Zeiten/ der ein geborner Graf zu Lützenburg war / zum Hertzogthum gemachet worden. Und ist endlich an Burgund gekommen/ auf solche Weise: Dann die Hertzogin von Luxenburg Elisabeth / hat als eine Wittib dem Burgundischen Hertzog Philippo/ beygenamset dem Frommen/ diß Land übergeben/ von dem es auf seinen Sohn Carl den Kühnen geerbet/ dessen Tochter Maria/ als Kaysers Maximiliani Gemahlin/ es hernach dem Hauß Oesterreich einverleibet/ daß es also noch heutiges Tages dem König in Spanien etlicher Massen gehörig. Dann nunmehr theilet sich dieses Hertzogthum in zwey Theile/ nemlich in das Spanische und Frantzösische/ und stehen die Sachen anjetzt/ laut deß Ryßwickischen Friedens/ solcher Gestalt:

Die

Die Spanier besitzen in dem Herzogthum Luxenburg:

1. **Bastogne** ist ein ansehnliches und wolerbautes Städtlein/ 8. Meilen von Luxenburg/und also in die Länge erbauet/ daß es fast nur eine Gasse präsentiret. Hat eine gute Ringmauer/ die allda befindliche Marien-Kirche ist ansehnlich. Was den Kauffhandel anbelanget/ ist sie deßwegen höchst renomiret und zimlich volckreich/ hat einen weitbekannten Vieh- und Getraidmarck.

3. **Biedburg** ist ein mittelmässiges Städtlein/ und hat dabey ein ansehnliches Schloß/ an den Grentzen gegen der Trierischen Eiffel. Die S. Marien- und Peters-Kirchen sind wol zu sehen/ und schön gebauet. Der Spital ist wol der Mühe wehrt zu beschauen. Das Städtlein wird von einem Richter und 7. Assessoribus oder Beysitzern regieret.

3. **Brandenburg**/ ist ein trefflich vestes Castell/ 5. Meilen von Luxenburg/ hat

hat zwar einen zimlich unfruchtbaren Boden/ dannoch suchen die Einwohner ihre Nahrung mit Vieh/ weil allda gute Weyde für selbiges gefunden wird.

4. **Chavancy** ist ein mittelmässiges Städtlein mit einem vesten Schloß. Anno 1595. haben die Holländer diesen Ort erobert / bald hernach aber wieder verlohren.

5. **Chiny** ist eine zimliche Grafschafft und mit dicken Mauren / auch tieffen Gräben versehene Stadt/ an dem Wasser Semoye. Wegen der Grafschafft hat der König in Franckreich grosse Prätensionen gemachet/ so aber/ vermög deß Friedens/ Spanien überlassen worden.

6. **Clerff** ist ein offner Ort/ welcher durch das leidige Kriegswesen mercklich eingangen/ hat aber noch ein zimlich vestes und lustig gelegnes Schloß.

7. **Diekirch** ist ein 15. Meilen von Luxenburg gelegenes Städtlein / war Anfangs gar ein schlechter Ort / und nichts als eine Kirche allda zu sehen/ dannenhero es auch hiervon den Namen/

nem-

nemlich die Kirch bekommen. Es hat aber hierauf der Lutzenburgische Graf und König in Böhmen Johannes selbigen gar schön erbauen/ und mit Mauren und Bollwercken bevestigen lassen. Ein köstlicher Weinwachs ist um das Städtlein.

8. **Durby** ist ein zimlich vestes Städtlein mit dem Fluß Durt umgeben. Das auf einem hohen Felsen gelegene Schloß haben die Nordmannen vor Alters erbauet/ und von denen aus Teutschland reisenden Kauffleuten einen gewissen Zoll oder Tribut genommen/ worvon der Ort verstimmelt Durbutum / und insgemein endlich Durbey genennt worden / und weil hernach etliche reiche Leute sich zu diesen Nordmannen begeben/ und grosse Gebäu allda aufgeführet / so ist endlich der Ort mit Mauren umgeben und auf das beste bevestiget worden/ worauf endlich die gantze Gegend/ samt der stattlichen Herrschafft dem Hertzog zu Luxenburg zu Theil worden. Die Einwohner erlustigen sich mit Jagen und andern

Zeit-

Zeitverkürtzungen; das gantze Land ist trefflich gesund/ und ist wegen deß Lufftes gut wohnen.

9. Esch ist ein wolgelegenes Städtlein am Fluß Alzet/ hat einen fruchtbaren Boden/ und ist allenthalben mit Thoren und Gräben umgeben. Als der Sächsische Hertzog Wilhelm das gantze Land bekriegte/ wurde dieser Ort von den Seinigen mercklich verheeret und zerstöret.

10. Felz/ ist ein kleines Städtlein/ an allen Orten mit Felsen umgeben/ wie es dann aus dieser Ursach den Namen Felz überkommen/ und das herum liegende Gebiet wird die Herrschafft von Felß tituliret.

11. La Ferté ist eine Stadt/ allenthalben mit Morast und Pfützen umgeben/ also/ daß man ihr nicht wol beykommen kan/ hat den Namen von dem lateinischen Wort feritas, welches eine wilde Art bedeutet/ überkommen. Die Nordmänner haben allda vorzeiten sehr übel gehauset/ daß sie heutiges Tages sich in schlechtem Zustand befindet.

12. Ger-

12. **Grevenmacheren** ist ein lustig gelegenes Städtlein/ hat aber schlechte Gebäu; der Mosel-Fluß laufft dardurch/ und die Gegend ist voller fruchtbarer Weinberge/ hat den Namen bekommen von deß Grafen Marckt/ weil es die Grentzscheidung der Lützenburgischen Grafschafft von dem Luxenburgischen Hertzogthum ist.

13. **Helpert** ist ein offener Ort / in welchem jährlich am Creutz-Erfindungs-Tag ein berühmter Marck gehalten wird / dahin die herumwohnende Leute sich häuffig zu begeben pflegen/ obgleich der Ort auf einen zimlichen Berg erbauet ist.

14. **Hoffalize** ist ebenfalls ein offner Ort auf einer Ebne an dem Ourt-Fluß/ das hierzu gehörige Schloß liegt auf einem Berg / und gehört ein sehr weitläuffiges Gebiet darzu. Unten am Berg liegt eine Probstey/ welche mit allem Vorrath und Einkommen auf das beste versehen.

15. **Huderscheidt** ist ein offner Ort/ in

in welchem jährlich auf S. Petri Kettenfeier ein stattlicher Marckt gehalten wird/ welcher denen Einwohnern ein merckliches einträgt.

16. **S. Johannesberg** *ist ein auf* dem höchsten Luxenburgischen Berg gelegenes Castell / 2. Meilen von Luxenburg/ allwo Anno 1605. die Frantzosen sehr schlimm und übel gehauset. Ist mit einem weitläuffigen Gebiet versehen.

17. **Kettenhofen** ist ein offner Ort/ mit trefflichen Freyheiten begabet / und wird allda jährlich der berühmteste Marckt in dem gantzen Luxenburgischen Hertzogthum gehalten. Marggraf Albrecht von Brandenburg hausete zu Zeiten Caroli V. allhier sehr übel/ zündete diesen Ort an/ davon er fast gantz eingeäschert wurde; man hat ihn aber hernach wieder gebauet.

18. **Königsmachern** ist ein mit Mauren und Gräben aufs beste versehenes Städtlein/ hat diesen Namen überkommen/ weil es das Hertzogthum Luxenburg/ als dessen Grentz- oder Marck-

Ort

LUXEMBURG.

Ort es ist/ vom Austrasischen Königreich. geschieden. Hat heutiges Tages einen guten Wein- Getraidwachs um sich herum. Marggraf Albrecht hausete auch allhier zu Zeiten Caroli V. sehr schlimm/ und eben als wie zu Kettenhofen.

19. **Luxenburg** ist die Hauptstadt deß gantzen Landes/ solle/ wie etliche wollen/ den Namen vom Fluß Alisontia oder Eltz/ so dardurch rinnet/ bekommen haben/ und erstlich Elzenburg/ hernach Lützenburg seyn genennet worden; wiewol andere solchen vom Liecht herführen/ welches die alten Heyden angebetet haben/ und solle sie also so viel/ als Lucisburgum oder ein Sonnen-Schloß heissen/ liegt an einem lustigen Ort/ aber gantz ungleich/ halb auf der Höhe/ und halb auf der Ebene/ ist trefflich fortificirt/ also/ daß man sie billig unter die vestesten Plätze in Niederland zehlet. Wird in die obere und untere Stadt abgetheilet. Die vornehmsten Kirchen allda sind zu S. Niclas und Michael. Das Jesuiter Collegium/ wie auch das Prediger Klo-

ster

Ort es ist/ vom Austrasischen Königreich. geschieden. Hat heutiges Tages einen guten Wein- Getraidwachs um sich herum. Marggraf Albrecht hausete auch allhier zu Zeiten Caroli V. sehr schlimm/ und eben als wie zu Kettenhofen.

19. **Luxenburg** ist die Hauptstadt deß gantzen Landes/ solle/ wie etliche wollen/ den Namen vom Fluß Alisontia oder Eltz/ so dardurch rinnet/ bekommen haben/ und erstlich Elzenburg/ hernach Lützenburg seyn genennet worden; wiewol andere solchen vom Liecht herführen/ welches die alten Heyden angebetet haben/ und solle sie also so viel/ als Lucisburgum oder ein Sonnen-Schloß heissen/ liegt an einem lustigen Ort/ aber gantz ungleich/ halb auf der Höhe/ und halb auf der Ebene/ ist trefflich fortificirt/ also/ daß man sie billig unter die vestesten Plätze in Niederland zehlet. Wird in die obere und untere Stadt abgetheilet. Die vornehmsten Kirchen allda sind zu S. Niclas und Michael. Das Jesuiter Collegium/ wie auch das Prediger Klo-

ster

ster sind herzlich erbauet. Im Franciscaner Kloster liegt König Johannes aus Böheim/ ein gebohrner Graf von Luxenburg/ Kayfers Caroli IV. Vatter; und solche Gebäu gehören zur obern Stadt. In der untern Stadt befinden sich die S. Ulrichs und Johannis deß Täuffers Pfarzkirche/ wie auch S. Matthäi. Der Spital und das Teutsche Hauß zu S. Elisabeth sind wol gebauet. Der Fürstl. Pallast/ das Rathhauß/ und der schöne Pallast auffer der Stadt/ Petri Grafens zu Mansfeld/ sind sehens würdig. Die Justitz wird administrirt vom Gouverneur/ dem Land- und Hof- wie auch Unter- und Bauren-Gericht. Die Stadt hat fünff Thor: Nemlich das Juden- Schloß- Diestel- Ulrichs- und Sailers- Thor. Der König in Franckreich Franciscus I. hat diese Stadt zweymal eingenommen/ und nicht zum besten allda gehauset/ Kayser Carolus V. hat sie zum zweytenmal wieder erobert/ und den zugefügten Schaden wieder ersetzt. Anno 1684. hat jetziger König Ludovicus

XIV.

XIV. sich dieser Stadt zur Friedens Zeit/ als selbige eine zimliche Bloquade/ Bombardir- und endlich formale Belagerung ausgestanden/ aus Mangel deß Entsatzes bemächtiget/ die aber jetziger Zeit durch den Ryßwickischen Frieden wieder an die Kron Spanien gelanget. Nicht weit von der Stadt sind unterschiedliche Klöster zu sehen. In dem Dorff Ygel zeiget man ein altes ansehnliches Monument/ nemlich einen viereckichten Stein/ der in der Höhe 74. Werckschuh hat/ und mit allerley Bildern gezieret ist.

20. **Marche** ist ein mit vielen Pfützen und Morast umgebenes Städtlein im Ardenner Wald/ welches schertzweiß das liebliche Florentz tituliret wird. Man heisset diesen Ort sonst auch Mars/ item Marce en Famine, ingleichen Marses/ die dem H. Remaclo gewidmete Kirche/ ist ein herzliches Gebäu/ und wird gedachtem Heiligen zu Ehren jährlich ein dreytägiges Fest angestellet. Das Carmelitter allda befindliche Kloster/ ist würdig zu sehen. Die Mauren sind mit Thürnen in guter Ordnung versehen.

21. Mets

21. **Meisenburg** ist ein offner Ort/ wol conditionirt / das Schloß aber ist sehr eingegangen/ liegt zwo Meilen von der Stadt Luxenburg/ hat eine ansehnliche Herrschafft.

22. **Mundorff** ist ein offner Ort/ hält jährlich zwey Märckte am Tage S. Matthäi und Michaelis/ wohin sich unbeschreiblich viele Leute zu begeben pflegen.

23. **Neucastel** ist ein zimlich vestes Städtlein mit 9. Thürnen versehen/ hat von denselben den Namen Neuncastell bekommen / ist aber hernach aus Neun/ Neu gemachet worden.

24. **Ouseldingen** ist ein mit Mauren und Gräben best versehenes Schloß / Anno 1605. von den Frantzosen unangefochten geblieben/ ob sie gleich damals dort herum sehr übel und barbarisch gehauset.

25. **Pittingen** ist zwar ein offner Ort/ hat aber ein herrliches Schloß und weitläufftiges Gebiet/ liegt zwey Meilen von der Stadt Luxenburg.

26. La Roche en Ardenne ist ein Städtlein sehr lustig und wohl gelegen/ am Fluß Durt / woselbst vor Zeiten die Hertzogen von Luxenburg ihrer Ergötzlichkeit und Lust gepflogen. Hat ein vestes Schloß / welches auf einem sehr hohen Felsen An. Chr. 800. erbauet worden. Das hierzu gehörige Territorium ist groß und weitläufftig / und sind die Einwohner couragie use und treflich-resolute Leute.

27. **Rousty** / wird sonst auch S. Paul genennt / ist zwar ein offner Ort / wird aber mit Grafschaffts Titul beehret / und liegt 2. Meilen von der Stadt Luxenburg / hat ein altes doch vestes Schloß.

28. **Salm** ist ein sehr altes Schloß / welches allbereit An 720. von Salmone einem Grafen / erbauet worden. Hiervon schreiben sich die jenigen Grafen von Salm / welche zwey rothe Salmen im silbernen Felde führen / zum Unterschied derer in Lothringen und Oesterreich / welche 2. silberne Salmen im rothen Felde führen. Bey diesem Schloß stunde vor

E Alters

Bayerische Staatsbibliothek München

Alters ein ziemlich vestes Städtlein / so aber im ehmahligen leidigen Kriegs-Wesen gantz ruiniret worden / also daß man heutiges Tages nichts anders als zerfallene Mauren siehet.

29. **Schleiden** ist ein feines Städtlein / welches ehedessen zum Reich gehörte / und einfachen Römerzug nemlich monatlich 6. zu Pferd / und 27. zu Fuß gabe / worzu sich hernachmals von Anno 1566. an / die Grafen von Schleiden nicht mehr verstehen wollten. Dieser Ort hat An. 1650. im leidigen Kriegs-Wesen sehr viel Unheil müssen über sich ergehen lassen.

39. **Soluer** vor Alters Sonnenstadt genennet / ist ein Städtlein und Herrschafft / hat daher den Namen bekommen / weil die Einwohner auf einem nahe dabey gelegenen sehr hohen Berg die Sonne verehret. Das dabey befindliche ehemalige Schloß / ist von den Frantzosen erobert / geplündert und zerstöret worden.

30. **S. Veit** oder Fanum S. Viti ist ein lustig

lustig erbautes und mit Mauern / Grä-
ben und Thoren aus der massen wohl be-
vestigtes Städtlein/ mit einem weitläuff-
tigen Gebiet / und sehr fruchtbaren Bo-
den versehen. Hat den Namen von der
allda dem heil. Veit gewidmeten statt-
lich erbaueten Kirchen bekommen. Es
hatte Graf Wilhelm von Nassau vor
Zeiten diesen Ort als ein Lehen des
Luxenburgischen Hertzogthums besessen/
welches ihm aber Anno 1570. von den
Spaniern abgenommen worden. Der
Nassauische Graf Philipp kam A. 1593.
davor / muste aber unverrichter Sache
abziehen. Endlich bekamen ihn doch An.
1632. die Staatischen/und gehört heuti-
ges Tages in die Oranische Erbschafft.

32. **Viande/oder Viandalen/item Vienthal** / ist ein ziemlich weitläufftiges zwischen Bergen und Felsen am Flus Our gelegnes Städtlein. Hat ein sehr vestes Schloß auf einem sehr hohen Berg/ und hatten vor Alters die Grafen von Vienthal davon die Besitzung. Es ist in dem Städtlein ein ansehnliches

Kloster. Die Grafen von Nassau haben hernach diesen Ort bekommen / welchen ihnen der König in Spanien Anno 1570. entzogen/ und dem Grafen Peter Ernsten von Mansfeld eingeräumet. Doch bekam ihn An. 1604. Printz Philipp von Oranien wieder. Gehört heutiges Tages in die Oranische Erbschafft.

33. **Vierton** ist ein vestes Städtlein/ hat eine gute Vorstadt und ziemlich grosses Gebiet / hat von dem Frantzösischen Verd und Thoen, so viel gesagt als grüne Gegend / dieweil alles herum sehr lieblich und anmuthig aussiehet/den Namen bekommen. Eine wohlerbauete Kirche ist daselbst. Die Einwohner sind dapffers Humors/ und wehren sich ihrer Haut/wanns an ein Treffen gehet.

34. **Virnenburg** ist ein schönes und wohlgelegenes Städtlein / und heisset so viel als Vier Herren Burg/weil 4. Brüder zugleich vor Alters diesen Ort sollen beherrschet haben. Das allhier befindliche Schloß ist annehmlich / und führt Städtlein und Schloß Grafschaffts-Titul.

35.

35. Wylz ist ein zwar offener Ort/ hat aber ein schönes Schloß / und ziemliche Herzschafft. Die allda befindliche volckreiche Gemeine legen sich auf Handelschafft / davon sie sich reichlich nehren.

Die Frantzosen besitzen im Herzogthum Luxenburg:

1. Arlon lieget 4. Meilen von der Stadt Luxenburg / ist so viel gesagt als Ara Lunæ, weil allda vor alten Zeiten die Einwohner / als Heyden / den Mond in diesem / auf einem hohen Ort erbauten Städtlein angebetet/und ihm zu Ehren einen Altar aufgerichtet haben sollen/ an dessen Statt ist hernach bey Einführung der Christlichen Religion dem heil. Basilius zu Ehren eine Capelle gestifftet worden. Das Carmeliter-Kloster ist ein schönes Gebäu / welches Johannes König in Böhmen und Graf zu Luxenburg An. 1342. erbauet. Die denen heiligen Marco und Martino gewidmete Haupt-Kirche ist wohl zu sehen. Dieses

Städtlein hat um sich einen fruchtbaren Boden / und recht anmuthige Gegend. Allhier wird jährlich den 11. November ein stattlicher Marckt gehalten. Das hieher gehörige Gebiet ist groß / und führet Grafschafftes-Titul. An. 1158. haben diesen Ort die Frantzosen / und An. 1604. die Holländer erobert. Gehört aber anjetzo der Kron Franckreich.

2. **Aviot** ist zwar nur ein offener Ort / 1. Meile von Montmedy / hat aber eine trefflich erbaute Marien-Kirch / welche weit und breit im Riff ist / daß ihres gleichen im gantzen Hertzogthum nicht zu finden.

3. **Damvillers** liegt gegen Verdun auf den Lothringischen Grentzen / und ist eine sowohl wegen des Orts / als auch der Bevestigung berühmte Stadt / zumalen sie mit einem Schloß / stattlichen Bastionen / Ravelinen und Gräben versehen. Ihr Gebiet erstrecket sich über 6. Dörffer / und ziemlich viel Volcks. Die Frantzosen thäten allhier An. 1542. 1552. und 1637. sehr grossen Schaden.

An.

An. 1687. kam sie an Franckreich / und ist noch unter dieser Kron Bottmässigkeit.

4. **Diedenhofen** / Thionville oder Theodonis Villa, ist ein berühmter Ort / von dem das Theatrum Europæum Tom. V. fol. 108. folgende Wort führet: Dieser / obwol kleiner / jedoch sehr wohl verwahrter Ort / in dem Hertzogthum Lützenburg gelegen / ist auf die Form eines halben Circuls erbauet / mit 6. schönen Bollwercken / und zwischen deren jeglichen mit einem halben Mond versehen / welcher halbe Circul von dem Mosselstrom durchschnitten wird / vermittelst dessen die Stadt sehr verstärcket / und wider seinen Feind trefflich verwahret ist. Neben diesem ist sie mit unterschiedlichen andern Ravelinen und Abschnitten / nechst den Bollwercken / und absonderlich mit einem Realfort / an der Seiten nach Luxenburg zu / ansehnlich versehen / samt tieffen Gräben / mit vesten Contrescarpen voll Wassers / so aus der Mosel herflieffet / und fast Picquen hoch

stehet. Unter andern schönen Gebäuen/ die allda zu sehen/seynd die vornehmsten/ die Augustiner- Capuciner- und Pfarr- Kirche/item die alte und neue Burg/das Rath-Haus und des Gouverneurs Pallast. Die gantze Gegend um diesen Ort ist überaus lustig und fruchtbar. Anno 1558. eroberte diese Stadt vor die Kron Franckreich der Hertzog von Guse. An. 1643. bekamen sie die Spanier wieder/ die sie aber denen Frantzosen / laut des Pyrenäischen Friedens abermals überlassen musten.

5. **Ivois** ist ein trefflich bevestigtes Städtlein / an den Grentzen der Grafschafft Chini / hat ein trefflich Canonicat zu S. Martin. Den Namen soll dieses Städtlein von Jove bekommen haben/ als welchem die heydnischen Einwohner einen Tempel zu Ehren erbauet haben. Käyser Heinrich II. hat allhier An. 1622. ein geistliches Concilium gehalten. An. 1542. eroberten diesen Ort die Frantzosen / die Spanier aber bekamen ihn bald hernach vermög Friedenschlusses wieder.

Ze-

Zehen Jahr hernach bemächtigten sich zum andernmal dessen die Frantzosen / musten aber solchen den Spaniern de novo überlassen. Zum drittenmal eroberten ihn die Frantzosen An. 1637. und verlohren ihn noch selbigen Jahrs / bekamen ihn aber Anno 1662. zum viertenmal / von welcher Zeit an Ivois das Fürstenthum Carignan genennet wird.

6. **Marville** / oder Martia Villa, ist ein noch feines und wohlbevestigtes Städtlein / hat den Namen von dem Kriegs-Abgott Marte bekommen / liegt am Wasser Orthain / ist mit einer ansehnlichen Herzschafft und deßwegen sonderbaren Freyheiten versehen. Im Pyrenäischen Frieden ist dieser Ort Franckreich abgetretten worden.

7. **Montmedy** / oder Mons medius ist zwar eine kleine aber nichts desto weniger veste Stadt am Wasser Ches / welches nahe dabey sich in den Thier-Fluß begiebt / gegen den Grentzen Lothringens und Barr auf einem hohen Felsen. Vor alten Zeiten war allhier nur

eine Marien-Kirche / welche aber Graf Armulphus zu Chiny Anno 1221. zur Stadt gemachet / und Käyser Carolus V. mit Mauern und Bollwercken bevestiget. Sie kame An. 1657. (andere setzen 1658.) durch Hilff des Marschalls delle Ferté an die Frantzosen / welche sie vermög des Pyrenäischen Friedens behalten.

8. **Rodemachern** liegt nahe bey der Mosel/ 3. Meilen von Luxenburg/ und ist ein wohlerbautes und mit einem vesten Schloß versehenes Städtlein / sonst auch Rodenbach genannt. An. 1639. hauseten die Frantzosen allda sehr übel/ soll anjetzo dem Marggrafen zu Baden gehören.

9. **Stenay** liegt auf der Grentze nahe bey Montmedy / und ist eine ansehnliche Vestung / welche allbereit zu Lothringen gerechnet wird.

Das

Das VII. Capitel.

Von dem Hertzogthum Limburg.

DAs Hertzogthum **Limburg** hat von Mitternacht und Morgen Jülich/ von Mittag Luxenburg/ und von Abend Lüttich zu Grentzen. Seine Grösse beziehet sich von Süd-Osten nacher Nord-Westen auf 10. oder eilfft halbe / und von Abend Morgenwärts auf die 8. und eine halbe Meile. Die Niederländer heissen diese Provintz T' Land von Overmaes / weil es dissеits an der Maes liegt. Es hat an Korn und verschiedenen zur Artzney dienlichen Wassern einen Uberfluß/ item viel Eisen/ und eine ziemliche Anzahl Bley/ und eine halbe Meile von der Stadt Limburg etliche Bergwercke / da man denselben grauen Stein gräbt / welcher dem Metall gleicher siehet / als andere Materi/ und vom Plinio Lapis æroſus , und Cad-

mia, das ist / Gabmey / item Schalmine genennet wird / mit welchem man das Kupffer zu Messing machet. Die Landschafft Limburg ist vorhin eine Grafschafft gewesen / aber hernach vom Käyser ohngefehr An. 1172. zu einem Hertzogthum gemachet worden. Als der letzte Hertzog Heinrich ohne Erben abgegangen/ist Johannes I. Hertzog in Braband Anno 1293. an diß Hertzogthum kommen / welcher solches erkaufft / hernach auch mit Kriegs-Gewalt erobert/ daher es noch/samt der Grafschafft Dalem und Valckenburg dem Hertzogthum Brabant incorporirt / und der Kron Spanien gehörig. In dieses Hertzogthum haben sich heutiges Tages die Spanier und Holländer getheilet. Was zur Rechten an das Hertzogthum Jülich stößt / gehört zu **Spanien** / und ist darinnen

Limburg die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums/wurde An. 1132. erbauet / lieget auf einem Felsen / und hat ein mit starcken Bollwercken versehenes Ca-

stell/

LIMBVRG

stell / liegt von Mastricht 6. Meilen / von Aach 3 und von Lüttich 4 am Fluß Wesa. Wird in die obere und untere Stadt abgetheilet. Jene / die obere / liegt samt dem Schloß auf einem felsigten Berg / die untere aber an gedachtem Fluß / darüber eine Brücke geführet. An. 1632. haben die vereinigten Staaten / nachdem sie den 26. Aug. diese Stadt Limburg erobert / auch darauf S. Veit / Falckenburg und Dalem einbekommen / und ist das gantze Land daherum in der Holländer Bottmäßigkeit gerathen. Aber An. 1635. den 1. Nov. haben die Spanier die Stadt Limburg mit Gewalt / und darauf den dritten dieß das Castell durch Accord / und den folgenden 12. auch Falckenburg wieder erobert. An. 1677. haben die Frantzosen die Stadt und das Schloß mercklich ruinirt; Nach diesem ist das Schloß wieder fortificirt / und denen Spaniern / vermög des Ryßwickischen Friedens wieder zu Theil worden. Drey Meilen von Limburg kommt der berühmte Brunn zu Spaa zum Vor-

schein / so ein von Felsen rings umschlossen / und mitten in dem Ardenner Wald gelegenes Dorff ist.

Denen **Holländern** gehört von dem **Hertzogthum Limburg** das jenige Theil so zur Lincken an der Maas liegt / und zwar:

1. **Dalem** ware vor Zeiten ein vester Ort / an einem kleinen Fluß / der sich mit der Maase vereiniget / hatte ein gutes Castell / welches aber die Frantzosen im vorigen Krieg fast gäntzlich zerstöret.

2. **Falckenburg** liegt 2. Meilen von Mastrich / ware vor Zeiten ein wohlbevestigter Ort / und wurde mit seinen herum liegenden Gütern und Dörffern zu einer Grafschafft gemacht. An. 1570. eroberte denselben der Hertzog von Parma / Anno 1632. die General Staaten / An. 1635. die Spanier / An. 1636. wieder die Staaten / und noch selbiges Jahr die Spanier / An. 1644. die Guarnison zu Mastrich. Die Frantzosen aber haben im vorigen Krieg diesen Ort fast gantz zerstöret / welchen hernach

die

die Staaten wieder sollen repariret haben.

3. **Herzogenrode** ein zwar kleines doch sehr lustig-gelegenes Städtlein nicht weit von Falckenburg/hat ein altes Schloß / welches neben dem Städtlein zwar die Staaten An. 1636. einbekommen / aber bald darauf den Spaniern wieder überlassen müssen. Ist heutiges Tages wieder Staatisch.

4. **Wick** liegt an der Maase gleich der Vestung Mastrich gegen über / weswegen es etliche vor einen Theil des erstbenannten Orts halten.

Das VIII. Capitel

Von dem Hertzogthum Geldern Gelegen Spanien gehörig welches zu Anfang dieses Seculi denen Hohen Alliirten völlig zu Theil worden.

DAs Hertzogthum Geldern hat zu Mitternachtwerts die Süder-See/gegen Morgen den Rhein und Cleve/gegen Mittag die Maase und Jülich / und gegen Abend Holland und Utrecht zu Grentzen. Den Namen soll es von der Stadt Gelria oder Gelre haben: und giebt man vor / es solle ein ungeheuer grosses und abscheuliches Thier in diesem Lande unbeschreiblichen Schaden gethan haben / als aber solches endlich von zweyen dapffern Helden / mit sonderbarer Vorsichtigkeit / erleget worden / so habe es unter dem Erwürgen stets Gelre geschryen / daher gedachte zween Helden Gebrüder/des Geschlechts

von

von Pont / Wigand und Lupold / nicht weit von der Maas / an dem Wasser Niers ein Schloß erbauet / welches sie Gelre genennet haben. Dieses Land ist mehrentheils eben / hat einen fruchtbaren Boden / gute Weide / und viel Holtz. Wird in das Spanische und Holländische Geldern abgetheilet. Von dem Holländischen werden wir unten im XIII. Capitel umständlich tractiren. Im Spanischen so gegen Mittag befindlich / und insgemein Ober-Geldern genennt wird / liegen folgende importante Ort:

1. **Geldern** ist die Haupt-Stadt der gantzen Provintz / als welche derselben den Namen gegeben / an dem kleinen Fluß Niers / welcher ihr statt eines Grabens dienet. Ist sehr fortificirt / wie denn auch das Schloß von etlichen überaus vest gehalten wird / und dieses zwar wegen seines vortheilhafftigen Lagers. Das Carmeliter-Kloster allda wurde An. 1339. von Hertzog Reinholden zu Geldern gestifftet. Galenus und Valenus / zween heilige Männer ruhen in dieser

ser Stadt. An. 1703. ist diese Stadt von denen Hohen Alliirten eingenommen worden.

2. **Küremont** ist eine grosse / schöne und reiche Stadt / die mit vielen schönen Klöstern pranget / worunter das Carthäuser-Kloster das vornehmste ist / liegt an der Maase / gleich bey dem Einfluß der Röer in selbe/woher sie auch den Namen bekommen. Zu Zeiten Käysers Rudolphi I. hat diese Stadt trefflich zugenommen / und ihr Graf Otto von Gelbern auch die Müntz-Gerechtigkeit vom Käyser erlanget. Der Boden um die Stadt ist auserlesen fruchtbar; So sind auch schöne Lust-Wälder allda / auch nicht weit von der Stadt ein Berg/ welcher der Ottilien-Berg genent wird. Der Bischoff allda gehört unter den Ertz-Bischoff zu Mecheln. An. 1572. eroberten diesen Ort die Staatischen/und bald darauf die Spanischen. An. 1632. den 25. Maji ebenfalls die Staatischen/und An. 1537. wieder die Spanier. Anno

1702.

1702. aber ist er von den Holländern erobert worden.

3. **Venlo** ist eine zwar nicht sehr grosse aber veste und wohl fortificirte Stad an der Maas / liegt anderthalb Meilen von Stralen / hat den Namen von den Pfützen bekommen / dann Been so viel als einen sumpfichten Ort bedeutet. Die General Staaten hatten zwar ehedessen diesen Ort eine geraume Zeit innen / allein die Spanier eroberten ihn An. 1586. doch machten die Staaten sich wieder davor / und wurden Herren darüber An. 1632. die Spanier aber wurden Anno 1637 wieder Meister darüber. Anno 1646. kamen die Staatischen aufs neue davor / aber ohne einigen Succeß / sie musten damals abweichen. An. 1702. gelunge es ihnen / also daß sie sich desselben bemächtigten / den Verlauff hiervon wird das XVII. Capitel umständlich zu verstehen geben.

4. **Stevenswerd** ist ein trefflich veste Castell in der Maas auf einer Insel /

sel / und dannenhero ein importanter Paß / der von denen Holländern in diesem Seculo, und zwar zu Anfang desselben An. 1702. überkommen und eingenommen worden.

Von denen übrigen Geldrischen Orten/als welche zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird / worzu ohne dem das halbe Geldern gehöret wollen wir etwas besser unten im XIII. Capitel zu handeln uns befleissigen.

Das

Das IX. Capitel

Von dem Hertzogthum Braband / der Marggrafschafft Anewerpen oder Antorff / und der Herrschafft Mecheln.

DAs Hertzogthum Braband grentzet Mitternachtwerts mit Holland und einem Theil Geldern / gegen Morgenauch mit Geldern und dem Bistum Lüttich / von Mittag mit Hennegau und der Grafschafft Namur / und gegen Abend mit Flandern und Seeland. Seine Grösse hält von Süden gegen Norden etwann 22. und von Westen bis Osten 20. Meilen / die Flüsse / welche dieses Land durchwässern / sind die Schelde / Maase / Delon / Demer / Ala / Jecker / Domel / Nephte und Merta. Das Land ist fruchtbar / und die Lufft gemässigt / hat ziemlich viel Wälder / und sonderlich schöne Städte / Flecken / Schlösser / Dörffer / und andere

Herr-

Herzlichkeiten. Die Einwohner sind einer frölichen Natur / und je älter einer ist / je kurtzweiliger er wird / dahero man zu sagen pfleget / daß keiner Nation das Alter weniger beschwerlich / als dieser sey. Darneben sind sie so freundlich / und in Conversation so annehmlich / daß auch keine Nation ihnen unter der Sonne es in diesem Stücke gleich thun solle / doch sollen sie auch / wann ernstlich seyn erfordert wird / an Hertzhafftigkeit nichts ermangeln lassen. Es hat dieses Hertzogthum vorhin eigne Hertzogen gehabt / bis auf Johannem III. dessen eine Tochter Johanna Hertzogen Wenceslaum von Lützelburg / die andere Margaretha Graf Ludwigen von Flandern geheurathet / von denen letzten gebohren worden Margaretha / Hertzog Philipsen des Kühnen von Burgund Gemahlin: Aus welcher Ehe entsprungen / Hertzog Hanns von Burgund / Hertzog Antonius von Braband / und Hertzog Philipp. Gedachter Antonius hat verlassen Johannem und Philippum Hertzogen zu

Bra-

Braband / so ohne männliche Erben gestorben / und das Land ihrem Vettern / Hertzog Philipp dem Gütigen von Burgund / obgedachten Hertzog Hannsen von Burgund Antoni Bruders Sohn hinterlassen / welcher bekommen Carolum / und dieser Mariam / Käysers Maximiliani I. Gemahlin / durch welche Mariage Braband ans Haus Oesterreich gelanget.

Die **Marggrafschafft des heil. Reichs Antorff** hat deßwegen diesen Namen bekommen / dieweil sie nicht allein eine Reichs-Stadt / sondern auch eine Marggrafschafft des Reichs ist / und zwar aus den uraltesten und berühmtesten / dahin die Käyser keinen als der von hohem Adel entsprossen / zum Marggrafen gesetzet. Sie begreifft aber sonst weiter nichts in sich.

Die **Herrlichkeit oder Herrschafft Mecheln** wird von der Haupt-Stadt selbiger Provintz benamset / ist von Hertzog Philipp dem Gütigen dem Hertzogthum Braband entzogen und zu einer eige-

eignen Provintz gemachet werden. Heutiges Tages nimmt man Antwerpen und Mecheln zum Herzogthum Braband/ und theilet sich dieses in das Spanische und Holländische Braband.

Im Spanischen Braband sind folgende vornehmste Städte und Plätze nach dem Alphabeth befindlich.

1. **Antorff/ oder Antwerpen/ ist/** wie gedacht/ das Haubt selbiger Provintz/ und vor zeiten vor die Schönste Stadt in Teutschland/ Niederland/ Franckreich und Engeland gehalten worden. Der Name soll ihr von An- oder Zuwerffen hergekommen seyn/ weil dieselbe zum dritten mal nach dem Wasser Schelde/ daran sie liegt/ ist erweitert worden: Oder diewei die Innwohner eine Schütt an dem Wasser gemachet/ damit solches nicht/ wie vorhin/ hat frey auslauffen können/ und es also enger zu rinnen und tieffer zu werden angefangen hat. Sie liegt 8. von Löven/

ANTWERPEN

ven / 10. von Gent / 15. von Bruck / 8. von Brüssel / 60. von von Lunden / und 29. Meilen von Cölln. An der Schelde / wie gemeldet / befindet sie sich. Hat einen guten und gelegenen Haven / und ware vorzeiten die allerbeste Kauff- und Handels-Stadt in gantzem Niederland / nach der entstandenen Kriegs-Unruhe / und denen innerlichen Kriegen aber kam sie in merckliches Abnehmen / und gerirthe die meiste Handlung nach Amsterdam und andere Oerter / dessen ungeachtet / ist sie doch der Kauffmannschafft noch viel zugethan / vest und gut fortificiret / und nach Holländischer Art / mit starcken Wällen / breiten und tieffen Gräben / Pasteyen und Aussenwercken umschlossen. Nächst bey der Stadt kommt das vortreffliche veste Castell / so eine besondere Vestung nach der Neuen Manier mit 5. Haubt-Pasteyen verstärcket wird / zum Vorschein. Nicht weit von der Stadt / auch an der Schelde / liegen noch drey veste Schantzen / so dieselbe noch mehrers

rers bevestigen / die rechter Hand heisset St. Philipp/bey der lincken Hand aber befindet sich St. Maria und die Poll-Schantz.

Die Stadt an sich selbst ist / wie gedacht / eine der schönsten/ und gehen die Strassen gantz gerade zu / die Häusser gleichen meist den Palästen/ und geben derselben eine nicht geringe Zierde. Es seind da 13. Thor/ darunter 7. grosse. Hat 8. Canäle in der Stadt/ in welche man die Schiffe aus der Schelde bringen kan. Sie hat 212. offentliche Strassen. Der Brucken werden 40. gezehlet. Der äussere Umkreiß ist von 4812. Schritten/ und wird sie/ der Grösse halber mit Rouen und Lüttig verglichen. Unter denen Kirchen zehlet die zu Unser Frauen in die 66. Capellen/ und Altäre/ und befindet sich auf deren Thurn ein künstliches Glockenspiel von 33. Glocken / der Thurn ist von weissen Marmor und 420. Werckschuhen / von welchem man die gantze Stadt besichtigen kan. Zu St. Michael liegt Herzog

Carls

Carls von Burgund Gemalin gantz Königlich begraben. Die Jesuiter-Kirch ist von weisen Marmor. Sonst seind noch 4. andere vornehmere Kirchen zu St. Georg / St. Walpurg / (von welcher ein Stuck von einem Kienbacken gewiesen wird) zu St. Jacob / und St. Andreas zu sehen. Viel Mans- und Frauen-Klöster sind auch in dieser Stadt / unter denen das vornehmste St. Michael Prämonstratenser Ordens / Armen- Waisen-Häuser / Spitäl / Dollhaus / Frauenhaus / Zuchthaus für Knaben und Mägdlein / wie auch ein Haus für arme Jungfern / sind daselbst erbauet / und mit trefflicher Ordnung versehen. Unter denen Weltlichen Gebäuen verdienen einen Anblick das Rahthaus nebst der Rahts Bibliothec / das Kauffhaus oder Börse so auf 43. marmornen Seulen stehet / die Kunst-Kammer / des Herrn von Rhodes Palast / die Plantinische Druckerey worinnen 12. Pressen und hunderterley Schrifften befindlich sind. Es muste

diese Stadt etlich mal nacheinander viel betrübte Zufäll erdulten. Anno 836. haben die Nordmannen diese Stadt eingenommen und verbrennet. Anno 1236. ist sie wieder gantz ausgebronnen. Anno 1576. überfielen sie die Spanier / welche das Castell innen hatten / zündeten das Rahthaus und viel andere Gebäu an / also / daß sich der Schaden auf die 40. Tonnen beliefe. Die Soldaten sollen dazumal an parem Geld auf die 20. mal hundert tausend Cronen erbeutet / und darein gespielet haben / also / daß offt ein solcher Soldat in die 10000. Cronen auf einmal gesetzet. Anno 1583. den 16. Jenner hausete der Französische Hertzog von Alencon um die Stadt sehr übel / konnte sie aber nicht unter sich bringen. Anno 1585. wurde sie vom Hertzog von Parma / nachdeme sie eine weile in der Staaten Gewalt gewesen / wieder erobert. Anno 1659. empörte sich der Pöbel / und wurden 7. von den Rädels-Führen / andern zum Spectacul / aufgehenckt. Anno

1682.

1682. thäte das Wasser allhier unbeschreiblichen Schaden. Anno 1684. den 17. Jenner hauseten die Franzosen um die Gegend Antwerpen sehr übel/ steckten 17. Dörffer in den Brand/ und thäten sehr grossen Schaden. Der Bischoff allda gehört unter den Erzbischof zu Mecheln / welches wir bey nahe zu melden vergessen hätten. Anno 1706. den 27. May hatte sich diese Stadt denen hohen Alliirten ergeben / und der Magistrat allda dem Herzog von Marleboroug die Schlüssel entgegen gebracht.

2. **Arschot** ist anfangs eine Herrschafft / hernach eine Marggrafschafft gewesen / und endlich ein Herzogthum worden / und zwar Anno 1533. dessen erster Herzog ware Philipp von Croye. Die Haubtstadt führet gleichen Namen und ist eine gute Vestung/ an dem Denner-Fluß im Lövischen Gebiet / 3. Meilen von Löven und Diest/ von Mecheln und Lier aber 4. Meilen. Hat nur eine Pfarr-Kirche zu Unser lieben Frauen/

etliche Klöster und einen Spital. Die Einwohner suchen ihre Lebens-Mittel mit Vieh-Zucht und Feldbau. Hat Anno 1506. viel ausgestanden / und ist Anno 1578. gantz ausgeplündert und zur Einöde gemachet / hernach aber allmählich wieder erbauet und bevestiget worden.

3. **Arendock** ist Antorffischen Gebiets / ein offner Ort / hat eine Kirch der H. Jungfrauen Mariä und dem H. Job gewidmet / durch das Kriegswesen hat dieser Platz grossen Schatten gelitten.

4. **Aschat** ist ein Städtlein ohne Mauren / drithalb Meilen von Brüssel / von schlechter importantz.

5. **Bierbeck** ist eine Freyherrschafft im Herzogthum Arschot / und ist der Real-Ort gleiches Namens ein berühmtes Dorff.

6. **Bocholt** ist eine Freye Herrschafft / und hat ein wolbevestigtes Schloß.

7. **Breine Aleud** ist ein offner Ort / liegt

liegt im Eingang des Waldes Soigni/ ohngefehr 3. Meilen von Brüssel. Nicht weit davon ist zu sehen / das Schloß Breine an Chasteau.

8. Brüssel ist die Residenz-Stadt des Königlich-Spanischen Stadthalters oder Vice-Roy / eine schöne grosse und wolgebauete/ an dem Sinna-Fluß gelegene Stadt / welcher durch selbige laufft/ und kan man zu Wasser auf selbigen / durch einen Canal, so mit verschiedenen Schleusen verwahret ist/ auf dem Rupel-Fluß / und von dar ferner auf der Schelde nach Antorff kommen. Man theilet diese Stadt in die Obere und Untere / davon diese viel anmuthiger ist als jene / indem sie viel schöne Springbrunnen hat. Sie begreiffet zwo Stunden in ihrem Umkreiß / und ist gut bevestiget / auch mit doppelten Mauren / breiten und tieffen Gräben/ und einem hohen Wall umgeben. Es hat ihre herzliche gute Brunnen/ sieben Thor/ sieben Haubtkrichen/ und liegt in der fürnehmsten oben bey dem hohen

Altar Erzhertzog Ernst von Oesterreich/ welcher Anno 1595. allhier gestorben. Die Kirch St. Gudulâ hat 2. Thürne von 500. Treppen/ das Carmeliter-Nonnen-Kloster/ das Jesuiter Collegium nebst der Bibliothec/ sind wol zu sehen/ 45. Schulen sind allhier. Unter vielen ansehnlichen Palatien ist einer/ in welchem die Krufft/ wann jemand hinein schreiet 32. Meil einen Echo oder Wiederschall giebt. Nebst dem Schloß ist ein herrlicher Garten/ allwo eine Orgel/ so ein künstlich Wasserwerck treibet. Der Brabandische Löw/ so sehr schön gegossen und verguldet auf einem schwartzen Marmor in obgedachter vornehmsten Kirchen liegt; wie auch der Infantin Marstall sind auch wol zu sehen. Der Raht/ oder das Parlement von Braband/ so sie die Canzley nennen/ ist in dieser Stadt. Es ist auch allhier ein prächtiges Rahthaus/ in desselben einer Kammer ist eine Histori eines Herzogen aus Braband zu sehen/ der an seinem Todbette dem/ der seine

Tochter

BRÜSSEL.

Tochter zu Fall gebracht/ die Gurgel abgeschnitten/ und ist solch Rahthaus / ingleichen das wol ausgerüstete Zeughaus sehenswürdig. Der Thiergarten/ Fischweyher / Vogelhaus / Spatziergäng / und Wasserwerck sind auch wol zu sehen. Die siebende Zahl ist hier merckwürdig / dann es sind allda sieben Kirchen / 7. Adeliche Geschlecht/ die das Regiment verwalten/ 7. Schöppen / 7. offentliche Brunnen / 7. grosse Gassen/ so zum offentlichen Marckt führen / 7. Hebammen/ und / wie oben gedacht / 7. Thor. Hier werden schöne Sachen / sonderlich allerley Rüstungen / Teppich und dergleichen viel gemacht/ so weit verführet werden. Anno 1489. hat die Pest über die 33000. Menschen weggenommen. Anno 1529. sturben am Englischen Schweiß sehr viel Einwohner. Anno 1579. hat Graf Egmond sich dieser Stadt bemächtiget/ ist aber gleich darauf wieder ausgetrieben worden. Anno 1587. war ein erschröcklicher Hunger in der Stadt/ daß

fromme / und ehrliche Leute / so köstlich gekleidet / des Abends unerkannter Weise betteln giengen / ja (das abscheulich zu hören) muste ein todter Hund / so auf der Gassen gefunden worden / den hungerigen Bürgern zur Speise dienen. Es galt ein Sack Roggen 24. ein Sack Weizen 32. 33. Gülden. Anno 1695. den 12. Aug. wurde diese Stadt von der Französischen Armee unter dem Herzog von Villeroy mit 40. Mörsern bombardiret / und meistentheils in Grunde ruiniret / also / daß der Schaden auf 30. Millionen gerechnet worden. Anno 1706. ist diese Stadt von denen hohen Alliirten nach Flüchtigmachung der Königl. Französisch- und Bayrischen Armee erobert worden / dabey dem Herzog von Marlboroug die Schlüssel in einer verguldeten Schüssel vom Raht præsentiret wurden den 25. Maii.

9. Cantecroy ist ein vestes und trefflich erbauetes Schloß / welches der Burgundische Herzog Philipp Anno 1570.

angele-

angeleget/ liegt eine Meile von Antorff/ und gehört unter selbiges Gebiet.

10. Dieſt iſt eine mittelmäſſige Stadt an dem Fluß Dennere/ hat eine freye Herrſchafft/ der Ort iſt wol verwahrt/ liegt 1. Meile von Halem. Hat 2. Canonicat-Stiffter/ eines zu Sanct Sulpitio/ das andere zu St. Johann. Das Land umher iſt luſtig/ und hat einen ſtattlichen Weinwachs/ 4. groſſe und eben ſo viel kleine Thore/ dreiſſig Thürne ſtehen an der Mauer. Sieben Steinerne und 2. hölzerne Brücken/ ſind über dem Fluß gebauet. Hat 30. offene Straſſen und 8. groſſe Märckte/ darauf man allerley feil hat. 3. Kirchen ſind allda. Das Rahthaus iſt ziemlich alt. Der Ort iſt Anno 1572. vom Prinzen von Oranien/ und bald darauf vom Herzog von Alba. Anno 1578. vom Herzog von Parma Anno 1585. ebenfalls vom Prinzen von Oranien/ und darauf Anno 1585. abermals vom Herzog von Parma erobert worden. Ge-

hörte vor diesem dem Printzen von Oranien.

11. Doorne ist ein offner Ort in der Grafschafft Ryeen / hat seinen Namen von den Thürnen bekommen / war ehedessen eine ansehnliche Stadt / welche aber durch die Nordmanen sehr ruiniret worden.

12. Duffeln ist ein ebenfalls offner Ort zwischen Mecheln und Lier / am Wasser Nitha.

13. Dusburg ist eines von den allerältesten Städtlein in Braband / 3. Meilen von Brüssel / hat den Titul einer Vizgrafschafft.

14. Eckern ist ein offner Ort und Dorff nicht weit von Antwerpen / allwo Anno 1303. die hohen Allürten mit den Franzosen eine sehr blutige Schlacht gehalten / wovon unten im 17ten Capitel die Umstände sollen cummuniciret werden.

15. Jura ein offner Ort / 2. Meilen von Brüssel und Löven zugleich / ist mit Vizgrafschafft-Titul versehen. Hat

ein

ein anmuthiges Schloß / woselbst die Brabantischen Herzogen vor Alters wegen Jagens- Bequemlichkeit und Vogelfangs-Lustbarkeit sich aufgehalten / und liegen drey davon allda begraben.

16. **Gaesbeck** ist ein ansehnliches Schloß und freye Herrschafft / so 17. Dörffer unter sich hat / liegt 2. Meilen von Brüssel.

17. **Gela** ist ein offner aber doch ansehnlicher Volckreicher Ort / 2. Meilen von Herenthal / hat eine besondere Herrschafft und Gebiet / St. Amandi Kirche / das Rahthaus / die Schul und der Marckt sind wol zu sehen.

18. **Gemblours** ist zwar ein kleines Städtlein / hat aber eine ansehnliche Abtey / mit geistlich und weltlichem Gewalt begabet. Liegt 5. Meilen von der Stadt Nivelle. Allhier hat Anno 1578. den 31. Jenner Don Jean d' Austria wider die General Staaten einen stattlichen Sieg erhalten und den Ort erobert.

19. Genappe ist eine Stadt und Schloß / eine starcke Meile von Nivelle / allwo sich König Ludwig XI. aus Franckreich mit seiner Gemalin aufgehalten/als er vor seinem erzürnten Vatter König Carl dem VII. flüchtig gienge.

20. Gozelise ist ein offner Ort/samt einem wolverwahrten Schloß/3. Meilen von Nivelle / davon nichts merckwürdiges zu berichten.

21. Grimberg ist ein ziemlich wolversehenes vestes Schloß / eine halbe Meile von Vilvorden/ und 2. von Brüssel/ hatte ehedessen seine eigne Grafen. Ist heutiges Tages eine Herzschafft / deren halber Theil dem Haus Nassau / und die andere Helffte dem Haus Glimes/ so den Titul von Grimberg führet / zustehet. Eine herzliche Abtey Prämonstratenser Ordens ist allda/und gehören viel vornehme Dörffer und Pfarren dahin. Anno 1584. hat diesen Ort der Herzog von Parma erobert/ und unter Spanische Bottmässigkeit gebracht.

22. Halen eine alte und schlechte Stadt/

Stadt / nahe beym Stifft Lüttich / hat ein Schloß / Rahthaus / Ambthaus / Spital und Jungfrauen-Stifft. Die Geldrisch und Lüttichische Krieg haben diesen Ort sehr übel zugerichtet.

23. **Hanaut** ist ein lustig gelegene aber sehr alte und eingegangene Stadt / hat nur drey Thore / Grafschaffts-Titul / und ist eine Landvogtey. Ist durch den leidigen Krieg gar sehr ruinirt und verderbet worden.

24. **Herintal** ist eine Stadt in der Landschafft Ryen hat 4. Vorstädte / und schöne Kirchen und Klöster / samt andern Gebäuen. Wurde Anno 1580. von den feindlichen Kriegsgurgeln sehr übel zugerichtet / daß sie sich heutiges Tages in schlechtem Zustand befindet.

25. **Heverle** ist ein lustig gelegenes Schloß am Fluß Dilia / nicht weit von Löven / gehört mit seiner Herrschafft dem Haus Croye. Der vierte Arschotische Herzog hat es gar schön ausgezieret. Ein schönes Cölestiner Kloster ist alda.

26. Hoch-

26. Hochstraten ist ein Städtlein 6. Meilen von Antorff und Bergen gelegenes Städtlein/hat den Namen von den hocherhabenen und gepflasterten Strassen bekommen. Die darzu gehörige Grafschafft hat 18. Dörffer unter sich. Das 3. Meilen vom Städtlein gelegene Schloß ist sehr im Krieg verwüstet worden.

27. Hulpen ist zwar ein offner Ort/ vierthalb Meilen von Brüssel/ hat aber ein ziemliches Territorium oder Gebiet/ das Canonicat allda ist würdig zu sehen. Es wird alle Dienstag allhier Marck gehalten.

28. Isca ist ein offner Ort / oder Städtlein ohne Mauren / dritthalb Meilen von Brüssel / hat eine überaus lustige und anmuthige Gegend. Allwo der weltberühmte Lipsius Anno 1547. soll seyn gebohren worden.

29. Judoigne ist ein am Bach Gie gelegnes Brabandisches Städtlein / vier Meilen von Gemblours / mit sehr gesunder Lufft begabet / woselbst die

Braban-

Brabantischen Hertzogen ehedessen ihre Kinder haben erziehen lassen. Hat 3. Thore und 18. offentliche Gassen: Unserer lieben Frauen Capell / ein Spital und Franciscaner Kloster der dritten Regel sind wol zu sehen. Auf einem Berg ausser der Stadt liegt eine Pfarr-Kirche zu St. Medardo / item die Kirch St. Lambert / das ehedessen allda befindliche Schloß ist Anno 1578. von den Spaniern in die Asche geleget worden.

30. **Kerpen** ist eine Vestung zwischen Dünre und Cölln am Fluß Erpe / zwo Meilen vom Rhein / mit Wällen und tieffen Wassergräben umgeben. Wurde ehedessen vom Herzog Johanne in Braband erkaufft / und denen andern Herrschafften über der Maas beygefügt. Wurde Anno 1568. vom Printzen von Uranien / Anno 1579. von den Spaniern / und darauf von den Staaten / An. 1638 aber im October von den Spaniern erobert.

31. Lans

31, **Landen** ist ein altes Städtlein/ 2. Meilen von Thienen und Hanaut/ allwo vor zeiten die alten Austrasischen Fürsten / Caroli Mag. Voreltern residiret/ hat 3. Thore/ 5. Thürne/ 22. Gassen und 2. Brunnen. Eine Capelle zu Unser lieben Frauen ist im Städtlein/ und ausser demselben die Pfarzkirche zu St. Gertraut. Allda ist eine blutige Schlacht Anno 1693. mit den Frantzosen vorgegangen.

32. **Leefdalen** ist ein offner Ort/ hat aber eine freye Herzschafft/und liegt 2. Meilen von Löven.

33. **Leewe** ist eine grosse Stadt am Fluß Gete / hat 3. offne Plätze / worauf man allerhand Waaren feil hat. Es sind allda zu sehen ein Prioriat des Ordens St. Augustini/item ein Canonich-Stifft in der Kirchen zu St. Lamprecht etliche Klöster / und eine Pfarzkirche zu St. Leonhard/das allda gebräuete gute Bier wird weit verführt.

34. **Lier** ist eine sehr veste Stadt am Fluß Neta / hat viel schöne erbauete

Kirchen

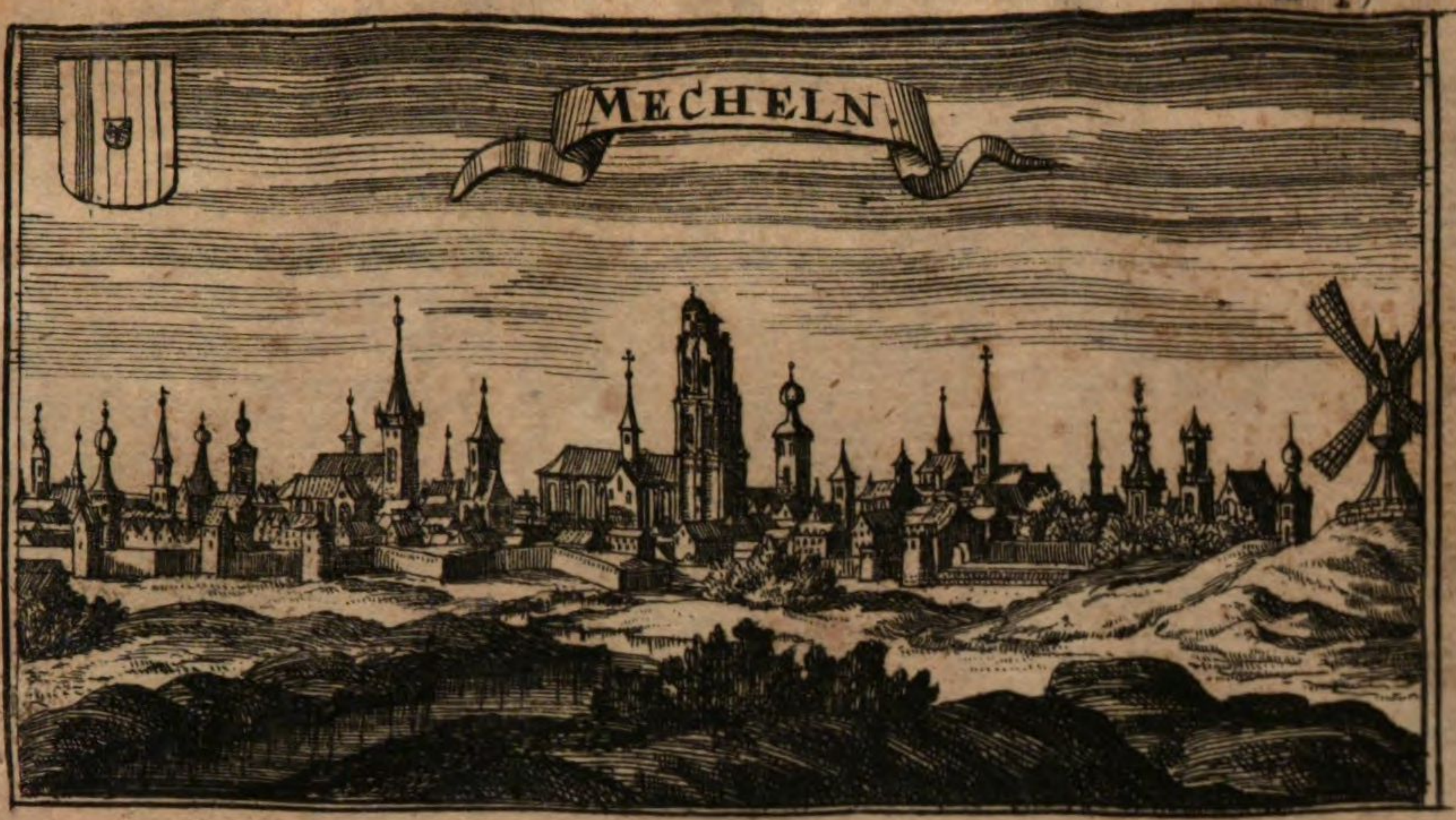
LÖVEN.

Kirchen und Klöster / und sind allda vorzeiten in die 32 Schulen gezehlet worden. Der Marck soll der gröste in gantz Braband seyn. Wurde Anno 1582. durch Verrähterey den Spaniern zu theil. Der Patron dieser Stadt ist St. Gumarus / der auch allda begraben liegt.

35. **Löven** ist ein herzlich erbaueter Ort / und eine von den Haubtstädten in Braband / alt / lustig und gros / und begreifft innerhalb der Ringmauer bey 9. welscher Meilen / dann man findet in der Stadt / Wiesen / Weinberge / Gärten / Aecker / Felder / Viehweide / kleine Wäldlein und dergleichen. Ist anbey mit starcken Mauren / tieff- und breiten Gräben / vielen hohen und starcken Thürnen und 13. Bollwercken umschlossen. Sie liegt an der Dilia und Porta / in einem morastigen Ort / 13. Brücken und 16. Aufzieh-Brücken sind allda. Sie hat den Namen von Lo / welches eine Höhe bedeutet / und von / wässerig / weil in und ausser der Stadt

theils

theils Oerter hoch / theils niedrig und wässerigt liegen. Unter vielen Kirchen/ die es daselbst giebt / ist St. Peters-Kirch wol zu sehen. Die vornehmsten Klöster sind/ das Dominicaner / Franciscaner / Carthäuser Kloster. In der Franciscaner Kirche liegt Justus Lipsius begraben. Das Jesuiter-Collegium ist prächtig. Sonsten machet sich dieser Ort insonderheit berühmt durch die vortreffliche Universität/ welche An. 1426. von Herzog Johann dem IVten zu Braband gestiffet worden / und hat sich allhier der offt angezogne Justus Lipsius vor andern berühmt gemacht. Es hat diese Academie 2. gute Collegia, welche bald denen Pallästen trotz bieten. In dem Schloß allhier hat Kayser Carolus V. den Churfürsten Johann Friderich von Sachsen eine Zeitlang gefangen halten lassen. Das Rahthaus ist ein herzlich Gebäu / der Raht bestehet von 21. Personen/ unter dem 2. Burgermeister und 7. Schöpfen begriffen. Anno 1706. ist diese importante


MECHELN

portante Stadt/ nachdem die Frantzö-
sisch-Bajerische Armee von den hohen
Alliirten den 23. May totaliter geschla-
gen worden / von dem Hertzog von
Marlborough im Namen deß Königs in
Spanien Caroli III. in Besitz genom-
men worden.

36. **Mecheln** ist der Provintz dieses Namens Hauptstadt/ liegt fast mitten im Niederland/ an dem Fluß Delia/ so mitten durch die Stadt lauffet / auch rings um selbe gelassen werden kan. Sie ist gleichsam das Hertz von Braband und hat einen Ertz-Bischofflichen Sitz/ und gute Academie/ so vor diesem statt-lich floriret/ wie dann einsmals 9. Kö-nigliche Printzen/ 24. Fürstliche und 29. Gräfliche Personen zugleich sich der Studien halber daselbst aufgehalten. Man nennet die Einwohner daselbst / ihrer Höflichkeit halber/ die Meesters von Polyt. Allhier befindet sich ein Par-lement/ wohin aus allen Niederländi-schen Provintzen/ welche dem König in Spanien zustehen/ die Appellationes ge-

hen.

hen. Es bestehet in 16. Rähten und Beysitzern. Ubrigens siehet man allhier ausser andern schönen Pallästen / ein trefflich-erbauetes Rathhaus. Allhier sind 8. reiche Stiffter/ vier grosse Abtheyen/ 52. Pfarrkirchen/ der Mönch- und Nonnen-Klöster über die Massen viel. Unter allen ansehnlichen Gebäuen/ so allda befindlich/ ist sonderlich S. Rumboldi Kirch zu besichtigen/ an welcher ein sehr hoher Thurn ist/ von deme man gar weit sehen kan; es werden 580. Staffeln hinauf gezehlet / ein wunderliebliches Glockenspiel ist allda befindlich. Das Teutsche Haus ist ansehnlich erbauet. Man machet allhie schöne Leinwat/ und schreibt Georg Braun lib. 3. von 300000 Webstuben/ so im Mechlinischen Gebiet seyn sollen / welches aber unglaublich zu seyn scheinet. Das Zeug- und Rüsthaus wird allhier mit Verwunderung besichtiget/ weil an allen nothwendigen Kriegs-Sachen ein Uberfluß allda ist. Es werden auch gewaltige Stücke von Geschütz/ Glocken

und

und dergleichen allhier gegossen/ welche vor andern sonderlich berühmt sind. Von dieser und andern Städten ist zu ihrem Ruhm ein Sprüchwort entstanden/ also/ daß Mecheln die schöne/ Antorff die reiche/ Brüssel die edle/ Löven die weise/ Gent die grosse/ Beugg die alte/ und Cambrey die veste heisset.

37. **Melin** ist ein altes Schloß und Gerichtshauß / ist mit eigenen Lehen-Leuten und Lehen-Gütern versehen.

38. **Merchta** ist ein offner Ort oder Städtlein ohne Mauren im Brüsselischen Gebiet hat seine eigene Vogtey.

39. **Molla** ist ein gleichfalls offner Ort drey Meilen von Herntal/ wovon nichts wichtiges zu melden.

40. **Neerwinden** ist ein Dorff/ nicht weit von Londen/ woselbst Anno 1693. eine blutige Schlacht mit den Frantzosen vorgegangen.

41. **Nivelle** ist eine veste Stadt/ zur Marggrafschafft Antorff gehörig/ liegt 5. Stunden von Brüssel/ hat 6 Thor und 50. offne Strassen/ liegt am Fluß Thie-

Thiene. Ein Adeliches Jungfern Stifft ist allda/ in welchem selbige Vormittag geistlich und Nachmittag weltlich sind/ sich auch verheuraten dürffen. Etliche Kirchen/ Klöster/ Spittal und stattlich erbauete Häuser sind allda zu sehen. Ein Collegium von 30 Canonicis ist allda/ die Stadt hat An. 1580. 88. und 1641. vom Feuer grossen Schaden erlitten. Anno 1572. eroberte sie Printz Wilhelm von Oranien / Anno 1581. die Spanier. Treffliche Leinwat/ die der Camerachischen weit vorzuziehen/ wird allhier bereitet/ wovon die Einwohner grossen Nutzen ziehen.

42. Perveſe ist ein zwar offner Ort/ hat aber eine freye Herrschafft/ zwischen Gemblours und Judoigur / hatte ehedessen denen von Merode gehöret.

43. Putta ist ein offner Ort/ zwey Meilen von Mecheln/ und hat Landgericht zu halten fast die älteste Gerechtigkeit.

44. Kosselar ist zwar auch ein offner Ort/ nicht gar zwey Meilen von Löven/ hat aber dabey eine freye Herrschafft.

45. Sant/

45. Santhofen ist gleichfalls ein offner Ort/ und dabey eine von den ältisten Brabantischen Gerichtsstädten/ drey Meilen von Antorff.

46. Scherpenheul ist ein wol verwahrtes und berühmtes Städtlein/ wegen der Wunderwercken/ welche allda vor Zeiten bey einem aufgerichteten Marienbild sollen vorgegangen seyn. Ein runder zierlicher Tempel ist allda/ welchen Ertz-Hertzog Albrecht zu Oesterreich samt seiner Gemahlin Isabella Clara Eugenia erbauen lassen/ solle dem Hauß Nassau samt den umher liegenden Orten gehörig seyn.

47. Sennef ist ein offner Ort oder Flecken/ nicht weit von Nivelle/ allwo A. 1674. die blutige Schlacht zwischen den Frantzosen/ Holländern und Teutschen vorgegangen; welche daher die Schlacht bey Sennef pfleget genennet zu werden/ wordurch dieser schlechte Ort bekandt gemachet worden.

48. Sichenen ist ein von Natur vestes und mit tieffen Gräben verse-

nes Städtlein / Schloß / und Herrschafft/ hat drey Thore/ ein Pfarrkirche zu S. Eustachio / einen Spital und Kloster. Der Marien-Thurn so überaus hoch/ ist auch allda befindlich/ wohin zu Kriegszeiten die Benachbarte ihre Zuflucht genommen haben. A. 1572. hat sie der Printz von Oranien/ A. 1575. der Hertzog von Parma. Anno 1581. die General Staaten/ Anno 1583. die Spanier. Anno 1599. wieder die Holländer erobert. Soll sehr übel aussehen/ und dem Hause Nassau zuständig seyn.

49. Stappel ist ein offner Ort/ woselbst allbereit Anno Christi 1213. zwischen den Brabantern und Lüttichern eine scharffe und recht blutige Schlacht vorgienge/ und in selbiger die Brabanter bis aufs Haupt geschlagen/ und derselben in die 3000. seynd gefangen worden.

50. Tienen oder Tillemont ist eine berühmte Stadt/ drey Meilen von Löven / an einem kleinen Wässerlein die Giete genannt/ ware ehedessen eine treff-

lich

lich berühmte Handels-Stadt. Hat nur eine Kirche zu S. German/ und etliche Manns- und Frauen-Klöster/ sieben Märckte/ 60. grosse und kleine Gassen/ 10. Thor/ 12. steinerne Brücken und 3. Brunnen. Item einen trefflich fruchtbaren Boden/ und wächset alles daherum/ weßwegen ihr der Namen Thienen/ welcher eine Scheuer oder Behältnuß heisset/ gegeben worden. Anno 1583. plünderte sie der Nassauische Graf Moritz/ und verliese sie gleich darauf. Anno 1635. eroberte sie der Printz von Oranien mit Sturm/ wurde hernach von den Frantzosen fast gantz in die Asche gelegt. An. 1646. eroberte sie die Statische Besatzung in Mastricht. Anno 1705. wurde sie von den hohen Alliirten unter Anführung deß weltberühmten Hertzogs von Marleborough erobert/ als zuvor die Frantzösisch-Bajerische Armee geschlagen worden.

51. **Thournhout** ist zwar ein offener Ort/ 6. Meilen von Antorff/ hat aber ein wolbevestigtes Schloß. Eine

schöne Kirche bey S. Peter/ item ein grosser Spittal und Marckt sind allhier wol zusehen. Es ist allhier auch die schönste Bequemlichkeit zu jagen. Es werden allhier schöne und gute Tücher gemacht/ wordurch dieser Ort trefflich bekannt gemacht worden. Anno 1597. eroberten die Holländer diesen Ort/ und hat Printz Moritz nahe allda eine blutige Schlacht gehalten/ auch eine ansehnliche Victorie dazumals davon getragen. Ist heutiges Tages Spanisch.

52. Vielvorden sonst Villefort oder Willworden genannt / ist eine veste Stadt und Schloß am Fluß Zenna/ zwischen Brüssel und Mecheln schier zugleich 2. Meilen gelegen. Das Schloß ist Anno 1375. erbauet worden / und werden gemeiniglich daselbst vornehme Gefangene gehalten; die Brabantischen Privilegien wurden allda verwahret. Der Ort hat eine Capelle zu S. Niclas und einen reichen Spittal/ 14. Thor und 25. Thürne an den Mauren. Soll heutiges Tages viel von seiner Stärcke und Zierde verlohren haben.

53. Wal

53. Walhein ist ein offner Ort/ hat aber ein schönes Schloß und grosses Gebiet/ samt Grafschaffts-Titul. Ein anders Walhein liegt am Fluß Nitha/ nicht weit von Mecheln. Die Tuchmacher stehen allda wol/ und befinden sich bey guter Nahrung.

54. Walwick ist ebenfalls ein offner Ort/ und hat ein gutes Schloß/ samt einer ansehnlichen Herrlichkeit. Ein anderer offener Ort/ Besoy genannt/ liegt gegen über / denen Staaten gehörig: Eine lange gepflasterte Strasse ist darzwischen/ welche die lange Straet genennet wird/ woselbst jährlich zwey Messen und ein Roßmarck gehalten wird.

54. Waveren ist ein mit Stadtrecht und sonderbaren Freyheiten versehener offner Ort/ liegt vier Meilen von Brüssel/ hat eine stattliche Probstey. Hat einen eignen Rath und Richter. Es werden allda jährlich befreyete Märckte gehalten.

55. Weert ein Städtlein und Schloß/ nicht weit von Ruermond Anno 1579.

und 1599. eroberten es die Spanier/ und Anno 1601. die Saatischen/welche An. 1633. mit Plündern allda sehr übel hauseten.

56. **Welda** ist ebenfalls ein offner Ort/ aber wolgebauet/ allwo viel Leute/ wegen gesunder Lufft/ alt werden/ und offt das hundertste Jahr erreichen.

57. **Wesemal** ist gleichfalls ein offner Ort/ und hat eine freye Herrschafft/ befindet sich zwey Meilen von Löven.

In Holländischen Braband sind folgende vornehmste Städte und Plätze nach dem Alphabeth befindlich.

1. **Bergen op Zoom** ware vor Alters eine treffliche Vestung/ soll aber anjetzo diese Stadt in mittelmässigem Zustand sich befinden/ liegt an einem kleinen Berg/ und dem Fluß Zoom/ davon sie den Namen Bergen op Zoom bekommen. Führet den Titul einer Marggrafschafft. Befindet sich 6. gute Meilen von Antorff/ ist Anno 1585. vom

Her-

Hertzog von Parma/ und Anno 1622. vom Marquis Spinola belagert/ aber nicht erobert worden. Gehört heutiges Tages dem Frantzösischen Grafen von Auvergne/ welchem es Anno 1678. vermög deß Niemegischen Friedens/ und Anno 1697. krafft deß Rißwickischen hat müssen abgetretten werden.

2. **Boxtel** ist zwar ein offner Ort/ aber dabey eine freye Herrschafft und ansehnliches Stifft/ zwo Meilen von Hertzogenbusch/ an der Dommel/ wurde Anno 1587. von den Holländern erobert.

3. **Breda** ist eine der vestesten Städte in Niederlanden/ am Fluß Mecke/ etwan drey Meilen von der See/ unter dem Titul einer freyen Herrschafft/ acht Meilen von Antorff/ 6. von Bergen op Zoom/ 6. von Hertzogenbusch/ und 20. von Brüssel/ wird insgemein die Herrlichkeit Breda genannt/ hat ein ansehnliches Schloß/ wird unter die vornehmsten Niederländische Vestungen gerechnet/ gehöret in die Oranische

Erbschafft/ welche noch nicht gantz getheilt ist. Anno 1581. haben die Spanier solche durch Verrätherey erobert. Es hat sie aber Graf Moritz von Nassau Anno 1590. wieder erobert. Anno 1625. eroberte sie Spinola/ als er ihr fast ein gantzes Jahr unbeschreiblich zugesetzet hatte. Printz Heinrich Friderich von Oranien bekam sie Anno 1637. wieder mit Accord. Anno 1640. konnten diesem Ort die Spanier nichts anhaben. A. 1667. wurde der Friede zwischen den Holl- und Engeländern allhier geschlossen. Allhier sind wol zu sehen die trefflich-erbaute Kirche/ allwo die Nassauischen Monumenta befindlich/ item der Nassauische Pallast/ der mit seinem doppelten Wassergraben und Wällen eine stattliche Vestung präsentiret. 17. Dörffer gehören hieher.

4. **Crevecœur** ist eine starcke und veste Schantz/ zwey Meilen unter Hertzogenbusch / zwischen der Wael und Maase. Anno 1599. eroberte sie der Admirant von Arragonien/ An. 1600.

aber

aber die Staatischen/ und Anno 1672. die Frantzosen/ welche sie Anno 1673. wieder verlassen.

5. Eindhofen ist die Hauptstadt der Landschafft Kempen/ zu Hertzogenbusch gehörig/ davon sie auch 4. Meilen liegt/ auf dem Dommel-Fluß/ hat ein S. Catharinen gewidmetes Domstifft und feines Schloß. Die Holländer eroberten sie Anno 1583. und 1587. und 1601. die Spanier bekamen sie bald wieder. Die Holländer wurden Anno 1629. wieder Herren darüber. Anno 1643. wurde es Spanisch/ und hernach wieder Staatisch.

6. Grave ist ein vester Ort / und Hauptstadt im Lande Cuyck/ auf der Lincken der Maase/ die mit ihren Wassern die breiten Gräben anfüllet/ so um ihre Bollwercke / nebst 2. halben Monden herum gehen/ hat ein Domstifft und Kirche zu S. Elisabeth. Anno 1586. eroberte sie der Hertzog von Parma. Anno 1602. den 20. September Printz Moritz von Nassau. Anno 1672. die

Frantzosen/ und Anno 1674. die Alliirten durch eine blutige Belagerung / wordurch aber diese sonst weitberühmte Stadt und Vestung um ein merckliches ist ruinirt worden.

7. **Gertrudenburg** *ist eine veste* Stadt auf Brabandischen Boden/ nahe am Wasser Meruwe/ 3. Meilen von Dordrecht und Breda/ bekame den Namen von Gertraut/ des Hausmeyers in Franckreich Pipini Landeni Tochter / welche allda sich aufgehalten/ und Anno 664. gestorben. Hat einen unbeschreiblichen Fischfang allda/ also/ daß offt in einem Tag in die 18000. Fische/ sonderlich Salmen/ mit Netzen sollen gefangen werden. Litte Anno 1420. durch Feuer sehr grossen Schaden. Anno 1523. eroberte sie Printz Wilhelm von Oranien/ als sie Hertzog Hanns II. von Braband zuvor eingenommen hat. Anno 1509. bekamen sie die Spanier/ und Anno 1593. Printz Moritz wieder. Gehörte dem Printzen von Oranien/ und soll noch unzertheilet seyn.

8. Hers

8. Hertzogenbusch/ Boscum Ducis, Bosleduc ist die Hauptstadt deß Holländischen Brabands/ liegt am Dommele-Fluß / der die Aada und Disa zu sich nimmt / und sich mit selben etwan zwey Meilen davon in die Maase stürzet. Sie ist von unvergleichlicher importantz/ weil sie gantz mit Morast umschlossen. Hertzog Gottfried in Braband hat sie Anno 1182. anfangs erbauet/ und Anno 1196. mit Mauern beschlossen. Es gehört ein grosses Gebiet hieher / unterschiedliche Ländlein / nemlich Kempenland/ Pernland/ Maseland und Osterwick/ item die Städte Helmont/ Eindhofen/ Megen ꝛc. nebenst 72. Dörffern/ so man die Meyerey zu nennen pfleget. Es sind allda 5. Stadtthor/ 5. steinerne und 38. höltzerne Brücken/ samt ohngefehr 3000. schönen Häusern. Hat ein Bistumb/ dem Ertz-Bistumb Mecheln unterwürffig/ wurde bald von den Spaniern/ bald von den Holländern erobert/ denen es auch noch jetzund zuständig.

9. Lillo ist eine Herrschafft und über-

aus vester Ort an der Schelde / 13. Meilen von Antorff. Allhier werden alle Schiffe sorgfältig durchsuchet/ und kan kein Schiff ohne Willen der Vereinigten Stände durchkommen. Die Spanier haben offt nach ihr gestrebt/ aber doch niemals bekommen.

10. **Mastricht**/ Trajectum ad Mosam, oder Trajectum superius, **in Ansehung Utrecht** / so Trajectum inferius heisset / ist eine Real-Vestung an der Maas gelegen/ so solche zertheilet/ und heisset der kleinere Theil Wyk/ der mit der Hauptvestung durch eine steinerne Brücke von 10. Schwibbögen zusammen gehänget wird. Der Ort ist sehr groß und wolgebauet/ hat schöne Kirchen und Gebäu; unter den ersten verdienet einen besondern Blick die S. Servatius-Kirche/ das Stifft unserer Frauen / in welchem ein doppeltes Creutz/ von Gold und Edelgesteinen sehr künstlich gemachet/ zu schauen/ darinnen soll/ dem Vorgeben nach/ ein Theil von dem Creutz Christi enthalten seyn. Für-

ter

ter beschauet man daselbst das schöne Jesuiter-Collegium/ ein schönes Rath- und Zeughaus. Die Stadt wurde Anno 1576. von den Spaniern geplündert/ Anno 1579. von den Spaniern erobert mit Sturm. Anno 1632. vom Printzen von Oranien mit Accord. Anno 1673. bekamen diesen Ort die Frantzosen / nach dapfern Widerstand/ endlich per accord, musten ihn aber in dem Nimmegischen Frieden denen Holländern wiedergeben.

11. **Megen** ist ein Städtlein/ welches Grafschaffts-Titul führet/ 13. Meilen von Hertzogenbusch/ an der Maas im Hertzogenbusischen Gebiet.

12. **Osterwick** ist zwar ein offner Ort/ hat aber Stadtrecht/ und begreifft unter sich 26. kleine Dörffer/ wie auch ein schön Castell. Man machet allhier excellent gute Tücher / welche hin und wieder mit grossen Nutzen verführet werden.

13. **Orschot** ist ein offnes Städtlein in Kempen/ zwischen Eindhofen und

Hertzogenbusch/ hat ein ansehnlich Canonich-Stifft zu S. Peter.

14. **Ravenstein** ist ein gar kleines Städtlein und Schloß in Braband/ führet Herrschaffts Titul/ liegt an der Maase/ und gehöret heutiges Tages Pfaltz-Neuburg.

15. **Sevenbergen** ist ein Städtlein an der Merve/ 3. Meilen von Breda/ wegen der nicht weit davon liegenden Schantz Nordamm berühmt.

16. **Steenbergen** ist ein mittelmässiges Städtlein dem Haus Oranien gehörig.

17. **Wouda**/ ein schönes und lustiges Schloß/ wo schöne Gelegenheit zum Jagen sich ereignet. Anno 1587. eroberte es der Hertzog von Parma/ und Anno 1606. Printz Moritz von Oranien.

An statt einer Zugabe wird hier gehandelt von Stifft Lüttich und dem Hertzogthum Bouillon.

Ob gleich dieses gantze Bistumb zu Teutsch-

Teutschland gehöret / so wird es doch füglich hier beygebracht / dieweil es um und um mit den Spanischen Niederlanden umgeben ist; und heutiges Tages von den Alliirten in Besitz genommen worden. Dasselbe gräntzet gegen Mitternacht mit Geldern und Braband / gegen Morgen mit Limburg und Gülich / gegen Mittag mit Luxenburg / und gegen Abend mit Braband und der Grafschafft Namur. Die Lufft darinnen ist temperiret / und das Erdreich bringt eine Menge Getraid / Früchten und Thiere hervor. Der Bischoff allhier ist Joseph Clemens / Chur-Fürst zu Cöllen.

Die vornehmsten Städte und Plätze allhier sind folgende / nach dem Alphabeth.

1. **Dinant** ist eine ansehnliche Stadt an der Maas / zwischen Charlemont und Namur / mit einem hohen Berg Schloß versehen. Die Frantzosen haben sie Anno 1680. erobert und wol fortificiret. An. 1697. hat es der Bischoff wie-

wieder bekommen/ vermöge deß Ryß-wickischen Friedenschlusses. An. 1703. sind alle Fortificationen gesprenget worden.

2. **Franchimont** ist ein offenes Städtlein und wehrhafftes Schloß / führet Marggrafschaffts Titul/ liegt 4. Meilen von Lüttich.

3. **Hasselt** ist ein kleines doch starck bevestigtes Städtlein an der Becht / zimlich volckreich / Anno 1672. von Franckreich erobert/ und hernach wieder verlassen.

4. **Horn** ist eine Grafschafft / und gehört/ nach Absterben der alten Grafen/ wieder zum Stifft Lüttich.

5. **Huy** oder **Hoye** ist eine Bischofflich-Lüttichische Residentz und Berg-Schloß an der Maas zwischen Namur und Lüttich / durch besagten Fluß/ die Maas / theilet sich dieser Ort in zwey Theile/ und ist das Schloß daselbst noch vest genug. Anno 1697. eroberten ihn die Frantzosen/ und bevestigten ihn mehrers/ wurde Anno 1694. und zum andern-

dernmal 1703. von denen hohen Alliirten wieder erobert.

6. Lüttich / Luyck oder Liege ist eine trefflich-grosse/ reiche und ansehnliche Stadt/ hat vom Flüßlein Legir/ so allhier in die Maas rinnet/ den Namen/ liegt in einem angenehmen Thal/ und hat bey nahe eine Meile im Umfang/ und begreifft in solchem etliche Berge mit Wein-Reben bepflantzet/ über 100. Kirchen / und unter solchen allein 32. Pfarrkirchen sind in der Stadt/ hat neben einem Haupt- noch 7. andere Stifftter/ samt 4. ansehnlichen Abtheyen. Der Thum ist seines Capituls halber berühmt/ allwo man keinen zum Canonico aufnimbt er sey denn von Adel/ oder ein Doctor. Wird eines Priesters Paradeiß genennet. Die von Bischoff zu Cölln Anno 1650. gebauete Citadelle/ haben die Frantzosen im ehemaligen Krieg geschleiffet/ und die Stadt durch Bombardirung übel zugerichtet. An. 1702. haben die Holländer nebst ihren Alliirten diesen Ort nach Eroberung dem Kayser übergeben.

7. Mas-

7. **Maseick** ist eine berühmte Stadt/ welche von der Avantgarde deß Marschalls von Tourenne Anno 1672. den 14. May deß Nachts um 3. Uhr umringet/ und vermittelst 6000. Mann und 7. Stücken zur Ubergab gebracht worden.

8. **Mörs** liegt am Stifft Lüttich/ ist eine Grafschafft / und gehört dem Hause von Oranien.

9. **Stablo** ist eine Abthey / unter die teutschen Reichsstände gehörig/ dem Hause von Oranien zuständig.

10. **Thuin** liegt gantz abwerts am Hennegauischen/ diesem Stifft gehörig.

11. **Tongern** ist eine Stadt am Flüßlein Jecker/ 3. Meilen von Lüttich/ und eben so weit von Mastricht/ hat von den alten Teutschen Tongris den Namen bekommen. Es ware vor diesem ein Bischofflicher Sitz allda/ welcher nach Lüttich verlegt worden. Man hatte über 100. Kirchen in selbiger gezehlet. In der Stadt ist noch der Tempel Herculis/ und vor dem Thor dessen

Sta-

Statue zu sehen. Hat noch eine ansehnliche Kirche zu unser Frauen genannt.

Das Hertzogthum **Bouillon** liegt zwischen dem Hertzogthum Luxenburg und Champagne in Franckreich. Die Hauptstadt heisset auch **Bouillon**/ ist zwar klein/ hat aber ein vestes Schloß. Es ware vor Zeiten dem Bischoff zu Lüttich versetzt/ anjetzo aber hat es der König in Franckreich einer Frantzösischen Familie einjeraumt/ welche sich die Hertzogen von Bouillon schreiben. Hieher gehört noch ein kleiner District/ wo S. Hubert und Rochefort lieget. Ehedessen gehörte die Vestung Seidan auch dazu/ solche aber ist von Anno 1642. in Frantzösischen Händen.

Das

Das X. Capitel.

Von den Freyvereinigten Staaten oder Provinzien / und zwar erstlich von der Grafschafft Holland.

NAchdem wir bißhero zur Genüge von den Spanischen Niederlanden gehandelt / so begeben wir uns anitzo zu den **Vereinigten Provinzien oder Niederlanden** / welche auch Belgium Fœderatum oder die **Republic Holland** genennet werden. Sie gräntzen Nordwerts und gegen Abend mit dem Teutschen Meer / gegen Mor. mit Teutschland / und gegen Mittag mit denen Spanischen Niederlanden. Ihre Breite von Norden nach Suden / hält ohngefehr 46. Meilen / die Breite aber von Morgen Abendwerts / bey nahe 40. Meilen. Die vornehmsten Flüsse allhier sind der Rhein / die Mosel / die Isel ꝛc. die Erden darinn ist so weich

und

und Morastig / daß man dahero nicht pflugen kan / ja sie zittert auch deswegen an vielen Orten / weil sie unten auf dem Wasser gegründet ist. Es finden sich daselbst auch lauter grosse Wiesen / die zur Wintерszeit von dem Meer verwüstet werden / weswegen man sonderbare Wasser-Mühlen gebauet / wordurch das Wasser von denen Wiesen gebracht wird. Die Abtheilung und Regierungs-Form dieser Freyvereinigten Provinzen haben wir oben allbereit angedeutet / nun wollen wir eine nach der andern vorzustellen uns befleissigen. Und zwar erstlich handeln von der Grafschafft **Holland**:

Die Grafschafft Holland an und vor sich selbsten / als die erste und vornehmste Provintz der Vereinigten Lande hat Nordwerts die Suder-See gegen Morgen oben besagte See / gegen Mittag Utrecht und gegen Abend die Nordsee zu Grenzen. Ihr Bezirck hält ohngefähr 60. Meilen / und ist von Carolo dem Kahlen / Dietrichen dem Herzogen

in

in Gascogne zu Ehren / zur Grafschafft gemachet worden. Holland soll den Namen von Holtz haben / weil vor alten Zeiten der gröste Theil dieser Provintz eitel Holtz gewesen. Andere deriviren den Namen von der Höle / weil das Land hölicht und sumpfficht seye. Noch andere führen Holland / gleich als Hoyland / von Heuher. Die meinsten aber geben vor / die Dähnen und Normannen hätten sie mit diesem Namen genennt. Holland hat wenig Bäum und Früchte / wenig Getreid / und keinen Weinwachs. Den Flachs holen sie aus Braband und andern Orten. Herrliche Viehweide ist allhier / und meldet Ludovicus Guicciardinus, es sey zu seiner Zeit jährlich auf die zehenmahl hundert tausend Gulden wehrt an Butter und Käs verkauffet worden.

Holland wird abgetheilet in das **Mitternächtige** und **Mittägige**/ oder in **Nord** und **Südholland**.

Im

Im Mitternächtigen oder Nord-Holland befinden sich folgende vornehmste Städte und Plätze nach dem Alphabet:

1. **Alcmar** ist eine von den schönsten in gantz Holland / hat sehr wohlgebauete Häuser / und grade / lange und reine Gassen / auch ist sie ziemlich fest / ob gleich in irregulirer Fortification / gleichwohl hat sie 8. Bollwerck / nebenst andern Bestärckungen / doch sind die meiste Bollwercke auf die alte Manier mit Casematten gebauet / auch hat sie einen sehr guten Graben. Hat ein schönes Rathhaus / viel schöne Kirchen / und andere Privat-Gebäu / item ein löbliches Gymnasium / die schönsten Gärten / und ein wohlangerichtetes Zeughaus. Wurde Anno 1573. von den Spaniern vergeblich belägert / und musten selbige mit grossen Schaden abziehen.

2. **Amsterdam** ist die berühmteste Kauff und Handels-Stadt fast in der gantzen Welt / liegt an einem Innwich der

Sup-

Suydersee/t'ye genannt/ und am Wasser Amstel ist Anno 1482. zum ersten mit Mauren umgeben worden / man hat sie öffters vergrössert / sonderlich Anno 1585. 1614. und 1662. soll 54000. bewohnte Häuser haben. Sie gleichet bald als ein Amphitheatrum einem halben Circul. Die Häuser stehen meistens auf starcken hölzernen Rösten/ und seind den meistentheil auf das prächtigste aufgeführet. Die Lufft ist allda sehr ungesund/also/daß auch daselbst die Pest zum öfftern grassiret. Der einzige Schöpffbrunn / so Anno 1605. gegraben worden / ist 232. Schuh tieff / zum Kochen und Waschen wird Regen-Wasser gebrauchet/ welches in Cisternen aufgefangen und behalten wird. Zum Bierbrauen führet man süsse Wasser zu Schiffe hieher von Wesp/davon verkauffet man den Hand-Eymer um einen halben Stüver. Die Stadt hat 12. Schleussen/ und einen vortrefflich-grossen Haven/ so/ daß zum öfftern bey die 1000. Schiffe darinnen zusammen kommen / die nicht

anders

anders als eine Wasser-Stadt in die Augen leuchtet. Zum Feuer wird mehrentheils an stat des Holzes Durff / oder ausgedörte Waasen / oder auch Stein-Kohlen gebrauchet. Viel Gärten sind allda / welche aber mehr zur Lust als Nutzen dienen. Die vornehmsten Plätze sind der Damm oder grosse Marckt / ein überaus weiter viereckigter Platz / auf welchem das Rathhaus / die Waag und die neue Kirche stehen / item der neue Marck / auf welchem die neue Waag stehet. Ferner der Norder-marckt / der Westermarckt / der ziemlich mit Bäumen gepflanzet ist. Unter den Kirchen sind die vornehmsten die Alte / Neue / Sunder-Norder- und Wester-Kirche. Ausser Privat-Schulen sind allhier zwo Gemeine und ein Gymnasium / allwo eine stattliche Bibliothec befindlich / deren Bücher an Kettlein hängen / und wird selbige des Wochens zweymal geöffnet / nemlich Mittwoch und Sonnabend / und mag / wer will / zum Lesen hinein gehen. Das Theatrum

Anatomium ist mit seinen Raritäten wohl zu sehen. Das Rathhaus soll auf die 30. Millionen gekostet haben. Es sind zu beobachten ferner das Zeughaus das Ost- und West-Indianische Haus/ der Printzen-Hof/ das Admiralität-Haus/ die Börs oder das Kauffhaus/ das Wäysen-Spinn-Zucht- und Raspel-Haus. Item die Schützen-Gärten Fechtschul/ Commödien-Haus/ Hispital/ Wittwen-Hof/ Männer und Frauen-Gasthaus ꝛc. Der Rath bestehet von 36. Personen/ welche 9. Schöppen erwählen/ die ein Jahr lang im Ambt sind. Diese 9. Schöppen nehmen die 9. so das vorige Jahr das Schöppen-Ambt verwaltet haben/ zu sich/ und erwählen vor dasselbige Jahr 4. Burgermeister/ von welchen hernach die andern Obrigkeit-Stellen nach Gutbefinden besetzt werden. Wer ein mehrers von dieser Stadt zu wissen verlanget/ dem wird des Philipp von Zessen Ambsterdam gute Nachricht geben.

3. **Beverwyck** ist ein Städtlein

oder

oder viel mehr offner Marckt / auf die anderthalb Meilen von Harlem / liegt sehr lustig / und hat ansehnliche Häuser an einem bequemen Ort am Yn / ungefehr 2000. Schritt von der See / wovon es bloß allein durch die grossen Sandhügel / so man Dünen nennt / abgesondert wird.

4. **Edam** ist eine Stadt / unweit von der Suyder-See 12. Meilen von Horn / und eine von München-Dam / allwo zimlich viel Schiffe gebauet werden / und wird allhier der erste Holländische Käs gemacht mit der roten Rinde / den man Edamer-Käs nennet. Die Stadt ist mit einer Mauer und Graben befestiget / und liegt gleichsam im Dreyangel. Das Land umher ist überaus fruchtbar / und nennet man die Gegend Waater-Land.

5. **Egmond** ist eine Grafschafft / und hat ein schönes Schloß gleiches Namens.

6. Enkhuysen ist eine feine Stadt an der Suydersee / 2. gute Stunden von Horn und Medenblicke / ist mit

starcken Dämmen verwahret / hat mehrentheils steinerne Häuser. Gegen die See hat sie eine Mauer / und gegen das Land einen Wall von Erden. Es ist allhier ein grosser Handel mit Heringen und andern gesalznen Fischen. Man findet auch allhier viel Saltz. Ein sehr hoher Thurn wird hier gesehen / item ein groß Hospital / da viel Leute bequemlich unterhalten werden. Die Stadt hat Müntz-Recht / muß aber mit Horn und Medenblick abwechseln / so offt 7. Jahr um seind. Ergab sich Anno 1572. dem Prinzen von Oranien.

7. **Flieland** ist eine Insel vor der Suydersee / hat den Namen von dem so genannten Flie-Strom. Die Insel ist lang und schmahl / und sind nur 2. Dörffer darauf / nemlich das Ost-Ende und West-Ende. Es giebt aber allhier gute Gelegenheit für die Schiffe anzufahren / daher ein Schiff / wann es wieder ins Vatterland kommt / mehrentheils erst in Texel oder Flie anfähret.

8. **Harlem** ist eine ansehnliche Stadt voll

voll schöner Gebäu/ sehr groß/ wol/ und in einer gesunden Gegend/ auch etwas hoch gelegen. Es ist allhier eine schöne Kirche/ welche man fast vor die längste hält in gantz Holland/ hat einen feinen Thurn mit einem vortrefflichen Glocken-Spiel. Hier wird das jenige Haus gewiesen/ worinnen der erste Erfinder der Buchdruckerey-Kunst Laurentius Coster soll gewohnet haben. Dessen Diener/ nachdem er diesem die Buchstaben entwendet/ sie nach Maintz gebracht. Das Rathhaus/ der Prinzen-Hof und der Hortus Medicus sind wohl zusehen. Hier ist S. Bavonis Kirche/ die allergröste in gantz Holl- und Seeland Anno 1472. erbauet worden. Das Rathhaus hat eine doppelte Treppen und stehen über der Thür drey Holländische Grafen in Stein gehauen. Die Stadt ist ihres Biers und Leinwand halber sehr berühmet. Ist Anno 1575. von den Spaniern erobert/ und Anno 1671. wieder zu den vereinigten Niederlanden getretten.

9. **Hoorn** ist eine feine Stadt an der Suyder-See 2. Meilen von Edar und 3. von Enkhuysen / hat die besten Haasen von dieser Gegend / dardurch sie viel Kauffmannschafft treibt und sehr reich ist. Sie hat Münchs-Recht; ist offt erweitert worden / und halb mit der See umschlossen / an der andern Seiten aber giebt es herrliche Felder und vortreffliche Wiesen mit reichen Dörffern. Sie hat sehr weite Gassen / und ist sonderlich berühmt vom Schiffbauen.

10. **Modenblick** ist ein feines Städtlein an der Suyder-See / drittehalb Stundten von Enkhuysen und Hoorn gelegen / ziemlich bevestiget und hat ein altes Schloß. Es wohnen allhier viel Handels-Leute / sonderlich die mit Holtz handeln / nach Norwegen / und in andere Nordländer. Die Gegend herum ist zur Viek-Weyde überaus bequem. Die Dänre von Meergros sind so vest / daß das Meer ihnen nichts anhaben kan.

11. **Münchendam** ist ein Städt-

lein /

lein / eine Meile von Edam gelegen / hat theils einen Wall / und theils eine Mauer umsich / liegt an dem Wasser Monich. Medenblick / Hoorn / Enkhuysen und dieses Münchendam sind 4. berühmte Seehäven an der Suydersee / worein viel Schiffe zu kommen pflegen.

12. **Muyde** ist ein kleines Städtlein / gar nahe bey Wesop / dritthalb Stunden von Amsterdam gelegen / mit einem Wall und Mauer umgeben / doch von weitschichtigen und niedern Häusern. Es fleusst die Vecht mitten durch / und gehet eine hölzerne Brücke darüber. Es liegt weit davon ein ziemlich vestes Schloß / Thuys genannt / bey dem Ausfluß des Wassers in die Suydersee ist Anno 1672. von den Franzosen eingenommen / und hernach wieder verlassen worden.

13. **Naerden** ist ein feines Städtlein / mit hohen Mauren umgeben / doch sonst von schlechten Häusern. Allhier haben die Spanier Anno 1572. als sich die Stadt ihnen ergeben / mit Morden

und Schänden so übel gehauset / daß der Ort noch heute daran zu büssen hat. Biß hieher kamen Anno 1672. die Franzosen/ hatten aber nicht mehr weit nach Ambsterdam.

14. Purmerende ist ein Städtlein in Nordholland mit einem vesten Schloß / auch einem guten Wall und breiten Gräben / hat ziemlich zugenommen/ als vor einigen Jahren das nahegelegene Beemster-Meer nebenst etlichen andern Seen ausgemahlen/und zu trocknem Land und Viehweide gemachet worden.

15. Texel ist eine Insel vor Holland/ theils mit Sandbergen/theils mit Dämmen wider das Wasser verwahret / es ist gute Viehweide auf derselben/und werden viel Schafe allda gehalten; es ist ein feiner Flecken darauf/u. etliche Dörfer / wie auch eine wolbesetzte Schantze.

Vlieland S. Flieland.

16. Wesop ist ein kleines Städtlein 2. Meilen von Amsterdam / an der Vecht gelegen/ hat feine Häuser / und wol-

wolhabende Einwohner. Es wird allhier gut Bier gebräuet / so durch gantz Holland verführet wird. Von hier führet man auch das süsse Wasser nach Amsterdam / wie oben gemeldet worden.

Im Mittägigen oder Sud-Holland befinden sich folgende vornehme Städte und Plätze nach dem Alphabeth.

1. **Asperen** ist ein geringfügig Städtlein an dem Wasser Linge / nahe bey Leerdam / und eine Meile von Worcum / auch so weit von Vianen gelegen / ist von keiner Wichtigkeit / hat ehedessen denen von Botselaer gehöret. Ist Anno 1672. von den Frantzosen erobert und wieder verlassen worden.

2. **Beyerland** ist eine Insel gegen Seeland zu / von welcher nichts sonderbares zu melden.

3. **Brïel** ist eine veste Stadt an dem Ausfluß der Maas / in der Insel / das Land von Voorn genannt / ziemlich Volckreich wegen wolgelegenen See-

havens. Allhier ist im vorigen Seculo der Grund geleget worden zu derjenigen Freyheit / darinnen die Niederländer bißhero gestanden. Das Land herum trägt guten Weitzen und andere Früchte: Doch ist allhier die Lufft etwas rauher / wegen der Nahe gelegnen See. Die Stadt ist in vorigen zeiten der Königin in Engeland von denen Staaten der Vereinigten Niederlanden Pfandsweis eingeraumet worden / deßhalben auch viel Jahr Englische Besatzung darinn gelegen: Unter dem König Jacobo aber ist sie wieder eingelöset / die Englische Besatzung abgeführt / und Staatisch Volck an derselben Statt hinein gelegt worden. Durch diese Stadt gehet eine gerade 1800. Schritt lange Gasse / beederseits mit schönen gleichgebaueten Häusern gezieret.

4. **Clundert** ist ein vester Ort in der Insel Rungenhill / an den Grenzen von Holland gegen Braband zu / 3. kleine Meilen von Dort / eine halbe Meile von Willemstadt / und so weit von Sevenbergen.

venbergen. Ware ehedessen nur ein Marckflecken/ sonder Mauer und Wall/ aber der Prinz von Oranien deme es zugehörte / hatte es Anno 1583. fortificiren lassen/ also/ daß es anjezo ziemlich vest / gestalten es auch eine feine Kirche hat / mit einem ansehnlichen Glocken-Thurn / und unterschiedliche andere schöne Gebäu.

5. Delfft gehört unter die vornehmsten Holländischen Städte/ ist vest / auf einer schönen Ebne / hat tieffe Wasser-Gräben und starcke Wälle / und laufft das Wasser in grossen Canälen bald durch alle Gassen. Daselbst findet sich ein prächtiges Rahthaus und 2. schöne Kirchen/ in deren einer das Nassauische Begräbnus ist; nicht weniger siehet man auch allhier das prächtige Grab-Mahl Prinz Wilhelms von Uranien/ nebst vielen ansehnlichen Inscriptionibus, welche allhier Anno 1584. von einem Burgunder/ Namens Balthasar Gerhard/ mit einem Pistolenschuß umgebracht worden / den man auch hernach jämmerlich

hingerichtet. Man bräuet allhier gutes Bier/ und machet gute Tücher. Es sind reiche Bürger allhier / die weit und breit hinhandeln. Das Land umher ist sehr fett/ und hat gute Weyde/ und kan man dasselbe durch Oeffnung der Schleusen / sonderlich wann der Wind Nord-Ost ist/unter Wasser setzen. Das unvergleichliche Zeughaus ist wol zu sehen.

6. **Delffshafen** ist ein ansehnlicher Marckfleck an dem Maasstrande/ drittehalb Stunden von Delfft / anderthalb Stunden von Roterdam. Hat viel Häuser und Einwohner/ u. gehen jährlich von hier viel Büsen oder Heringsfang Schiff ab auf diesen Fischfang.

7. **Dortrecht** oder **Dort**/ ist sehr alt / und die erste Stadt / so den Vorsitz unter allen Holländischen Städten hat / in Form einer Insel / zwischen denen Flüssen/ der Maase / Merve / dem Rhein und der Lenig gelegen. Sie bekame den Namen von der Durchfahrt/ weil man über die Flüsse / die Maase/

Waal/

Waal / Merve und Lenig dahin fahren kan. Vormals ware sie gegen Braband an das veste Land gehenget / solches aber hat die See / nach der Maase und der Waal Anno 1521. durchbrochen / und einen grossen See gemachet / wordurch bey 72. Dörffer / und über die 100000. Menschen / nebst allem Vermögen / unter Wasser gekommen / und erbärmlich ertruncken. Die Stadt ist sehr gros / auch gut verwahret / hat einen schönen Haven / und ist wegen Handlung mit dem Rheinischen Wein berühmt. Sie hat 2. Reformirte und Evangelische Kirchen / und ein nettes Rathhaus. Allhier wurde Anno 1618. von denen Reformirten Geistlichen ein Synodus gehalten / so von dieser Stadt den Namen bekommen.

8. **Geerfliet** ist ein Marckflecken in der Insel Voorn / im Maas Land / und so genannten Lande von Putten / nicht weit von Briel gelegen / ist im leidigen Kriegswesen fast gantz eingerissen worden.

9. Göeree ist ein Städtlein / welches gleichsam eine Insel präsentiret / liegt zwo ziemlich starcke Meilen von Briel. War ehedessen wegen der Handelschafft und Schiffe Anlendung sehr im Aufnehmen / allein jetzo ist es in grosses Abnehmen gerahten.

10. Gorcum ist eine Stadt am Fluß Linge und dem Waalstrom / eine kleine Stunde von Worcum / sehr vest / auf die neueste Manier fortificirt und sehr wol gelegen / das starcke Schloß Löwenstein liegt ein wenig höher hinauf / worinnen ehedessen der hochberühmte Grotius eine zeitlang gefangen gesessen / biß er sich listig entlediget.

11. Goude ist eine von den grösten Städten in Holland / liegt in desselben Theil Schieland / 5. Meilen von Leiden / und ohngefehr 3. von Roterdam. Sie ist gebauet an die Ysel / an einem sehr lustigen Ort / an zweyen Wassern / weil auch die Gau allhier fleust / und sind beyde Wasser schön / hell und klar / auch voller Fisch; es giebt umher auch

schöne

schöne Gärten und gesunde Lufft. Auch ist nicht weit von hier die grosse Kirche/ welche an Schönheit kaum einer im gantzen Lande weichet/ sonderlich wegen der überaus schön gemahlten Fenster. Unter dem Rahthaus sind schöne gewölbte Fleischbäncke / wie auch das Zeughaus. Man brauet allhier gut Bier/ und machet schönes irrdenes Geschirr / das dem Porcelan gantz nahe kommt. Es sind allhier sehr schöne Gassen und Häuser / daß sie nechst Löven wol die anmuthigste in ganz Holland ist. Man kan die ganze Stadt unter Wasser setzen / und gleichwol ist sie auch an sich selbst sehr bevestiget / und hat so tieffe und breite Gräben / daß man davor erschrickt.

12. **Gravenhaag** oder **Haag** ist der berühmteste Marcktfleck in gantz Holland / 2. Stunden von Leiden / und 2. von Delfft gegen die See zu gelegen / ein überaus schöner Ort / von breiten Gassen schönen grünen überall gepflantzten Bäumen / ansehnlichen Häusern

und

und Gebäuen und freundlichen Leuten. Vortreffliche Palläste siehet man hier/ worunter des Prinzen seiner insonderheit / insgemein der Hof von Holland genannt/ ein recht Königlich Gebäu ist/ darinnen haben die Herren Staaten ihren Sitz / und handeln daselbst die wichtigsten Sachen ab/ empfahen auch in selbem die frembden Ambassadeurs/ und fertigen sie wieder ab. Der Ort ist sehr lustig / und halten sich daselbst/ nebst denen Ambassadeurs und Residenten fremder Potentaten und Republiquen / viele Fürstliche und andere Standts-Personen auf. Man heist diesen Ort das vornehmste Dorff in der gantzen Welt.

13. Gravesand ist vor diesem eine ziemliche Stadt gewesen / wo auch die Grafen von Holland ihre Residenz gehabt / gestalten es auch mit einem schönen Haven an der Maas versehen war/ anjetzo aber liegt es ziemlich im Lande/ und ist ein schlechter Flecken / der nicht sonderlich berühmt / ausser daß allhier

guter

guter grüner Käß gemacht wird / der in Holland sehr beliebt ist / auch trägt das Land umher überaus schönen Waitzen / und hat gute Viehweiden.

14. **Heelvoet-Sluys** ist ein Haven vor die Kriegs-Schiffe / bey dem Einfluß der Maas auf der lincken Seiten.

15. **Heuclom** ist eine alte Stadt an der Linge / eine starcke Stund von Gorcum und Workum / ganz nahe bey Asperen und Leerdam gelegen.

16. **Heusden** ist ein wolgebauetes und Volckreiches Städtlein an den Grenzen von Holland gegen Braband zu / 3. Stunden von Herzogenbusch und Workum / und 2. von Bommel gelegen / und wolbevestiget / hat ein schönes und prächtiges Castell.

17. **Honslardyck** ist ein Dorff an der Sunder-Seite von Delffland / ein paar Stunden vom Haag gelegen / allwo der Printz von Oranien eines der schönsten und prächtigsten Häuser hat / als in Niederland mögen zu finden seyn / mit vortrefflichen Gängen und

schönen

schönen Galerien / also / daß es würdig ist / von Frembden gesehen zu werden.

18. **Iselmonde** ist eine Insel gegen der Stadt Roterdam über.

19. **Iselstein** ist ein kleines Städtlein / eine Meile von Utrecht und Vianen gelegen / doch ziemlich vest / zum Haus Uranien gehörig. Wurde Anno 1390. mit Mauren bevestiget und mit Thürnen versehen. Anno 1672. hat sie der König in Franckreich eingenommen und hernach wieder verlassen.

20. **Leerdam** ist ein Städtlein an der Linge / eine Meile von Vianen. Gehörte weiland dem Printzen von Oranien. Hatte vor diesem ein Schloß gehabt / so aber nachmals zerstöret worden. Wurde Anno 1672. von Franckreich eingenommen / und hernach wieder verlassen.

21. **Leiden** ist eine von den Haubtstädten in Holland / 4. Stunden von Harlem / 3. von Haag / und 7. von Amsterdam / sehr gros / und wurde

mehr-

mehrmahls erweitert. Liegt am Rhein der nicht weit davon sich mit dem Meer vermählet. Ist schön und prächtig erbauet / auch bestens fortificiret / hat gute Mauren / nebst einem starcken Wall und Bollwercken / und kan man die Gegend herum unter Wasser setzen. Die Stadt hat von der berühmten Universität und vortrefflichen Kauffmannschafft nicht geringen Ruhm / das Rahthaus und Universitäts-Collégium, mit 6. schönen Auditoriis, verdienen / daß man sie beschaue. Die Bibliothec ist gleichfalls sehens würdig. Die Kirchen allhier sind zu St. Peter / zu St. Pancraz / die hochländische Kirche genannt / und die neue Kirche / darinn Holländisch gepredigt wird; in der Frauen-Kirche predigt man Französisch. Teutsche und Englische Kirchen sind auch vorhanden. Die so genannte Burg ist ein rundes sehr altes Gebäu / und liegt auf einem Hügel. Beyderseits der Strassen / so alle schön gerad durchlauffen / und wol gepflastert sind / stehen grosse Linden.

denbäume/welches der Stadt eine rechte Annehmlichkeit giebet. Im Findelhaus werden über 700. Knaben und Mägdlein umsonst erzogen.

Löwenstein suche Gorcum.

22. **Losdun** ist ein Dorff/nicht weit vom Haag/ allwo Margaretha/ eine Gräfin von Holland/ vermählet mit einem Grafen von Hennenberg/ in einer Geburt 365. Kinder zur Welt gebracht/ welche Bischof Otto zu Utrecht in 2. messingen Becken getauffet/ und die Knäblein Johannes/ die Mägdlein aber Elisabeth genennt/ so aber alle auf einen Tag mit der Mutter gestorben/ und mit ihr in ein Grab gelegt worden Anno 1267. davon die 2. Beck/so rund/ und etwann 4. oder 5. Daumen tieff/ nebst einer Tafel mit Lateinischen Versen/ in der Kirchen allhier annoch zu sehen sind.

23. **Neuport** ist ein Städtlein/ Schonhofen gegen über/ an dem andern Strand des Lechs gelegen/worvon nichts sonderlichs zu melden.

24. Oras

24. **Oranien Polder** ist ein Haven an der Maas / nicht weit von Delft.

25. **Oudewater** ist ein ziemlich vestes Städtlein / eine Meile von Schonhofen / Wuerden und Montfort gelegen / ist vor zeiten wol gestanden / nachdem es aber Anno 1575. die Spanier mit Sturm eingenommen / und fast alle Männer darinnen niedergehauen / auch schier alle Häuser verbrannt / hat es sich seithero kaum erholen können.

26. **Overflacke** ist eine Insel gegen Seeland zu.

27. **Roterdam** ist heutiges Tages eine von den grösten Kauffstädten in Holland / und unter den kleinern Städten derselben Provinz die vornehmste / wol bevestiget und mit einem Haven versehen / an der Maase / so vom Canal Rotera den Namen bekommen. In ihrem innern Begriff hält sie 144. Jauchert / 435. Ruten. Die St. Laurenzer Kirch ist woi zu sehen. So haben auch die Evangelischen an der Stadt-Mauer eine Kirche. Das allhier gebräute

Bier wird sehr gelobet. Es ist hier geboren der berühmte Erasmus / dessen Bildnus auf dem Marckt stehet / mit einem Buch in den Händen. Uber der Thür des Häusleins / so in einer Gassen nahend der St. Lorenz-Kirch stehet / und darinn er auf diese Welt gekommen / ist auch sein Bildnis mit Lateinischen / Spanischen und Niederländischen Versen. Die Stadt wurde An. 1303. von den Flämischen / A. 1417. von Herzog Hannsen aus Bayern / A. 1488. von den vertriebenen Hoexiis / derer Führer Franciscus Bredirodius gewesen / eingenommen. Anno 1566. war allhier eine grosse Brunst / in welcher mehr als 900. Häuser / mit etlichen Schiffen zu Grunde gegangen. Die Stadt wird vor des Lands Zeughaus gehalten.

28. Ryswück ist das berühmte Schloß zwischen dem Haag und Delfft / allwo vor zeiten der Printz von Oranien in seinem Marstall bißweilen in die 100. Pferd / Ordinari aber 80. gehalten.

Anno

Anno 1697. ist allhier der allgemeine Friede mit dem König in Franckreich geschlossen worden. Ehedessen war es Oranisch / heutiges Tages ist es Brandenburgisch.

29. Schagen ist ein feiner Flecken in einer fruchtbaren Gegend gelegen / hat ein feines Schloß / auf dem der Herr des Orts wohnet. Das Rahthaus und die Kirche sind würdig allhier nebenst dem grossen Marckt zu betrachten. So ist auch die Gegend so fruchtbar / daß in gantz Holland dergleichen nicht zu finden.

30. Schevelingen ist ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allda die Windwägen gewesen / deren sich Printz Moritz von Uranien bißweilen bedienet / wann er neben des Meeres Gestade spatziren fahren wollte / und haben in einem solchen Wagen 28. Männer sitzen / und innerhalb 2. Stunden 14. Holländische Meilen / nemlich von Schevelingen / bis nach Petten / mit solcher Geschwindigkeit fahren können / daß die

vor-

vorüber Reisende sie nicht haben kennen/ oder ein Pferd ihnen lang gleich lauffen können. Der Erfinder dieser Wägen ist der vornehme und berühmte Mathematicus Simon Stevin gewesen.

31. **Schiedam** ist ein Städtlein bey dem Auslauff der Schie gelegen / dessen Einwohner sich von Schiff-Fahrten und Fischerey ernehren. Die Gegend herum ist durchaus lustig und fruchtreich.

32. **Schonhofen** ist ein dergleichen Städtlein am lincken Strande des Lechs/ allwo sehr viele Lax gefangen werden. Es liegt gegen Neuport über / und scheinet durch desselben Verunglückung aufgekommen zu seyn. Es fleust ein Arm von der Issel hier durch/ mit der Einwohner grosser Bequemlichkeit.

33. **Vianen** ist ein viereckichtes Städtlein an der lincken Seiten des Lechs gelegen/denen Herren von Brederode gehörig / hat ein feines und starckes Schloß/samt zierlicher Zugehör.

34. **Vlaerdingen** ist vor diesem eine Stadt gewesen / anjetzo aber hat die

Maas

Maas das Schloß und die Mauren daselbst weggerissen / darzu die See sehr geholffen/ist also anjetzo nur ein schlechtes Dorff/von Fischern bewohnet.

35. **Vooren** ist eine Insel gegen Seeland zu / auf welcher der berühmte Haven **Briel** liegt.

36. **Willemstadt** ist ein Städtlein/ Anno 1583. von Printz Wilhelm von Oranien angegeben/liegt im Brabandischen an einem wohlgelegenen Ort vor an der Insul Ruygenhüll / ist wohl bevestiget.

37. **Woerden** ist ein Städtlein von feinen Gebäuen / an einem morastigen Ort gelegen / deshalben vest. Mitten durch fleust der alte Rhein / und werden ausser der Stadt viel Zügel gebrandt/ davon / nebst dem Ackerbau / sich die Stadt gar wohl nehret. Wurde Anno 1672. von Franckreich erobert/ und hernach wieder verlassen.

38. **Worckum** ist die Hauptstadt im Ländlein von Altena / nicht weit von Gorcum gelegen / ein sehr vester Ort.

Diese Herrschafft / dem Grafen von Horn gehörig/der An. 1568. enthauptet worden / hat dessen Wittib Anno 1600. denen Holländischen Ständen um 90000. Gulden verkauffet.

Das XI. Capitel

Von der Grafschafft Seeland.

DJe Grafschafft Seeland / als das zweyte Stück der vereinigten Provintzen / bekame den Namen von der See oder dem Meer / wovon sie beflossen worden. Norden wärts grentzet sie mit Holland / gegen Morgen mit Braband/ gegen Mittag mit Flandern/ und gegen Abend mit der Nord-See oder dem Teutschen Meer. Sie bestehet aus lauter Jnsuln/ deren 6. vornemlich gezehlet werden / nemlich (1.) Walchern / (2.) Sud-Beveland / (3.) Nord-

Nord-Beveland / (4.) Duyveland / (5.) Schowen / (6.) Tolen. Walchern ist die Haupt-Insel / und hält 10. Meilen im Umkreiß. Sudbeveland ware vor Zeiten die gröste der Seeländischen Insulen / es ist aber im abgewichenen Seculo An. 1532. der dritte Theil von selber / nebst der Stadt Borseln / und einer mächtigen Menge Menschen und Vieh erbärmlich ertruncken. Nord-Beveland war weiland die schönste / ist aber An. 1532. bald gantz überschwemmet / nach der Zeit aber durch unbeschreibliche Arbeit zum Theil mit Dämmen wieder verwahret worden. Die Insul Duyveland / oder zu Teusch Daubenland / wegen Menge der Dauben / so darinnen sich befinden / ist An. 1530. sehr verdorben worden. Die Insul Schowen hält 7. Meilen im Umkreiß / hat durch die grossen Wasser täglich abgenommen. Die Insul Tolen hat den Namen von dem Zoll bekommen. Diese Grafschafft Seeland hat ehedessen viel ausgestanden / dann die meisten Städte

darinnen entweder durch Hunger oder Waffen bezwungen worden; hat gleichwohl nun etliche Jahr das Haupt wieder empor gehoben / und nimmt allgemach mehr zu an Kauffmannschafft/ Volck und Schiffen. Die Länge des Landes hält 8. und die Breite 6. Meilen. Der Lufft allda ist etwas ungesunder als in den benachbarten Provintzen/ sonderlich im heissen Sommer / weil aus den stehenden Wassern viel böser Dämpff auffsteigen / und die Lufft verunreinigen/ gleichwohl grassirt allda die Pest gar selten. Der Boden ist vest und geil / darum wächst auch schöner Weitz allda/ als anderswo. Es giebt allda treffliche Graß-Weide für das Vieh / auch viel Kräuter zur Artzney und Kuchen dienlich. Das Vieh findet fette Weide / nicht allein im Land / sondern auch gar am Meer/da es mit tausenden gehet. Die Einwohner legen sich meistens auf den See-Handel und Fisch-Fang. Sind von Person mittelmässiger Statur / genau und nicht leichtlich zu betrügen. Ihre

re Zusammenkünfften geschehen zu Mittelburg / da der grosse Rath residiret / und die Seeländische Müntz geschlagen wird.

In der Grafschafft Seeland befinden sich folgende vornehmste Städte und Plätze nach dem Alphabeth.

1. **Armuyden** ist ein kleines Städtlein in der Insel Walcheren gelegen / eine kleine Meile von Middelburg / und so weit auch von Veer / ziemlich vest / und hat feine offentliche Gebäu / auch nicht so gar schlechte Burger-Häuser. Hatte vor diesem einen bequemen See-Haven / der aber jetziger Zeit mit Sand verschwemmet worden. Die Stadt ist mit Wällen / Bollwercken und Thoren wohl bevestiget worden. Es wird allhier viel Saltz gesotten / und stehen zu dem Ende in einer Reyhe viel Häuser nacheinander gebauet.

2. **Bommene** ist ein Dorff in der

Insel Schowen / so wegen Gelegenheit des Orts mit einem guten Wall bevestiget / ist sonst an sich selbst ein schlechter und kothichter Platz / hat doch keinen Mangel an einigem zur Nahrung dienlichem Ding; so ist auch an Wildpret ein grosser Vorrath das gantze Jahr allhier anzutreffen.

3. **Browershafen** ist eine Stadt in der Insul Schowen / in Seeland gehörig / ungefehr zwey Meilen von Zirickfee Nordwerts gelegen/vor diesem zwar nur ein Flecken gewesen ohne Mauren / unter währendem Krieg aber mit guten Wällen versehen worden. Hat einen guten Haven/ und wird meistens von Fischern bewohnet.

4. **Colinblatt** ist ein offener Ort auf der Insel Nordbeveland / so nach Uberschwemmung derselben wieder ausgetrücknet/ und mit Dämmen zu bequemer Wohnung und Feld-Bau wieder versehen worden.

5. **Duveland** ist / wie gedacht / eine Insel hart an Schowen gelegen / hat nur

nur lauter Dörffer/als Zeerians-Land oder Serians-Hafen/ Oßduveland/ Nüter/Kerchew/Oukercke/ Osterland/ Osterstein/ Capelle/ Vianen/ Schwanenburg. Die Enge zwischen Schowen und Duveland nennet man das Meyen-Gatt.

6. Flissingen ist eine wohlbevestigte Stadt/ hat ansehnliche / sowohl offentliche als Privat-Gebäu / sonderlich aber ein überaus schönes Rath-Haus. Hat darbey auch einen grossen und bequemen See-Hafen / den viele Schiffe zu besuchen pflegen/ weßwegen man diesen Ort vor einen Schlüssel von Seeland halten möchte. In diesem Haven liegen die Schiffe / welche auf den Stockfisch ausgehen / und **Pincken** genennt werden ; ingleichen die meisten Holländischen Capers. Sie ist heutiges Tags sehr berühmt wegen der Schiff-Fahrten / auch vielem Schiff-und Boots-Volck. Sie hat erstlich unter die Grafen von Seeland gehört / hernach haben sie die Herren von Borsall gehabt / bis sie endlich

samt der Marggrafschafft Veer von Printz Wilhelm von Oranien erkaufft worden. Anno 1585. ist diese Stadt Pfandsweise der Königin Elisabeth in Engeland überlassen/nachmals aber von König Jacob An. 1616. Printz Mori- tzen von Oranien und den Staaten wie- der eingeräumt worden. Gehöret anjetzo in die Oranische Erbschafft.

7. **Göes** / oder **Tergoes** ist eine Stadt auf der Insel Suyd-Beveland/ und derselben Vordertheil gelegen / an dem einen Auslauff der Schelde / Schenge genannt. Sie ist nicht so gar groß/ doch lustig und wohl gebauet/ auch ziemlich reich / weil sie anjetzo allein auf dieser Insul ist / und herzliche Freyheiten hat. An. 1530. ist sie zuerst mit Mauern umfangen worden ; die Einwohner sind höfliche und freundliche Leute.

8. **Martinsdyck** ist ein mit Mau- ern umgebenes / dem Haus Oranien ge- höriges kleines Städtlein. Ihre Ge- gend ist gar lieblich / und mit trefflicher Fruchtbarkeit begabet.

9. Mid-

9. **Middelburg** ist die Hauptstadt sowohl dieser Insul/als auch des gantzen See-Landes/ anderthalb Stunden von Flissingen und Veer / eine vortreffliche Vestung und berühmte Handels-Stadt / hat einen gedoppelten Meer-Haven/ und den Stapel aller Weine/so aus Spanien und Franckreich nach den vereinigten Provintzen gehen/ und ist allhier das Land-Haus und die Zusammenkunfft der Stände von Seeland. Unter andern schönen Gebäuen verdienen einen Anblick das schöne Rath-Haus/ der hohe Thurn/und die kunstreiche Uhr/ item die Börse. Die Stadt muß allezeit zween Adler halten / daferne sie ihre Gerechtigkeit nicht verlieren will.

10. **Oresand** ist eine kleine Insel zwischen Schouen und Nordbeveland / von den Zürichseern aus dem Wasser gehoben/und ausgeteicht worden.

11. **Romerswall** ist eine Stadt auf der Insel Sud-Beveland gelegen / durch Uberschwemmung der See von der Insel gantz abgerissen / und kan sich ge-

gen die grossen Fluthen und den Strom der Schelde kaum erhalten / ist ohne Mauren und ohne Land / erhält sich nur vom Saltz-Handel und der Fischerey / liegt gegen Bergen op Zoom über.

12. **Tolen** ist eine Stadt auf der Inſel Tolen / nur 2. Meilen von Bergen op Zoom / welche sehr wohl bevestiget / und vor dem Wasser verwahret ist.

13. **Ver** / oder **Terver** ist eine Stadt auf der Inſel Walcheren / eine Meile von Middelburg gelegen / auf welche Stadt ein feiner Weg mit Backsteinen gepflastert / und mit Bäumen versetzet / zugehet. Es ist allhier eine grosse Hering-Fischerey / wie auch ansehnliche Kauffmannschafft von andern gesaltzenen Fischen. Die Stadt hat aber grosse Noth von Wasser / und sind schon mehrmals Thürne allhier versuncken. Es hat allhier einen guten Haven / allwo die Schottischen Schiffe den meisten Theil anlenden / und ist allhier ein schöner Fürstlicher Hof und Pallast. Zur Zeit Ertzhertzog Maximilians ist sie zu einer

Mar-

Marggrafschafft gemacht worden / nachmals aber hat sie Printz Wilhelm von Oranien nebst Flissingen um 14000. fl. gekaufft ; gehört anjetzo in die Oranische Erbschafft.

14. **Westkappel** ist ein Städtlein auf der Insel Walcheren / von deme nichts sonderbares zu berichten vorfället.

15. **Zirickzee** ist eine uralte feine Stadt auf der Insel Schowen / mit vielen Freyheiten versehen / allwo grosser Handel getrieben wird mit Getreid / Weitzen / Saltz / Garanse oder Färber-Röthe / eingesaltzenen Fischen / Vieh und dergleichen. Die Stadt ist mit Mauern umgeben / und hat nicht unebene Gebäue / hat auch grosse Freyheiten / doch ist der Haven gantz versandet. Das Regiment der Stadt bestehet aus 36. Raths-Herren / zweyen Burgermeistern und 12. Schöppen. Die Kirche S. Levini / oder das Münster ist ein herzlich Gebäu / so seines gleichen in Seeland nicht hat. Die Privilegia dieser Stadt

sind bey Werdenhagen zu lesen. Nach 9. monatlicher Belagerung 1576. bekamen die Spanier diese Stadt mit Accord / doch erlangte sie die alte Freyheit endlich wieder / und wurde denen General-Staaten zu Theil.

Das XII. Capitel.

Von der Herrschafft Utrecht.

DJe Herrschafft oder Herrlichkeit Utrecht grentzt gegen Mitternacht / Abend und Mittag mit Holland / und gegen Morgen mit Geldern. Ihre Weite von Süden nach Norden ist von ungefehr 7. Meilen / und von Abend gegen Morgen 11. Vor Zeiten stunde sie unter dem Westphälischen Creiß / vorjetzt aber gehört sie unter die vereinigten Niederlanden. Die vornehmsten Flüsse daselbst seynd der Rhein / die Vecht und Becht. Ist vor

die-

diesem ein Bistum gewesen / und wird dannenhero in Holland noch insgemein das Stifft genennt. Willebrordus / ein Engeländer / hat seinen Bischöfflichen Sitz zu erst allda auf Vergünstigung Pipini des Hausmeyers in Franckreich genommen. Selbiger wirds insgemein der Ertzbischoff zu Utrecht / und der Holländer / Frießländer und Antorffer Apostel genennet. Es wohnen heutiges Tages in diesem Stifft viel von Adel / darum man auch allda ein höflicher Leben führet. Die Adelichen Damen gehen auf Frantzösische Manier. Mit einem Wort / die im Haag und Utrecht sind die politesten und höflichsten unter den Holländern. Das Land ist gut und fruchtbar / und wird mehr als Holland gebauet / dieweil solches nicht so niedrig und feucht ist / als jenes. Die allhier befindliche vornehmste Oerter sind folgende:

1. **Amersfort** ist eine Stadt / drey Meilen von Utrecht / und so viel auch von Naerden / soll den Namen haben von der Uberfahrt über den Fluß Eems / zu

Latein Ema, welcher in der Betau entspringet / und mitten durch die Stadt lauffet/nachmals eine Meile von hier sich in die Sunderſee ergeust. Die Stadt ist Anfangs klein gewesen / wie die alte Mauer und Graben anzeigen / ist aber nachmals erweitert worden. Heutiges Tages ist sie mit Pasteyen/ Wällen und Aussenwercken bestermassen beschlossen. Sie hat ziemlich feine offentliche Gebäue/wie auch ziemliche Burger-Häuser/ sonderlich in der alten Stadt / dann die Neue / so ihren Ursprung aus den Vorstädten / hat immer noch etwas Dorfhafftiges gehabt. Sonst ist die Stadt ziemlich groß / und erfordert fast eine Stunde zum Umgehen / hat eine ziemliche Mauer / mit vielen Thürnen umher/ wie auch 5. Haupt-Thore mit Zug-Brücken und 3. Pforten. An. 1672. ist Amersfort im Junio an die Frantzosen übergangen / hernach aber wieder verlassen worden.

2. **Duerstede/oder Wyck te Duerstede** ist eine Stadt/nicht weit von Büh-

ren / liegt 4. gute Stunden von Utrecht und Amersfort / soll die Stadt Batavodurum seyn / deren bey den Römischen Scribenten so offt gedacht wird. Sie lieget am Lech / und ist wegen der bequemen Zufuhr ziemlich reich. Liegt sehr lustig / und hat ein altes Schloß / darauf ehemals die Bischöffe von Utrecht residiret haben / um sich von weltlichen Geschäfften ein wenig zu entfernen. Ist in vorig-gemeldtem Jahr auch von den Frantzosen eingenommen / und eine Zeit hernach wieder verlassen worden.

3. **Montfort** ist ein fein Städtlein von Natur und an Wercken ziemlich best / liegt gleichsam im Driangel / zwischen Iselstein / Oudewater und Woerden. Es fleust hier die Isel vorben / wiewohl mit wenigem Wasser. Auch ist hier ein altes weites Schloß / so man aber nicht achtet. Ist An. 1672. ebenfalls an die Frantzosen übergangen / welche solches hernach wieder verlassen.

4. **Rhenen** / ein Städtlein im Utrechtischen am Rhein / 5. Meilen von Utrecht

ge-

gelegen: / mit hohen Mauern und einem Wall umgeben / soll der Ort seyn / welchen Tacitus Grinne nennet. An. 1672. wurde dieser Ort von den Frantzosen im Junio eingenommen / und hernach wieder verlassen / nach vorher entrichteter Brandschatzung.

5. **Utrecht** ist die Hauptstadt der Provintz gleiches Namens / ein grosser und wohlgebaueter Ort / woselbst eine Ertzbischöffliche Kirche zu finden / sie liegt an dem Rhein / hat schöne Wassergräben / und einen guten Wall / vor diesem ware sie mit einer sehr vesten Cittadelle versehen / welche der Käyser Carolus V. angeleget / es ist aber solche von den Einwohnern wieder ruiniret worden. Ubrigens lassen sich daselbst schauen die Schola illustris, die Thum-Kirche zu S. Martin / nebst der Kirchen S. Salvators, S. Johannis und Mariä / wie auch der grosse Thurn mit 457. Stuffen. Es liegt dieser Ort in einer angenehmen Ebene / und kan man von dar aus in einem Tage / wo man sich früh aufmachet / 26. Städte beschaue-

schauen. Allhier kamen die Deputirte der vereinigten Provintzen zusammen / als sie das Joch der Spanischen Regierung von sich abwerffen wollen. In dem ehemahligen Frantzösischen Krieg muste dieser Ort die Frantzösische Tyranney genugsam erfahren / und zur Brandschatzung eine grosse Menge Geldes erlegen. Der gewesene Gouverneur händigte den Burgern und Officirern die Schlüssel ein bey dem Abschied / mit folgenden Worten: Es ist fast anderthalb Jahr / daß ich aus Befehl des Königs aus Franckreich / euch die Schlüssel abforderte; ich gebe euch nun auf Befehl des Königs dieselbe wieder über: Gehet in euere Kirche / und dancket GOtt für euere Erlösung / und bittet ihn darneben / daß wir nicht mehr wieder kommen mögen.

Das

Das XIII. Capitel.

Von dem Hertzogthum Geldern / oder der Betau und Velau / wie auch von der Grafschafft Zutphen.

DAs Hertzogthum Geldern hat gegen Mitternacht die Sunder-See / gegen Morgen einen Theil des Rheins / nebst dem Hertzogthum Cleve / gegen Mittag die Maase und Jülich / und gegen Abend Holland und Utrecht zu Grentzen. Die vornehmste Flüsse dieser Provintz sind der Rhein / die Maase / Waal und Issel. Diese Provintz hat viele Viehe-Weyden und Gehöltz. Sie theilet sich (1.) in **Ober-Geldern** / so unter Spanien stehet / davon wir allbereit oben im VIII. Capitel zur Genüge gehandelt. (2.) in die **Betau** / so um die Maase herum lieget / und der Schlüssel zu denen Holländischen Pro-

Provintzen ist / und behält dieser Strich Landes annoch den Namen von den alten Bataviern / welche um diese Gegend gewohnet. (3.) in die **Welau** / so von der Betau und Zutphen gegen der Süderſee hinlieget. Und (4.) in die Grafschafft Zutphen / so den Namen von der Hauptstadt Zutphen bekommen / und in dem Bezirck bey nahe 20. Meilen hält / auch sonst von etlichen vor eine von den Freyvereinigten Provintzen â parte gehalten wird.

Die in der Betau befindliche vornehmste Oerter sind folgende:

1. S. **Andreas** ist eine Schantz im Bomineler Werth / anderthalb Meilen von Bommel / welche bey folgender Gelegenheit erbauet worden: Als Anno 1599. der Cardinal Andreas von Oesterreich in Abwesenheit seines Bruders Ertzhertzogs Alberti / Gubernator über die Spanischen Niederlanden / und Fran-

Franciscus Mendoza / Admirant in Arragonien Generalissimus war/waren die Staatischen und Spanischen bey Bommel gegeneinander / indem. diese die Stadt einzunehmen / die Staatischen aber solche zu behaubten trachteten. Als nun die Spanier die Eroberung wegen der Stadt fallen liessen / war der Cardinal durch einen Teutschen Ingenieur / welcher von den Staatischen zu ihm übergelauffen war / erinnert / es sey unfern von der Stadt ein enger Ort/wo die Maas und die Waal zusammen stossen/und eine Insel machen / da es treffliche Gelegenheit gebe/eine starcke Schanz aufzuwerffen / die Schiff-Fahrt auf beyden Strömen dardurch zu verhintern. Welche Erinnerung der Cardinal sich gefallen ließ / also / daß er nach gehaltenem Kriegs-Rath von Bommel abzog auf Rossum zu / und unweit davon eine Schantze mit fünff Bollwercken zu bauen anfieng/welche auch mit grosser Kunst und Geschwindigkeit zu Ende gebracht wurde/dabey man alle Weyden und andere

dere Bäum und Buschwerck zu deren Beförderung nieder hieb. Und wurde dieselbe nach dem Namen des Cardinals/ S. Andreas genennet. Unterdessen aber/ als man noch in der Arbeit war/ kame Printz Moritz in der nechst gelegenen Insel Vor/ allwo er eine länglichte runde Schantz hatte / die ihme zu allerhand Vorhaben wohl gelegen war / und giengen deßhalben unterschiedliche Scharmützel vor / es ward aber die S. Andreas-Schantz von den Spaniern nichts desto weniger verfertiget / und mit 1500. zu Fuß / und einem Cornet Reuter besetzet/ sie blieb aber nicht lang in den Händen der Spanier/ dann An. 1600 wurde sie von Printz Moritz den 26. Mart. belagert/ und den 8. Maji darauf übergeben. Sie solle gebauet seyn wie das Castell zu Antorff/ und sollen 3 Bollwercke sich gegen das auf dieser Insel liegende Dörfflein herwerts gerichtet seyn / wiewohl sie über dieses annoch mit guten Aussenwercken versehen / und also billich für vest gehalten wird. Diese Schantz wurde An. 1671.

1671. von den Frantzosen erobert / und hernach wieder verlassen.

2. **Bommel** ist eine gute Stadt und Vestung / liegt auf einer Insel / die der Rhein und die Maase macht / und deßwegen der Bommeler-Weerd heisset. Ist noch groß genug / und von Natur vest / wie auch mit grossen Mauern / gedoppelten Gräben / Wällen und Pasteyen umschlossen. Es ist allhier ein berühmter Thurn / wiewohl ohne Spitzen / und gehört die Stadt ins Nimwegische Quartier. Wurde Anno 1672. im Julio von dem Frantzösischen Marschall de Turenne erobert / und An. 1673. im November wieder verlassen / nachdem sie vorher die Aussenwercke abgeworffen / und die Thore zersprenget hatten / worzu die Bürger selbsten wider ihren Willen helffen musten.

3. **Büren** ist ein offner Ort / eine Meile von Culenburg / und eine Meile von Thiel / bey dem Fluß Lingen / an einem kleinen Gestad / der Molen-Graben genannt / gelegen / hat ein gewaltig vestes

Schloß /

Schloß/ist eine Grafschafft/ und hat viel Dörffer/und grosses Land-Gebiet. Ist vorhin Graf Maximilian von Engmond / so An. 1549. gestorben / zuständig gewesen / dessen Tochter solche Grafschafft an ihren Herrn und Gemahl/ den Printz Wilhelmen von Oranien gebracht hat. Dieser Ort ist An. 1672. von den Frantzosen eingenommen / und hernach wieder verlassen worden.

4. **Culenburg** ist ein Städtlein und Lehen von Geldern / aber nicht in dem Land-Gebiet / sondern an der lincken Seiten des Flusses Leck / eine Meile von Büren gelegen ; so eine Grafschafft und seinen eigenen Herrn hat. Es ist ein dreyfaches Städtlein / da jeder Theil seine Mauern und Gräben / wie auch das Schloß allda hat/ in welchem Graf Florentius von Culenburg / des Florentii von Palant/Grafens zu Culenburg/den der Hertzog von Alba in die Acht erklä-

ret/Sohn/Hof gehalten. Es wird dieses Städtlein von des Grafen Vogt oder Drost/zwey Burgermeistern/sieben

Schöpf-

Schöpffen/und einem Schultheiß regieret / und gehören auſſer des Städtleins auch 4. Dörffer in die Grafſchafft. Gehöret heutiges Tages denen Erben des Fürſtens von Waldeck.

5. **Dieden** iſt ein Herren-Gut/in dem Nimmegiſchen Quartier/unter Geldern gehörig / ziehet ſich mit der Appellation nach Nimmegen.

6. **Gent** hat zwar keine Mauren / aber Stadt-Gerechtigkeit/nicht weit von der Waal / und nur eine Meile von Nimmegen / unter welches Quartier auch dieſer Ort/und den vereinigten Niederlanden gehörig iſt.

7. **Louveſtein** / oder **Löwenſtein** iſt ein veſtes Schloß und Veſtung an der Maas / und zwar an dem jenigen Ort / wo die Waal hinein fällt. Anno 1650. wurden in der innerlichen Unruhe in Holland etliche vornehme Herren auf dieſes Caſtell geſetzt / dahero wurden dieſelben Händel die Louvenſteiniſche oder Löwenſteiniſche Faction genennet.

8. Nim-

8. Nimwegen ist das Haubt der Hansee-Städte in Geldern / von Natur und Kunst sehr vest / mit eilff ein halb Bollwerck wohl verwahret / nebenst einigen andern Verstärckungen / liegt an der Waal / welche allda sehr breit und tieff. Die Stadt ist schön / mächtig und volckreich / allwo ein grosses Gewerck getrieben wird / auch die Studia mercklich excoliret werden ; giebt viel Kirchen und andere Gottes-Häuser daselbst / unter welchen das Domstifft zu S. Stefan. Man hat in und ausser der Stadt viel alte Römische Müntzen und Steine gefunden / deren theils noch allhier zu sehen / ist Anno 1591. den 4ten Octob. durch Graf Moritzen von Nassau / der Staaten General / an die vereinigte Niederlanden gekommen. Gegen der Stadt über am rechten Uffer der Waal / liegt die veste Schantz Knodsenburg / welche Graf Moritz von Nassau in der obern Betau erbauet. Wurde Anno 1672. von denen Franzosen im Junio erobert / und hernach wieder verlassen.

Nimwegen hatten die Franzosen gleichfalls im selbigen Jahr / und zwar den 9. Julii erobert / und Anno 1674. im April wieder qvitiret / als sie vorhero 5000. Gulden Brandschatzung bekommen hatten. A. 1697. ist allhier zwischen denen hohen Alliirten und Franckreich ein Friede gemachet worden / welchen man den Nimwegischen Frieden heiset.

8. **Schenkenschantz** ist ein vester Ort am Rhein gelegen / wo die Wahl davon abgehet / hart an den Clevischen Gräntzen / da ist alles mit Pfählen geschlagen / grün Holtz darein geflochten / und mit Erden ausgeschüttet. Hat gleichwol seine fürgelegte Wälle und gantze Brustwehren / aber keine Pasteyen mit Casamaten oder fürgelegten Flügeln / dann sie nach Gelegenheit des Orts hat müssen gebauet werden / weil sie zu beyden Seiten mit dem Rhein umfangen / und denselben mit einer scharffen Spitzen theilet / so zu einer sonderbaren Wehr mit zween fürgelegten Streichrie-men zu Creutz-Schüssen gegen den

Strom

Strom hinaus angeleget und gebauet worden / und der fürnehmste Paß des gantzen Rheinstroms ist. Und weil sie Winters-Zeit die gröste Gefahr haben / wann der Rhein überfrohren / so beschütten sie alsdann auswendig die Wälle mit Wasser / die hernach so hell und glatt werden / als Glaß / und daher nicht leichtlich können bestiegen werden. Die Stadt bekam ihren Namen von Martin Schencken einem Holländischen General. Anno 1635. den 25 Junii bekamens die Spanischen durch Stratagema ein / ward aber bald des dritten Tages hernach von den Staatischen wieder belagert / und erst im Monat Aprill des folgenden Jahrs mit Accord erobert. Ist voller guter wohnhaffter Häuser / und geschicht grosse Handthierung darinnen. Es können aber / neben der grossen Anzahl der Hausgesessenen / noch etlich 1000. Gewaffneter Soldaten ihr Wesen darauf haben. Anno 1672. kame diese Vestung durch Verrätherey an die Franzosen / ward

aber / vermöge des Nimwegischen Friedens / weider abgetretten. Die Insel / so der Rhein und die Waal machet / wird Grafenwerd genennt. Von der Betau gehet von Nimwegen biß nach Arnheim an die Velaue ein Graben / den der Drusus noch solle haben verfertigen lassen / welcher auch daher Fossa Drusiana genennt wird.

9. Tiel ist eine sehr feste Stadt / wann man von Nimmegen nach Bommel reiset. Ihr Gebiet wird das Tieler-Werth genennet / liegt an der rechten Seiten der Waal / zwo Meilen / oder 3. Stund Gehens von Bommel / 4. Stund von der Andreas-Schantz. Utrecht liegt 4. Stund Gehens davon / und ob sie wohl auf einer Seiten mit Morast / auf der andern aber mit der Waal umgeben / so ist sie doch noch überdas durch die Kunst mit Vollwercken und Schantzen auf das beste verwahret. Anno 1702. ergab sich dieser Ort dem Französischen Marschall de Turenne / welcher ihm folgende Salvequarde ertheilte:

theilte: Daß er / der Hertzog / als General / liese verbieten / allen seinen untergebenen Officiren und Soldaten / keine Rauberey noch Schaden der Stadt oder Einwohnern von Thiel anzuthun / zu dessen Versicherung er ihnen zwo Personen zuordnen wollen / so über diesen Befehl halten sollten / davon jedem man des Tages sollte zehen Gulden geben.

Die in der Velau befindliche vornehmste Oerter sind folgende.

1. **Arnheim** ist eine gute Vestung am Rhein / der daselbst sehr groß ist / und sich bereits mit der Issel vereiniget hat. Hat 10. Bollwerck / und zwey starcke Hornwerck / ist sonst sehr lustig / liegt unterhalb der Schencken-Schantz / am mittlern Arm des Rheins / eine halbe Meile fast von dem Ort / wo sich der Rhein in zwey Theile theilt / und von Nimmegen und Doesburg zugleich zwey Meilen / solle so viel heissen als Adlers-

Heimat / Vorzeiten haben die Hertzogen in Geldern allhier ihren Sitz gehabt / heutiges Tages wohnen des Landes Stadthalter allda / und werden auch an diesem Ort die Raths-Versammlungen des Staatischen Geldern gehalten / daselbst ist auch die Cantzley des Hertzogthums Geldern / und der Grafschafft Zutphen / und die Regierung / von der man nicht weiter appelliren kan. Auch ist die Gelderische Rechenkammer allhier. Allhier giebts viel Fisch / auch schöne offentliche und Private Gebäu / darunter sonderlich St. Eusebii des Martyrers Pfarr-Kirche / dessen Leichnam allda ruhet. Ausser der Stadt giebt es auf der einen Seiten schöne Hügel / viel Holtz / Brunnen und Wieswachs / deßgleichen an beyden Seiten des Rheins gute Viehweide / die Stadt ist Anno 1672. im Junio vom König in Franckreich in seinem Zug wider die vereigten Niederlande erobert worden. Ehe man Anno 1674. im April sie verliesse / wurde sie auf 160000. Gulden gebrand-

brandschätzt / ausser noch andern extraordinairen Verehrungen an den Gouverneur und andere / so noch wohl 10000. Gulden ausmachten.

2. **Elburg** ist ein Städtlein an der Sundersee am Ende der Velau / nicht weit von Harderwick gelegen / zimlich befestiget / und liegt fast ins Gevierdte. Es wird hier überaus gut Bier gebrauet / es nehren sich die Einwohner mehrentheils von der Fischerey. Anno 1672. im Junio ergab sich dieser Ort an den Bischoff von Münster.

3. **Harderwick** ist sehr vest / hat auch ein wohl verwahrtes Schloß / und giebt es der Zeit allda / sonderlich in der Gassen / so man die Dunckelstraet nennet / schöne Häuser. Liegt am innersten Winckel der Sundersee / daherum es eine überaus lustige Gegend hat / ist an ihr selbst nicht groß. Es haben die Herren Staaten von Gelderland vor einigen Jahren eine wohlbestellte hohe Schule allhier angerichtet / und solche mit Professoribus aus allerley Facultäten

ausgerüstet. Die Einwohner nehren sich theils vom Ackerbau / theils vom Fischfang / theils von der Kauffmannschafft und ihrer Hand-Arbeit / viele leben auch von ihren Renten.

4. **Hattem** ist ein kleines Städtlein an dem lincken Isselstrande in der Velau / zwey kleine Meilen von Kampen und Hasselt / und kaum eine Stunde von Swoll gelegen / ist ziemlich fest / und hat ein starckes Schloß. Wurde Anno 1672. im Junio vom Bischoff von Münster erobert / und Anno 1673. im December wieder verlassen.

5. **Iselort** ist eine feste Schantz / nicht weit von Zertheilung des Rheins und der Issel / eine halbe Meile von Arnheim gelegen.

6. **Loo** ist ein unvergleichliches Lusthaus / allwo der ehmalige König Willhelmus III. eine ansehnliche Jägerey angeleget hatte.

Sonsten liegen auch allhier Herd / Wäsen / Staverden / Nykerk / Stenencammer / Apeldorn / Apeldorn / Coor-

Coorwick / Hövelacken / Rosendal / und Scherpenseel / aber von schlechter Importantz.

Die in der Grafschafft Zutphen vornehmste Oerter sind folgende.

1. **Anhold** ist ein kleiner Ort im Gelderischen / im Quartier von Zutphein / an der Issel gelegen / nicht weit von Isselburg / den Herren von Anhold gehörig / darüber aber diese mit denen Münsterischen strittig sind / ob dieses Erb-Ambt zur Grafschafft Zutphen oder ins Münsterische gehöre. Heutiges Tages gehöret dieser Ort dem Fürsten von Salm in Teutschland.

2. **Barck** ist eine Herrschafft in der Grafschafft Zutphen / nicht weit von diesem Ort und Doesburg.

3. **Berge** ist eine Herrschafft / oder vielmehr Grafschafft / darinnen das Städtlein S. Heerenberg gelegen ist / unweit Schencken-Schantz / heutiges Tages eine freye Reichs-Grafschafft / hat keinen besondern Grafen.

4. **Borckloo** ist ein Schloß / nicht weit von Lachen / samt Herrschafft und Stadt. Was vor wenig Jahren dieser Herrschafft wegen am Börkel-Fluß gelegen / zwischen denen Holländern und dem ehmahligen Bischoff zu Münster Christoff Bernhard von Galen vor Strittigkeiten sich ereignet / und diese denen Holländern überlassen worden / ist aus der Historie bekannt.

5. **Bredefort** oder Brefort ist ein fester Ort mit einem Schloß / liegt eine starcke Meile von Groll 2. Meilen von Anhalt / rings herum im Morast. Printz Moritz eroberte diesen Ort Anno 1597. die Französisch Münsterischen Völcker bekamen ihn Anno 1672. im Junio.

6. **Bronchorst** ist ein feines Städtlein an der rechten Seiten der Issel / und eine Meile von Zutphen gelegen. Ist vor sich eine Grafschafft: Und sind die Grafen zu Limburg und Bronchorst / Herren zu Styrum / Wisch und Borcelo / Banner-Herren des Hertzogthums Geldern / und der Grafschafft Zütphen /

aus

aus denen Graf Jobst des Grafen Ottonis VI. von Schaumburg / der Anno 1576. gestorben / Tochter Marien geheurathet / und mit ihr fünff Söhne / Herman / Otto / Georg Ernsten / Wilhelm Friederich / Hanns Adolphen und Bernhard Albrechten bekommen hat. Anno 1582. haben die Franzosen Bronchorst eingenommen.

7. **Doesburg** ist eine Stadt an der Yssel / hat ihre Stimme unter den Staaten des Hertzogthums Geldern / als unter das Qvartier von Zutphen gehörig / allda hat vor Zeiten der Römer Drusus den Rhein und bemeldten Fluß zusammen geleitet. Ist eine gute Vestung mit 9. Royal-Pasteyen und andern Aussenwercken bewahret. Anno 1686. hatte der Niederländische General / der Graf von Leicester / und Anno 1672. die Franzosen diesen Ort eingenommen / und endlich wieder verlassen.

8. **Dotechem** oder Deutekom ist ein Städtlein an der alten Yssel / die aus Westphalen kommt / liegt eine

Meile von Doesburg. Hat unter dem Quartier von Zutphen / nebenst Doesburg / Lochem und Groll / seine Stimme auch bey Versammlung der Staaten von Geldern / wurde Anno 1672. im Junio von den Franzosen erobert und hernach verlassen.

9. Groll ist eine herrliche wohlerbauete Vestung an welcher der Zeit nichts / was zu Abtreibung grossen Gewalts vonnöthen / verabseumet ist. Anno 1597. hat Graf Moritz von Nassau dieselbe belagert / und den 28. September erobert Anno 1606. hat sie der Marggraf Spinola vor die Spanischen eingenommen. Anno 1623. im Aprill sind allhier 75. Häuser plötzlich abgebrandt / weil dieselben mehrentheils mit Stroh gedecket und die Wände von Laimen gemacht gewesen. Anno 1627. hat sie Printz Friederich Heinrich von Oranien mit solcher Gewalt angegriffen / daß sich die Besatzung / nach langgerhaner Gegenwehr / den 19. Augusti mit Beding ergeben muste. Wurde

Anno

Anno 1632. von Chur-Cöllnisch- und Münsterischen Völckern im Junio erobert/ und hernach wieder verlassen.

10. **Heerenberg** oder **S' Heerenberg** ist ein wolgebauetes Städtlein im Quartier von Zütphen/ und der Grafschafft von Berg/ unter Gelderland/ eine Meile von Schenkenschanz gelegen.

11. **Lochem** ist ein Städtlein am Fluß Berckel / zwey Meilen von Zutphen/ nicht sonderlich vest/ wurde Anno 1606. von den Spaniern/ und darauf noch in selbigem Jahr von den Holländern/ und Anno 1672. von den Cöllnisch-Münsterischen erobert.

12. **Wageningen** ist ein Städtlein nicht weit vom Rhein/ eine Meile von Rhenen / in einer morastigen Gegend gelegen/ und dahero zimlich vest/ wurde Anno 1672. von dem König in Franckreich im Junio erobert / und hernach Anno 1673. im November verlassen.

13. **Zutphen** ist eine gute Vestung an der Yssel und Berkel gelegen/ und hat gute Wälle/ Gräben / Pasteyen

und Auſſenwercke. Die Kirche zu S. Walpurg iſt allda die vornehmſte/ und hat zimlich viel Einwohner/ liegt vier Meilen von Arnheim/und 6. von Nimwegen. Friderich von Toledo/ Deß Albaniſchen Hertzogs Sohn eroberte und ſtürmete dieſe Stadt Anno 1572. und hauſete mit Plündern darinnen ſehr übel. Kurtz darauf aber wurde ſie Staatiſch/ und Anno 1583. wieder Spaniſch/ An. 1591. aber aufs neue Staatiſch/ An. 1672. Frantzöſiſch/ und Anno 1674. wieder von ſelbiger Nation Völckern verlaſſen.

Das

Das XIV. Capitel

Von der Herrschafft Ober-Yssel.

DJe Herrlichkeit oder Herrschaft Ober-Yssel wird also genennet/ weil sie über dem Yssel-Fluß liegt und grentzet Mitternachtwerts mit Gröningen/ und Westfrießland/ gegen Morgen mit Westphalen/ gegen Mittag mit Zutphen/ und gegen Abend mit Geldern. Die Weite dieser Provintz hält von Süden nach Norden 19/ und von Abend bis Morgen 14. Meilen. Die gantze Provintz wird abgetheilet in 3. Theil/ (1.) Salland/ (2.) Trente (3.) und Twente. Es sollen vor Alters allhier die Menapii/ auch theils Sicambri und Batavi / item die Salii und Ansuarii ihren Sitz gehabt haben. Der Herr dieses Landes war vor Zeiten der Bischoff von Utrecht/ der zu Vollenhofen residirte/ bis es sich An. 1528.

auf

auf Rath und Gutachten des Pfaltzgraf Heinrichen/ Bischoffs zu Utrecht/ Kayser Carolo V. ergeben / doch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten/ als ihnen aber solch Versprechen nicht gehalten wurde/ so hatten sich die Ober-Yßler deß Königs Philippi Gehorsam entzogen / und mit denen Frey-vereinigten Provintzen eingehalten. Das gantze Land hat ein gut und fruchtbar Erdreich/ da guter Weitzen wächset.

Die in der Herrschafft Ober Yssel befindliche vornehmste Städte und plätze sind nach dem Alphabet folgende:

1. Almelo ware ehedessen ein vornehmer Ort/ 6. Meilen von Deventer und so viel auch von Cöverden/ 4. Meilen aber von Ommen und Harderberg/ und 2. Meilen von Gehoer/ Delden und Oetmarsen in der Twernte gelegen/ an einem Bach ohne Namen/ welcher bey Oldensiel herunter kommt / und zwey Meilen von hier in die Regga fällt. Es

ist

ist aber dieses Almelo durch den langwirigen Krieg dermassen zu Grunde gegangen/ daß es itzo nur ein offner Flecken ist.

2. Assen ist ein Kloster/ in der Drente gelegen/ 3. starcke Meilen von Grönningen/ davon weiter nichts zu melden vorkommet.

3. Blockziel ist ein vestes Castell und Schantz an der Süder-See in Salland/ auf der Steinwickischen Fahrt/ mit zweyen Schleusen versehen/ wurde Anno 1672. von den Münsterischen erobert/ und Anno 1673. den 23. Aug. von denselben wieder befreyet.

4. Campen ist eine zimlich grosse Stadt an einem sehr wol gelegenen Ort/ an dem lincken Yssel-Strand/ etwann eine halbe Meile von der Süder-See/ 2. Meilen von Schwoll/ so viel auch von Hasselt/ Elburg/ Hattem und Vollnhofen/ sie hat wolgebauete grosse Kirchen/ ein schönes/ doch nicht allzugrosses/ Rahthaus/ nicht weit von der Brücken/ ein Zollhaus an der Yssel/ allwo

wo Fürsten und Herren einzulogiren pflegen / und herrlich tractiret werden/ von schöner und genauer Architectur und herrlichem Ansehen. Die Stadt an sich selber hat eine hohe und dicke Mauer/ mit vielen starcken alten Thürnen / sie ist aber mehr von Natur als durch Kunst bevestiget. Auch hat sie ihre eigne Müntz-Freyheit/ und andere vortreffliche Privilegien/ doch ist sie vor diesem besser gestanden als heut zu Tage / indeme sich der Ausfluß der Yssel gantz verschleimet/ also/ daß keine Last-Schiffe wol mehr hinauf fahren können. Die Einwohner daselbst sind zum theil sehr reich/ fleissige Leute/ und sehr freundlich gegen die Frembden. Die Herren Staaten eroberten diese Stadt durch eine sonderbare Kriegs List Anno 1578. Die Frantzösisch-Münsterischen nahmen sie Anno 1672. im Junio ein/ und verliesen sie wieder Anno 1673. im December/ nachdem sie um 80000. fl. war gebrandschätzet worden.

5. Cöverden ist der Haupt-Ort im Länd-

Ländlein Drent/ davon man bald in die Grafschafft Bentheim kommen kan/ überaus vest/ nicht allein wegen der schönen trefflichen Wercken/ mit welchen er bevestiget ist/ sondern auch von Natur/ weil er überall mit grossen Morasten umgeben/ sonderlich aber gegen Norden bis auf Wedde zu; deßgleichen gegen Abend bis auf Hasselt: Darneben seynd noch etliche Flüsse welche dardurch laussen/ und sich in die Vecht ergiessen/ welcher Fluß in Westphalen entspringet/ und bey Kelmunden in die Süder See stürtzet. Das Castell allhier ist sehr starck/ und der Ort liegt 8. Meilen von Gröningen/ 6. von Steinwick/ 5. von Groll/ Oldenstiel und Lingen/ 9. von Deventer. Es ist diese Vestung ein Schlüssel zum Frießland. Gegen Aufgang hat sie die Grafschafft Lingen/ und gegen Mittag die Grafschafft Bentheim und Hardenberg. Die Fortification allhier ist gantz regular ein Siebeneck/ ist demnach die schönste Vestung/ die in den Niederlanden/ und sonst weit und

breit

breit zu finden/ hat sieben regulare Bollwercke/ mit so viel Ravelinen vor den Courtinen/ und so viel halbe Monden vor den Bollwercken/ und sind die Namen der Haupt-Bollwercke nach den 7. Vereinigten Provintzien benennet. Das Castell ist ein Fünffeck/ mit so viel Bollwercken/ alles regular. Anno 1579. eroberten sie die Holländer / wurden aber durch die Spanier bald wieder daraus vertrieben. Anno 1592. bekame sie Mauritius / der Hertzog von Nassau wieder. Anno 1672. nahme sie der Bischoff von Münster hinweg/ es eroberte sie aber der General Rabenhaupt durch eine artliche Kriegs-List wieder.

6. Deventer ist die Hauptstadt dieser Provintz Ober-Yssel/ liegt an der Rechten deß Yssel-Stroms/ über welchen allhier eine höltzerne Brücke ist/ doch mehrentheils auf Schiffen/ wegen Gewalt deß Stroms. Die Stadt ist zimlich groß / hat ansehnliche / so wol offentliche als Privat-Gebäu/ viel Bur-

ger

ger und ein ansehnliche Handelschafft: Die Hauptkirche ist sehr wol gebauet. Sie hat einen grossen Marcktplatz/ an welchem das bürgerliche Wachthaus/ darinn die Burgerschafft Fähnleinweise Tag und Nacht/ zur Zeit der Noht/ gewaffnet wachen muß. Nicht weit von der Hauptkirchen ist das Rahthaus/ zwar zimlich groß aber alt. Die Stadt liegt mit einer Seite an der Yssel/ um die andere hat sie 7. starcke Bollwerck mit 4. guten Ravelinen/ einem Hornwerck/ und einem halben Mond an benöthigten Orten versehen/ daß sie billig für die stärckste dieser Provintz mit zu rechnen. Sie liegt 4. Meilen von Schwoll/ u. 5 von Campen/ hat Münz-Gerechtigkeit/ und kan Gold und Silber nach Belieben vermüntzen. Auch ist allhier ein illustre Gymnasium aufgerichtet/ allwo die Philosophia, Theologia, das Jus Civile, die hebräische Sprach/ und dergleichen offentlich gelehret werden. Die Hauptkirche heisset S. Lebuin/ die andere zu unser lieben Frauen/ und

die

die Bergkirche zu S. Niclas. Auch sind 5. Klöster mit ihren Kirchen/ fünff Spitäle und ein Waisen-Haus allhier/ item 6. Thor. Sonderlich ist wol zu sehen der Nürnbergische Thurn/ bey der Pforte gleiches Namens/ dessen Mauer 18. Schuh dick. Diese Stadt ist An. 1672. an die Frantzösisch-Münsterische Völcker übergangen/ und hernach Anno 1674. wieder verlassen worden.

7. Diepenheim ist ein Marckflecken in Oter-Yssel/ 2. Meilen von Enschede und Delden/ und eine von Ryssel gelegen/ befindet sich an der Regga/ hat Stadt-Gerechtigkeit und unterschiedliche gute Freyheiten.

8. Enschede ist ein kleines Städtlein/ und zwar in der Twente gelegen/ eine Meile von Oldesiel/ und 2. von Otmarsen welche Printz Moritz Anno 1592. mit vielen andern von dieser Printz den vereinigten Niederlanden einverleibet. Die Holländer nahmen es

Anno

Anno 1597. ein/ und hauseten sehr übel darinnen/ aber der Spanische Marggraf Spinola bekam es wieder/ und befestigte es/ nemlich Anno 1606. doch wurde es hernach denen Herren Staaten wieder zu theil.

9. Gelmuyden ist ein kleines Städtlein am Auslauff der Vecht zwischen Vollenhofen und Hasselt gelegen/ einj paar Stunden von Campen/ hat vor diesem ein vestes Schloß gehabt/ welches aber im vorigen Krieg von den Staatischen zerstöret worden.

10. Hardenberg ist ein Städtlein an der Vecht gelegen/ welche aus den Bentheimischen kommt/ und eine halbe Meile oberhalb dieses Orts mit der Aa/ wie auch hernach mit der Regga/ bey Ommen verstärcket/ Hasselt u. Gelmuyden/ worbey in die Suyder-See laufft. Ist vor diesem ein feiner Ort gewesen/ mit einem ansehnlichen Schloß/ welches aber nunmehr zerstöret/ und das Städtlein wenig bewohnet/ und voll armirt ist. Es liegt eine Meile von Edverden/ und 4. von Schwoll.

11. Hasselt ist ein Städtlein an der Vecht in Ober-Yssel zimlich vest und volckreich/ doch von schlechtem Handel als ehmals/ eine Meile von Schwollen/ und 2. von Campen und Vollenhofen gelegen. Gieng Anno 1672. an die Münsterischen über.

12. Meppel ist ein offner Ort/ 4. Meilen von Cöverden zwischen Hasselt und Steinwick/ davon nichts sonderliches zu berichten vorfällt. Von diesem Ort wird eine grosse Menge Turff nach Holland abgeführt.

13. Oldensiel ist ein Städtlein eine Meile von Otmarsen/ aber nicht gar vest/ sintemalen es die Staaten/ als sie es Anno 1626. den Spaniern wieder abgenommen/ weil es sich so gar nicht bevestigen lassen/ gantz und gar entblösset. Anno 1672. haben die Frantzösisch-Münsterische Völcker diesen Ort ohn einigen Widerstand eingenommen.

14. Otmarsen ist ein altes Städtlein an der Vecht/ 3. Meilen von Almeloo gelegen/ behält noch den Namen

der

der alten Marßer / ist gar nicht vest / und sehr gering. Es wurde dieses Städtlein sehr offt zu Kriegs-Zeiten eingenommen / nemlich Anno 1592. den 30. Julii von den Staaten / Anno 1594. von den Spaniern / Anno 1597. wieder von den Staaten / und Anno 1606. aufs neue von den Spaniern / bald darauf aber abermals von den Staaten / die es noch besitzen.

15. **Steinwick** ist ein Städtlein am Wässerlein Aa / bey die zwo Stunden von Blockziel gelegen / zwar gar klein / doch nachdeme es An. 1592. von Printz Moritz von Oranien eingenommen worden / nunmehr zimlich bevestiget / und sind nunmehr drey Kirchen daselbst / deren eine zu S. Clement einen hohen viereckichten Thurn hat.

16. **Swarte Sluys** ist eine berühmte Schantz / zwar klein / aber doch sehr vest / nahe bey der Sunder-See / eine Meile von Hasselt / wurde Anno 1672. von den Münsterischen erobert.

17. **Swoll** ist eine feine Stadt in

Ober-Yssel anderthalb Stunden von Campen/ und anderthalb Stunden von dem Yssel-Strom gelegen/ dermassen groß/ daß man sie kaum in einer Stund umgehen kan. Es fleust ein Flüßlein allhier vorbey / so bald darauf in die Vecht fällt/ Es fliessen zween Canalen hierdurch / deren einer / so bis an den Marckt kommt/ sehr breit und schön ist/ daran die S. Michaelis Kirche. Die Stadt ist heutiges Tages sehr vest/ und sind 11. Bollwercke mit andern Auffenwercken daran gelegt/ auch ist ein Wall von der Stadt bis an die Yssel geführt/ mit dreyen vesten Schantzen / zu dem Ende/ daß wann die Stadt etwann solte belagert werden / ihr gleichwol die Zufuhr nicht abgeschnitten würde. Es wird grosser Handel allhier getrieben/ doch sind allhier zimlich unreine Gassen wegen vielen Viehes / sonderlich aber Schweine/ wie auch vieler Wägen/ die mit Gütern allhier ankommen. Die Stadt hat Müntz-Freyheit/ und wird unter die Hansee-Städte gerechnet.

Anno

Anno 1672. wurde sie von den Chur-Cöllnisch- und Bischofflich-Münsterischen Völckern erobert/ und An. 1674. im Aprill wieder verlassen/ als sie um 40000. Thaler gebrandschatzet wurde/ und noch 18000. fl. an alten Schulden bezahlen muste.

18. Vollenhofen ist ein Städtlein ān der Suyder-See / 2. Meilen von Steinwick gelegen / von guter Nahrung/ und von vielen Edlen bewohnet. Allda hat der hohe Rath der Provintz Ober-Yssel seinen ordinari Sitz. Der Ort wurde Anno 1672. im Junio von den Münsterischen eingenommen/ und sehr übel zugerichtet.

Das XV. Capitel

Von der Herrschafft Grö-ningen.

DJe Herrlichkeit oder Herrschaft Gröningen wird in denen Actis publicis gemeiniglich das Umbland genennet/ hat das letzte Votum in der Versamlung der Herren General Staaten/ und grentzet Nordwarts mit der Nord-See/ und dem Sinu, der Dollert genannt / gegen Osten mit Westphalen/ gegen Mittag mit Ober-Yssel/ und gegen Abend mit Westfrießland. Die Weite dieser Provintz beträgt sich von Süd-Osten nach Nord-Westen/ in die 7/ und von Westen nach Osten in die 8. Meilen. Es hat dieselbe eine gute Vieh-Weide/ nebst vielen Canälen / worzu der Schlüssel zu Delfziel bey dem Einfluß der Em so der Damm zu seyn scheinet. Dieses Land theilet sich in 2. Theile/ davon der erste das Stadtland/

und

und der andere das Omeland genennet wird. Der erste heisset sonst auch die Herrschafft Gröningen an sich selbsten. Was den andern Theil dieser Provintz betrifft/ nemlich Omeland/ so kommen darinnen keine sondere Oerter vor/ die einen Anblick verdienen.

Die in der Herrschafft Gröningen befindliche vornehmste Städte und Plätze sind nach dem Alphabeth folgende:

1. **Adoart oder Adewert** ist ein reiches Kloster im Gröninger Land/ in dem Medacher Theil/ hat 5. Dörffer unter sich/ auch eine schöne Kirche/ und zimlich viel Häuser/ ist verschlossen wie ein Städtlein.

2. **Buertang / Bourtang oder Baurenzang** ist eine veste Schantz auf einer morastigen Heide/ die Buertanger Heide genannt/ gelegen/ so Anno 1594. Graf Wilhelm von Nassau wider Gröningen erbauet. Allhier wird das Turff oder Rasen zum brennen in

grosser Meng gegraben/ hernach an der Lufft gedörret/ und in den Niederlanden hin und wieder verkauffet. Diese Schantz liegt auf die anderthalb Meilen von Rheyde/ zwo kleine Meilen von der Dyler-Schantz/ an den Gräntzen deß Landes Gröningen. Die Gelegenheit wie sie erbauet worden/ ist diese gewesen: Als Anno 1594. Graf Wilhelm von Nassau/ nach Eroberung der Stadt Gertrudenberg/ das veste Schloß zu Wedde bey der Buertang gelegen/ den 27. Augusti eingenommen/ darüber sich das Volck in Winnschotten auch verlauffen/ und er also Meister worden über den Paß der Buertangen/ begunte er denselben vest zu machen/ damit das Mansfeldische Volck/ welches im Gülchischen Land lage/ sich mit dem Verdugo bey Gröningen nicht conjungiren könnte: Als aber diese Conjunction allda gleichwol geschehen/ und sie die Schantze Abarter-Zyl/ wie auch das Castell von Wedde wieder eingenommen/ lagerten sie sich also fort für

diese

diese Vestung der Buertangen. Graf Wilhelm von Nassau bemühete sich unterdessen aufs äusserste/ diese vornehme Vestung zu erhalten/ ja vollkömmlich aufzubauen und vest zu machen / sandte deßwegen dahin / und liese bey Leibs-Straffe gebieten/ den Ort nicht überzugeben/ ehe das grobe Geschütz davor käme. Es war aber die Vestung schon zimlich starck/ und so gelegen/ daß man kein Geschütz dafür bringen konnte. Die Wälle waren schon eines Spieses hoch/ der Graben rund um 80. Fuß weit voll Wassers und sehr tieff: Sie hatte 5. Bollwercke / davon zwey auf den Feind gerichtet stunden/ das Munition-Haus und Soldaten-Hütten waren schon gemachet/ und auf 2. Monat lang versorget/ und forthin konnten sie ihren Mangel aus Westphalen bekommen / welches der Feind nicht konnte wehren. Es lagen 5. Fähnlein Knechte darinnen unter dem Gouverneur Friderich dem jüngern/ und zweiffelten sie nicht/ wenn sie diese Vestung erhalten

könnten/ mit der Zeit auch Gröningen zu bezwingen. Indessen begunnte es dem Verdugo an Speise zugebrechen/ dannenhero er in der Eil aufbrach/ vorgebend auf Köverden zu ziehen/ dardurch Graf Wilhelm Gelegenheit bekame/ nachdeme Verdugo bald darnach sein Lager umsonst angegriffen/ und endlich wegen verlauffnen Volcks gar aus dem Land muste/ diese neue Vestung auf der Buertang vollkömmlich in Stand zu sehen. Dieser Ort ist ein Schlüssel gegen Ober-Teutschland.

3. **Damm** ist ein offner Ort/ und der gröste und vornehmste nach der Stadt Gröningen und derselben Provintz/ welcher/ wann man seinen Umkreiß/ die grosse Anzahl der Häuser/ die ordentliche Beschaffenheit der Strassen/ und die Menge der Einwohner betrachten wollte/ wol nicht unwürdig wäre eine Stadt genennt zu werden/ doch mangelts demselben an Mauren und Bevestigung/ an Stadt-Recht und Stadt-Obrigkeiten. Es liegt aber sehr

lustig/

lustig/ lust in die Runde/ und hat fast um und um einen guten Graben. Es ist allhier eine Kirche mit einem hohen Thurn/ den man weit sehen kan. Der Ort lieget am Wasser Fivel/ 2. Meilen von Gröningen/ und laufft der Fluß mitten durch/ wird auch mit ziemlichen Schiffen befahren/ und sind allhier 5. Brücken über denselben. Es ist auch bis zu dessen Ausfluß zu dem Haven und Vestung Delfziel nur eine halbe Meile. Der Ort gehört unter die vom Adel des Landes/ von welchen ein Richter dahin gesetzt wird. Vor diesem ist auch ein Wall herum gewesen/ und hat es Marck-Gerechtigkeit/ auch Burgermeister und Raht allda gehabt; im vorigen Seculo aber sind sie um beyden gekommen/ gestalten sie/ unter der Regierung der Burgunder sich kaum von dem gäntzlichen Untergang errettet haben.

4. Delffziel ist ein berühmter Ort/ zu äusserst am Meer/ gegen Ostfriesland über/ oder eigentlich zu reden/ im

Ausfluß der Ems gelegen / eine stattliche Vestung und gewaltige Vormauer des Niederlandes / gegen Teutschland / so Anno 1591. von den Holländern eingenommen / und bis gegenwärtig besessen worden. Es gehört ins Gröniger Land / und liegt eine Meile (oder eine starcke halbe) oberhalb Damm / und 3. Meilen von Gröningen / und auch so viel von Embden. Es kommt allhier der schiffreiche Fluß Fivela oder Damsterdiep in das Meer.

5. **Farsum** ist ein offner Ort in Gröninger Land / nahe bey Delfsziel gelegen / davon nichts sonderliches zu berichten.

6. **Fivelgoner** ist ein Theil vom Gröninger Land und desselben Einwohnern gegen die Embs zu / sie werden in 2. Theil getheilet / deren das Erste 3. stattliche Dörffer und herrlich Land hat. Das ander aber Suydwerts hat nur 9. Dörffer / und wird eigentlich Dwerswald genennt / liegt in einem niedrigen und morastigen Lande.

7. **Fredewolden** ist ein Theil des

Volcks

Volcks / im Gröninger oder Omland/ gegen Abend und Mittag deſſelben Landes / unweit der Drent gelegen / darzu 10. Dörffer gehören/ die alle miteinander ziemlich ſchlecht Land haben.

8. Gröningen iſt eine ziemlich groſſe Stadt / voll prächtiger Gebäu/auch veſt und wol fortificirt / hat 16. ſtarcke Bollwerck/und an dem Fluß ein halbes wie auch bey der Therusa-Pforte ein ſtarckes Ravelin und überall breite und tieffe Gräben/ ſie liegt in etwas erhöhet an dem Waſſer Aha und Hunes; hat 12. Kirchen/nemlich 3. Pfarr-Kirchen/ 5. Kloſter-Kirchen/ und 4. Spital-Kirchen / und iſt unter den Pfarr-Kirchen die gröſte und älteſte die zu St. Martin mit einem artigen hohen Thurn / dergleichen auch auf der Walburgis und unſer lieben Frauen-Kirchen / auf welchem zugleich ein ſchönes Glockenſpiel. Aus dem Franciſcaner Kloſter iſt heutiges Tages die Schule gemachet / aus dem Brüder-Kloſter iſt ehmal des Biſchoffs / anjetzo des Gubernators Reſi-

dentz worden. Es sind 2. schöne Marckts-Plätze in der Stadt/ der eine/ der breite Marckt ist 179. Schritt lang und fast so breit/ daran das Rahthaus / so nicht gar gros und der Wein Keller liegt/ der andere ist der Fischmarckt/ so 24. Schritt lang / und stossen an diese beede Märckte auf die 17. breite Gassen / deren 6. in grader Linie von den zwey Thoren der Stadt herkommen; auch ist allhier eine grosse Vorstadt / das Schutendiep genannt/ welche anjetzo mit zu der Stadt gezogen ist. Es ist diese Stadt von langen Zeiten her eine grosse Handel- und Hansee-Stadt gewesen / und hat auch Stapel-Gerechtigkeit darunter Butter/ Käse / Pferde / Füllen / Ochsen / Kühe / Waitzen / Dürckel / Gersten / Habern und Korn gehört / von welchen Sachen nichts auf dem Lande darff verkaufft werden / man habe es dann erst in die Stadt gebracht. Auch hat die Stadt Müntz-Freyheit / Silber und Kupffer zu vermüntzen. Sonderlich aber ist allhier eine berühmte

Academie

Academie Anno 1614. den 23. Augusti von den Landständen aufgerichtet / dabey eine gute Communität vor 40. Studenten / deren jeder jährlich nicht mehr als 45. Carls-Gulden geben darff Am berühmtesten machet diese Stadt die Belagerung / welche der Bischoff von Münster / Christoff Bernhard von Galen / nebst denen Churfürstlichen Cöllnischen Völckern Anno 1672. gegen diese Vestung in dem ehemaligen Holländischen Krieg vorgenommen / aber durch Dapferkeit der Belagerten solche aufzuheben / und unverrichter Sachen abzuziehen gezwungen worden.

9. **Winschoten** ist eine kleine Vestung / deren unterschiedliche in dieser Provintz / aber von schlechter Importantz gefunden worden / nemlich (10.) die Vestung **Reide** / (11.) die Bonner-Schantz (12.) Langacker Schantz und (13.) Billingwolder-Fort. &c.

Das XVI. Capitel

Von der Herrschafft Frieß-land.

DJe Herrschafft Frießland gräntzet gegen Mitternacht an das Teutsche Meer / gegen Osten mit Drente und Gröningen / und gegen Mittag und Abend mit der Süder-See. Die weite dieses Landes erstrecket sich von Süden nacher Norden auf die 12. und von Abend nacher Morgen auf die 11. Meilen / das Land ist Morastig und sonder Bäume / so wird auch wenig Getreid allda / ausser nur an gewissen gegen Norden gelegnen Oertern gebauet / doch hat es vortreffliche Viehweyde / wo man Pferde und Ochsen von sonderbarer Schönheit und Grösse erziehet. Dieses gantze Land theilet sich in das Ostergie / Westergoe und Sevenwolden

Die in der Herrschafft Frießland befindliche vornehmste Städte und Plätze sind nach dem Alphabeth folgende.

1. **Ameland** ist eine Insel vor Frießland liegend/welche durch ein Theil von dem Twat / von dem vesten Lande Frießlands abgesondert wird/ist so groß als Vlieland / aber besser an Grund und Boden / und hat 3. Dörffer Hollum/ Bolem und Neß.

2. **Bolswaert** ist eine Stadt im Westergov / eine Meile von Schneck/ 3. von Leewaden/zwo von Franecker und Harlingen/eine von Worcum/ anderthalbe von Hindelopen / dritthalbe von Staveren und eine starcke Meile vom Meer gelegen / die einen Port beym grossen Flecken Maccum (so an der Süder-See bey Workum gelegen) hat. Den Namen führet sie von Bolone oder Bodelone dem Erbauer oder Herrn dieses Orts. Ihr Umkreiß ist von 200. Schritt/eine alte und Volck-

reiche

reiche Hanserstadt / mit Wällen und tieffen Gräben wol bevestiget / da es schöne Häu er/ reiche Leute / viel Wasser / genua Proviant / eine Pfarr-Kirche / 3. Klöster / Spital und Waysen-Haus aber zu des Emmii Zeiten nur 2. Prediger zu der besagten Kirchen gehabt. Von hier ist Suffrid Rudolff Sterchenburger / so eine Frießländische Histori geschrieben ꝛc und die Frießländische Geschichten vom Jahr Christi 781. biß 1521. verfertiget / bür ig gewesen. Der Haven bey Moccum ist bey einer Teutschen Meile von der Stadt gelegen / neben welchen sie sich auch des Havens von Worcum zu bedienen hat / dardurch sie ehemals ziemliche Handelschafft getrieben / wiewol sie heutiges Tages mit dem Handel zu Lande in der blosen Nachbarschafft sich vergnüget / hat vor diesem eine Mauer gehabt / jetzt aber nur Wall und Graben um sich. Das Rahthaus daselbst ist mehr alt als wolgestalt / sonst ist sie ziemlich Volckreich und hat viel Wasser.

ser. Das Land umher ist voller Viehweide und fruchtbaren Ackers.

3. **Bolcum** liegt zwischen Franecker und Leewarden ist ein schöner und offner Ort/ so einer Stadt nicht ungleich ist.

4. **Collum** ist ein schönes Dorff/ welches manche berühmte Stadt beschönen kan/ theils wegen der Grösse/ theils wegen der Handelschafft/ es liegt im Ostergoischen Theil dieses Landes/ nicht weit vom Auslauff des Flusses Lavica/ und hat einen schönen Haven/ dannenhero allhier viel Kauffmannschafft getrieben wird: Es hat schöne Gebäude und ansehnliche Gassen/ dieselben sind aber alle so gar in die Länge fortgebauet/ daß man den Ort nicht wol fortificiren kan.

5. **Dockum** ist erstlichen ein Dorff gewesen/ nachmals zu einer Stadt worden/ liegt 3. Stunden von Leewarden; b findet sich heutiges Tages in ziemlichem Zustand/ hat schöne reine Gassen/ saubere und lustige Häuser/ ob sie gleich nicht so gar prächtig sind. Sie ist zwar nicht gar gros/ und

wird

wird nicht viel über 1000. Schritt im Umfang haben / ist aber wol gelegen/ nemlich in einer reichen Gegend/die voller Viehweyden und Getraid-Landes ist / auch voll Dörffer und schöner adelicher Häuser liegt. Darzu kommt der Fluß Ea/ welcher durch die Stadt fliesset / mit einem breiten und tieffen Strom / den grosse Schiffe befahren können / welcher von Leewarden herunter kommt / und ober- und unterhalb dieser Stadt von unterschiedlichen andern kleinen Wassern vermehret / zu erst in den Auslauff des Flusses Lavica / unter dem Namen Doccumer-Diep / darnach mit einem breiten Schwall / den man Scholbalch nennet / zwischen den Inseln Ameland und Schiermonickoge gar in die See laufft / dannenhero in dieser Stadt viel Kauffmannschafft ist. Sie hat ein feines Raht-Haus / nahe an dem Wasser / und eine grosse Brücke bey dem Rahthaus über obgedachten Fluß / so sehr breit und lang / gantz von Steinen/auch mit Steinen gepflastert/

auf

auf welcher nebenst den nahe gelegenen Gassen Marckt gehalten wird. Die Stadt ist offt bevestiget / offt auch wieder geblöset worden; in dem letzten Spanischen Krieg aber haben die Staaten sie wol fortificiren lassen / sonderlich Anno 1582. mit einem schönen starcken Wall / 6. grossen Bollwercken und einem breiten und tieffen Graben. So ist eine einige Kirche allhier mit einem lustigen und weiten Kirchhof; und ist allhier wol zu leben wegen des Flusses / auch anderer kleinen Bäche / und sonderlich der See. Allhier ist vor diesem ein auch ein Admirslitäts Collegium gewesen / welches anjezo nach Harlingen verlegt ist.

6. **Franecker** ist eine Stadt / drey Stunden von Lewarden und Sneeck / und 2. von Harlingen gelegen / befindet sich in einer fruchtbaren Gegend / und ist um und um mit schönen Dörffern umgeben; es ist eine schöne Kirche darinnen / mit einem hohen und spitzigen Thurn. Sie ist so lustig und reinlich /

als einige in Frießland / wiewol nicht so gar gros / auch hat sie gesunde und angenehme Lufft. Die Gassen sind Sommers und Winters überaus rein / und haben mehrentheils schöne Gräben/mit Brücken darüber. Die Bürger-Häuser sind sauber und schön/ die Adelichen aber herrlich und prächtig. Die Stadt ist länglicht / mit Graben und Wall verwahrt / hat 3. Thore / 4. grosse Canalen / auf welchen die Schiff in die Stadt fahren können / wie auch eine feine Vorstadt an den Wasser/das auf Harlingen gehet. Es ist allhier eine wolbestellte Academi / so Anno 1535. gestifftet worden / wie auch eine gute Communität vor 60 Studenten / allwo täglich 3. mal gespeist wird/ und die Person jährlich nicht mehr als 45. Carle Gulden geben darff.

7. Harlingen ist fast die gröste/volckreichste und reichste Stadt in Frießland/ war anfangs nur ein kleines Dorff / an dem äussersten Westergoischen Strande der Suyderseee / wurde hernach auf

Einrah-

Einrahten des Printz Wilhelms von Oranien mit einem starcken Wall/auch breiten und tieffen Graben fortificirt/ und das gantze nahe gelegene Dorff Allmen mit zu der Stadt gezogen worden. Doch ist Anno 1597. noch eine Erweiterung geschehen/ also / daß die Stadt den 4ten Theil von der See umgeben/ und allorten wider den Einbruch mit sehr starcken Dämmen verwahret ist. Sie liegt viereckigt / und ist etwas kleiner als Leewarden / und mit starcken Rollwercken versehen / und kan man das Land umher mit Aufthun der Schleussen gar füglich unter Wasser setzen. Das Land umher ist voll Viehweiden / Getraide-Land und Dörffer. Sie hat einen weiten Häfen / und wird allhier grosser Handel getrieben/ obgleich die grössern Schiffe / wo sie nicht zum Theil ausgeladen werden / wegen der Bäncke nicht völlig an die Stadt können. Hat reine und gerade Gassen / meistentheils mit Gräben in der Mitten / seine Häuser und 5. Thore / einen

ziemli-

ziemlichen Marck/ ein feines Rahthaus und eine Kirche.

8. **Zindelopen** ist eine Stadt an der Suyderſee eine ½. Meile von Workum / und etwas weiter von Stavern gelegen / hat einen ſchlechten Haven / und nicht ſo gar gute Nahrung. Die Einwohner erhalten ſich von Fiſcherey/ Schiffahrt und Ackerbau/doch iſt auch einige Handlung allhier. Es ſind allhier 8. Burgermeiſter und 6. Geſchworne Gemeiner.

9. **Ilſt** iſt eine feine Stadt / mitten im Weſterquoiſchen / eine halbe Meile von Sneeck/ hat nur 2. Reihen Häuſer gegeneinander über / wie ein Dorff/ und iſt die Gaſſen darzwiſchen gepflaſtert / auch ſind an dem Mitten durchlauffenden Fluß luſtige Bäume gepflantzet / und zertheilet ſich das Waſſer mit groſſer Bequemlichkeit an andere Oerter zu ſchiffen. Es iſt weder Mauer noch Wall / ſondern ein bloſſer Graben um die Stadt. Die Häuſer ſind nicht alle ſo gar ſchlecht / theils auch prächtig.

Auch

Auch ist hier ein zierliches Rahthaus/ und eine Kirche. Die Einwohner erhalten sich vom Ackerbau / oder sind Schiff-Zimmer-Leute/ gestalten allhier mehr Schiffe gebauet werden/ als sonst fast in gantz Frießland.

10. **Kuynder** ist ein Fluß in Frießland / gegen die Drente zu / und eine Stadt / an desselben Grenzen gelegen/ anderthalb Meilen von Blockziel.

11. **Leewarden** ist die Haubtstadt von ganz Frießland. Hat hohe Wälle/ starcke Pasteyen / auch breite und tieffe Wassergräben. Darinnen befindet sich das Landhaus der Stände dieser Provintz und derer Versammlung/ nebst einem hohen Gericht. Ubrigens finden sich daselbst ein schönes Raht- und Zeughaus / des Gouverneurs und der Landstände dieser Provintz und derer Versammlung / das gute versehene Zeug- und Zuchthaus. Es ist selbe über diß mit verschiedenen Canälen durchschnitten / und ist der vornehmste von selben dieser/den der Fluß Ee machet/und von

dar

dar nacher Doccum / und fürter hin ins Meer gehet. Der andere heisset T' Vlet, und lauffet nach Franecker und Harlingen.

12. **Schelling** ist eine lange Insel über Harlingen: darauf 5. Dörffer dern 2. mit Kirchen / und wird viel Vieh allhier gehalten.

13. **Schiermong** ist die dritte Insel besser zur Rechten / nebst noch etlichen kleinen Inseln / die nicht viel importiren.

14. **Sloten** ist eine Stadt im Westergoischen gelegen / nicht weit von der Sunder-See / ziemlich bevestiget mit Bollwercken / Wällen und Gräben. Es fleust ein starcker schiffreicher Strom dardurch / so aus dem nechstgelegenen See herkommt. Es sind zwey Thor allhier / und ist der Ort sehr Volckreich / auch stehen die Häuser sehr dick / wiewol etwas klein. Es giebt reine Gassen / ein ziemliches Rahthaus / und eine Kirche allhier.

15. **Sneek** ist eine veste Stadt an dem

dem Geu-Fluß in einem niedrigen und morastigen Land / sehr Volckreich / und treibet mit Heringen ziemlichen starcken Handel. Uber diß ist eine feine Schul allhier. Nicht weit davon befindet sich ein Fisch-reicher See / das Snecker-Meer genannt.

15. **Staveren** ist eine feine Stadt an der Spitzen des Westergoischen Theils / gegen die Suyder-See gelegen / 3. kleine Meilen von Enckhuysen / hat von der Uberschwemmung grossen Schaden gelitten. Liegt heutiges Tages nur an beyden Seiten des Wässerleins daselbst in die Länge / in zweyen Reyhen gegeneinander stehender Häuser / mit etlichen wenigen Neben-Gäßlein / ist doch mit Graben und Wall bevestiget / und gehöret noch unter die Hansee-Städte ; Der Haven daselbst ist sehr verschleimt / daran der grosse Ubermuth und Pracht der Einwohner allhier soll Ursach gewesen seyn.

16. **Worcum** ist eine Stadt / an der Suyder-See zwischen Hindelopen und

Harlingen gelegen/mit einem feinen Haven. Es flieſſet hierauf zu / ein Waſſerlein / aus dem ſogenannten Workumer-See / welcher ſehr Fiſch-reich. Und dieſes ſey genug von denen XVII. Niederländiſchen Provintzen.

Das XVII. Capitel

Von denen remarquabelſten Kriegs-Actionen / welche ſich in denen Spaniſchen Niederlanden in dieſem 18. Seculo, nemlich von Anno 1701. bis 1706. zwiſchen denen Hohen Alliirten und der Kron Franckreich ſamt denen Adhärenten ereignet.

WElcher Geſtalt / auf Abſterben des Spaniſchen Königs Caroli II. zu Ausgang des 1700. Jahrs / wegen eines vermeynten hinterlaſſenen Teſtaments (Krafft deſſen der Duc d' Anjou Königs Ludovici XIV. Enckel / zum Succeſſore der Spaniſchen

Reiche und Länder / samt deren Dependentien eingesetzet worden) auf Seiten Ihro Käyserl. Majestät / des Königs in Engeland und der Herren General-Staaten / wider die Kron Franckreich sich sehr schwehre und importante Difficultæten in grosser Menge hervor gethan / ist welt-kündig / und unnöthig / daß selbige hier ausführlich vorgestellet werden / zumalen wir uns hier nur einig und allein vorgenommen / die jenigen Actionen und Begebenheiten abzuhandeln / welche dieser Sachen halber / in denen Niederlanden sowohl in genere, als auch in specie denen Spanischen / ereignet und zugetragen / dannenhero wir uns gleich sofort zur selbigen Materi begeben wollen / welche zu unserm Scopo und Zweck dienlich seyn wird. Melden dannenhero gleich Anfangs / daß An. 1701. in denen **Spanischen Niederlanden** von grossen Kriegs-Præparatorien gehöret wurde / die **Französische Trouppen** vermehrten sich allda bis auf 60000. Mann ohne die Spanier / an denen Fortificatio-

nen zu Brüssel / Antwerpen / Geldern / Venlo und andern Orten wurde fleissig gearbeitet / grosse Magazinen in Flandern / Brabant / Geldern und Namur aufgerichtet / und mit aller Nothwendigkeit angefüllet / davon jedoch das grosse mit Pulver zu Valencienne in die Lufft floge / und viele Menschen tödtete. Im Lager zu Benoff an der Mehaigne langte unter dem General-Lieutenant der Artillerie Msr. Bigny viel grob Geschütz / sodann 70 Feld-Stück / 40. Mörser / 40. Brücken-Schiff / und 2000. Artillerie-Pferde an ; vornemlich aber wurde wegen ordentlicher Bezahlung der Militz / daß solche von 5. zu 5. Tagen geschehen sollte / eine gute Anstalt gemacht / sodann eine Linie von Antorff bis an die Maas / auf Dietz / Herenthal / Tienen / Zons / Leuwen und Fallais gegen Huy und die Maas gezogen / und selbige mit Schantzen / Redouten und Brücken versehen.

Bey so gestalten Sachen ware man Staatischer Seits beschäfftiget / sich An-

Anno 1701. gleichfalls in gute Gegenverfassung zu setzen. Man eröffnete die Schluyssen bey Lillo / und setzte das gantze Land gegen Flandern und Braband unter Wasser / verstärckte die Militz durch neue Werbungen. Man befahl eine schleunige Ausrüstung des See-Armements / brachte bey andern Potentaten und Fürsten Truppen ums Geld an sich / verlangte von der Kron Engeland die 1000. Mann Auxiliar-Völcker Vermög Tractats von An. 1677 und machte eine off- und defensiv-Alliantz mit derselben / und tractirte mit dem König von Dännemarck um Uberlassung einiger 1000. Mann / schlosse auch mit demselben auf gewisse Conditionen / die hieher zu setzen unnöthig erachtet wird.

Die **Kron Engeland** liese diese Sache Ihro gleichfalls gantz eiferig angelegen seyn / sie liese dem im Haag anwesenden Frantzösischen Gesandten Comte d' Avaux, auf dessen / im Namen seines Königs / verlangtes Begehren (als dessen Principal / wie er vorgab / den Frieden

und Ruhestand zu zerstören durchaus nicht gesinnet sey) folgende Propositiones durch Dero Gesandten Stanhope überreichen: (1.) Daß Ihre Käyserliche Majestät mit in die Friedens-Negotiation tretten/ deroselben auf Ihre Prætension zur Spanischen Succession billige Satisfaction gegeben/und sie in die vorhabende Tractaten admittirt und eingeschlossen werden sollten. (2.) Sollten die Frantzösische Truppen aus den Spanischen Niederlanden gezogen/und keine jemals wieder hinein geleget werden/sondern nur allein die Versicherungs-Plätze ausgenommen/ Wallonen und Spanische Unterthanen/ auch dem König in Engeland und General-Staaten auf Ersuchen von ihren Truppen hinein zu legen frey stehen. (3) Zur besondern Sicherheit von Engeland solle man Ihro Britannischen Majestät abtretten/die Städte Ostende und Neuport mit ihren Häven/ Castellen/ und allen darzu gehörigen Fortifications-Wercken/ in dem Stand/ wie sie jetzo sind/ um Guarnison ein-

einzulegen / welche / und so viel ihro beliebig / ohne daß Franckreich oder Spanien die geringste Guarnison dahinein legen / oder einige Fortifications-Wercker hinter oder um derselben zu Nachtheil dieser Verwahrung anlegen können. (4.) Ihre Britannische Majestät solle befugt seyn / solche Guarnison zu mehren / zu mindern / zu verändern nach ihrem Gutbefinden / auch derselben Vivres / Munitions / Waffen / ꝛc. was sie ihnen nöthig und ersprießlich finden werden / ohne einige Hinternis dahin zu schicken. (5.) Sollen dieselbe das völlige Gebiet und Befehl / auch Commendanten dahin zu setzen haben / doch ohne Nachtheil der andern Rechten und Einkünfften der Kron Spanien. (6) Die Fortifications- und Defensions-Wercke derselben / wie sie es dienlich urtheilen werden / zu verstärcken und repariren. (7.) Soll kein Königreich / Provintz / Stadt / Land oder Platz zu Spanien gehörig in- und ausserhalb Europa / insonderheit in den Spanischen Niederlanden an die Kron Franckreich /

es sey durch Geschenck = Kauff = Heurats-Contract / Succession, oder wie es Namen haben mag / transportirt oder abgetretten/oder deren Jurisdiction unterwürffig gemachet werden. (8.) Alle Unterthanen Ihrer Britannischen Majestät sollen in denen Ländern und Reichen der Spanischen Monarchie und den Spanischen Niederlanden in Besitz aller Privilegien / Rechten / Freyheiten / sowohl was die Schiff- Fahrt / Kauffmannschafft / freyen Gebrauch der Häven und andere betrifft / wie sie bey Lebzeiten und bis in den Tod des Königs in Spanien genossen / oder geniessen können/verbleiben/es sey dann/daß man sich beyderseits dißfalls eines andern vergleichen mögte. (9.) Alle Friedens = und Commercien-Tractaten zwischen Engeland und Spanien sollen erneuert / und für erneuert gehalten werden / es sey denn / daß man beyderseits auf andere Maß und Weise überein käme. (10.) Sollen die Unterthanen Sr. Britannischen Majestät in allen der Kron Spa-

nien

nien zugehörigen Reichen / Ländern / Städten / Bayen / ꝛc. in und auſſer Europa alle Privilegien / Freyheiten und Rechten / ꝛc. genieſen / welche von den Unterthanen Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät und andern Potentaten genoſſen / oder derſelben noch ins künfftig zu genieſen verwilliget werden. (11.) Uber die genaue Unterhaltung aller dieſer Puncten ſolle man auf Seiten Franckreichs und Spanien ſolenniter und feyerlich angeloben. (12.) Daß der Tractat / den man hierüber aufrichten wird / durch ſothane Könige / Fürſten und Potentaten garantirt werden ſolle / die beyderſeits hohe Contrahenten darzu erfordert werden / auf die allerkräfftigſte Form. Alles mit Vorbehalt / die Puncta in der Negotiation ſelbſt weiter extendiren zu mögen / ſo viel man zur Erklärung der wahren Intention derſelben wird nöthig erachten / ꝛc.

Was dazumal die Herren Deputirte der Herren General-Staaten in dero Namen gedachten Frantzöſiſchen Geſand-

sandten übergeben/ kame mit dem Englischen gäntzlich überein / ausser daß Artic. 3. zur sonderlichen Sicherheit Hollands 10. Städte und Vestungen/als Venlo/ Roermonde / Stevenswerde / Luxenburg / Namur / Charle Roy / Mons / Dendermonde / Damme und S. Donas mit ihren Castellen und Citadellen / und gehörigen Fortifications-Wercken in statu quo verlanget / und Artic. IX. der zwischen der Kron Spanien und Ihro Hochmögenden Anno 1648. zu Münster geschlossene Tractat zum Grund gelegt worden.

Die Propositiones wurden zwar von dem gedachten Gesandten angenommen/und seinem König überschicket/worauf aber nichts gewiriges erfolgte / dannenhero ware man Englisch- und Staatischer Seits bedacht/die Kriegs-Anstalten auf das eiferigste fortzusetzen / sie formirten 2. Campements / eines unweit Nimmegen auf der Moocker-Heyde / das andere zwischen Breda und Osterhütt/und hielten Ihro Königliche Majestät

stät von Engeland / in Begleitung verschiedener Generalen bey dem ersten den 23. Aug. Musterung über 12. Regimenter Cavallerie/und folgenden Tags über 9. Regimenter Infanterie/und kurtz hernach bey dem andern unsern Breda über die 1000. Engeländer/ und erzeigten sich sowohl mit den Truppen/als denen Fortificationen / welche sie zugleich besahen/ sehr vergnügt Weil nun immittelst die Ratification der mit Ihro Käyserlichen Majestät geschlossenen genauen Allianz einkam / so resolvirten die Herren General-Staaten ihre Truppen noch mehr zu verstärcken / und regulirten solche auf 137500. Mann/ und ihre Flotte bis auf 70. Capital-Schiffe / also daß die Unkosten/die Anwerbungen mit gerechnet/auf 76. Millionen Gülden sich betragen solten / welche zwar ungemein groß / aber sehr nöthig/ zumalen sie wohl sahen/ daß der Krieg unvermeidlich / und / dem Ansehen nach / ohne demselben / der vorgenommene Zweck/ einer allgemeinen vornemlich aber ihrer eigenen Sicherheit

nicht zu erhalten. Hierzu kame die gefährliche Einnehmung der Frantzösischen Truppen in das Ertzstifft Cölln und Bistum Lüttich von selbigem Churfürsten mit Ihro Käyserlichen Majestät und des Reichs höchstem Unvergnügen und Mißfallen / dannenhero selbige und die General-Staaten auf Ersuchen des Dom-Capitels um Schutz und Hilffe/ demselben solche versprochen ; zu dem Ende Königliche Preussische/Chur-Pfältzische und andere Craiß-Truppen heranruckten / auch etliche Gülch-und Bergische Landen mit Holländischen Truppen besetzt wurden / da hingegen ein Frantzösisches Corpo unter dem General Tallard sich dem Schleiderthal näherte/und ein Theil davon in die Herzlichkeit Kerpen und Limmersgum ruckte. So waren auch den 22. Nov. des 1701. Jahrs unter dem Namen der so genannten Burgundischen Craiß-Völcker 16000. Mann Frantzösischer Truppen in die Cöllnische und Lüttichische Vestungen und Plätze Käyserswerth/ Zons/Neuß/

Rhein-

Rheinbergen/ Ordingen/ Kempen/ Maseick/ Lüttich/ S. Truyden/ Tungern/ Hasselt/ Huy und andern eingezogen/ welche bald anfiengen/ einige diese Oerter zu fortificiren. Der Marquis de Montrevel wurde Commendant im Lüttich/ und verrichtete daselbst eine harte Execution an dem dasigen Dom-Dechant/ Herrn Baron von Mean / welchen er den 1. December aus seiner Stiffts-Wohnung / und noch einen Dom-Herrn und Canonicum von S. Martin gefangen nehmen/ und in einer Calesche nach der Citadelle bringen lassen / dahin nachgehends auch dessen Caplan und Secretarius geführet worden/ den Herrn Dom-Dechant/ einen alten und um das Stifft wohlmeritirten Herrn hatten die Frantzosen auf ein Pferd ohne Sattel gesetzt / ihme die Hände vornen / und die Füsse ohne Schuhe oder Stieffeln unter dem Pferde zusammen gebunden / und ihn solcher Gestalt ohne Mantel und Hut in Regen und in der Nacht unter einem Geleite von 200. Mann zu Pferd von Lüttich

nach Namur geführt/ allda er gefänglich gehalten wurde / ohne daß man die Ursach dieses harten Verfahrens recht hätte vernehmen können.

Inzwischen hatten obigbenannte Burgundische Craiß-Völcker sich je länger je vester gesetzt / und die Herzlichkeit Hochstraten / 4. Stunden von Breda/ wie auch das Schloß zu Stockum und Verviers beleget. Als nun einsmals von Metz und Diedenhofen allerhand Kriegs-Vorrath und vornemlich viel zu einer Schiff-Brucken erforderende Nothwendigkeiten in Frantzösischen Schiffen mit Chur-Cöllnischem Paß versehen / nach Rheinberg und Käyserswerth gehen wollen / hatte Chur-Pfaltz 44. solcher Schiffe / oben mit Getraid und Haber / unten aber mit dergleichen Materialien anhalten / und dem dabey befindlichen Officier sagen lassen / daß weil bey nur äusserlich vorgenommener Visitation sich Sachen von Contrebande befunden/ deren im Paß nicht gedacht wäre / so hätten Ihre Churfl. Durchl.

nöthig

nöthig erachtet/ Ihro Käyserl. Majestät und des Westphälischen Cräises Herren Directoribus Nachricht davon zu geben; worauf nach Auspackung/ die nebst dem Geträid in grossen Seilern / Auckern / Brettern/ Salpeter/ Pech/ &c. bestandne Ladung ins Magazin geführet worden. So waren auch im November verschiedene Nieder-Rheinische und Westphälische Craiß-Truppen in Cölln zu Verstärckung derselben Guarnison eingezogen.

Im folgenden 1702. Jahr / als in welchem im Martio der König in Engeland Wilhelmus III. dieses Zeitliche gesegnet/und die Princessin Anna/ Königs Jacobi II. Tochter zur Königin declarirt worden / hat man allda so fort den 15. May den Krieg wider Spanien und Franckreich publicirt/ da dann auch eben selbigen Tag die Herren General-Staaten ein gleiches thaten / und eben die Kriegs-Declaration wider gedachte Potenzen ergehen liessen. Zuvor aber / ehe diese Declaration geschehen / so ware

noch

noch im Aprill der General Graf von Athlone (wegen noch etlicher ausstehender Geld-Summen auf das Spanische Gelder-Land / Namur und Hennegau/ welche die Herren Staaten ernstlich forderten / und doch dieser wegen nicht vergnügt wurden) mit seinem Corpo nach dem Rhein und Clevischen ins Geldrische marschirt / um sich mit dem Grafen von Tilly / welchen Ihre Käyserliche Majestät zu General Feld-Marschall Lieutenant ernennet / und mit seinem Corpo in 16000. Mann bey Zanten stunde / zu conjungiren / derselbe postirte sich bey Rosenthal auf Spanischem Boden / und als von seinen Leuten ein Frantzösischer Officier mit 4 Reutern zu Erkeren aufgehoben / welche zu recognosciren ausgeschickt waren ; so ist der Graf von Artagnan mit der Cavallerie aus Antwerpen und Zuziehung einiger Guarnison angerücket / und hat an den Grafen von Athlone geschrieben / wie er sich verwundere / daß desselben Völcker auf Spanischem Boden obgemeldte

Ge-

Gefangene gemacht / in einer Zeit / da er geglaubt in Frieden zu seyn / verlangte dannenhero die Ursach dieses feindlichen Verfahrens zu wissen ; Worauf der Graf von Athlone gemeldte Gefangene mit dieser schrifftlichen Antwort zurücke gesendet : Der Krieg zwischen dem Käyser und Duc d' Anjou sey schon lange Zeit declariret / dürffte er sich derowegen nicht verwundern / daß die Käyserliche Auxiliar-Völcker / wovon er die Ehre habe / selbige zu commandiren / sich Antorff genähert / und von seinen Leuten Gefangene gemacht hätten / weil er aber vorgebe / nichts davon gewust zu haben / so schicke er ihme die Gefangene wieder zurücke / und führte also die Holländische Armee den Namen der Käyserlichen Auxiliar-Trupen.

Mittlerweile wurde den 15. April die Vestung Käyserswerth berennet / und folgenden Tages unter dem General Dopff / als Käyserlicher General-Lieutenant würcklich von denen bey Mülheim gestandenen Truppen / allwo

nur

nur 4. bis 5000. Mann blieben / so sich aber nachgehends vermehrt / belagert / so dann den 18. die Trencheen eröffnet / dargegen aber aus der Stadt / als darinnen in 5000. Mann / unter Commando des Marschall de Camp / Mr. Blainville Colbert lagen / sehr gefeuert. Den 20. wurden die Aussenwercker und Contrescarpen schon starck beschossen und bombardiret / sodann durch eine Bombe die fliegende Brücke ruiniret / und der Brücken-Meister samt den Knechten erschlagen. Den 21. geschahe ein Ausfall von 600. Mann auf 200. Holländer / welche zwar Anfangs wichen / wurden aber secundiret / und trieben die Frantzosen zurücke / worbey diese 3. Capitains / und bey 100. Soldaten / jene aber den Obrist-Leutenant de Waye / 2. Capitains und 3. andere Officiers / sodann 50. Mann verlohren / und so viel Blessirte gehabt. Den 23. attaquirten die Belagerer / unter Anführung des jungen Printzen von Anhalt / eine Insul / fast mitten im Rhein liegend / mit 130. Mann be-

besetzt/und eroberten dieselbe. Als diese Belagerung die Frantzosen vernommen / gieng der Graf Tallard mit einem Corpo von 10000. Mann starck vor Düsseldorff / warff daselbst Batterien auf / und ware man einer Bombardirung befürchtet / derselbe verlangte von Chur-Pfaltz die Abwerffung dasiger Schiff-Brücken / und die Rasirung der jenseits des Rheins zu deren Bedeckung gemachten Schantz / ferner einen freyen Paß ins Bergische / u. 100000. Reichs-Thaler vor die Bombardirung / bekam aber auf die beyde erste Puncten zur Antwort / daß solches geschehen sollte / wann dergleichen auch mit der Brücken und Schantz bey Bonn geschehe / die beyde letztere aber wurden gar abgeschlagen. Weil nun der Graf Tallard gesehen / daß hier wenig auszurichten / so hat er sich gegen Käyserswerth gezogen / die jenseitige Schantz / als wordurch jedesmals frisch Volck und Munition in die Stadt können gebracht werden / bedecket.

Im-

Immittelst avancirte die Belagerung ohnerachtet des vielen Regen-Wetters/ stattlich fort/ und wurde den 14. May die Schantz auf dem Creutzberg / nahe an der Contrescarpe erobert. Den 22. dito geschahen zween Ausfälle / der erste wurde alsobald repoufirt / mit dem andern in 1400. Mann starck unter dem Chevallier le Croissy drungen sie in einem Quartier bis an die Trencheen / allwo sie aber von denen daselbst gestandenen und der Bedeckung dergestalt empfangen worden / daß sie sich retiriren müssen / wobey die Belagerer bey 250. Todten und Blessirten bekommen. Als nun zu Anfang Junii die neue Batterie an der Ky-Pforte zum Breschе-Schiessen fertig / auch schon die jenseitige Schantz übern Hauffen geschossen war/ ist die Bresche geleget / und den 9. die Contrescarpe bestürmet / und nach grossem Widerstand/ worbey die Frantzosen 5. Minen springen/ und der Preussischen in 600. der Holländischen aber 1000. nebst vielen dapffern Officiern geblieben/

ero-

erobert und behauptet worden / darauf ist die Stadt den 15. Junii übergangen mit Accord / und die Garnison / so noch in 11. Battaillons bestanden / mit Ober- und Unter-Gewehr / fliegenden Fahnen / und klingendem Spiel / nebst 2. Stücken und einem Mörser den 17. abgezogen / nach Venlo begleitet / und darauf mit Demolirung der Fortification / nach Ausweisung der Capitulation der Anfang gemachet worden.

Als nun inzwischen der Marschall de Bouffleur / welcher / auf erhaltene Nachricht / daß Käyserswerth angegriffen / sich über die Maas auf **Stevenswert** / und ferner nach **Rüremond** gezogen / sich mit vielen Truppen aus Braband / Flandern und dem Lüttichischen / 2c. über 30000. Mann verstärcket / und gegen den General Grafen von Tylli marchirt / hat dieser General in aller Eil die von **Zanten** mit Heu / Habern und Ammunition beladene Schiffe / samt der fliegenden Brücke / so er mit 4. Bataillons besetzt / abwärts in Sicherheit treiben las-

sen /

sen/ und sich hierauf den 28. April mit seinem Corpo gegen Cleve zurücke gezogen/ und zwischen diesem Ort und **Cronenburg** zu **Claerbeck** vortheilhafftig gesetzet/ zu welchem vorgedachter General Athlone/ der bey **Rosenthal** (wie oben gedacht) gestanden/ mit 6000. Mann zu Pferd/ und 24. Bataillons/ worunter die Englischen Truppen / bey denen derselben Gen. Major Milord Cuts angelangt/ samt 4000. Königl. Preussischen/ und 6000. Mariniers gestossen/ also daß er nunmehr auch in 30000. Mann starck war / und dem Marschall de Bouffleur/ der diese Conjunction / wie gern er auch gewollt / nicht hintern können / entgegen gienge/ da es dann verschiedene Rencontren abgegeben / und zwar unter andern den 2. May / da der Holländische Gen. Major Dompre mit 1000. Pferden eine feindliche Escadron von 500. Pferden gäntzlich geschlagen/ bey 150. erlegt/ den Obrist. Lieut. Allemonte / nebst 2. Captains / etlichen Officiers / und 130. Gemeinen/ so dann über 200. Pferde gefangen genommen.

Um

Um diese Zeit machte die Mastrichter Garnison einen Anschlag auf Huy/schickte einige 100. Pferde dahin / welche sich den 10. May der Stadt / und etlicher Forten daselbst / auch der Maas-Brücken bemächtigten / die Besatzung aber retirirte sich aufs Schloß / und zoge die Brücke auf/als nun ein Frantzösisch Detachement von 3. bis 400 Mann ankame/hingegen ihr verhoffter Succurs von Mastricht in 500. Mann ausblieb / gerieth es zu einem Scharmützel/worinnen die Holländer den Marquis de Maduron, Obristen/ verlohren / und sich/ aus Beysorge noch mehrer anlangenden feindlichen Truppen/ zu rücke gezogen/ welches auch erfolget/indeme der Printz Tserclas mit 3000. Mann aus Lüttich ausgegangen/ welchen noch 2000. folgeten / dieser erfuhr / daß vorgedachter Succurs der 500. M. aus Mastricht auf dem Schloß Horion/unter Commando des Obristen Rolas waren / deßwegen marchirte er darauf zu/ und ließ ihnen sagen/sie sollten sich ergeben / diese aber resolvirten sich zu

wehren/berichteten alsobald an den Gen. Goor von ihrem Zustande / und verschantzten sich so gut sie konten/ es brachte zwar Printz Tserclas 4. Stück / und beschosse das Schloß starck / muste aber unverrichter Sachen abziehen.

Immittelst stunde die gantze Frantzösische Armee unter dem Hertzog von Burgogne bey Santen / der Marschall de Bouffler bey Cleve/der Graf Tallard mit 12000. Mann bey Rheinbergen/eine Stunde von Bergen / und als der Graf Athlone durch ein Detachement/welches er ins Lager vor Käyserswerth gesendet / sich geschwächet/so brach gemeldter Hertzog gegen Goch in Eil auf/der Graf von Athlone ware vor Nimmegen und Grave besorget / daß man ihn davon trachte abzuschneiden / schickte deßwegen 4. Bataillons an diesen letztern Ort / sodann auch dem Feind 4. Escadrons entgegen/ ihn aufzuhalten / welches sie auch/ jedoch mit ziemlichem Schaden/ gethan/ inzwischen retirirte er sich am 11. Julii eilends unter die Stücke von Nimmegen; Die

Fran-

Frantzosen waren auch schon daselbst angelanget / also / daß sich ein Theil vom Athlonischen Corpo durchschlagen müssen/die Frantzosen attaquirtẽ die Stadt/ und eroberten zum zweytenmal das Aussenwerck Schau in Topf genannt/ wurden aber zum zweytenmal wieder heraus getrieben; sie griffen ferner 2 Land-Thor an/wurden aber dapffer abgewiesen/und hatten die Burger sich rühmlich dabey gehalten. Der Graf Athlone setzte sich hierauf zwischen die Waal und den Rhein am Tollhuys/die Frantzosen aber zwischen der Maas und dem Rhein auf die Gocherheyde längst dem Fluß Niers/ verschantzten sich daselbst / und schickten einige Escadrons über die Maas gegen Breda und Hertzogenbusch. Als nun nach Eroberung Käyserswerth (davon oben Meldung geschehen) der Graf von Athlone gestärckt wurde/ zog er sich nach der Mocker-Heyde/allwo die gantze Holländische Armee sich auch versammlete/ und sodann bey Grave über die Maas setzte/bey deren Ankunfft gedachte Fran-

kösische Escadrons sich wieder hierüber zurücke machten / denen aber die Holländer in die Arrieregarde gefallen/und einigen Schaden verursachet/sich darauf unfern Maseyck gesetzt/ also / daß der rechte Flügel nach Helmond / der lincke gegen Werth sich gezogen / das Haupt-Quartier aber zu Everbeck gewesen / mithin gegen Braband sich gewendet / dahero die Frantzösische Armee auch aufgebrochen/ und den 28. Jul. zu Roermond über die Maas gegangen/ sich von Horn bis Hebel ausgebreitet / darauf den 1. Augusti ferner auf Brey / und nachdem das Talardische Corpo darzu gestossen / auf die Dondersiacher-Heyde / unfern Beringen gelagert und daselbst verschantzet ; Die Holländische Armee zog sich gegen dieselbe auf Peer / und der Gen. Dopff gienge mit etlich 1000. Mann 15. Stücken und 2. Mörsel aus Mastricht / eroberte den 17. Augusti/ nach einigem Widerstand/ die Stadt und Schloß Werd mit Accord/ welches sie rasiret/setzten selbige Gegend in Contribution / streifften

mit

mit den Partheyen biß nach **Löven** und **Brüssel**/ und retirirte sich das Französische Lager den 25. dito des Nachts in höchster Eil nach **Diest**/ anderer Seits eroberte das bey **Düsseldorff** gestandne Corpo von ohngefehr 15000. Mann **Kempen** und **Wachtendock**/ und schlosse **Venlo** von selbiger Seiten der Maas ein/ welches der General Opdam jenseits derselben mit der Cavallerie auch schon berennet.

Wie nun hierdurch **Brabant** dieser Orten in grossen Schrecken gerathen/ also hatte anderseits der General Cohorn in **Flandern** gewaltige Furcht verursachet/ als derselbe ein Corpo von etlich 1000. Mann von **Lillo**/ **Hulst** und dem **Sas von Gent** zusamm gezogen; die von **Lillo** gekommene Schiffe gaben aus groben Geschütz gegen das **Fort Perle** auf der Schelde/ welches noch nicht in Perfection war/ Feuer/ und wurde das Lager bey **Norbeck** formiret/ darauf er/ nach Eroberung **Mittelburg**/ und der Redoute **Bekas** einige

ge Brücken über die Sluyser-Fahrt geschlagen / in die Linien gefallen / viel Dörffer in Contribution gesetzet / das Fort **Donaes** erobert / und befestiget / und ist auf das **Fort Isabella** los gegangen / dieses aber war mit frischem Volck verstärcket worden / und der Graf de la Motte besetzte auch **Ostende** und **Damme** mit mehrer Mannschafft / und bedeckte mit seinem Corpo die Stadt **Brugge** / gleichfalls brache der Marquis de Bedmar aus seinem Lager vor **Gent** auf / und die Franzosen fielen bey **Zulst** in die **Polder** / eroberten ein Fort auf der Passage **Crackee** / darauf sich General Cohorn etwas zu rücke zoge / aber nach erlangtem Sucurs wieder in sein voriges Campement zwischen Schluyß und S. Donais einruckte. Nicht lang hernach wurde das inzwischen bezennte und eingeschlossene **Venlo** mit allem Ernst zu belagern und zu beschiessen angefangen / sonderlich als der Fürst von Nassau-Saarbrücken und der General Cohorn / von welchen jener

das

das Commando bey der Belagerung/dieser aber die Direction und Führung der Attacqven hatte / angelanget ware.

Den 8. September passirten bey Wesel 2000. Mann Münsterischer Truppen den Rhein / um nebst der Artillerie in das Lager einzurucken / und wurden von Wesel allerhand Kriegs-Munition und Lebens-Mittel dahin abgesandt. Es wurden auch 7000. Schantzgräber zur Belagerung aufgebotten / und begunnte man von zwey Batterien den Platz zu canoniren / ingleichen das Fort S. Michael anzugreiffen. Den 10. bekamen die Belagerer eine Verstärckung von 6. Bataillonen Infanterie / und zwey Regimenter Cavallerie / so von der grossen Armee detachirt worden. Eben an dem Tage thäte die Guarnison einen Ausfall mit 400. Mann / um die Preussische Truppen aus einem Posten / den sie eingenommen / zu vertreiben ; aber die Feinde wurden selbst mit Verlust zu rücke geschlagen. Den folgenden Tag

Abends wurden die Trenchen oder Lauffgräben / in dem Quartier des Baron von Opdam durch die Englische unters Commando des Mylord Cutz eröffnet / welches auf der andern Seiten der Maase durch die Königliche Preussische Trouppen mit so gutem Glück und Fortgang auch geschehen / daß man in kurzer Zeit von beyden Seiten über 100. Ruten lang ohne sonderbaren Verlust fortsetzte. Den 12. hatte man an einer Batterie von 12. Canonen die Arbeit fortgesetzet / um dieselbe in Perfection und völligen Stand zu bringen / inglei-
chen noch zwey andere Batterien aufzuwerffen / die eine von 9. Stucken / und die andere vor die Mortiers. Dem Herrn Borheel / Directeur in denen Approchen / wurde von einer Stuck-Kugel der Schenckel weggenommen / wovon er den 13ten gestorben. Den 15ten hatte man von den Preussischen Batterien auf die Stadt angefangen los zu donnern / und mit einem ungemeinen Feuer biß in die Nacht angehalten. Den

16ten

16ten fieng man an/das Fort S. Michael zu attaqviren / welches den 18. dito mit geringem Verluſt von Seiten der Belägerer erobert / und darinnen alles zu Kriegs-Gefangenen gemachet worden / welche man nach Herzogen-Buſch und Nimwegen gebracht. Hierauf hatte man gleich im Fort eine Batterie aufgeworffen / und von ſelbiger ſo wohl als von denen andern dapffer auf die Stadt canoniret. Den 22ten / als man von der Ubergab der Veſtung Landau die Nachricht erhalten / wurde die Armee der Belagerer in Schlacht-Ordnung geſtellet / um durch Loßbrennung ſo wohl des groben als kleinen Geſchützes wegen dieſer Avantage und erlangten herrlichen Vortheils / Freuden-Zeichen zu geben. Dieweil aber die Belagerte nicht anders geglaubten / als daß es auf einen General-Sturm loß gienge / ſo lieſen ſie die Chamade ſchlagen / und übergaben die Veſtung den 23. September mit Accord. Die darinnen gelegene Officiers waren ſo Com-

Comte de Var, de Labadie, Churten und Valori / Valulle.

Die Alliirten hatten zwar vorhin gemeint / und alles dahin veranstaltet / dem Feind eine Schlacht zu liefern / alleine eben um diese Zeit / da man die Resolution ins Werck setzen wollte / liefe Bericht ein / daß selbige den 25. Augusti am S. Ludwigs-Tag in aller Eil ihr Lager vor Tage aufgehoben / ohne daß sie sich Zeit genommen / ihre Todten / welche sie / unter währendem Canoniren / vor ihrer Retirade bekommen / zu begraben. Sie retirirten sich aber gegen Balen und Roll. Die Grafen von Marlborough und von Athlone giengen zwar mit einem Theil ihrer Truppen nach / konnten aber wegen schlimmen Weeges / grundlosen Bodens / und geschwinden Marsches der Franzosen sie zu keinem Treffen bringen / liesen aber indessen genug seyn / daß sie einen Einfall in die feindliche Arrieregarde thun / und mit etlichen Esqvadronen von des Königs-Hause von Franckreich charchi-

ren

ren konnten / wovon etliche 100. nieder-gemacht und 80. gefangen worden. Gleich darauf liesen die Generalen der Alliirten ein Detachement von ihren Truppen in Maseyck einziehen/und fertigten noch andere mit etlichen Canonen ab / um das Schloß **Stooken** an der Maase anzugreiffen / welches man gar bald einbekam. Die Garnison von 200. Mann wurde zur Kriegs-Gefangenen gemacht. Hierauf wurde eine Brucke bey Stooken über die Maase geschlagen / denen Franzosen den Paß ins Gelderische abzuschneiden. Indessen ist die Garnison von Venlo durch die Breche ausgezogen / so noch 400. Mann starck / ohne die Krancken und Blessirten gerechnet / gewesen / welche nach Antwerpen zu Wasser abgeführet worden. Es zogen alsobald 4. Regimenter in den Platz hinein unter Ordre und Commando des Brigadiers von der Beeck / in Erwartung / biß weiter Ordres von Ihren Hochmögenden einlauffen mögten. Man fande daselbst

160. Stucke Geschützes und 30. Feuer-Mörsel/ über die 28. Canonen und 2. Mortiers/ welche in dem Fort S. Michael gewesen.

Als dieses kaum vorbey/ hatte man hier Allürter Seits schon wiederum zur Belagerung **Steffans-Werd** und der Haubtstadt **Rüremond** neue Veranstaltung gemachet/ und ist man mit allen beyden gar bald fertig worden. **Steffans-Werd** ergabe sich den 2. October/ und den 7. dito **Rüremond**. Der Marschall de Bouffleurs und der Herzog von Maine hatten sich in Begleitung unterschiedener Ingenieurs den 23. September nach Lüttig erhoben/ und die Bevestigung an denen Citadellen in Augenschein genommen; den 2. October gienge der Marschall wieder dahin/ und nachdem er die Citadellen besichtiget/ gieng er darauf die Posten zwischen Lüttich und Mastricht zu recognosciren/ liese inzwischen seine Armee eine geringe Bewegung und Minen machen/ als ob er seine Armee allda wollte cam-

campiren lassen / es wurde aber dieses Vorhaben von ihme nicht ins Werck gesetzt / davon man in dem Alliirten Lager den 10ten Nachricht bekommen / und gleich darauf der Graf von Marlborough mit denen übrigen Generalen beschlossen / ein Detachement auszuschicken / um der Feinde Compement zu recognosciren zu solchem Ende wurde ein Corpo von 8. biß 9. Esqvadronen commandirt / welche / indem sie gegen **Tongern** zu marschiren Order gehabt / unterweeg in einem kleinen nahegelegenen Gehöltz eine Parthey von 200. Franzosischen Granadirern angetroffen / wovon sie bey 50. erschossen und die übrige gefangen genommen. Des andern Tages darauf hielten die Generalen Kriegsrath / und wurde beschlossen / die Armee gegen **Lüttich** anrucken zu lassen. Den 12ten dito begunte die Feld-Artillerie mit der Bagage zu defiliren und fortzugehen / hernach brache die völlige Armee auf / und marchirte rectà auf **Lüttich**. Der Marschall de Bouffleurs aber hat-

te so bald nicht von dem Marsch der Alliirten Armee Kundschafft bekommen/ als er so gleich über Hals und Kopff sein Lager aufgehoben / und nach dem er Tongern und seine neue angelegte Fortification verlassen / sich zu rücke in seine Linien gezogen / um Braband zu bedecken. Den 13ten hatte die Alliirte Armee ihren Marsch fortgesetzet / und ware um 4. Uhr Nachmittag biß einen Canon-Schuß weit bey der Citadell von Lüttig ankommen. Man ließ alsobald einige Trouppen in die Stadt marchieren / aus welcher die Franzosen schon des Morgens abgezogen / um sich in die Citadelle zu retiriren. Der Gouverneur der Citadellen / Mr. de Völeine, hatte die Stadt-Obrigkeit versichern lassen / daß von seiner Seite der Stadt kein Schade geschehen sollte. Gleiche Versicherung hatten auch die Holländer ihres Orts gethan / und die Attaque der Citadellen durch den General Cohorn also hitzig fortsetzen lassen / daß sich die darinn liegende Garnison endlich ergeben

geben müssen. Inzwischen hatte das Regiment **Trogne** den Ort **Visé** besetzt / und nach Eroberung der Citadellen sollte dasselbe im Namen Seiner Kayserl. Majestät Possession darinn nehmen. Diesem nach wurde die weitere Anstalt gemachet die noch besetzte Stadt **Rheinbergen** gleichfalls wegzunehmen / man schlosse dannenhero solche eng ein / und nötigte sie hierdurch Anno 1703. den 9. Febr. sich mit Accord zu ergeben / selbiger gienge dahin / daß der Französische Commendant Grammont mit aller Kriegs-Ehre / 3. Stucken und 2. Mörseln / 3. verdeckten und 6. offenen Wägen den 13. Februarii ausziehen und nach Löven convoiiret werden sollte. Die Garnison ware noch in allem 1200. Mann starck gewesen / und hatte an Holtz / Brod / Saltz und andern Vivers grossen Abgang gelitten. Die Königl. Preussischen Truppen besetzten den Ort alsobald / und waren darinn 800. Centner Pulver / 4. Mörser / 16. Metallene und 42. Eiserne Stucke zu rücke geblieben.

Hierauf gieng es auf die Chur-Cöllnische Vestung **Bonn** los: Die Holländischen und die im Cöllnisch- und Gülchischen gelegenen Truppen ruckten schleunigst heran / und berenneten den 24. April des 1703. Jahrs dieselbe/ bey welcher / nach dem der General Opdam / der die Belagerung führte / angekommen / hatte er sich/ benebenst dem General Cohorn / welcher über das Feuer und Approchen die Direction hatte / dieser in Gran-Rheindorff / und der Erste in dasiges adeliche Jungfrauen Kloster / der Duc de Marlborough aber (welchen kurtz vorher seine Königin/ wegen seiner trefflichen Meriten / zum Hertzog declariret hatte) auf den Creutzberg in selbiges Bartholomiter Kloster einlogirt. Darauf hatte man den 25. dieses Morgens mit dem Approchiren an der Ober-Rheinischen Schantz den Anfang gemacht. Nachmittags avancirte man von Siechhaus durch den hohlen Graben / längst der Steinernen Brucken/ mit vorher auf Blanquen gesetzten

Schantz-

Schantz-Körben / biß 600. Schritt weit nach der Cöllnischen Pforten / und schnitte sich so gleich ein / dagegen die Belagerten / doch mit keinem grossen Schaden / heraus canonirten. Darauf fuhre man fort / den 3. Maji gleichfalls vor der Vestung die Trencheen zu eröffnen / und den 9ten dieselbe zu beschiessen / die folgende Nacht wurde die Ober-Rheinische Schantz / das Burgundische Fort genannt / durch den General Hochkirchen gestürmet / und mit dem Degen in der Faust erobert / 50. noch darinn gefundene Franzosen niedergemachet / und die / so sich auf Kahnen in die Stadt salviren wollen / in den Grund geschossen. Nach Eroberung dieser Schantz / hatte man von derselben Seite eine neue Batterie gemacht / und mit der Menge des groben Geschützes / eine so starcke Breche geleget / daß man Bataillonen weiß allda durchbrechen können / auch den 13. Maji eine Contrescarpe gestürmet und behaubtet. Dahero der Commendant Mar-

Marquis de Allegre schon am 14. Abends um 4. Uhr die Chamade schlagen lassen / daß den 19. die Garnison in 3000. Mann starck mit allergewöhnlichen Kriegs-Ehre ausgezogen / und also ware diese formidable Vestung Bonn in 6. Tagen bezwungen worden.

Das blocquirte Schloß Saffenburg / worinn 180. Mann gelegen / hatte sich hierauf ebenmässig an die hohen Alliirten ergeben / darinn Churpfaltz Possession genommen. Hingegen hatten die Franzosen bey währender Belagerung Bonn / als sie mit 30000. Mann Lüttich zu belagern vergeblich tentirt / Tongern einbekommen / und 2. Batallions zu Kriegs-Gefangenen gemachet. Allem feindlichen Verfahren nun in dieser Gegend zu widerstehen / hatte man alsobald den grösten Theil der vor Bonn gestandenen Armee nach Mastrich abmarchiren / und den Uberrest der Infanterie schleunigst zu Wasser nach Bergen op Zoom abführen / die Cavallerie über Rüremond zu

Land

Land dahin Marchiren lassen / die nach Mastrich Destinirte Truppen waren in Kurtzem 60. á 70000. Mann angewachsen / so / daß sie / nach ihrem Aufbruch vor Mastrich die Franzosen zwungen / ihr Lager aufzuhen / und sich bey St. Trond zu postiren / hingegen die hohen Alliirten bey Frere und Wihonge am Fluß Zerre ihr Lager aufschlugen / da man sich dann beederseits wol verschantzet / daß keiner dem andern beykommen konnte. Unterdessen ware die Cavallerie unter dem Comte de Tilly zu Bergen ob Zoom angelanget allwo die Truppen in 3. Corpora eingetheilet / eines vor der Pforten von Bergen op Zoom / genannt die Antorffer Pforten / das ander bey Lille / und das dritte bey Tertalen / doch waren sie nicht weit voneinander / daß man sie in kurtzer Zeit alle beysammen haben konnte. Ein jedes Corpo thäte seine Operation, und forcirte der General Cohorn die in der Gegend Lufenhoeck und Callo an der Schelde gezogene Linie / deßgleichen

auch

auch der General Spor im Land von Waes bey Hulst / und der Baron Opdam avancirte biß an die Linien von Antwerpen. Ehe nun diese 3. Corpora sich conjungirten / ware der Marschall de Boufleur / welcher nach der grossen Armee detachirt worden / resolvirt / sich mit dem Corpo / so Mr. Opdam bey Eckern führte / in ein Gefecht einzulassen / deßwegen er sich mit den Trouppen / so der Marquis de Bedmar und Heraclas Tilly commandirten / den 30. Junii conjungiret / hatte er mit 14000. Mann dieselben umringt / und fienge das Gefecht Nachmittag um 4. Uhr an / welches bis 11. Uhr in die Nacht gewähret. Ob zwar nun die Holländische Armee wegen der grausamen Nacht sich reteriret / und von der Bagage etwas verlohren gegangen / so hatten doch auf Zuspruch der Herrn Officiers / daß der General Cohorn mit 6000. Mann Succurs auf dem Weeg / und bald bey der Hand wäre / unterdessen wie die Löwen gefochten / biß der General Cohorn

ankame /

ankame / da dann die Franzosen genöthiget wurden / sich in ihre Linien zu retiriren / darauf die Holländer vie e Bagage und Artillerie wieder erobert. Nach diesem hatte der General Cohorn die Französischen Linien rasiren / und das Fort **Kieldregt** emportiret / die Garnison davon / so in 4. Officirs / 2. Serganten und 54. Gemeinen bestanden / zu Prisonniers de Guerre gemacht.

Hierauf / weil man hoher Alliirter Seits das wol vertrenchementirte Lager der Franzosen nicht attaquiren konnte / so brachen sie auf / und passirten den 14. Augusti bey Lüttig die Maas / infestirten auch noch selbigen Tages die Stadt und Vestung Huy: Der Duc de Marlborough logirte auf dem Castell Onsons / und der General Noyelles / der die Belagerung jenseits der Maas dirigirte / empfienge den 15. darauf von dem Raht der Stadt die Schlüssel / und wurden einige Regimenter unter gewisser Condition eingenommen. Es konnten aber die hohen Alliirten aus der

Stadt

Stadt dem Castell mit Stuckschiessen keinen Schaden zufügen / welches dargegen auch denen Belagerten aus dem Schloß in die Stadt zu thun ebenfalls unmöglich war. Auf dieses fienge man alsobald an / die Approschen Circumvallations-Linien und Batterien zu verfertigen; von welchen letztern den 21. dito allbereit 2. verfertigt gewesen / auf deren einer 20. Canons gepflantzet waren. Weil aber die belagerte Franzosen starck desertirten / so hatte der Marschall de Villeroy zwar einen Succurs von 2. biß 300. Granadirers hinein werffen wollen / allein selbige wurden von denen Belagerten abgeschnitten / und allesamt zu Prisonniers de Guerre gemachet. Als nun hierauf die Alliirten die 3. Forten vor diesem Huy emportiret hatten / so wurde dasiges Schloß von allen Orten angegriffen / und ob wol die Breche noch nicht allerdings passabel gewesen / so hatte man doch den 25. Augusti / so der St. Ludwigs Tag gewesen / alles zum Sturm

veran-

peranstaltet/und etliche Bataillons mit
500 Granadierern um 3. Uhr vor die
grosse Breche avanciren/ und zugleich
die Mineurs und Laitern ansetzen lassen.
Zu solcher Zeit liesen sich die Franzosen
auf der Breschе Donjou und der kleinen
Bastion in etlich 100. Mann starck se-
hen/ und stellten sich/ ob wolten sie den
Sturm erwarten; nachdeme diese aber
durch grosses Feuer zurücke getrieben
worden/ und der Feind in Sorgen ge-
riethe/ daß das Schloß mit Sturm
importirt werden mögte/ hatte er die
weisse Fahne Abends um 5. Uhr aufge-
tecket/ und dabey die Chamade schla-
gen lassen/ worauf der Stillstand erfol-
get/ und von beyden Seiten Unterred-
ungen geschehen. Weil aber die Be-
lagerten auf Kriegs-Manier auszuzie-
hen verlangten/ und nicht anders capi-
tuliren wollten/ so hatte man Alliirter
Seits Ordre gegeben/ daß man wieder
feuren/ und den Sturm vor sich gehen
lassen solle. Als der Commendant Mr.
Milon solches erfahren/ hatte er um et-

was

was Anstand angehalten/ um sich zu re-
solviren / so ihme dann endlich bis den
26. Augusti Morgens um 9. Uhr pla-
cidiret worden; ehe aber diese Zeit ver-
flossen/ liese er zum zweyten mal die Cha-
made schlagen / und die Alliirter Seits
vorgeschlagne Conditiones, nemlich / daß
die Garnison sich als Prisonniers erge-
ben / und gegen die im Vor-Jahr enle-
virte Tungerische Besatzung ausge-
wechselt werden solle / acceptiren müs-
sen; worauf so fort 2. Batallions von
denen hohen Alliirten des Mittages Po-
sto auf dem Schloß gefasset / den 27.
aber die feindliche Besatzung ausgezo-
gen / und nach Amersfort convoiret
worden.

Unterdessen ware die in den Spa-
nischen Niederlanden gelegene Ve-
stung Geldern unter dem Gen. Lottum
schon etliche Monaten continuirlich blo-
quiret gehalten worden. Worauf man
anfangs Octobris selbige bombardir-
te / und zwar mit einem solchen Nach-
druck / daß der Commendant den 9-

zu capituliren verlanget. Weil aber der Gen. Lottum keinen andern Accord/ als daß sie sich zu Kriegs-Gefangnen ergeben sollten/ eingehen wollte/ so wurde des folgenden Tages mit Schiesen und Bombardiren wieder fortgefahren/ und der Ort fast einem Steinhaufen gleich gemachet/ diesem ohngeachtet/ ware der Commendant noch hartnäckig/ biß er seinen Hochmuth allgemach fallen lassen/ und sich den 17. Dec. zum Accord bequemet/ die Garnison marschirte mit allen gewöhnlichen Ehrenzeichen heraus. Ehe und bevor sich aber dieser importante Ort zur Ubergab bequemet hatte/ so ware die Engel- und Holländische Armee nach der oben gemeldten Eroberung der Vestung Huy/ davon die Garnison gegen andere Kriegsgefangene ausgewechselt worden/ willens die Französische Linien bey Namur zu forciren/ weil aber solche allzuwol verwahret waren/ so hatte man dieses Concept bis auf eine andere Zeit aufgesetzet. Vielmehr war es

dazu-

dazumals deren hohen Alliirten um Limburg zu thun / welches den 9ten Sept. berennet / den 16. aber erst / wegen angehaltenen Regenwetters die Artillerie davor gebracht worden. Die Trencheen wurden den 19. darvor eröffnet / und wurde der Vestung dermassen starck zugesetzet / daß sie sich den 27. ergeben müssen / und die darinnen gelegne Französische Garnison in 1100. M. zu Kriegsgefangenen gemachet worden. Ihre Kayserl. Maj. hatten nachmals dem Grafen von Sinzendorff die Vollmacht ertheilet / gedachte Stadt und Land in Eyd und Pflicht zu nehmen / welches auch zu Anfang des Christmonats von bemeldten Landständen durch einen gewöhnlichen Huldigungs-Actum beschehen und vollzogen worden. Nach Eroberung Limburgs hatte sich das Corpo unter dem Erbprinzen von Hessen Cassel / welcher die Belagerung commandirt hatte / nach der Mosel / von denen nach dem Ober-Rhein gezogen / der Rest der Alliirten Armee wurde

de theils in die Winterquartier nach Holland / Geldern / Lüttich / Aachen / Mastricht ꝛc. verlegt / theils nach den Seeküsten gesendet / um allda embarquiret und nach Portugall übergeschiffet zu werden.

Nach diesem unternahme der General Cohorn eine Entreprise in Flandern / gienge vor das Fort Doel / so zwischen der Polder von Namur und Liefen Hrecken liegt / und eroberte solches mit nicht geringem Verlust / berennte hiernechst das Fort S. Jean / und nahme solches gleichfalls nach einigen Tagen ohne Widerstand hinweg. Es suchten zwar die Feinde das Fort Doel des Nachts zwischen den 14. und 15. Jen. Anno 1704. mit etlichen 1000. Granadirern / so mit Laitern und Laternen versehen waren / zu überfallen / es wurde aber derselben Anschlag durch Aufziehen der Schleussen zu Wasser. In Braband waren die hohen Alliirten ebenfalls nicht unglücklich in Forcirung der feindlichen Linien; dann

nachdeme sie aus deren Garnisonen von Lüttig / Mastrich / Viset / Küremond / Huy ꝛc. ein Detachement von 13000. Mann zusammen gezogen / waren sie mit denselben den 28. Dec. Morgens vor den feindlichen Linien zwischen den Dörffern Wassege und Wirdaux angelanget / hatten mit dem Degen in der Faust die Linien überstiegen / und deren Wachten in die Flucht getrieben / so dann angefangen die Linien auszufüllen / und innerhalb 24. Stunden dieselbe / obgleich der Graben 20. Schuhe tief und 24. breit gewesen / bis auf anderthalb Meilen weit zugeworffen / nach dem das feindliche Land unter Contribution gesetzet / und sich wieder nach ihren Garnisonen zurücke gezogen. Es hatten nach der Hand die Frantzosen ihre Frontir-Städte mit mehrem Volck versehen / und durch öfftere Ausschickung der Partheyen fleissiger Kundschafft einholen lassen / um nicht noch einmal so überfallen zu werden / sie hatten auch auf den Flandrischen Frontiren

ren ein starckes Corpo von 17. biß 18000. Mann zusammen gebracht / es waren aber die Alliirten überall allart gewesen/und hatten deßwegen die Feinde sich unverrichter Sachen wieder müssen zurücke ziehen.

Im Anfang des Majen 1704. zoge sich die Holländische Armee unter dem Interims. Commando des H. Grafen von Noyelles 72. Squadronen und 35. Batallionen starck bey Mastricht zusammen / und wurde von Tag zu Tag mehrers verstärcket / der Herr Feld-Marschall von Overkerke langte den 10. und folgenden Tages der Herr Herzog von Marleborough bey der Armee an; etliche Tag hernach gienge dieser Herzog / nebst dem General Goor von dar auf Cölln und so fort weiter. Nachdem nun auch die Französische Armee hinter ihren Linien in Braband zusammen gestossen war / zoge sich selbige den 17. Maij von dar heraus gegen S. Tron / den 18. separirte sich solche in 3. Corps / das erste unter dem

Marschall von Villeroy passirte die Mehaigne / das andere unter dem Marquis de Betmar lagerte sich zunechst an die Linien / und das dritte unter dem Comte de Guiscar postirte sich bey St. Tron. Ein Theil seiner Armee gienge noch selbigen Tages zu Namur über die Maas / deme der Uberrest den andern Tag folgete / in allem 28. Batallions und 40. Squadronen ausmachend / um der hohen Alliirten Armee unter dem Herrn Herzog von Marlborough nach zu marchirn. Dieses grosse Detachement führte der Sohn des Marschalln von Villeroy. Zu Anfang des 4. Junii thate die an der Maas zurück gebliebne Alliirte Armee einige Bewegung / und liese durch 30. Squadronen und einige Granadiers in die feindliche Linien bey Massege 4. Stunden unterhalb Namur eindringen / aber sie musten bald darauf / jedoch ohne einigen Verlust / wieder weichen / man hielte davor / daß diese Invasion nur zu dem Ende geschehen / daß der

Feind

Feind sich weiter in die Linien zurücke ziehen und disseitiger Armee/ die äusserste denselben befindliche Fourage überlassen mögte.

Zwischen **Bergen op Zoom** und **Steenbergen** wurde um diese Zeit von den Alliirten auch ein Lager formiret/ dergleichen auch bey Sluys in **Flandern** geschahe/ um den Feind auf allen Seiten zu divertiren. Zu Folge dieser gemachten Anstalt ruckte der General Baron von Spar zu Ende Junii mit seinem kleinen Corpo vor **Brugg** in **Flandern**/ und begehrte Brandschatzung unter Bedrohung militarischer Execution, weil aber der Gouverneur sich hierzu nicht verstehen wollte/ ließ er etliche Bomben in die Stadt werffen und einige Häuser verbrennen/ wordurch die Burgerschafft genöthiget wurde / sich zur Contribution zu bequemen; dieses geschahe auch zu Gent mit ebenmässigen guten Succes. Hierauf wurden die Linien bey Damme in **Flandern** ruiniret/ und den 16. Julii das Fort de

Beckof, an Brüger-Canal gelegen/ eingenommen. Auf der Seiten der Maas machte zwar die Alliirte Armee weiter verschiedene Bewegungen/um den Feind aus den Linien zu delogiren/ worzu der Baron de Trognee mit einem Detachement commandiret wurde; es wollte aber damit keinen glücklichen Fortgang gewinnen/ weil der Marquis de Betmar entweder auf guter Hut stunde/ oder die Messuren nicht allzuwol gefasset waren/ dahero wurde man endlich schlüssig/ mit der Armee über die Maas oberhalb Huy auf Namur zu marchiren und diese Stadt zu bombardiren/ welches dann den 26. Julii mit solchem Succes geschehen/ daß die Stadt an vielen Orten in Brand gebracht/ und dem Feind seine darinnen gehabte Magazins ruiniret worden. Hiernechst gieng es auf Dinant / welches man wieder repariren und besetzen ließ / und alldort wieder über die Maas / und zwischen diesem Fluß und der Sambre einen Streiff ins Frantzösisch / und Spanische Territo-

rium

rium zu thun/ wormit der Ends grosse Beuten und Contributiones eingebracht und im Land Furcht und Schrecken verursachet worden/ bis endlich die Armee/ auf Vernehmung/ daß dem Feind ein starcker Succurs aus dem Elsaß unter dem Marquis d' Allegre stündlich zukommen würde/ sich wieder zurücke in ihren alten Posten gezogen/ woselbst sie auch bisher ohne etwas sonderliches weiter zu tentiren / stehen geblieben. Hierauf waren die dapffern Hertzogen Eugenius von Savoien und den Marleboroug im Reich beschäfftiget / dem Feind allda den kräfftigsten und nachdrücklichsten Widerstand zu thun/ wie dann auch bey Höchstätt geschehen/ da die Feinde bis aufs Haupt geschlagen/ und der herrlichste Sieg hoher Alliirter Seits davon getragen wurde / wovon anderswo ausführlich gehandelt worden/ und solches hier beyzubringen vor gantz unanständig gehalten wird.

Immittelst liessen sich die General Staaten höchst-eifferig angelegen seyn/

die weit aussehende und höchst-gefährliche Uneinigkeit/ die sich in der Provintz Geldern (von welcher Provintz oben in Beschreibung der frey-vereinigten Staten Cap. XIII. ausführlich gehandelt worden) ereignet/ beyzulegen/ und hatten deßwegen etliche Deputirten dahin abgefertiget: Diese zwischen der Noblesse und der Provintz entstandene Mißhelligkeiten hatten sich bey zwey- oder dreyen Jahren angesponnen/ als bey Absetzung deß alten Magistrats/ welcher mehrentheils unter der Stadthalterschafft deß letzt-verstorbenen Königs in Engeland/ Wilhelmi III. zum Regiment gekommen/ sich zwey starcke Partheyen gegeneinander aufgelehnt/ deren eine dem neuen/ die andere aber dem alten Magistrat beygestanden/ bey jenem war insonderheit der Geldrische Adel sehr interessiret. Die Verbitterung wurde auf beyden Seiten so groß/ daß zuletzt die Edelleute/ Burger und Bauern die Waffen ergreiffen und gegen einander zu Felde ziehen wollten; es wurde

aber

aber dieſes Feuer vor ſeinem völligen Ausbruch in dieſem Hertzogthum durch die Prudentz der ſieben Deputirten der Herren General Staaten gedämpfet/ und dieſer Streit zu Ende deß Decembers Monats folgender Geſtalt beygeleget. (1.) Sollten alle ehrenrührige Edicta beyderſeits aufgehoben werden. (2.) Die Verbachtung und Ausſetzung/ welche durch die Städte und Deputirte geſchehen/ ſolle in vorigen Stande bleiben/ wegen deß Zehenden aber eine andere gütliche Conferentz erlaubet ſeyn. (3.) Die mit dem Einnehmer gehabte Proceduren ſollten aufgehoben ſeyn. (4.) Die Schlüſſel von der geheimbden Kammer ſollten von dem Secretario wieder zurücke gegeben werden. (5.) Solle eine beyderſeitige Amneſtie erfolgen/ und die zu Arnheim arreſtirte Perſonen auf freyen Fuß geſtellet werden. (6.) Die Ritterſchafft ſolle bey ihren Gerechtigkeiten/ ſo ſie von Anno 1651. bis 1672. beſeſſen/ gelaſſen werden. (7.) Die Ritterſchafft und der

neue Magistrat sollten einander gegen alle Widrige beystehen / hierbey aber den alten Magistrat ausschliessen.

Inzwischen aber solches in Geldern passirte/ ware der preißwürdige Duc de Marlborough den 10. Decemb. in Holland angelanget/ allwo ihme nicht allein zu Amsterdam/ sondern auch im Haag viel Ehre bewiesen und Präsente gethan worden. Zu London arrivirte er den 25 / und hatte sich sogleich incognito nach dem Pallast St. James begeben/ allwo er von der Königin und dem Prinß Georg von Dennemarck mit grosser Affection empfangen worden/ und Ihrer Majestät von dem Succes der Campagne / und der ihm an verschiednen teutschen Höfen aufgetragnen Verrichtungen Rechenschafft gegeben. Er wurde hernach von den beyden Parlaments-Häusern trefflich complimentiret / und ihme wegen seiner geleisteten grossen Dienste gedancket. Die Königin hatte ihme die Herrschafft Wodstock mit diesem Beding geschencket/ daß er und sei-

ne

ne Nachkömmlinge jährlich der Königin und allen Königlichen Nachfolgern deß Reichs/ zu immerwährenden Andencken der erhaltnen grossen Victorien in Teutschland eine gewisse Standarte mit 3. Frantzösischen darauf gestickten güldnen Linien präsentiren sollte. Ehe dieser Held Anno 1705. seine Reise wieder ins Reich zur bevorstehenden Campagne antratte/ hatte er noch das Contentement / seine Tochter Mademoiselle Churchil mit dem Lord Monthemer verheurathet zu sehen / dessen Vatter die Königin / in Consideration dieser Heurath/ zum Duc gemachet/ mit dem Titul Marquis de Monthemer und Duc de Montagu. Hierauf ware er den 14. April im Haag angelanget / und allda seinem Stand gemäs erfreulichst bewillkommet; nachdeme er daselbst unterschiedlichen Kriegs-Conferentzen beygewohnet hatte/ welche die Herren General Staaten mit ihme gehalten / so war er den 4. May wieder von dannen abgereiset/ und darauf den 8. Dito zu

Maastricht arriviret/ woselbst der Herr General Graf von Nassau/ Overkerk und einige mehrere Generalen sich allbereit versammlet hatten. Die Holländische Armee stellte sich auf den Petersberg/ und waren 12. Englische Regimenter den 12. May eben daselbst angelanget und eingerucket. Man hatte allbereit die Artiglerie marschfertig gemachet/ und weil sich den 13. die übrigen Englischen und Holländischen Truppen ebenfalls allda eingefunden hatten / so campirte den 14. May die Armee zu Loon/ welche von dem Herzog besichtiget/ und den 15. seine Abreiß mit den Engeländischen Truppen vor die Hand genommen wurde/ da hingegen die Holländische Armee noch in etwas stehen bliebe/ und auf dem Petersberg an einer Linie / wo derselbe am schwächsten zu seyn geurtheilet wurde/ zu arbeiten sich beschäfftiget erzeigte.

Im Gegentheil hatte sich bishero die Frantzösisch- und Spanische Armee von Tag zu Tage bey Tirlemont vermeh-

ret/

ret/ und nach Möglichkeit verstärcket/ dannenhero wurde bey derselben fest gestellet/ ein Detachement nach der Mosel abgehen zu lassen/ wann und wie man solches daselbst begehren würde. Man zige deßwegen die besten Völcker aus den Guarnisonen der conquestirten Landen/ und liese sie nach den Linien gehen/ woselbst sie sich gantz still hielten/ und so lange verzogen/ bis sie innen würden/ wohin die Alliirten ihren Marsch richten würden. Weil nun endlich dieselben sich nach der Mosel mit ihrem Zug wendeten/ so wurden von den Frantzosen die Truppen de la Maison de Roy ebenfalls über Longui an den Mosel-Strom gesendet / der Duc de Villeroy aber marchirte mit seiner in 40000. Mann bestehenden Armee zwischen Judoigne und Landen nach dem Fluß Mehaigne/ und verfügte sich den 20. May aus den Linien nach Huy / und stunde von dannen nicht über eine einige Meile. Er hatte zu seinem Vorhaben etliche 1000. Pionniers bestellet/ und

eine ansehnliche Artiglerie noch über das nicht weit von ihm stehen/ dannenhero die bey Mastricht stehende Holländische Armee nicht wol fassen und begreiffen konnte / wohin doch immermehr der Frantzosen Intention und Vorhaben gerichtet wäre. Doch thäten die Holländer auf allen Fall so viel/ daß sie die Guarnison in Huy verstärckten / sich dabey aber auf dem S. Petersberg mit ihrer Armee in eine dermassen gute Postur stellten/ daß sie ihr Lager/ von allen Seiten her / trefflich fortificirten / und nichts unterliessen/ was ihnen einigen Vortheil immermehr zu weg zu bringen düchtig war/ in welcher Zeit der General Schlangenberg mit noch mehrern Völckern allda den 24. May angelanget war. Es war auch der Commendant zu Lüttich auf das beste auf seiner Hut / und liese diejenigen Leute/ welche bishero daselbst an denen Aussenwercken zu arbeiten beschäfftiget waren/ in die Citadelle selbst hinein kommen/ und alles darinnen / was zu dessen de-

fen-

fension könnte und mögte vor die Hand genommen werden / in einen guten Stand zu bringen / dann man konnte sich wol einbilden / daß / weil die Feinde mit einer grossen Menge Bomben / Granaten / Feuerpoten / Carcassen und andern dergleichen Zeug versehen waren / (wie man zur Genüge verkundschafftet hatte) die Frantzösische Kriegs-Glocke nicht nur auf Huy allein / sondern auch wol auf Lüttig schiene gegossen zu seyn / wie sie dann auch in dieser ihrer Meynung sich nicht betrogen befanden.

Unterdessen hatten die Feinde in dem Theil von Flandern / das in Spanien gehörig / wie auch in- um- und bey Antwerpen alles in den besten Defensions-Stand gesetzet / und daselbst so wol angeordnet / daß man ihnen / wie gerne man auch wollte / dazumal nicht wol und füglich beykommen konnte / zumalen als sie immer mehr und mehr Volck in selbigen Quartiern bekommen / als man sich wol einbilden konnte / welches dann auch dem Holländischen General

Sparr

Sparr im Weg lage/ daß er in Flandern nicht nach seinem Wunsch operiren konnte/ sondern genug abzuwehren hatte / daß man allda nicht die denen Herren Staaten zugehörige Plätze Frantzösischer Seits infestirte und angriffe. Sobald dannenhero die Bajerische bey der Frantzösischen Armee angelanget waren/ und man daselbst wol wuste/ daß der dapffere Duc de Marleborough sich an der Mosel dazumal hervor zuthun gesonnen/ so ware der Frantzosen Intention nur einig und allein dahin gerichtet/ wie demselben eine nachdrückliche Diversion mögte beygebracht werden / seine Desseins allda zu hintertreiben/ dannenhero sie gesinnet waren sich in denen Niederlanden offensivè aufzuführen/ wie dann auch solche ihre Intention sofort ausbrache/ als der Marschall de Villeroy den 26. May mit seinen Truppen unweit Vignamont sich niederliese / und deß folgenden Tages 500. Reuter durch die Condros auf Huy gehen ließ/ solchen Ort eilfertigst

zu

zu attaquiren. Es wurden die Vorstädte von denselben mit einem starcken Frantzösischen Detachement sofort besetzt/ und den 28. May der Ort von beyden Seiten der Mauer berennet/ auch darzu die Trencheen eröffnet/ den ersten Jun. bewarbe sich die in schlechter Beschützung befindliche Stadt mit Bewilligung deß Commendanten Cronstroms/ um Accord/ und ergaben sich ihren Besprengern/ jedoch mit dieser Condition/ daß weder aus der Stadt/ noch aus dem Schloß keine Hostilitäten sollten verübet werden/ worauf die Stadt von 3. Bataillonen Frantzosen besetzt worden/ die Holländische Guarnison aber zoge sich sofort in das Schloß. Es wurde die Belagerung desselben von dem Marschall de Villeroy dem Comte de Gaze anvertrauet/ welcher dieselbe klugmüthig führte/ da inzwischen die Bajern diese Belagerung zu bedecken / mit 2. Linien bey Vignamont in der Ebne sich beschäfftiget erwiesen.

Nachdem die Frantzosen gewohnet wa-

waren / währender Zeit der Attaque von ihrer Armee vor Hun grosse Detachementer abzuschicken/ welche bis diſſeits Horion gekommen/ so hatte der Herr Feld-Marschall von Overkirch / sie zu verjagen/ den 4. Jun. deß Nachts zwischen 10. und 11. Uhren den Grafen von der Natten Gen. Major mit 900. Reutern auscommandiret ; wie nun der Graf nahe bey Horion angekommen war/ traff er daselbst 500. feindliche Reuter an/ welche gleich die Flucht nahmen ; aber die Holländer hatten sie weit verfolget/ tödteten bey die 100. von denselben/ und bekamen über die 80. gefangen / unter welchen ihr Commandeur Arenberg genannt/ und 3. andere Officiers sich befanden/ wie dann auch von ihnen über die 100. Pferde erbeutet worden ; worauf der besagte Graf von der Natten wieder mit seinen Gefangenen und Beuten in das Holländische Lager zurück gekommen war/ und in solcher Action nicht mehr als fünff Mann verlohren hatte. Sobald sich

nun

nun die Stadt ergeben/ so wurde das Fort Piccart attaquiret/ und darauf die folgende Nacht einige Baterien gegen das Fort Joseph aufgerichtet. Kurtz/ es wurde auf der Belagerer Seiten nicht das geringste versaumet/ welches zu baldiger Eroberung dieses Schlosses hätte behülflich seyn können; im Gegentheil wurde von den Belagerten die stattlichste Vertheidigung vor die Hand genommen/ also/ daß mancher resoluter und dapferer Frantzos sein Leben einbüssen muste. Wie aber endlich die beyden Forts Piccart und Rouge nach unbeschreiblicher Gegenwehr und zweymaliger Abschlagung der Feinde überwältiget/ das Fort Joseph mit Stücken beschossen und etlichmal nacheinander hefftigst bestürmet wurde/ so wurde in selbigem und dem Schloß den 10. Jun. deß Abends die Chamade geschlagen/ und vermög Accords die Guarnison vor Kriegsgefangene angenommen. Man convojirte den Commendanten nach Namur/ woselbst ihme/ samt seinen

nen Officirern / auf ihre Parole / frey herum zu gehen zugelassen wurde.

Vier Tage giengen nach dieser Eroberung vorbey / und die Frantzosen thaten nichts/ sondern stellten sich / als ob sie ein Detachement nach der Mosel / und ihre Artillerie wieder auf Namur schicken wollten / aber auf einmal contramandirten sie beydes / und marchirten den 15. eilends bis 2. Stunden vor Lüttich. Der Churfürst von Bäyern nahm sein Quartier zu Fontaine und Lechen; das Capitul und der Magistrat zu Lüttich hatten / obschon etliche Tage vorher sich versammlet / und auf den besorgenden Attaquirungs-Fall einige Capitulations-Artickel aufgesetzt / dannenhero sie auch noch selbigen Tag sogleich 10. Deputirte zu Ihrer Churfl. Durchl. abgeschicket/ wegen der Stadt zu capituliren; Der Churfürst aber wollte davon nichts hören/vorgebend/daß es nicht nöthig/indem er gekommen im Namen seines Hn. Bruders das Land wieder in Besitzung

zu

zu nehmen. Indessen hatte der Marschall de Villeroy von denen Deputirten verlanget/zu wissen/ wo die Schlüssel zur Stadt wären? welche geantwortet / daß solche der Gouverneur von der Citadelle in Händen hätte / zu welchem der Churfürst einen Trompeter / selbige mit Bedrohung abzufordern geschickt / dem aber der Gouverneur geantwortet / er wäre ja noch nicht einmal belägert / und solchem nach noch nicht Zeit / sothane Schlüssel auszuhändigen. Worauf den 18. Jun. gedachter Marschall 16 Bataillonen / mit 2. Compagnien Gardes von Chur-Cölln / samt 6. Canons commandiret/die Pforten zu forciren. Nachdeme selbige in denen Vorstädten angelanget / so detachirten sie 10. Mann von jeder Compagnie / die Pforten in Stücken zu zerschlagen/und nachdem die Hochen Allürten gesehen / daß der Rest solchen folgete/retirirten sich selbige in guter Ordnung nach der Citadelle/mit Hinterlassung der Schlüsseln. Also marschirten 16. Bataillons in die Stadt / welchen

chen der Churfürst von Bäyern / in Begleitung des Marschallen de Villeroy des Abends den 19. Jun. gefolget / und in der Stadt die Citadelle recognosciret. Sie hatten zwar hierauf den 19. und 20. Jun. Ordre gegeben 500000. Faschinen zu machen/und nachdeme den 21. die 89. Schiffe mit Artillerie und allerhand Kriegs-Requisitis und Meel beladen angelanget / hatten sie zwar einen guten Theil davon ausgeladen / allein bekamen gleich Contra-Ordres / alles wieder einzuschiffen / ausgenommen das Meel / so zum Theil in die Klöster / um die Maas liegend/ gebracht worden / weil der Hertzog von Marlborough in der Frühe aus seinem Lager bey Sirck den 17. schleunig aufgebrochen / seine über die Maas stehende Truppen wieder zu sich gezogen/ die bey Viset geschlagene Brücke abgeworffen / und sich auf den Petersberg ziehend / von dar bis an die Pforten von Mastricht ausgebreitet. Als nun solcher Gestalt der erstgedachte Hertzog von Marleborough mit der Engel- und Holländ-

ländischen Armee auf dem Herabmarch nach der Maas begriffen war / um Lüttich zu entsetzen/so wurde Lüttich von den Frantzosen wieder in höchster Eil verlassen/also/ daß selbige Citadelle unattaquiret verblieben.

Bey so gestalten Sachen waren die Frantzosen beschäfftiget von der Mosel einige Detachementer nach Braband zu schicken / die Frantzösisch und Spanische Armee hatte sich bey Tongern so lange gesetzet bis den 1. Julii der Churfürst in Bäyern mit derselben schleunigst movirt / und zwar sonderlich aus dieser Ursach/weil er vernommen/daß der Duc de Marleborough bey Viset angelanget / wie er denn noch selbigen Tag / als man angefangen/zwo Brücken schlagen zu lassen/bey Hillesheim angelanget/und seinen rechten Flügel zu Pellaire/den lincken aber in die Ebene von Neerwinden ausbreiten lassen. Im Gegentheil hatte die Armee der Alliirten den 2. Julii die Maas passiret / und ware darauf der-

massen starck und eilfertig marchiret/ daß des Hertzogs von Marleboroug Haupt-Quartier allbereit zu Hannef gewesen/ und des Generals von Ouverkercken Armee / deroselben continuirlich auf der Seiten geblieben/und ihren March nach jener eingerichtet. Den 5. Julii wurde der General-Lieutenant Schultz mit einem Corpo von 10000. Mann detachiret / Huy zu belagern / und marchirte der Herr von Ouverkercken mit seiner Armee / jene zu bedecken; die Frantzösische und Spanische Armee hatte sich auch wieder hinter die Linien gemachet. Die Belagerung Huy währete dißmal nicht lang / die Brechen waren noch nicht reparirt / sondern nur mit Faschinen beleget/die Guarnison ware auch nicht starck/ und hatte alle Requisita nicht bey der Hand/die Fort Piccard und Rouge musten sich bald ergeben / und den 10. Julii spielte man von den Batterien gegen das Schloß / den 12. war alles zum Sturm fertig / diesen wollte die Guarnison nicht erwarten / sondern schluge die

Cha-

Chamade / und ergab sich auf Discretion/daher sie/ in 100. Mann bestehend/ als Kriegs-Gefangene angenommen/ und nach Lüttich gebracht worden. Die Deputirten der Herren Staaten hatten sich hierauf nach Huy verfüget/ Anstalt zu machen / daß dieser Ort wieder in guten Defensions-Stand möge gesetzt / und mit aller Nothdurfft versehen werden; Zu mehrer Sicherheit ware der Herr von Ouverkercken noch etliche Tage in seinem Lager in der Nähe stehen geblieben/bis den 10. da er sich mit der Haupt-Armee wieder conjungirte/ wurde also Huy in vorigen Stand gesetzet/wie es zuvor gewesen.

Hierauf wurde von denen Hohen Alliirten Anstalt gemachet / die Frantzosen/ Spanier und Bäyern in ihren Linien anzugreiffen/ und deßwegen die Bagage den 17. von der Armee ab-und zurücke nach Tourinal geschickt; Die Attaque geschahe den 18. auf Seiten derselben gantz glücklich / und zwar also / wie unter folgenden Umständen ein dabey gewese-

ner Officier solche beschrieben: Den 16. Julii liese der Duc de Marleborough auf unsern lincken Flügel über die Mehaigne zwischen Avesne und Brest 8. Brücken verfertigen. Der Herr Gen. Ouverkercken / welcher Zeit der Belagerung von Huy bey Bignamont campiret / marchirte den 17. Julii / mit seiner Armee / und passirte die Mehaigne der Gegend Fallay / campirte sich zwischen Ville en Hesbais und Messle / da dann diese verfertigte Brücken zur Communication der Armee dieneten / wordurch man einige Jalousie und Ombrages dem Feind zu geben trachtete / als wann man Sinnes sey / zwischen Merbeu und Namur die Linie zu attaquiren. Indessen liesse der Duc de Marleborough von seiner Armee / so von der Mosel gekommen / aus denen Engeländern / Dähnen / Holländern / Lüneburgern und Hessischen Infanterie 11. Bataillons und 30. Escadrons / so von der Holländischen als Herrn von Ouverkercken Armee bey Brest auf unsern lincken Flü-

Flügel campirte / detachiren / welche sich den 17. des Abends ohne Bruit zu machen / auf den rechten Flügel mit dem oberwähnten Detachement vom General Schütz conjungiren musten / und ward dem Grafen von Noyelles dieses Commando von 21. Bataillons / und 40. Escadrons / wobey der General Hompesch auch ware / aufgetragen / mit solcher Ordre vom Duc de Marlebo-rough / sich gleich des Abends um 9. Uhr auf den March zu begeben / den gerade-sten Weg nach Wangen an der Seite zu nehmen / und wann er daselbst mit anbrechendem Tage auf die Höhe ge-kommen / sollte er sehen / ob der Feind von diesem unserm March Kundschafft erhalten / und sich dahin versammlet hätte / alsdann das Lager bey Dor-mael nehmen ; Wo aber nicht / und daß die dortige Posten besetzt seyen / nur mit geringer Mannschafft / so sollte er sich der Pastey mit seiner Infanterie bemeistern / darzu ihm dann Stücke / allerhand Schantzzeuge / Balcken / und

grosse Bretter/um Brücken zu machen/ mit gegeben worden. Unsere Cavallerie der ersten Linie vom lincken Flügel der grossen Armee als Bülow Dragoner á la Tete und Benigsem Dragoner der andern Linie sollten um 10. Uhr ihm auf dem Fuß folgen / worauf auch das Corps de Bataille / und endlich die Armee des Herrn von Ouverkerken / so sich über mehrgemeldtes Brücken über der Mehaigne ziehen / und sich den geraden Weeg nacher Heilesem begeben sollten.

Es geschahe aber/daß allerseits Quides sich wegen der dunclen Nacht in dem flachen Felde verirreten und nicht gewiß wusten / wo sie waren/ daher unser March verzögert / und die Tete unserer Cavallerie in der grossen Armee sowol als das Detachement / allererst um halb 5. Uhr Morgens auf der Höhe zwischen Neerwints und Wangen zugleich ankamen. Ohngeachtet diesem/ funden wir / daß der Feind geruhig theils gegen Heilesem / und andere gegen

gen Ormalt campirten / sonder die geringste Kundschafft von uns empfangen zu haben / dahero liese der H. Graf von Novelles so gleich mit seiner Infanterie das Schloß oder Haus Wangen einnehmen / die Feinde aus der Linie jenseits der Wanger-Brücken ausjagen / und beorderte den Brigadier Meredith / daß er mir folgen / und ich ihm die Passages bey Elixem zeigen sollte / um selbige auch zu emportiren / welche vor die Cavallerie die bequemste war / deßfalls man ein klein Detachement rechter Hand durch die Graben marchiren lies / um die feindliche Infanterie / so hinter der zweymal verbarricadirten Passage postiret stunden / en flanq zu chargiren / mittler weil man sie von vornen auch attaquirte / als ward man hiervon nach wenigen Chargiren gleichfalls Meister; man besezte also die beeden Dörffer Elixem mit 6. und Wangen auch mit 6. der Rest aber / als 9. Batallions marchirten ausserhalb aufs Feld / und zogen hernachmals / wie die Cavallerie auf

dem Feld war / die 6. Bataillons von Wangen zu sich / zugleich sandte der H. Graf von Novelles die Husaren über Ober-Hespen nach Orsinalt/um die daselbst campirende 3. Regimenter Dragoner/ 12. Escadrons ausmachende / aufzurichten / welche als sie der ankommenden Husaren / das gantze Detachement auf der Höhe gewahr wurden/ nicht einmal Zeit nahmen / alle ihre Zelte abzubrechen / sondern sich in aller Eil nach Lio retirirten. Inmittelst marchirte die gedetachirte Cavallerie der Armee mit dem Herzog von Würtenberg und dem Gen. von Bülow in vollem Trabe über Elixem / jene zog sich rechter Hand auf die Höhe zwischen der Adey / Linter und Elixem / und diese formirte sich hinter dem holen Weeg / so von Elixem nach Linter geht / mittlerweile waren von Heilesem herunter von denen Spaniern / Franzosen und Bajern allbereit 40. Escadrons und 4. Battaillons / benebenst 4. Canons auf der Höhe angekommen / und

16.

16. Bataillons / nebst 10. Escadrons und 5. Canons waren mit der Tete schon auf der Höhe / als wollten sie uns keine Zeit lassen / die völlige Cavallerie des Detachements / als auch der Armee hinüber zu ziehen / noch uns recht formiren zu können / indem anfangs alles in einer Linie stund / und zu dichte aufeinander marchiret waren / liefen darauf durch 3. Escadrons Spanische Gardes du Corps / so sich in einem Grund in dem hohen Korn dahin gliffiret / auf Ost-Frießland und dem Hanoverischen Regiment von Pens / sonst Göden genannt / so diesen ankommenden Escadrons Tete gemachet / die Attacque thun / nemlich mit Abfeurung des ersten Gliedes / und dabey zugleich das Feuer von 2. Bataillons / so sich an dem Ende des holen Weges postiret / und unsere Leute en flanq chargirten / und grossen Schaden thaten / welches Combat dann von allen recht und linecker Hand stehenden Escadrons feindlicher Seiten mit dem ersten Feuer und Unserer Seiten mit dem Degen

gen in der Hand hartnäckigt souteniret ward / aber so / daß von denen Anfängern als der Guarde de Corps und auch andern Escadronen / als Bayerischen Carabiners / und Wolffframsdorffische Curassiers wenig gesundes überblieb / es wurden ihre meiste Officiers todt oder gefangen / Standarten und Paucken genommen / ja wir repoussirten sie dergestalten / obschon sie anfangs durch Hilffe des Feuers der obgedachten 2. Bataillonen etwas eingedrungen / daß wir nicht allein den holen Weeg benebenst ihren Stücken / die sie einigemal abgefeuret hatten / sondern sie auch theils hinter / theils in den andern holen Weeg jagten / als worinnen auch der Marquis d' Allegere geworffen und gefangen genommen worden / wie ingleichen der Comte de Horn / die mehr gemeldte 2. Bataillonen wurffen bey dieser Gelegenheit ihr Gewehr nieder / und salvirten sich / so gut sie konnten / die andern 2. Bataillonen von den ersten angekommenen hatten sich in einen holen

Weeg

Weeg eingeschlichen / daß sie unsere Cavallerie auf dem lincken Flügel / wie sie sich näher nach dem holen Weeg hingezogen / um zu chargiren / grossen Schaden thaten. Nach diesem versammlete sich der Feind wiederum / und rangirte sich mit denen angekommenen 16. Bataillons und 10. Escadrons zwischen dem Dorff und dem holen Weeg en ordre de Bataille. Der Herzog von Marleboroug rangirte deßgleichen Unsere Linie.

Indessen musten von Unserer Seiten 2. Bataillons per Ordre des Herrn Generals von Bülow sich in den holen Weeg glissiren.

Darauf führte der Herzog von Marlborough den rechten Flügel mit solcher Vigeur an den Feind des grossen Feuers der Infant. so unsere Caval. en Flanq recht und lincker Hand bekam / wie sie den Feind ohngeachtet forttrieben / daß von solchem feindl. lincken Flügel nichts beysammen blieb / und ihr rechter ward durch das unvermuhtete Feuer en Flanq

der beeden Bataillonen und der furieusen Einbrechung unserer Cavallerie der Orten auch in Confusion gebracht / so / daß die feindliche Bataillons sich eiligst zusammen begaben / und also zurücke wichen / ihre 5. Stück im Stich lassend. Es versammlete sich zwar letzlich des Feindes Cavallerie hier und dort wieder / wie aber der Graf von Noyelles durch den Hn. General Schultz auch unsere Cavallerie an vielen Orten zwischen den Escadrons hier vorziehen liess / und wir durch die immerzu nachgekommene Escadrons wol in 3. Linien stunden / und uns gar rechter Hand herauf zogen / daß wir sie umfliegeln konnten / so gedachte der Feind auf nichts mehr / als seine Retirade bestmöglichst zu machen / nahme den Weeg mit der Cavallerie und Infanterie à grand pas über Göde-Haven nach Joidagne / wir dagegen extendirten uns immer weiter nach Tirlemont zu / formirten die Bataillon Monthuc / so darinnen zu Bewahrung des Magazins geblieben / welche sich

auch

auch als Prisonnier de Guerre ergab / wir nahmen unser Lager theils jenes seits Tirlemont vor der Welpe / um des andern Morgens desto gemächlicher nach Löven können zu kommen. Also hatte diese kurze / doch scharffe Action ein Ende. Die hohen Alliirten hatten bey dieser trefflichen Action nur 2. Officiers / und wenig Gemeine verlohren / da hingegen es den Franzosen mit Todten / Gefangenen / und defertirten über 8000. Mann solle gekostet haben. Achtzehen Stucke wurden ihnen / samt 14. Paar Heer-Paucken genommen / unter den Stücken waren 10. von einer gantz neuen Invention mit 2. Läuffen und 3. von 24. Pfund. 24. Bayerische Esquadrons / samt 2. Regimentern de la Marque und Alsace sollen gantz ruiniret worden seyn.

Auf diese herrliche Victorie der hohen Alliirten in Braband folgte noch eine andere in Flandern zu Anfang des Augusti / da der General Sparr / nachdeme er mit etlichen Schiffen einigen

refort an Volck bekommen / den 3ten Dito die Linien zwischen Gent und Brügge / wo die Lier in den Canal lauffet / glücklich und ohne Verlust erobert. Der Ort / wo er die Linien attaquiret / ware von wenig Soldaten und Bauren besetzt / welche so fort davon gelauffen. Darauf hatte der General Sparr sehr avanciret / ein Spanisches Regiment nebst einen Wallonischen / welche sich entgegen und zur Wehre gestellt / jenes geschlagen / und dieses in die Flucht getrieben / auch etliche 100. Gemeine in den Redouten der Linien gefangen bekommen / nachgehends aber das reiche Land von Waes und alles dort herum in Contribution gesetzt / so / daß sich bald einige Deputirte von dem Spanischen Flandern nach Holland begeben / um wegen der Contributionen zu tractiren.

Nicht lange nach diesem / ware den 12. November der preißwürdige Milord Duc de Marleborough, auf das von Kayserl. Maj. an ihn den 27. Sept. abgelassenes sehr gnädiges und in obli-

gan-

ganten Terminis abgefastes Invitations-Schreiben zu Wien angelanget / und nachdeme er ein wenig ausgeruhet / andern Tages unter Begleitung der beyden Englischen Ministern Herrn Grafen von Sunderland und Herrn Stepney zu Kayserl. Audientz gelassen worden. Ihre Kayserl. Maj. und dero gantzer Hof nebst denen Ministris hatten ihme alle ersinnliche Ehre angethan / und als er die Kunstkammer besehen / ihm einen kostbaren Diamant-Ring / den er vor sehr schön befunden / vereh-ret. Es hatten auch Kayserl. Maj. ihn mit der durch Ableben deß Hertzogs Maximiliani von Bajern an das Ertz-Hertzogl. Oesterreichische Haus zuruck gefallenen Herrschafft Mindelheim in Schwaben beschencket / und solche Herrschafft zu einem Fürstenthum gemachet. Diese Herrschafft Mindelheim betreffend / so liegt dieselbe 7. Meilen von Ulm. Die Stadt ist aussenher von steinernen Häusern wol erbauet / liegt in der Ebne / an dem Fluß Mindel / und hat es ein fei-

nes Frauen-Kloster und Jesuiter Collegium allda. Crusius schreibt part. 2. Annal. lib. 2. cap. 12. daß allhier Canonici Regulares S. Augustini seyen/ in deren Kloster Heinrich von Mindelberg/ samt seiner Gemahlin: Item Suigger der letzte von Mindelberg/ saint seinen zweyen Gemahlinen / ingleichen die Edle Mangolt begraben liegen. So haben auch zu Mindelheim die Hertzogen von Theck/ die Edlen von Rechberg / und die Herren von Freundsperg ihre Begräbnussen. Das Schloß liegt ausserhalb der Stadt auf S. Georgenberg/ so aber nicht zur defension gerichtet/ wie dann solches/ samt der Stadt bald von den Kayserlichen/ bald von den Schwedischen eingenommen worden. Es hat viel Holtz hieherum/ und gehören viel Dörffer zu solcher Herrschafft/ die vor Zeiten deren von Hohenschlütz gewesen/ denen es die Hertzogen von Teck mit Gewalt entzogen/ dannenhero mit der Zeit Walther von Hohenschlütz / Bischoff zu Augspurg solche Stadt Anno 1369.

1369. belagert / aber davor geschossen worden / und todt geblieben. Hertzog Friderich von Teck hat es hernach gubernieret / der An. 1389. gestorben / und viel Söhne / als Friderichen / Conrad / Ulrich / Georgen (der ein Doctor gewesen) und Ludwigen / Patriarchen zu Aquileja hinterlassen: Unter welchen Ludwig der Patriarch / der letzte Hertzog zu Teck / und letzte Herr zu Mindelheim dieses Geschlechts gewesen / der Anno 1439. im Concilio zu Basel gestorben / dessen Schwestern eine Grafen Hansen von Wertheim / und die andere Veiten von Rechberg geheuratet / und Mindelheim durch Erbschafft und Kauff Anno 1444. an Bernharden von Rechberg gekommen / dessen Tochter Barbara Herrn Ulrichen von Freundsperg / Rittern / Hauptmann und Anfängern deß Schwäbischen Bundes zur Ehe genommen: Welcher Ulrich / samt seinem Bruder Hansen / diese Herrschafft Mindelheim von ihrem Schwager Anno 1467. erkauffet haben.

ben. Es liegt aber Freundsperg Schloß und Herrschafft ob Schwitz/ und ist mit dem Haus Oesterreich um die Herrschafft Peterberg und Stertzling verwechselt worden. Es hat aus diesem Geschlecht der letzte/ Herr Georg/ Caspars Sohn/ noch Anno 1585. gelebet/ und eine Gräfin von Montfort zur Gemahlin gehabt/ dessen Schwester Catharina Anno 1582. gestorben/ und von Herrn Otto Heinrichen Grafen zu Schwartzenberg/ ein Töchterlein/ Namens Maria/ verlassen; die andere Schwester aber/ Namens Paula/ hat Herrn Wilhelmen von Kreidt aus Böhmen geheuratet. Besagte Fr. Mariam/ Gräfin zu Schwartzenberg/ hat hernach Herr Christoph Fugger zur Ehe genommen/ und sowol wegen derselben/ als auch einer starcken Summa Gelds/ so sein H. Vatter/ Herr Hanns Fugger/ hergeschossen/ diese Herrschafft Mindelheim besessen/ derentwegen aber zwischen Ott Heinrich Grafen zu Schwartzenberg/ Herrn Wolff Wilhelm von

Märel-

Märxelrein/ und Herrn Hansen Fugger/ und nach deren Absterben / zwischen Herrn Wolff Veiten von Märxelrein/ und gemeldten Herrn Christoph Fuggern/ Strittigkeiten sich erhebt/ bis auf besagten Herrn Wolff Veiten von Märxelrein inständig Anhalten/ Hertzog Maximilian aus Bajern sich solcher Freundspergischen Erbschafft endlich anzunehmen beweget worden; von welcher Zeit an bis hieher solche Herrschafft Bajerisch gewesen. Dieses Territorium hat schöne Gegenden und pertinentien/ als: Mindelheim/ Durlawang/ Mussenhausen/ Mindelberg/ Eck/ Dairfried/ Egenthal/ Plocktem &c. So viel von der Herrschafft Mindelheim.

Damit wir nun anitzo wieder auf unsere ordinari Materi kommen/ so ist zu wissen/ daß so glücklich Anno 1705. die hohen Alliirten in Bestreitung ihrer Feinde waren/ eben so glücklich/ ja noch glücklicher/ seyen sie im folgenden 1706. Jahr an diesen Orten gewesen/ da nemlich

lich unter dem heldenmüthigen Herrn Hertzog von Marleborough und dem Herrn General Feld-Marschallen von Ouverkirchen den 23. May als den H. Pfingsttag folgende Victori in Braband bey Tirlemont denen hohen Alliirten wider die Frantzosen zu Theil worden/ laut deß jenigen Berichts/ den ein vornehmer bey solcher Action gewesner Officier hiervon glaubwürdig ertheilet: Es habe nemlich die Armee unter jetzt gedachtem Hertzog in 70. Bataillons und 130. Escadrons/ und die Frantzösische unter Bajern und dem Marschall de Villeroy gleichfalls in 70. Bataillons und in 166. Esquadrons bestanden/ so daß beyde Armeen einander an der Zahl zimlich gleich gewesen/ die Frantzösische seye nicht in den Linien/ wie das Gerücht anderwerts erschollen/ sondern auf freyem Felde in Schlacht-Ordnung gestanden/ und seye willens gewesen/ den Hertzog von Marleborough und dessen Commando untergebene Armee zu attaquiren/ deme aber dieser dapfere Ge-

neral/

neral/als der nichts anders als die Franzosen zum Stand zu bringen verlanget/ zuvor gekommen/und den ersten Angriff gethan habe; das Canoniren sey um 10. Uhr Vormittags an dem heiligen Pfingst-Sonntag angegangen / und hatte bis 12. Uhr / da man erst mit kleinem Gewehr aneinander gekommen / gewähret / um welche Zeit dann das rechte Gefecht angefangen / und bis fünff Uhr des Nachmittags gedauret habe.

Die Truppen des Königl. Französischen Hauses und die Bajerische / so auf dem rechten Flügel gestanden / hätten sehr wohl gefochten / und auch die Alliirten zu zweyen Malen repoussirt / endlich aber habe man dannoch durch göttlichen Beystand / unter heldenmüthiger Anführung jetzhochgedachten Herzogs von Marlborough / dem auch bey Wechslung der Pferden sein Stallmeister an der Seiten bey Haltung des Bügels durch eine Stuck-Kugel todt geschossen worden / durchgedrungen / und

die

die Franzosen in die Flucht gebracht/ bey welcher mit der Alliirten lincken Flügel gegen den Französischen Rechten vorgegangenen scharffen Action dann sonderlich der Herzog von Würtenberg/welcher die Dähnischen Trouppen commandirt/ wie auch unter andern die Herren General-Lieutenant von Dopff und von Hompesch durch ihre ungemeine Conduite und Bravouere sich über die Massen wohl gehalten hätten. Gleich vor Anfang der Bataille wäre auf Ordre der hohen Generalität GOtt der Allmächtige um seinen gnädigen Beystand / vermittelst eines mit abgedeckten Haubt zu ihme gerichteten andächtigen Gebets in Angesicht der feindlichen Armee angeruffen / und darauf die Schlacht mit ungemeiner Großmühtig- und Hertzhafftigkeit angefangen worden. Den Feind hätte man biß in die Mitternacht um 12. Uhr unter Trompeten und Pauckenschall verfolget / so / daß dessen Verlust extraordinarie groß gewesen / und an Todten / Blessirten / Gefangenen und

Deser-

Desertirten sich wenigstens auf 18000. Mann von seinen besten Trouppen belauffe / worbey die Truppen von dem Königlichen Französischen Haus totaliter ruiniret worden / der Allürten aber in allem nicht über 3000. Mann / und zwar ausser dem Prinzen Ludwig von Hessen-Cassel / kein einiger General / noch sonsten eine Person von Distinction und Marque geblieben wäre ; Unter denen Französisch-Gefangenen wären 6. Generals-Personen / und unter diesen 3. biß 4. General-Lieutenants ; An Stucken wären 50. welche aber / indeme auf jeder Lavetten 3. Stuck nach der neuen Französischen Erfindung / gestanden / vor 150. passiren könnten / und dabey eine sehr grosse Quantität an Fahnen / Standarten / Bagage und dergleichen erobert worden : Die Retirade hätten die Feinde in grosser Confusion / und zwar Theils nach Mons / und theils nach Namur und der Orten genommen / und weil sie so einen grossen Verlust gelitten / und mit dem Uberrest nicht

einmal

einmal alle Vestungen zur Genüge besetzen könnten / so wäre es ihnen allerdings unmöglich das Feld zu halten/die Städt **Löven / Brüssel / Mecheln / Gent / Antwerpen / Bruck** und noch mehr andere seyen nach und nach denen Hohen-Alliirten zu theil worden / und also diese eine solche Victorie / dergleichen bey vielen Jahren wenig erhalten worden.

Indem wir hier eben den Schluß machen wollten/kommt der gewisse Bericht / daß die Vestung Ostende nach hefftigster Attaque und Bombardirung den 5. Jul. an die hohen Alliirten übergangen/ und zwar in 3. Tagen und 4. Stunden. Die Accords-Puncten waren folgende: (1.) die Garnison soll ausziehen mit dem Degen an der Seite / und deren Bagages / mit Bedingt/ daß selbige in Zeit von 6. Monaten die Waffen nicht wider den König Carolum III. und seine hohe Alliirten tragen solle / vom 6. Jul. an zurechnen (2) sie solle in aller Sicherheit nach Mons convoiirt

voürt und ihr Lebens-Mitteln/ Wägen und anders nöthiges gegen die Bezahlung verschaffet werden. (3) Alle Ingenieurs und Artillerie-Officiers sollen eben auf solche Conditiones, gleichwie die Garnison ausziehen / jedoch daß die Schulden / so seither der Infestirung von beeden Kronen contractirt worden/ bezahlt werden / und deßhalber der Intendant und Commissarii als Geiseln verbleiben oder genugsame Caution stellen sollen. (4) Sollen die Bedienten von denen Spanischen und Französischen Lebens-Mitteln und Fourages / wie auch die Spanier / so zum Dienst beyder Cronen gebraucht worden auch nach dem Fuß des ersten Articuls ausziehe. (5) Auf gleiche Weise der Herr Marquis von Gouana / Gouverneur von Damme / mit seinem Major-Stab sicher nach Mons mit den Spanischen Völckern und ihren Bagages begleitet werden. (6) Sollen alle Blessirte und Krancke/ so wol Officiers und Dragoner / die Spanische nach Mons / und die Französische

zösiche nach Dünkirchen / denselben Tag vor Raumung des Platzes / samt Contralleur, Medicii, Barbirern und Apotheckern / auch genugsamen Wägen / und Kärren zu der Abführung / jedoch zuvor visitiret / und auf beeder Cronen Unkosten gesandt werden. (7) Sollen alle Aydes de Camp und Volontairs so bey dem Herrn Marquis Louvarous dias und dem Grafen de la Motte und andern Officiers gedient / auf obige Conditiones ausziehen. Geschlossen den 6. Jul. und solle die Garnison den 8. Dito des Morgens um 9. Uhr ihren Auszug vor die Hand nehmen / und zwar auf vorher geschehene Bezahlung der Schulden.

Und dieß sey vor dieß mal genug. Wir versprechen dem günstigen Leser die curieuseste Continuation hiervon künfftig / geliebts GOtt / ebenfalls mitzutheilen.

Regi=

Register der vornehmsten Städte / Vestungen / Schlösser und Plätze / welche in diesem Werck abgehandelt worden.

A.

Adoart oder Adewert. 245
Aelst. 27
Aeth. 69
Aimerie. 70
Alcmar. 167
Aldenarde. 28
Aldenburg. 47
Almelo. 232
Alost. 17
Ameland. 255
Amersfort. 205
Amsterdam. 167
S. Andreas. 211
Anhold. 225
Antoing 70
Antorff Marggrafschafft. 119
Stadt. 120
Ardenburg. 59
Arendonck. 126
Arien. 18
Arlon. 101
Armentiers. 49
Armuyden. 197
Arnheim. 221
Arras. 18
Arschot. 125
Artois / die Grafschafft. 16
Ascha. 126
Asperen. 177
Assen. 233

Ath. 69
Audenarde. 28
Audenna. 80
Avesnes. 64
Aviot. 102
Axele. 59

B.

Bapaulme. 20
Barbanson. 70
Barck. 225
Barlemont. 71
la Basseé. 21
Bastogne. 87
Bavay. 64
Bauernzang. 245
Beaumont. 71
Beaupame. 20
Bellein. 29
Berge. 225
Bergen oder Mons 71
Bergen op Zoom. 150
Betau. 210
Bethune. 21
Beverland. 177
Bie. 72
Biedburg. 87
Bierbeck. 126
Bierfliet. 59
Binche. 73
Blanckenberg. 29
Blockziel. 233
Bochold. 126
Bolcum. 257
Bolsward. 255
Bommel. 214
Bommene. 197
Borborg. 30
Borckloo. 226
Bossu. 73
Bouillon. 158. 163
Bouchain. 64
Bovines. 80
Bortel. 151
Brabant. 117
Braine le Comte. 74
Brandenburg. 87
Breine Aleud. 126

Breda. 151
Bredefort. 226
Briel. 177
Bronchorst. 226
Brouershavē. 198
Brugg. 30
Brüssel. 127
Buertang. 245
Burburg. 30
Büren. 214

C.

Camerich 65
Campen. 233
Cantecroy. 136
Cassele. 33
Charlemont. 84
Charleroy. 81
Chavancy. 88
Chierves. 74
Chimay. 74
Chiny. 88
Clerff. 88
Clundert. 178
Coeverden. 235
Colinblatt. 198
Collum. 257
Comin. 33
Condet. 66
Cortryck. 34
Creveceur. 152
Culenburg. 215

D.

Dalem. 110
Damm. 35. 248
Damvillers. 102
Dave. 81
Deinse. 36
Delffshaven. 180
Delfft. 179
Delffziel. 249
Dendermonde. 37
Deventer. 236
Dieden. 216
Diedenhofen. 103
Diekirch. 88
Diepenheim. 238
Dieft. 131
Dinant. 159
Dirmuyden. 38
Doccum. 257

Doesburg. 227
Doorne. 132
Dornick. 51
Dortrecht. 180
Douay. 52
Duerstede. 206
Duffeln. 132
Dünkirchen. 53
Darby. 89
Dusburg. 132
Duveland. 195.198

E.

Eckern. 132
Edam. 171
Egmond. 171
Eick. 39
Eindhofen. 153
Elburg. 223
Enckhuysen. 171
Enghien. 75
Enschede. 238
Esch. 90
Eschochinne. 75

F.

Falckenburg. 110
Farsum. 250
Felz. 90
la Fertè. 90
Fivelgener. 250
Flandern. 26
Fleury oder Florey. 82
Flieland. 172
Flissingen. 199
Fontaine Evesque. 75
Franchimont. 160
Fromecker. 259
Fredewolden. 250
Frießland. 254
Fura. 132
Furnes. 39

G.

Gaesbeck. 133
Geerfliet. 181
Gela. 133
Geldern Hertzogthum / Spanischen Theils. 112
Stadt. 113

Staa-

Staatischen Theils. 210
Gelmuyden. 239
Gemblours. 133
Genappe. 134
Gent. 40. 216
Gersberg. 43
Gertrudēburg 154
Ghistel. 44
S. Gislain. 75
Givet. 84
Glajon. 76
Goes. 200
Goeree. 182
Gorcum. 182
Goude. 182
Gozelise. 134
Grave. 153
Gravenhaag. 183
Gravesand. 184
Grevelingen 53
Grevenmachern. 91
Grimberg. 134
Gröningen Herr-schafft. 244
Stadt. 251
Groll. 228

H.

Haag. 183
Haesbruck. 44
Halem. 134
Halewin. 44
Hall. 76
Hanaut. 135
Hardenberg. 239
Harderwick. 223
Harlebeck. 44
Harlem. 172
Harlingen. 260
Hasselt. 160
Hasslet. 240
Hattem. 224
Heerenberg. 229
Heelvoot-Sluys. 185
Helpert. 91
Hennegau. 62
Herrntal. 135
Hertzogenbusch. 155
Hertzogenrode. 111

Hesdin. 22
Heuclom. 185
Heverle. 135
Heusden. 185
Hindelopen. 267
Hochstraten. 136
Hoffalize. 91
Holland. 164. 165
Hondiscot. 44
Honslardyck. 185
Hoorn. 174
Horn. 160
S. Hubert. 163
Huderscheidt. 91
Hulpen. 136
Hulst. 60
Huy/oder Hoye. 16

I.

Ist. 261
S. Johannesberg. 92
Ivern. 54
Isca. 136
Iselmonde. 186
Iselort. 224
Isselstein. 186
Issendick. 61
Iudoigne. 136
Ivois. 104

K.

Kerpen. 137
Kettenhosen. 92
Knodsenburg. 217
Königsmachern 92
Kuynder. 263

L.

La Laing. 77
Londen. 138
Landresy. 67
Lanoy. 55
Leefdalen. 138
Leerdam. 186
Leewarden. 263
Leewe. 138
Leiden. 186
Lens. 22
Lessine. 77
Liege. 161
Leuse. 77
Lier. 138

Ligne. 77
Lille. 55
Lillers 22
Lillo. 156
Limburg Hertzogth. 107. Stadt. 108.
Lochem. 229
Löven. 139
Löwenstein. 188. 216
Loo. 224
Losdun. 188
Lüttich. 158
Stadt. 161
Luxenburg Hertzogthum. 85
Stadt. 93

M

Marche. 95
Marienburg. 67
Martinsdyck. 200
Marville. 105
Maseick. 162
Mastricht. 156
Maubbuge. 67
Mecheln Herrschaft 119. Stadt. 141
Medenblick. 174
Megen. 157
Meisenburg 96
Melin. 143
Menin. 55
Meppel. 240
Merchta. 143
Mergeme. 45
Middelburg. 45
201
Mörs. 162
Molla. 143
Mons. 71
Mont-Cassel. 55
Montfort. 207
Montigny. 77
Montmedy. 105
Münchendam. 174
Mundorff. 96
Munde. 175

N

Naerden. 175
Namur Provinz. 79. Stadt. 82
Neerwinden. 143
Neucastell. 96

Neuport. 45. 188
Niederlanden. 1
Nieuport. 45
Nimmegen. 217
Ninoven. 46
Nivelle. 143
Nordbeveland. 195

O

Ober-Yssel. 231
Oldenfiel 240
S. Omer. 23
Oostburg. 46
Oranien-Polder. 189.
Orchies. 55
Oresand. 201
Orschot. 157
Ostende. 47
Osterwick. 157
Otmarsen. 240
Oudenarde. 28
Oudenburg. 47
Oudewater 189
Overflacke. 189
Ouseldingen. 96

P.

S. Paul. 24
Pequincourt. 78
Perveſe. 146
Philippeville. 68
Pittingen. 96
Poperinge. 47
Purmerende. 176
Putta. 144

Q.

Quesnoy. 68

R.

Ravenstein. 158
Rentin. 24
Reus. 78
Rhenen. 207
la Roche en Ardenne. 97
Rochefort. 163
Rodemacher. 106
Rouex. 78
Romerswall. 201

Rosselar. 48. 144
Roterdam. 189
Rotneck. 48
Roussy. 97
Rüremont. 144
Rupelmunde. 48
Ryssel. 56
Rüßwick. 190

S

Salm. 97
Santhofen. 145
Sas von Gent. 61
Schagen. 191
Schelling. 264
Schenckenschantz. 218
Schevelingen. 191
Schiermong. 264
Schiedam. 192
Schleiden. 98
Scherpenbeul. 145
Schonhofen. 192
Schowen. 195
Seeland. 194
Sennef. 145
Sevenbergen. 158
Sichenen. 145
Siebenzehen Provinzien. 1
Sloten. 264
Sluys. 65
Sneek. 264
Soignie. 78
Solder. 98
Sorle Chasteau. 79
Spanische Niederlanden. 16
Stablo. 162
Stappel. 146
Staveren. 265
Steenbergen. 158
Steenkerken. 79
Steinwick. 241
Stenay. 106
Stevenswerd. 115
Sudbeveland. 195
Swart Sluys. 241
Shwoll. 241

T

Tergoes. 200

Teroanne. 24
Terveer. 202
Texel. 176
Thuin. 162
Tiel. 220
Tienen. 146
Tillemont. 146
Tolen. 195. 202
Tongern. 162
Tournhout. 147

U

Valenciennes. 68
Vallencourt. 83
Varneton. 57
Varwick. 57
S. Veit. 98
Velau. 221
S. Venant. 25
Venlo. 115
Ver. 202
Viande oder Vian-
dalen. 99
Vianen. 192
Vielvorden / oder
Villefort. 148
Vierton. 100
Virnenburg. 100
Vlaerdingen. 192
Vlieland. 176
Vollenhofen. 243
Vooren. 193
Utrecht Herrschafft 204 Stadt 208
Vurne. 39

W

Land von Waes 49
Wageningen. 229
Walchern. 195
Walcourt. 83
Walheim. 149
Walwick. 149
Wasen. 57
Waveren. 149
Weert. 149
Welda. 150
Werwick. 49
Wesemal. 150
Wesop. 176
Westkappel. 203
Wick. 111

Willemstadt. 193
Willworden. 148
Winorxbergen. 57
Winschoten. 253
Woerden. 193
Worcum. 265. 193
Wouda. 158
Wyckte Duerstede. 206
Wylz. 101

Z

Zirikzee. 203
Zutphen Grafschaft 211
Stadt. 229

Kurtzgefaßte

Verzeichnis

aller

Regenten

So wol in Flandern als denen sämtlichen Spanischen Niederlanden.

I.

LYderich / mit dem Zunahmen Bock / ist der erste Forstmeister in Flandern gewesen / den König Dagobert im Jahr 621. dahin geordnet hat / daß es auf seine Kinder erben sollte ; Er hat unter diesem Namen dem Land 52. Jahr vorgestanden / ist alt worden 92. Jahr.

II. Antonius / sein Sohn / hat ihm succedi ret in Flandern / zu dessen Zeit die Gothen / Wenden und Hunnen Flandern verwüstet / und hat sich Antonius der Forstmeister in Franckreich salviret.

III. Bochard / mit dem Zunahmen Bock / der dritte Sohn Lyderichs / ist nach seines Bruders Antonii Tod fast des gantzen Flandern von König Dieterichen beraubet / und ihm allein das Land um Harlebeck gelassen worden.

IV. Estored / ist Herr zu Löven und Harlebeck / und Forstmeister eines Theils Flandern gewesen / nach seinem Vatter Bochart / ist gestorben im Jahr Christi 792.

V. Lyderich / Estoreds Sohn / hatte eine Edelfrau aus Teutschland / mit Namen Flanderin / zur Ehe genommen / davon dieß Land den Namen bekommen haben solle. Kayser Carl der Grosse / hat ihme den Namen des Groß-Hofmeisters gegeben / daß er die Wälder / auch Weg und Steg von den Mördern und Räubern säubern solte / das er stattlich gethan hat. Damit hat er verdienet / daß er Graf zu Harlebeck worden / und dem Flandern vier und viertzig Jahr hat vorgestanden / unter den Kayserm Carolo dem Grossen / und Ludovico Pio seinem Sohn. Er ist gestorben im Jahr 837. Er hat etliche Bischöffe und sonst Priester und gelehrte Leute in Flandern beruffen / die das Volck zu Christo bekehren solten / dann noch viel Heyden unter ihnen waren.

VI. Ingram/ Lyderichs des andern Sohn/ war nach dem Vatter Herr in Flandern und Graf zu Harlebeck im Jahr 837. hat Kayser Ludovico Pio/ und Carolo dem Kahlen/ den Lehen-Eyd geleistet. Viel Städt und Flecken/ welche die Barbarische Völcker verwüstet/ hat er wiederum aufgerichtet/ starb in dem 24. Jahr hernach.

VII. Oedacher/ hat die Regierung über Flandern bekommen im Jahr Christi 852. und ist dem Land 11. Jahr vorgestanden. Er hat die übrige verstörte Städte wiederumb auferbauet/ und die Stadt Gend mit Mauren umfangen lassen/ starb im Jahr Christi 863.

VIII. Baldwin/ mit dem eissernen Arm/ also genennet wegen seiner Stärck und Mannheit. Sein Gemahl war Judith/ König Eduards in Engelland Wittib/ und König Carls des Kahlen Tochter/ die er mit Gewalt geraubet hat. Hierum ist er lange Zeit bey dem Schweher in Ungnad gewe-

sen/der sich doch zulezt versöhnen lassen/ und den Tochter-Mann zum Grafen in Flandern gemachet hat/ihm auch das Land zu der Ehe-Steuer mitgegeben/ doch vorbehalten das Recht des Lehen-Herrn. Er ist gestorben zu Arras/nach dem er das Land Flandern als Groß Hofmeister 25. Jahr/und als ein Graf 15. Jahr verwaltet/ Anno 878.

IX. Ihm hat gefolget **Balduin der Kahle**/ sein Sohn/ und zweyter Graf in Flandern / der die Dähnen und Nordmannen offt geschlagen. Er starb Anno 919. liegt zu Gent begraben.

X. **Arnold der Aeltere oder Grosse**/Balduin des Kahlen Sohn/war der dritte Graf in Flandern / er hat grosse Kriege geführet mit den Nord-Männern/ und wurde von Hertzog Wilhelmen mit dem langen Schwerdt (dieß war sein Zunahme) ertödtet / ist gestorben Anno 964. und bey seinem Vatter zu Gent begraben.

XI. Seinem Sohn **Balduin dem Jüngern**/ hatte der Vatter das Land

bey

bey seinen Leb-Zeiten übergeben / der hat aber länger nicht regieret / als bis ins Jahr 967.

XII. Arnold der jüngere / Baldüins Sohn / war der fünffte Graf zu Flandern im Jahr 968. Er starb am Fieber zu Gent den 13. May / Anno 969. ward daselbst bey seinen Vor-Eltern begraben.

XIII. Also succedirte ihme sein ältester Sohn **Balduin mit dem schönen Bart.** Er hatte Anfangs Krieg mit Kayser Heinrich dem andern / doch ward Fried gemachet / und dieweil der Kayser seine Tugend erfahren / schenckte er ihme zu eigen die Inseln Walcheren / welches einen langwirigen Krieg verursachet zwischen den Holländern und Flanderern. Als er seiner Provintz 46. Jahr vorgestanden / starb er im Jahr Christi 1035. liegt zu Gent bey seinen Vor-Eltern.

XIV. Sein Sohn **Balduin der Gütige** / Graf zu Flandern / kriegte wider Kayser Heinrichen den Dritten / stund seiner Grafschafft für 33.

Jahr starb Anno 1067. ist zu Gent begraben.

XV. **Baldouin der VI. oder Friedfertige**, war der achte Graf in Flandern, er hat Zeit seiner Regierung kein Schwerdt entblöset, sondern mit jederman Friede gehalten, starb Anno 1070.

XVI. Auf ihn folgte sein Sohn **Arnold der Einfältige**, der neunte Graf in Flandern. Diesem widersprach sein Vetter Robert der Fries, der unter dem Schein der Vormundschafft über seines Bruders Kinder ihn suchte zu verstossen. Arnold that zwo Schlachten mit Roberten, und wurde in der letzten erschlagen Anno 1072.

XVII. Also massete sich **Robert der Fries** der Grafschafft an, nachdem er Arnold im erschlagen, und Baldewein, Arnolds Bruder, samt seiner Mutter Reichhild in Hennegau verjaget hatte. Da widerstund ihme niemand, daß er also der Zehende Graf in Flandern war. Er starb im Jahr Christi 1077.

XVIII.

XVIII. Robert Fries der Jüngere genannt / von Jerusalem / wurd nach ihme der eilffte Graf in Flandern. Er nahm das Creutz an / wider die Unglaubigen zu ziehen. Als er in Franckreich war / that er König Ludwigen den gebührlichen Dienst bey seiner Crönung. Da er zu Meaux über eine Brucke ritte / fiel das Pferd auf ihn / davon er sterben muste / am dritten Tag hernach / in dem Jahr Chr. 1111. sein Grab-Mahl ist zu S. Vedast in Arras zu sehen.

XIX. Sein Successor **Balduin** der VII. hieß der mit der Axt / war der zwölffte Graf zu Flandern / ein gerechter Herr starb Anno 1119. machte im Testament Carolum / Canuti / des Königs in Dennemarck Sohn zum Erben. Er ruhet zu S. Bertin.

XX. **Carolus der Erste** dieß Namens / und dreyzehende Graf zu Flandern / kam an das Regiment im Jahr 1119. ein gerechter und frommer Herr / der die Juden von dem Flandris. Hof vertrieben / ist ohne Erben gestorben /

Anno 1121. liegt zu Bruck begraben.

XXI. Wilhelm aus Normandey/ der XIV. Graf in Flandern. König Heinrich in Engeland hat ihn aus der Normandey vertrieben/ da gab ihm König Ludwig der dicke das Land Flandern/ im Jahr 1128. Im Anfang hielt er sich gar bescheidenlich; als er fest saß/ ward er zum Tyrannen/ da vertrieben ihn die Landstände/ und nahmen zum Herrn an Graf Dieterichen aus dem Elsaß/ Landgraf Dieterichs/ und Gertruden aus Flandern Sohn. Dieses wolte Wilhelm verwehren/ u. belägert die Stadt Alost/ ward aber daselbst von seinem Widersacher erschlagen im Jahr 1129. liegt zu S. Bertin.

XXII. Also war Dietrich der Elsasser von den Geistlichen/ Edlen und allem Volck zum Grafen in Flandern angenommen. War ein verständiger Fürst/ dabey streitbar und wolerfahren. Er zog viermal zum H. Grab/ und da er den fünfften Zug fürhatte/ übergab er seinem Sohn Philipsen die

Graf-

Grafschafft. Und ob er wol wiederum zu Hause kam / ließ er sie ihm doch / gieng in ein Kloster / und starb darinnen im 69. Jahr seines Alters Anno 1168.

XXIII. Philippus der Elsasser ward durch Cession des Vatters der sechzehende Graf in Flandern / ein verständiger Fürst / zog zweymal in Syrien / seinem Vettern / dem König von Jerusalem / Hülff zu thun / als er gestorben / ließ ihn sein Gemahl zu Clervaux begraben. Er ließ kein Kind / hatte gleichwol dem Land 22. Jahr wol vorgestanden.

XXIV. Der XVII. Graf in Flandern war Baldwein dieß Namens der VIII. Graf zu Hennegaw und Namur / der seinem Schwager Philipsen dem Elsasser im Jahr 1192. succedirte / weil er seine Schwester Margareth zur Ehe hatte / wiewol er doch auch in rechter Lini vom Balduino dem friedsamen herkam / dessen Sohn Arnolden Robert der Friese vertrieben hatte. Er hat Krieg geführ-

ret wider die Grafen von Namur und Nevers / ist gestorben An. 1195. liegt zu Bergen in Hennegau.

XXV. Nach ihm kam **Balduin** der IX. und ward Graf zu Flandern und Hennegau im Jahr 1194. in welchem diese Grafschafft wiederum an den rechten Erben kam / dann Robert / der Fries und seine Nachkömmlinge / hatten sie unbilliger Weise besessen nach Graf Arnolds Tode / vom Jahr 1072. biß hieher. Dieser Balduin wurde zu seinem Unglück Kayser zu Constantinopel erwehlet im Jahr Chr. 1205. dann der Bulgarn König fieng ihn / und schickte ihn gefänglich in die Türckey. Er liegt in Griechenland begraben.

XXVI. Balduins des IX. Tochter **Johanna** war vermählet Ferdinando des Königs in Portugall Sohn / der durch sie Graf in Flandern ward. Philippus Augustus König in Franckreich hat ihn mit Krieg überzogen / in einer Schlacht gefangen / und im Schloß zu Pariß wolff gantzer Jahr gefänglich gehal-

gehalten. Da er nun wieder ledig ward/ starb er bald hernach An. 1232.

XXVII. Nach ihm hat **Thomas**/ Hertzogs Thomä von Savoyen zweyter Sohn/ Flandern eine Zeitlang besessen/ wegen seines Weibs Johanna obgemeldt/ die eine geborne Erbin war der Länder Flandern und Hennegau/ und im Jahr 1195. nur 7. Jahr alt war/ unter der Vormundschafft Philippi Grafen zu Namur/ bis sie dem obgedachten Ferdinando, und darnach Thomä vermählet worden. Sie starb Anno 1242.

XXVIII. Da war ihre Schwester **Margaretha** Balduini von Constantinopel jüngere Tochter Gräfin zu Flandern und Hennegau. Ihr erster Eheherr war Bochard von Avesnes, aus dem alten Geschlecht der Grafen von Hennegau. Nach dessen Tod nahm sie Wilhelm von Bourbon/ Herrn zu Dampier/ dem sie drey Söhn und eine Tochter gebahr. Diese des Dampiers Kinder zog sie den ersten vom Bochard für/ woraus ihr viel Händel und

Widerwärtigkeiten erwachsen; gleichwol beharrete sie auf ihrem Vornehmen und setzte ihre letztere Söhne zu Erben/ und starb Anno 1259.

XXIX. **Wilhelm von Dampier** der jüngere/ ihr Sohn/ vertrug sich mit seinem Stieffbruder Johanne von Avesnes, und ward der IV. Graf in Flandern. Er nahm das Creutz an/ und zog mit König Ludwigen in Syrien/ und ward daselbsten von den Saracenen gefangen/ machte sich mit grossem Geld ledig/ und starb auf der Heimfahrt/ im Jahr 1251.

XXX. Ihme succedirte sein Bruder **Guido Dampier**/ ein weiser und tapfferer Herr/ doch that er übel/ daß er denen gar zuviel trauete/ die er für seiner Freunde hielte/ und warens nicht Er starb im Gefängnuß zu Compiegne, da er über die achzig Jahr gelebet/ und dem Land Flandern 54. vorgestanden ware.

XXXI. **Robert der III. von Bethune**/ der XXII. Graf in Flandern/ ein großmüthiger und sieghaffter Fürst/

hat die Stadt Ryssel und Duay dem Franzosen Vertrags-weise übergeben. Er zog mit seinem Stiefvatter Carln von Anjou in Sicilien / wider Manfredum, den er mit seiner Hand erstach. Er hat mit seiner ersten Gemahlin einen Sohn erzeuget / Carolum, der vergab mit seiner Stiefmutter Jolanta mit Gifft; da das Robert erfuhr / war er über sein Gemahl so zornig / daß er ihr den Zaum von seinem Pferd mit grossem Grimm über den Kopf schmieß / und ihr den Hirnschedel zerschlug / davon sie bald starb. Er ist gestorben im Jahr 1322. zu Ypern / nachdem er 82. Jahr gelebet hatte / liegt daselbst zu St. Martin begraben.

XXXI. Sein Successor war Ludwig zu Nevers von Cressy / ward also genennet / weil er in der Schlacht bey Cressy von den Engelländern erschlagen worden. Er war Graf Ludwigs von Nevers und Retel Sohn / erbt beede Herrschafften von seinem Vatter / und von seinem Groß-Vatter

Rober-

Roberto von Bethun das Land Flandern / das er antratte An. 1322. starb Anno 1346.

XXXIII. Ludovicus Malanus sein einiger Sohn erbte nach seinem Vatter die Grafschafft Flandern / Retel und Nevers / Anno 1345. und da sein Uranherr von der Mutter starb / bekam er auch Artois / und Burgund / war ein streitbarer Mann / doch *allzu* rachgierig. Als er 38. Jahr regieret hatte / erschlug ihn der Herzog von Berry / von wegen eines Streits um die Grafschafft Bologne. Er starb A. 1384. ruhet zu Nissel in Flandern.

XXXIV. Philippus mit dem Zunahme der Kühne war der IV. Sohn Johannis von Valoys, Königs in Franckreich und Königs Caroli des V. Bruder der Ihm Burgund übergab. Er nahm zur Ehe Ludovici Malani einige Tochter und Erbin / Margarethen / und bekam mit ihr Flandern / Artois / Mecheln und andere. Starb im Jahr Christi 1404. liegt zu Dijon in Burgund.

XXXV. Sein ältister Sohn von Frau Margarethen hieß Johannes/ ward Hertzog in Burgund / Graf zu Flandern und Artois / Herr zu Mecheln und Salins in obigem Jahr. Zwar kurtz von Person / aber großmüthig/ wie solches die von Lüttich erfahren. Er ist auf der Brucken zu Montereau erschlagen worden / An. 1419. liegt bey den Carthäusern zu Dijon.

XXXVI. Philippus, sein einiger Sohn ist wegen der vielen Tugenden Bonus, der Gütige/ benamset worden / ward Hertzog zu Burgund/ Herr zu Mecheln und Salins. Er verband sich / seines Vatters Tod zu rächen/ mit den Engelländern / daher grosser Krieg in Franckreich entstund. Die zu Lüttich und Gent hat er hefftiglich gestraffet / Dinant aber gar geschleiffet. Er hat zu den vorigen Fürstenthümern/ die er hatte / bekommen Brabant/ Lützenburg/ Limburg / Holland/ Seeland / Hennegaw und Namur. Dazumahl war das Haus Burgund im höchsten Grad / darum Philippus

auch den Ritter-Orden des güldenen Flüsses aufrichtete/ umbs Jahr Christi 1429. Er hat gelebet 72. Jahr/ ist gestorben An. 1467. zu Bruck in Flandern/ liegt zu Dijon begraben.

XXXVII. Sein Sohn Carolus war ein einiger Erb aller obgemeldten Fürstenthümer und Landen/ ein mächtiger Herzog und sehr kriegerisch/ der noch bey Lebzeiten seines Vatters so keck gewesen/ daß er mit einem Heer an die Stadt Pariß gerucket ist. Die von Lüttig hatten ihren Bischoff vertrieben/ aber Herzog Carl zwang sie mit Gewalt/ und straffet sie hart. Er hat manchen Krieg mit Sieg geführet/ auch den König in Franckreich mores gelehret/ zuletzt aber 3. schwehre Niederlagen nacheinander erlitten/ erstlich zu Murten/ darnach zu Granssee/ beyde in Schweitzerland/ letzlich zu Nancy in Lothringen/ in welcher Schlacht er umkommen/ den 5. Jan. An 1477. als er 44. Jahr alt worden.

XXXVIII. Seine einige Tochter und Erbin **Maria** von Burgund/

ward

ward vertrauet Ertz-Herzog Maximiliano / Kayser Friedrichs des dritten Sohn / da doch König Ludwig der XI. in Franckreich ihrer begehrte. Die von Bruck hielten diesen Maximilianum bis in den neundten Monat gefangen / da aber sein Vatter / Kayser Friederich / mit einem grossen Volck auf sie zog / liessen sie ihn los. Lang hernach / nemlich Anno Christi 1519. starb Kayser Maximilian zur Neustadt in Oesterreich.

XXXIX. Er hat einen Sohn mit seiner Gemahlin Maria gezeuget / Philippum / der erbte alle die Länder / die sein Groß Vatter Hertzog Carl besessen hatte / Anno 1452. da er noch unter seines Vatters tutela war / und ist zu derselben Zeit in Flandern seltsam zugegangen. Es ist dieser herrliche Fürst Philippus noch bey Leb-Zeiten seines Vatters in Hispania gestorben / nicht ohne Argwohn gereichten Gifft / Anno 1505. liegt zu Granata begraben.

XL. Alle diese Burgundische und Nie-

Niederlande ererbte sein ältister Sohn Carolus der Fünffte/ der auch nach der Hand König in Hispanien/ und zuletzt Römischer Kayser worden. Er ist gestorben in Hispania Anno 1558. ruhet zu Granata

XLI. Sein Sohn und Erb Philippus der Andere/ ward gebohren den 21 May/ im Jahr Christi 1527. der Vatter hat ihm noch bey seinem Lebzeiten das gantze Niederland übergeben/ als er nur 22. Jahr alt war/ im Jahr Christi 1549. dieser König Philippus hat viel und mancherley Gubernatores in das Vatterland gesandt/ die anders nichts gethan/ dann daß sie grosse Kriege erreget haben/ weil sie Ausländer waren/ und die Freyheiten der Niederländer in viel Weiß und Wege schwächten/ darzu dann auch Mißhelligkeit der Religion viel/ und zwar das Meiste gethan. Daher ein gut Theil dieser Provintzien sich miteinander verbunden und sich dem Gehorsam des Königs in Spanien gäntzlich entzogen/ auch ihren Staat und Freyheit her-

hernachmals vermittelst der Waffen und tapffern Wesens ihrer Generalen der Printzen von Uranien erhalten.

XLII. König Philppus hat in seinem hohen Alter / nemlich im Jahr 1598. seiner Tochter Isabellâ Clarâ Eugeniâ / alle diese Niederländische Provinzien / samt der Grafschafft Burgund übergeben / als sie Ertz-Hertzog Alberto vertrauet ward / und ist gestorben / den 13. Sept Anno 1598. als er 32. Jahr gelebet hatte. Demnach so haben Albertus Ertz-Herzog zu Oesterreich / und sein Gemahlin Isabella Clara Eugenia / Krafft der Cession und Uebergab / die Beherrschung der Niederländischen Provinzien (so viel deren noch unter Spanischem Gehorsam waren) angetretten / mit Verwilligung Königs Philippi III. und sich sehr bemühet / ob sie durch gütliche Mittel / die andern Provinzien wiederumb zur Stell und Gehorsam bringen möchten / ist aber bis auf den heutigen Tag vergebens gewesen. König Philippus III. eroberte Anno

no 1604. in den Spanis. Niederlanden nach 3jähriger Belagerung Ostende/ erklärte An. 1609 die Staaten vor eine freye Republic. Starb An. 1621. im 43. Jahr seines Alters.

XLIII. Königs Philippi III. Sohn Philippus IV. wurde geboren A. 1609. den 8. Ap. succedirte seinem Hrn. Vatter in der Spanis. Regierung A. 1621. im 16ten Jahr seines Alters. Verlohr in den Span. Niederlanden Venlo/ Maastrich/ Limburg/ Lützenburg und Breda. Siegte A. 1638. wider die Holländer/ verlohr das Königreich Portugall An. 1640 Item A 1646. Cortryck/ Winxberg/ Mardyck und Dünkirchen. Eroberte A. 1647. Arnentiers und Comin. Bestättigte A 1648. der Staaten nunmehr fortgesetzte Republic. Eroberte in Flandern Mardyck / Grävelingen und Dünkirchen A 1651. verlohre hingegen A. 1657. Monmedy/ S. Venant und Mardyk. A. 1658. Winxbergen/ Lieke/ Furnes/ Dixmuyden/ Oudenarde/ Menen und Ypern. Starb A. 1665. den 17. Sept. am Durchbruch.

XLIV. Carolus II. Sein Sohn wurde geboren A. 1661. den 6. Nov. u. vor einen König in Spanien 1665. ausgeruffen. Erklärte in den Friedens-Tractaten die Kron Portugall vor frey A. 1668. verlohre. A. 1677. Valenciennes / Camerich und S. Omer. Führte schwehre Krieg mit Franckreich. 1672. 1689. ꝛc. Starb A. 1700. den 1. Nov. im 31. Jahr weniger 5 Tag seines Alters. Sein General Gouverneur in den Span. Niederlanden war Maxamilian Emanuel von Bajern.

XLV. Carolus III. Kayſers Leopoldi I. Glorwürdigſten Andenckens Herr Sohn / und Kayſers Joſephi I. Herr Bruder / wurde geboren Anno 1685. den 1. Octobr. Dem übergaben auf Abſterben Caroli II. ohne Hinterlaſſung einiges Erben / Jh. Kayſerl. und Königl. Majeſtäten Leopoldus und Joſephus ihr völliges Recht zur Hiſpaniſchen Kron wider den Duc d'Anjou / der Vermög eines vermeinten Teſtaments zum König in Spanien ſolte erklätet worden ſeyn. König Carolus

eroberte Barcellona schlug den Duc d'Anjou davor hinweg / und bemächtigte sich fast des gantzen Catalonien / siegte hin und wider in Spanien / und nahm einen Ort nach dem andern in Besitzung; erlangte in den Spanischen Niederlanden / durch die hohen Alliirten / sehr viel principal-Ort / wovon wir allbereit oben ein und anders angedeutet / dem der König aller Könige / der HErr Zebaoth / ferner preißwürdige Siege / verleihen und angedeyen lassen wolle.

Gedoppelter Anhang

Von ehmahliger dreyjähriger Belager- und endlicher Eroberung

Der Spanischen Vestung

Ostende/

Auch

Kürtzer Beschreibung des Welt-berühmten Königreichs.

Spanien.

Sbunch

Sitgid

I.

Die ehmalige Dreyjährige Belägerung und endliche Eroberung der Spanischen Vestung Ostende.

DJe beschriene Belägerung und Einnahm der Stadt Ostende / in Flandern / hat ihren Anfang genommen im 1601. Jahr nach Christi Geburt: Gestaltsam der damahlige Spanische Gubernator / Ertz-Hertzog Albertus den 5. Julij / selbigen Jahrs / Graf Friederichen von Berg / obersten Feldmarschallen / mit vielen Regimentern dahin gesandt.

Dieser ließ sich nieder an den Ost-Duynen der Stadt/und gab/ nechst-folgenden Tags / der Stadt mit vier Canon-Schüssen seine Ankunfft zu wissen. Gleich selbigen Nachmittag ist auch Don Augustin Mexia, Gubernator des Castells zu Antorff/ mit fünff Regimentern/ so 8000 Mann starck waren / und vier Squadronen Reutern / an die West-Seiten der Stadt gerückt / um zwischen der Isabella und Albertus-Schantz sein Läger zu schlagen: Ward aber von dem starcken heraus-schiessen genöthiget / sich wieder zurück nach den Duynen zu begeben / nicht sonder einigen Verlust. Von dannen aber hat er sich mit Untergraben der Städt genähert.

Die Besatzung der Stadt bestund in 21. Fähnlein Kriegs-Knechten und ein Fähnlein Bürger / darü-

darüber der Oberster Carl von der Noot Commendant war: Wiewol die General-Staaten der Nieder landen / alsbald ihnen die Belägerung wissend worden / unter dem Obersten Uchtenberg / über das noch zehen Fähnlein Knechte hinzu gethan / und diese Anzahl den 8. Julij mit acht Compagnien aus dem Läger für Berg / und den 14. Julij abermal mit 12. Fähnlein verstärckt. Den 15. Julij kam der General Veer in Ostende / und ward den 16. die Stadt durch den Ammiral von Warmond mit allerhand Munition versehen; ohnerachtet des grausamen Schiessens / welches man auch zu Londen in Engelland donnern hören.

Zween Tag vor Ankunfft besagten Generals / fielen die Belagerten aus / und machten in den Trencheen / die noch nicht allerdings recht

recht verfertigt waren / biß in die sechs hundert Mann nieder: Worüber auch der vorgemeldte Antorffische Gubernator hart verwundet / Don de Monroy / Maistro del Campo aber in seinem Zelt erschossen worden: über das bissen noch etliche fürneme Personen mehr ins Graß. Die von Ostende verlohren dreissig Mann.

Den 22. Julij war der Hafen mit Stücken dermassen besetzt und beschossen / daß keine Schiffe mehr dörfften einfahren : Dieses ward aber durch Anleitung etlicher alter erfahrner Schiffleute remedirt / indem man einen Wall an der Contrescarpen eröffnet / und also diese Schiffe eingebracht / auch die andere in dem Stadt-Graben verborgen / und daselbst gantz befreyet. Der Ertz-Hertzog ließ zwar viel Schiff mit Steinen zu Neuport /

und

und anderstwo belasten/und um die Gruele sencken/um dieselbe zu stopffen; richtete damit aber wenig aus. Die Ostendische hingegen befestigten sich so wol gegen dem Wasser/ als Landwerts aufs allerbeste/wurden auch über die masse wol proviantirt: Also daß gar viel See-Länder/ aus Fürwitz und Neubegierigkeit/ mit Weib und Kind/in Ostende fuhren: Weil ihnen bewust/ daß daselbst Essen und Trincken wolfeiler/ weder in Holland und See-Land/ und alle leibliche Speisen von allem Ungeld frey waren.

Nichtweniger langten auch viel Printz- und Fürstlicher Personen/ allerhand Nationen/ da an/ den Kriegs-Handel/ und Gelegenheit der Stadt zu besichtigen: Unter andern des Königs von Dennemarck Herr Bruder/der Hertzog von Holstein/ mit dem Grafen von Hohen-

loo; und andere mehr. Ja der Kö-
nig in Franckreich / Heinrich der
vierdte / kam daselbst im Augusto auf
Calis / die Gelegenheit dieser Be-
lägerung zu vernehmen.

Der Graf von Chastillon / ein sehr
schöner / langer / tapffrer / und from-
mer Herr / ein Enckel des berühm-
ten Ammirals in Franckreich / war
auch in der Stadt im Dienst / und
Oberster über die Franzosen; wel-
chen den 10. September ein Un-
glück traff / wie er stund oben auf
dem Sand-Hügel / und durch die
Schantz-Körb hinaus sehen wollte /
neben dem Gubernatorn / dem
Herrn von der Noot / dem Colonell
Uchtenbruch / und andern fürneh-
men Officirern: Sintemal ihm mit
einer Kugel die Hirn-Pfanne vom
Haupt abgeschossen worden / daß
das Hirn und die Hirnschal dem Co-
lonell Uchtenbruch / dem Capitain
Brock /

Brock / und andern das Angesicht gantz besprengete / also daß etliche schier auch ums Leben kommen. Wie dann auch gedachter Uchtenbruch kurtz hernach am letzten September erschossen / und sehr beklagt / ingleichen ein Französischer Capitain la Promerende geannt. Aber alle Capitainẽ / so inner- oder ausserhalb der Stadt todt blieben / zu beschreiben / ist unmüglich: Können auch nicht erzehlet werden die mancherley und wunderbarliche Fäll / so sich täglich begeben; wiewol es dennoch von dem Kriegs-Volck nichts geachtet / noch die geringste Forcht bey ihnen erweckt: Denn die Gewohnheit macht auch den Schrecken selbst unerschrecklich.

Unter andern trugs sich zu / daß indem ein Soldat / ein gekaufftes Brod in die Höhe hebt / und sehen läst; ein Kugel geflogen komint /

und ihm die halbe Scheit des Brods hinweg nimmt: Die andere Scheit behielt er in der Hand/ und sagte lachend: Das war eine rechtschaffene Kriegsmanns-Kugel/die mir gleichwol noch den meisten Theil des Brods gelassen hat.

Ein noch nicht gar zwanzigjähriger Engelländer fiel unter andern mit aus/und als ihm ein Arm ward abgeschossen/nham er denselben auf/ und trug ihn mit in die Stadt zum Barbierer; wie er nun verbunden/ erzeigte er sich nicht als kranck/legte sich auch nicht zu Bette; sondern nahm den Arm in die lincke Hand/ trug ihn in sein Losament/ und sagte: Das ist der Arm/der des Mittags dem andern fürgedient hat!

Einem andrē Soldaten ward auch der Arm abgeschossen/ und weil er gantz schwach/führten ihn zween andre: Bald aber kommt ein andre

Kugel

Kugel / und nimmt ihm auch ein Bein ab / davon er zur Stund starb; wiewol keiner von den beeden / so ihn leiteten / verletzt wurde.

Ein Würtzkrämer für seinen Laden stehend / ward auch mit einer Kugel getroffen / und nachdem er schon todt auf die Todten-Baar gelegt / sein Leichnam in dem Sarg / von einem Schuß / noch eins getroffen. Ein junger Mann saß auf einem Pferde / da wurde das Pferd unter ihm von hinden biß vornen durchschossen; er aber blieb unversehret; ausgenommen / daß zwischen den Beinen ihm die Hosen ein wenig verletzt worden. Ein Capitain über das Schiff-Volck redete mit einem / so ihm auf der Schuldern lag / dem ward ein Arm abgeschossen / aber der Capitain nicht getroffen; ohne allein / daß er von dem starcken Winde / welchen die Kugel

mit sich brachte / etwas in Ohnmacht fiel / und ihme die Ohren bluteten.

Es begab sich auch drey oder viermal / daß die von dem Feind geschossene Kugeln etwann den gantzen oder halben Mund eines Geschützes / so in der Stadt stund / traff / und mit dem Treffen das geladene Stück abgieng / und beyde Kugeln zugleich hinaus schoß. Viel andere seltzame / theils auch lächerliche Dinge / haben sich mehr begeben / die zu weitläufftig fallen sollten / alle zu erzehlen.

Man giebt für eine Warheit aus / daß in den ersten zehen Wochen der Belägerung / so wol wider die Stadt / als aus derselben / 60000. Schüß aus groben Stücken geschehen / auch glüende Brand-Kugeln nach den Häusern geschossen; jedoch ohne Schaden. Hingegen schossen

die

die in der Stadt nicht weniger hinaus auf den Feind / verderbten ihm die Schantzen / und Räder am Geschütz: Also / daß man dafür hält / daß zu keiner Zeit bey Türcken / Heyden / oder Christen / auf einigen Ort / so viel Schüsse gethan.

So geschahen auch unterschiedliche Ausfälle / und zwar den 24. Augusti zweene; darbey die Spanier ziemlich einbüsten.

Der Ertz-Hertzog Albertus ließ sich offt selbst im Lager finden / und hatte sein Losament in der Albertus-Schantz / da das Lager rings um also gebauet und gestärckt war gegen den Winter / daß es einer Stadt gleich sahe. Die Infantinn Isabella kam gleichfalls den 2. Augusti selbst ins Läger mit sechzehen oder achtzehen Curreten: Welches / weil es die in der Stadt kunte sehen / zu beeden Seiten viel Canonirens

verursachte. Man wollte sagen / daß die Infantinn selbst etliche grobe Geschütz angezündet und Feuer gegeben / um den Krieg zu beehren.

Sie baueten platte Formen von Holtz und Reiß / im Westen auf dem See-Strand / welche sie mit Schantz-Körben besetzten / um dadurch die Schiff / so in den alten Hafen wollten fahren / zu beschliessen und abzukehren: trachteten auch dahin / den durchstochenen Damm mit Reiß-Holtz und Säcken voll Sands / zuzumachen: deswegen sie fast gantz Flandern durchsuchten / und dem Volck alle Säck abnahmen / auch alles Cannefaß aufkauffen / welches immer zu bekommen. Aber das alles funck / und ward von der See hinweg getrieben.

Aufs Gutachten Capitains Catris / beschloß man einen General-Sturm zu thun: weil aber gemeld-

ter

ter Catris bey Anfang des Sturms mit einer Kugel am Haupt ward verwundet; gieng der Anschlag wieder zurück.

Diß alles/und noch weit ein mehrers / verlieff sich bey der Belägerung in den ersten fünff Monaten. Im folgenden 1602. Jahre ward ein General-Sturm wider die Stadt beschlossen / und der 7. Jenner dazu bestimmt. Aber ein Italiäner / welchem das Loß neben andern den Angriff / und die förderste Spitze zuerkandt / förchtete sich seiner Haut; schwamm also des Nachts mit seinem Rappier über den Hafen/ welches er im Munde führte/u. entdeckte dem General Veer in der Stadt alles / was des Sturms halber beschlossen: Worauf der General solche Anstalt machte / daß die Spannischen übel empfangen wurden. Den Nachmittag gemeldten

Tags/

Tags/nachdem das Wasser abgelof-
fen/und das Geschütz von allen Sei-
ten gedonnert/kamen sie angezogen/
nach dem alten Hafen. Die för-
derste trugen Schauffeln und Hau-
en; der zweyte Hauff Leitern. De-
nen folgten die Rondassier oder
Schildträger / und die Schußfrey-
gewapnete/samt den Musquetirern;
hernach der Rest. Als sie nun an
den Hafen kamen / woselbst sieben
Stein-Stück zum Willkomm ge-
stellet waren/und anfielen; wurden
die Stück abgeschossen / und fielen
die Spannische im Sturm nieder /
als schüttelte man Aepffel von den
Bäumen. Als sie aber / nicht son-
der Beschwerniß/biß zu den Knien/
im Wasser gehen musten; drungen
die Hinterstен die Förderstен fort:
Und wie sie nun im Hafen am dick-
sten beyeinander waren; wurden /
durch Anordnung des Generals 2.

Schleus-

Schleussen der Stadt eröffnet / deren eine aufhielt alles Ober- oder Landwasser / die andre das Wasser in dem Stadt Graben zwang.

Als die Schleussen also aufgethan / und sehr viel Wassers mitbrachten; wurden gar viel der Spannischen / so nicht wol fest stunden / von dem Strom niedergeworffen / weggetrieben / und mehrentheils ersäufft: Die andern stunden im Wasser biß an den Gürtel; also daß ihr Büchsen-Pulver naß und verderbt ward / und musten schier allein mit der Seiten-Wehr sich vertheidigen.

Die Reuterey / so beordert war / dem Fuß-Volck auf dem Fuß nachzufolgen / und ihnie das Zuruckweichen oder Flucht zu verhindern / that ihrem Befehl gnug; aber nicht ohn ihren eignen Schaden: Dann der Strom trieb ihrer viel ins Meer /

also/daß man hernach die gesattelte und gezäumete Pferd/in Flandern/ in Seeland bey Flieſſingen / und anderstwo todt gefunden / und heraus gezogen hat. Die Waalen / so auf Porcespick stürmeten/ wurden auch tapffer abgeschlagen. Die angestellt worden / den Sandthil zu bespringen / vermeinten sich allda zu begraben / und vor dem Geschütz der Stadt zu befreyen/ biß sie die alte Stadt erobert hätten / und hatten allbereit etliche Tonnen Pulvers dahin gebracht / mit allerley Nothdurfft: wurden aber von allen Seiten wieder abgetrieben.

Der Graf von Bucquoy fiel zwar auch/mit 2000. Mann/ auf das Ost-Ravelin tapffer an / und stürmete; vermeinend dergestalt über die Guele zu kommen: ward aber durch scharffe Gegenwehr ebenfalls abgewiesen: und war das Was-

Mit-

Mitlerweil also gewachsen / daß es ihnen biß an den Hals gieng; daher viel Volcks ersoffen.

Summa; sie wurden von allen Quartieren abgetrieben; ausbenommen etliche Aussenwerck / so zum Theil verlassen waren / und sie doch nicht lange behalten kunnten / sondern bald wieder musten verlassen. Es ward in die anderthalb Stunde / biß auf den Abend / gestritten: biß die Finsterniß sie gezwungen abzuziehen / mit Verlust 1500. Mann. Viel ertruncken; viel wurden hernach verwundte; viel an den Palisaden / oder Pfälen hangende (so sich nemlich aus der See errettet /) gefunden. In der Stadt waren bey viertzig todt geblieben / und etliche verletzt.

Von dem ersten Tag der Belägerung / nemlich dem 5. Julii / an / biß auf Weyhenachten / seynd auf die

Stadt geschehen hundert ein und sechzig tausend / und fünffhundert Canon-Schüß; und aus der Stadt etwann hergegen halb so viel. Der Schaden vom Schiessen ward aber nicht allein reparirt / sondern die Stadt noch viel stärcker gemacht. Der Sandthil war so voll Kugeln geschossen / daß die Werck-Leut / so da Pallisaden und Balcken mit eisernen Spitzen wollten einschlagen / schier nirgend eintreiben konnten / und offt sieben oder acht Kugeln in einem Loch angetroffen. Untergraben konnte man die Stadt nicht / von wegen unterschiedlicher Verhinderung: So kunnte man sie auch nicht aushungern; sintemal / alles Schiessens ungeachtet / offt in die 20. 30. 40. Schiff in die Stadt kamen.

Nichts destoweniger beschloß der Ertz-Herzog / die Belägerung zu continuiren / ließ auch allerhand

künst-

künstliche Erfindungen / den Hafen zu schliessen / versuchen; wiewol ohne Frucht: angesehen das Wasser / oder die Geschütz aus Ostende / alles vernichteten und zertrümmerten.

Weil dann der Ertz-Herzog und die Infantinn resolvirt / von dannen nicht zu weichen: seind in dem Lager nicht allein schlechte Hütten / sondern auch schöne Häuser erbauet worden; also / daß es mehr einem Flecken oder Stadt / weder einem Fed-Lager ähnlich gesehen. Daher sie auch das Theil im Westen West-Ende nenneten: damit anzuzeigen; hätten die andre ein Ost-Ende / so hätten sie ein West-Ende / darinn sie viel bequemer wären gelogirt.

Die Erhaltung der Stadt kostete unterdessen den Herren Staaten alle Monat 100000. Gülden; ohn den Sold des Kriegs-Volcks. Dem Ertz-

Ertz-Hertzog auch hingegen / wie leicht ermeßlich / kein geringes: also daß des Geld-Mangels halber unter der Armee viel Meutenirens vorlieff. In den ersten zweyen Jahren der Belägerung / haben die Staaten viertzigmal hundert tawsend Gülden / oder vier Millionen daran wenden; und / andern Theils / die Staaten in Flandern / zu Bezahlung des Spannischen Kriegs-Volcks / monatlich neuntzig tausend Gülden aufbringen müssen. Uber das haben diese noch Extraordinari / bey währender Belägerung / bezahlt funffzehen mal hundert tawsend Gulden / und noch monatlich vierzehen tausend Gulden / welche endlich auf zwey und zwantzig tawsend kommen.

Diese Belägerung ist eine rechte Schul der Kriegs-Kunst gewest / da allerley Kriegs-Volck / als Gu-

bernatorn / Hauptleut / Befehlchs-haber / Büchsenmeister / Piloten / Schiffleut / Ingenieurs / Leib- und Wund-Aertzt / sich zu üben / gnugsame Gelegenheit hatten: dergestalt / daß deren einer / so nur allein etliche Monat dieser Belägerung beygewohnt / ein Meister seines Handwercks konnte werden / und wol verstund / was eine Stadt zu belägern / oder beschützen / nöthig. Sonderlich haben die Wund-Aertzte hie mehr in einer Wochen / dann anderswo in einem Jahr gelernet.

Man hat berechnet / daß in den zwantzig ersten Monaten auf die Stadt über die 250000. Schüsse geschehen sind / alle mit dreyssig und funfftzig-pfündigen Kugeln: gestalt auch die drinnen denen draussen nit viel schuldig geblieben. Unter andern Kunst und Sinnreichen Erfindungen / hat ein trefflicher Ingenieur

nieur Pompejus Romanus, eine wunderliche Sturm-Brücke ersonnen/um einen halben Mond/den die Belägerte jenseit der Geule / die Aus-und Einfahrt der Schiffe damit zu befreyen/ gelegt hatten/ zu besteigen und einzunehmen. Diese Brucken hatte die Gestalt eines Wagens / mit vier breiten und starken metallenen Rädern. Zu mittelst stund darauf ein grosser Mast / oder Segelbaum / funffzig Schuh hoch / an welchem man die Bruck hoch oder niedrig konte aufziehen. Sie war gemacht von grossen Schiff-Seilen / die auf kleine Mastbäum geflochten und gespannet waren. Das forderste Theil kunnte man recht aufwinden/ und gleichsam eine Fallbrück über den Graben auf dem Wall niederlassen: man kunte sie auch an-und abführen mit vierzig Pferden/ und war rings umher/ wegen

gen der dicken Schiff-Seilen / für einen Musqueten-Schuß gesichert. Mit dieser Brücken vermeinten sie den halben Mond zu bestürmen. Als aber die Belägerten solches merckten; richteten sie das Geschütz darauf / und schossen stracks im Anfang ein Rad davon. Ehe nun dasselbige wieder gemacht ward; richteten sie auf der Contrescerp viel hohe Masten auf / dergestalt / daß wo sie schon die Brucken hätten angebracht / und niederfallen lassen / dieselbe auf den Masten doch würde seyn liegen blieben. Ist also diese Invention zu Wasser worden.

Im Jahr 1603. kam Spinola ins Lager / stellete viel Sachen anders an / und fiel mit seiner erfahrnen Klugheit den Belägerten sehr gefährlich; denen nunmehr auch das Meer mit hohem Wasser / wie sonst andre Unfugen / grosse Schäden zu-

gefüget. Dieser setzte ihnen bald mit Stürmen / bald mit Untergraben so viel und hefftig zu / daß sich die Belägerte auf die hinter den Alten hiezu aufgeworffene neue Bollwercke reterirten. Darnach schnitten sie die Stadt noch halb ab / und befestigten dasselbige mit flanckirenden Bollwercken / und noch hinter diesem / machtē sie ungefehrlich aus dem vierdten Theil der Stadt gleichsam ein Schloß / oder klein Städtlein / welches sie das neue Troja nennten. Weil aber alle solche Bollwercke neu und von frischer Erden waren / konnten sie dem Gewalt des Geschützes / welches der Feind nunmehr auf die alte eroberte Bollwercker gestellet / nicht lange bestand seyn.

Demnach nun die Belägerte / aller vielfältigen Ausfällen ungeachtet / (davon sie unterweilen auch mit

blu-

blutigen Köpffen wiederum heimgelangt/) fast die fürnemste Bollwerck verlohren / (wiewol die Spannier vorher etliche Lufft-Sprünge / wegen verborgener Minen / thun müssen) und vermercket / daß die Spanische die alte Stadt / bey der alten Kirchen untergraben; daher sie zu beförchten hatten / die See dörffte noch mehr einbrechen / und Schaden thun: als gaben sie den Herren Staaten solche Gefahr zu erkennen. Mit derer Freystellung dann der Gubernator alsbald angefangen / das beste Geschütz / Munition / und was an Proviant übrig / in die Schiffe zu laden / auch die Personen / welche den Accord beschwehren möchten / als Predicanten / Ingenieurs / Uberläuffer / Büchsenmeister 2c. hinweg geschickt; und mit dem Don Spinola angefangen zu accordiren. Worauf / nach beschlossenem

senem Accord/den 22. Septembris 1604. die Besatzung in 3000. Mann starck ausgezogen.

Man sagt/ daß man vor Schluys bey einem Erschlagenen gefunden ein Register / darinn die *Anzahl* aller Colonellen/ Hauptleut / und gemeiner Soldaten / so vor Ostende geblieben / aufgezeichnet gewesen/ und habe sich beloffen auf *acht und* siebentzig tausend / hundert und vier und zwantzig Mann. Etliche haben auch von denen in der Stadt gebliebenen eine über die Maß grosse Summe verzeichnet. *Daß also* billig ein hoher Officirer gesprochen: Solche Belägerungen wären grosser Armaden Kirch-Höfe.

An. 1706. im Julio haben die Engel- und Holländer diese Vestung/ nach einer sehr kurtzen Belägerung erobert.

II.

Kurtz-gefaßte Curieuse Beschreibung / Des Weltberühmten Königreichs Spanien /

Samt dessen Pertinentien.

Das I. Capitel.

Von Hispanien / in genere.

DJspanien hat / wie Justinus schreibet / vom König Hispano / oder / wie andere wollen / von der ehmahligen Haupt-Stadt des gantzen Landes Hispali seinen Namen bekommen. Die Griechen nenneten es Hesperiam / weil es das äusserste Land gegen Oc-

cident ist; Ingleichen auch Iberum / entweder von dem berühmten Fluß Ibero / oder von den Iberis, einem Asiatischen Volck / oder von dem König Ibero / Tubals Sohn. Dieses Land hat an allem / was zu des Menschen Nahrung vonnöthen ist / insonderheit von Oel / Honig und köstlichem Wein / einen Uberfluß / wie auch treffliche Gold / Silber / Eisen und Bley-Bergwercke / und köstliche Wolle / ingleichen überaus schnelle Pferde / von denen ihrer viel geschrieben / daß sie vom Wind empfangen werden. Es hat zu seinen Gräntzen / gegen Aufgang und Mittag / das inwendige Meer / den Gaditanischen Sund / und das Atlantis. grosse Meer; Von Niedergang eben dieses Meer; und von Mitternacht das Cantabrische Meer / und das Pyrenäische Gebürg / durch welches es von Franckreich

reich geschieden wird. Dessen Länge ist / von dem Vorgebürg / insgemein Cabo de St. Vincente genannt / biß an den Fluß Salsas / an denen Gräntzen Franckreichs / in die 190. seine Breite aber / von dem Celtischen Vor-Gebürg an / insgemein Cabo Finis Terræ, biß an das Vor-Gebürg Saturni, jetzo Cabo de Polos genannt / 150. Teutsche Meilen.

Kurzer Bericht von der Spanier ihren Sitten / Leibes-Gestalt / Humeur, Speiß / Kleidung / Religion und dergleichen.

SOnst haben die Spanier und Frantzosen eine grosse Antipathie wider einander / so / daß diese 2. Nationen niemal sich miteinander werden stellen können / welches etliche dem unterschiedlichen Climati, darunter sie wohnen / etliche andern Ursachen beymessen wollen / welche

wir dahin gestellt seyn lassen / genug daß sie in vielen Stücken einander zuwider; Als der Spanier geht gravitätisch / der Frantzoß aber hurtig / der Spanier Actiones sind langsam und mit grossem Bedacht / der Frantzosen geschwind und furios, die Spanier seind im Essen karch und spahrsam / u. ihre Wirths-Häuser schlecht versehen / der Frantzosen aber ihre wol versehen / auch theils Orte delicat. Wann die Spanier ihre Kleider anziehen / machen sie die Knöpf von unten ein / aber die Frantzosen machens von oben ein: Wann der Spanier von seinen Kleidern was verkaufft / fangt er von innwendig an / um nur mit seinem Mantel den er auf der Achsel trägt / zu prangen / der Frantzoß verkaufft seinen Mantel und Rock. Wann die Spanier bey Nachts nach Hause gehen / haben sie weder Fackel noch Liecht / der

Frantzoß aber bedanckt sich dessen: Wann die Spanier einen Gast haben und ihn herunter begleiten/ geht der Hauß- oder Gast-Herr vorher/ der Gast hernacher; der Frantzoß aber läßt den Gast voraus/ und geht hinter ihm. Die Spanischen Kutscher sitzen auf dem Pferd/ das an der Deixel geht / die Frantzosen aber nicht/ sondern vor der Kutschen: Die Spanischen Caretten werden meistentheils mit Maul-Eseln / die Frantzösische mit Pferden bespannet; Der Spanis. König reitet nur etliche mal auf einem Pferd / und wann er sich nachmals eines andern bedienet/ darf das erste von niemand mehr geritten werden/ sondern muß ohne Nutzen im Stall stehen / der König in Franckr. hält das Contrarium, und schenckt solche Pferde seinen Favoriten; Alle Kutschen so dem König in Spanien begegnen unter

währendem Fahren müssen zugezogen seyn/ hergegen in Franckr. geöffnet werden/ u. dergleichen viele Contrarieten ereignen sich zwischen ihnen. Sonst seind die Spanier etwas hochmüthig und halten viel auf Reputation, sind dabey listig / verschlagen/ hurtig/ geschickt / unruhig und neu begierig / zornig und rachgierig / das Frauen-Zimmer beten sie fast an / dahero der Lieb sehr ergeben / jedoch mässig im Essen und Trincken/ haben ein fähiges und lebhafftes Gemüth sind sehr vernünfftig / doch unerhört Eiferfichtig / nicht eigennützig / und deswegen schlechte Haußhalter. Ihr Land wird meistentheils durch die Frantzosen gebauet / in ihrer Religion seind sie sehr eifrig/ ihre Dapfferkeit bestehet meistentheils in einer unerschrockenen Gegenwehr / da sie dann nicht bald weichen / noch einige Gefahr scheuen / doch zum ersten Angriff

wer-

werden sie sich nicht so leichtlich bezwingen lassen. Ihre Person betreffend / sind sie sehr mager / meistentheils klein / doch von feiner Leibes-Gestalt / gelber oder auch schwartz-bräunlichter Farbe / die Haare pflegen sie nicht zu budern / sondern sorgfältig / auf beyden Seiten das Haupt zu vertheilen / und hinter die Ohren zu gewöhnen / haben ernsthaffte Minen / tragen einen grossen Hut / und um den Hals einen unbequemen Kragen / gehen meistentheils schwartz / haben enge lange Hosen / und spitzige / doch ohne Absatz gemachte Schuh / über die Achsel hängen sie einen Mantel von schwartzen Boy / an der Seite haben sie einen langen Stoß-Degen und Dolchen / in der Hand tragen sie gemeiniglich eine Toback-Dose / und wann ihnen Frembde begegnen præsentiren sie die Dosen / To-

back zu nehmen. Ihre eingebildete Grandesse macht, daß sie sich der meisten Arbeit schämen / und dahero viel in grosser Armuth leben / ihren Hunger mit Rüben und Knobloch stillen und sind gleichwol bey diesem ihrem elenden Zustand noch von hohem Geist/und stoltz/wie dann jener halb todte Schuhflicker / als er von seinen Söhnen gefragt worden/ was er noch an sie zu befehlen ? mit halb-sterbender Stimm geantwortet/nichts/als daß ihr vor allen Dingen euren Staat suchet recht zu führen/und dabey nichts vergessen wollet. Eben dergleichen Exempel einen Spanischen hohen Geists/wird mit folgenden Umständen beschrieben: Als auf einem Fischmarkt/eine Frau etliche Stuck Laxes feil hatte/ kam ein Schuster daher gestiegen den die Frau Sennos Capatero nennet / dieser wollt ein Pfund von solchem Lax haben/

haben / der Herz lasse sich / sagte sie / den Preiß nicht abschröcken / weil er etwas hoch ist / und das Pfund einen Thaler kost / den Schuster wollte es verdriessen / wegen ihrer unnöthigen Sorgen / sagte / mit einer zornigen Mine / wann er wolfeil wäre gewesen / hätte ich an einem Pfund genug gehabt / allein weil er theuer ist / will ich drey Pfund haben. Sie trincken fast alle von Eiß / und haben meistentheils süsse Getränck / als Hypocras u. Limonate. Gar selten werden sie sich volltrincken / wie sie dann solches höher als einen Ehebruch halten. Den Spielen seind sie sehr ergeben: In die Kirchen mit Spornen zu gehen ist bey ihnen eine grosse Sünd / wann sie solche nicht ablegen sollten / da sie doch / im Beichten und Communiciren / den Degen anbehalten. Gegen die Armen seind sie sehr mitleidig / und

trachten solchen möglich zu helffen. Dem Feldbau warten sie gar wenig ab/ denn das Korn bekomen sie meistentheils aus Sicilien/ Franckreich und Flandern / weilen die Spanier viel zu faul sind/ daß sie es bauen sollen: Der geringste Bauer steckt in der festen Einbildung er sey ein guter Edelmann. Von Handwercks-Leuten/ Künstlern und dergleichen/ findet man gar wenig / ausser von Frembden / der Kauffmannschafft befleissigen sie sich ein mehrers / weilen selbiges ihrem hohen Stand nit so sehr zuwider lauffen scheinet / jedoch reisen sie selbsten wenig / um ihre Wahr zu verhandeln / sondern wer solche verlangt / muß sie von ihnen abholen / und der Spanischen Sprach mächtig seyn / dieweilen alle Rechnungen in solcher Sprach/ und in keiner andern geführt werden. Zum Krieg seind sie gar geschickt/

schickt / und taugen wol / können auch in die Länge ausdauren / welches ihre gute Diet verursachet / womit sie Hunger und Durst Wachen und Fasten / und dergleichen viel eher / als andere Nationen vertragen können.

Das II. Capitel.

Von denen Völckern Hispaniens / und von dieser Königreiche Succession und Nachfolge.

MAn hält dafür / daß die Celtæ die allererstẽ gewesen / welche nach der Sündfluth Hispanien bewohnet haben / weilen bey vielen Spanischen Oertern die Griechische und Römis. Scribenten von dem Celtischen Namen Meldung thun / wie dann auch derjenige

Strich

Strich Landes am Fluß Ibero Celtiberien/ und die Innwohner Celtiberi sind genennet worden. Zu denen Celten sind am ersten in Hispanien kommen die Phönicier / welche / von Tyro aus / über das Mittelländische Meer nach Gades geschiffet / und denjenigen Theil von Bætica, so hernach Turditania genennet worden / eingenommen haben. Nach diesen haben die Griechen / von Massilien aus / ihre Colonien in Hispanien gesetzet / und zwischen das Pyrenäische Gebürg und den Fluß Iberus / die Stadt Rhodam und Emporias / heut zu Tag Roses und Empullias genannt / erbauet. Einige Zeit hernach setzten die Carthaginenser mit Schiffen aus Africa über / und bemächtigten sich des meisten Theils von denen an den See-Küsten gelegnen Spanischen Ländern. Als sie nun diese einige

Zeit

Zeit beherrschten / und immer weiter um sich griffen / auch zum zweyten mal mit den Römern Krieg führten / kamen diese mit ihrem Kriegs-Heer über das Pyrenäische Gebürg auch in Spanien / welches sie dann / nach vielen gehalten- und gewonnenen Feld-Schlachten / endlich bezwungen / und zu einer Provintz gemacht haben / so bald durch die Prætores, bald durch die Consules administrirt worden ist. Allein um das Jahr Christi 409. haben die Wandalen / Alaner / Gothen und Schwaben / nachdem sie Didimum und Vetinianum, Kayfers Honorii Vettern / umgebracht / Spanien eingenommen. Das Jahr hernach / in welchem nemlich die Stadt Rom von Alarico erobert worden / hat Honorius dem Godogisilo Spanien mit diesem Beding überlassen / daß er den Innwohnern keine Uberlast thun

thun solte / und nachdem er das Reich getheilet / haben die Alaner Lusitanien / die Silingi / oder Vandalen aber Bæticam zu ihrem Antheil bekommen / von denen es Vandalusia ist genennet worden.

Folgends ist Spanien unter denen Gothischen Königen / so sehr fromm gewesen / in gutem Flor gestanden / biß die Saracener und Mauritanier / unter der Regierung Roderici, eines unkeuschen Mannes / aus Africa in Hispanien eingefallen sind / und die Gothen daraus vertrieben haben / welches um das Jahr Christi 716. geschehen. Es sind aber die Saracener / nachdem sie theils durch die hinterbliebene Gothen / theils durch die Francken um den grösten Theil Hispaniens kommen / von Ferdinando, König in Arragonien / gar daraus vertrieben worden / welcher Anno 1492. die Stadt

Granada

Granada, allwo sich die übrig Saracener häußlich niedergelassen/ erobert / und der Saracener Herrschafft in Hispanien/nach 780. Jahren/da sie hinein komen sind/ein Ende gemacht / und in selbigem Jahr viel tausend Jüdische Familien/welche auf 800000. Köpffe geschätzet worden / ins Elend vertrieben. Es hat aber GOtt einen so grossen und um Christi Ehre und Namens willen an Unterthanen erlittenen Verlust nicht lang hernach reichlich wieder ersetzet / in dem Christophorus Columbus, von Genua gebürtig / ein in der Schiff-Fahrt sehr erfahrner Mann Anno 1492. aus Hispanien abgesegelt ist / und die neue Insulen Hispaniola in West-Indien erfunden hat/dessen Exempel andere nachgefolget sind/und nach und nach das jenige veste Land / welches den vierdten Theil der Welt macht/und

von seinem ersten Erfinder Americo Vesputio, von Florentz gebürtig/ der Anno 1497. dahin abgefahren/ America genennet wird/ eröffnet haben. So ist auch Vasquius de Gama, ein Portugies/ aus Befehl Königs Emanuel/ Anno 1497. von Lyssabona gegen Orient gesegelt/ im folgenden Jahr zu Calecut angelangt/ und hat auf solche Weise denen Portugiesen/ dahin zu schiffen und zu handlen/ den Weg gezeiget. Gedachter König Ferdinandus hat seine Tochter Johannam mit Philippo I. Ertz-Hertzogen in Oesterreich/ Kaysers Maximiliani I. und Marien/ der Erbin von Burgund/ Sohn/ vermählet/ und ihm Anno 1504. nemlich in eben dem Jahr/ in welchem er sich das Königreich Neapolis unterworffen/ zum Gehülffen angenommen. Nachdem nun dieselbe mit Tod abgangē/

ist

ist ihnen ihr Sohn / Carolus V. Anno 1516. im 16. Jahr seines Alters / in der Regierung gefolget / welcher / nachdem er im Jahr 1519. zum Römischen Kayser erwählet worden / auch das Reich in den allerschwersten und gefährlichsten Läufften verwaltet / endlich dasselbe / nach vielen erhaltenen Siegen / aus Verdruß der zeitlichen Dingen und Liebe zur Einsamkeit aufgeben / und Anno 1555. zu Brüssel seinem Bruder / seine Königreiche und Lande aber seinem Sohn Philippo II. überlassen / und Anno 1558. dieses Zeitliche gesegnet hat. Nachgehends hat dieser Philippus II. als Anno 1578. Sebastianus, König in Portugall / in Africa umkommen / und der Cardinal Henricus, Sebastiani Bruder / bereits in seinem hohen Alter / und bey steter Leibs-Unpäßlichkeit / ihme in der Regierung ge-

gefolget / nach dessen Tod den Besitz dieses Königreichs / wiewol sich ihrer mehr desselben angemasset / Anno 1580. eingenommen / und im Jahr 1598. seinem Geist aufgegeben. Philippus III. aber hat / nachdem er der Mauritanier Verrätherey / die man neue Christen nennet / in Erfahrung gebracht / derselben 900000. Anno 1610. vertrieben. Endlich ist das Königreich Portugall / Anno 1640. von Philippo IV. abgefallen / und bißhero unter seinem eigenen König geblieben. Die übrigen Spanischen Königreiche aber sind / nach Absterben Philippi IV. an seinen Sohn Carolum II. gelanget / welcher / Zeit währender seiner Regierung nicht mehr / wie einige seiner Vorfahren / den Titul / König in Hispanien / gebraucht / sondern es wurde in der Titulatur gesetzet / König in Castilien / Leon /

Arragon / und so ferner. Nach dessen Tod / Welcher sich Anno 1700. den 1. Novembr. des Nachts zwischen 2. und 3. Uhr in Madrit begeben / begunnte sich der weit aussehende Succession-Streit zwischen Kayserlicher Majestät und der Cron Franckreich zu ereignen / also / daß Diese / vermög eines producirten Testaments / vor dero postulirten Enckel / den Duc d' Anjou, die Spanischen Reichē in Besitz nehmen / Kayserl. Majestät aber darwider protestiren / und dero jüngeren Printzen / Ertz-Hertzog Carln / vor den rechtmässigen König declariren liesen. Dahero auch der noch währende Krieg entstanden / davon absonderlich in dem Curieusen Schau-platz zwischen den hohen Alliirten und der Cron Franckreich gehandelt worden.

Das III. Capitel.

Von den vornehmsten Flüssen / und vormals berühmten Städten in Spanien.

DIe berühmten Flüsse Spaniens sind: In Tarragonien der Iberus, jetzo insgemein Ebro genannt / welcher Schiff-reich ist: In Bætica der Fluß Bætis, jetzo Guadalquivir: Zwischen Bætica und Lusitanien / der Fluß Anas / jetzo Guadiana / welcher sich bey der Stadt Medelina verbirget / und auf 8. teutsche Meilen wieder herfür kommt. Der Fluß Tagus / von denen Inwohnern insgemein Tajo genannt / so in der Provintz Tarragona entspringt / und mitten durch Lusitaniem fleust / ist vor diesem / wegen des goldreichen Sandes / den er mit sich führet / berühmt gewesen / und laufft in das grosse Welt-

Meer.

leer. Zwischen Lusitanien und
r Provintz Tarragona entspringt
er Fluß Durius / jetzo insgemein
Duero / oberhalb Numancia in Cel-
iberien / und laufft gleichfalls in das
grosse Meer. in Gallicien ist der
Flus Sicoris / insgemein Segre /
welcher bey der Ilerda vorbey und
in den Fluß Ebro fleust.

Die namhaffteste Städte in
gantz Spanien sind vor diesem ge-
wesen: In Bätica Astigi / jetzo ins-
gemein Ecya; Hispalis / jetzo Se-
vilien / und Corduba / jetzo Cor-
douaz in Lusitanien Augusta Emeri-
ta / jetzo Merida: In Tarragona
die oberwähnte Städte Palantia
und Numantia: Ingleichen Tar-
raco / insgemein Taragona / der
Scipioner Werck / und unter denen
am Meer gelegenen Städten vor
Zeiten die reicheste: Cæsar-Augusta,
oder Cæsarea Augusta, insgemein

Saragosa, so noch auf den heutige
Tag unter allen Spanischen Stä
ten eine von den schönsten ist und v
diesem Astica genannt worden. S
ist auch Carthago nova, insgemei
Cartagena, wegen ihrer Erbauer
der Carthaginenser / berühmt g
wesen: Ingleichen hat die Stad
Saguntus, jetzo Merviedro, von we
gen ihrer Treu / und ausgestand
nen Ungemachs / einen herzliche
Namen überkommen.

Das IV. Capitel.

Von Abtheilung des Königreichs Hispanien / und denen heut ges Tags darinnen befindlichen berühm ten Städten / See-Häven / und hohen Schulen.

DAs Königreich Spanien
wurde ehedessen in 45. klein
Königreiche getheilet / heut
ges Tags aber bestehet es aus XIV

Land

andschafften und etlichen Inseln / welche man auf nachfolgende Weise am besten ins Gedächtnis fassen kan: Es liegt nemlich (1.) mitten im Lande Neus Castilien und (2.) Alt-Castilien. Gegen Abend liegen an denen Portugiesischen Gränzen (3.) Leon (4.) Extremadura und (5.) Andalusia. Gegen Mittag am Mittelländische Meer: (6.) Granada/ (7.) Murcia und (8.) Valentia. Gegen Mitternacht am Cantabrischen Meer (9.) Gallicia/ (10.) Asturia/ (11.) Biscaja. Und gegen Morgen / (12) Navarra / (13.) Arragonia und (14) Catalonia. Auf dem Mittelländischen Meer sind (1.) Die Balearischen und (2.) die Pityusischen Inseln / von welchen letzt benannten im nachfolgenden fünfften Capitel soll gehandelt werden.

I. Neu-Castilien ist ein Königreich

reich um den Fluß Tagus / welches das Hertz von Spanien genennt wurde / sonderlich vor diesem / da der König beständig residirte / und sind darinnen folgende Oerter berühmt.

Madrit ist die Haupt und Residentz-Stadt / gros / wolgebauet / das Königliche Schloß ist mittelmässig / und die Stadt nicht viel bevestiget. Hat 128. Thürne / der Spital / S. Hieronymo, und die Kirche Nuestra Sennora, wo täglich viel Mitaculen geschehen sollen / neben dem Jesuiter-Collegio, sind zu sehen.

Anno 1706. hat König Carl III. diese Stadt in Besitz genommen.

Toledo ligt am Fluß Tagus / auf einem hohen Felsen / ist fest. Der daselbst befindliche Ertz-Bischoff ist Primas Regni / und die Universität ist sehr berühmt / 17. Concilia sind allhier gehalten worden / bey 10000.

Sei-

Seiden- und Wollen-Weber findet man daselbst. Die Thum-Kirche / Brücke über den Fluß Tajo / so nur einen eintzigen Schwibbogen hat / samt dem Pallast / sind vornemlich zu sehen.

Alcala de Henares / zu Latein Complutum, am Fluß Henares / ist eine Universität / und haben die Biblia Complutensia hiervon den Namen. Das allda befindliche Collegium ist mit Ketten umgeben / und Anno 1517. erbauet worden.

Escurial / von etlichen vor das achte Wunderwerck der Welt gehalten / ist ein herzliches Gebäu / welches König Philippus II. zu Ehren dem heiligen Laurentio erbauen lassen / als er Anno 1557. in der Belagerung S. Quintin sein Kloster zu einer Batterie gebraucht hatte. Nachdem dieser Ort Anno 1671. durch eine grosse Feuers-

Brunst sehr hefftigen Schaden erlitten/ so ist viel von seiner Herzlichkeit damit zu Grunde gangen.

Cuenca / hat ein Bistum / dem Ertz-Bischoff zu Toledo unterwürffig.

Calatrava / an der Guadiana / gehört dem Ritter Orden von Calatrava / welcher ehdessen in Spanien wider die Saracenen angeordnet worden.

Buenretiro / ist ein Königlich Lust-Hauß bey Madrid.

Aranjuez / gleichfalls ein Lust-Hauß des Königs am Fluß Tago.

Das Gebürg Losa / ligt zwischen Castilien und Andalusia.

Molina / ist eine Herrschafft an den Aragonischen Grentzen / und mit in dem Königlichen Titul begriffen.

II. Alt-Castilien / ist ein Königreich oder Provintz um den Fluß

Duri-

Durius / allwo die beste Spanische Wolle und der beste Dialectus von der Spanischen Sprache befindlich. Die vornehmsten Oerter sind.

Burgos / die Haupt Stadt / hat einen Ertz-Bischoff / der mit dem zu Toledo wegen der Præcedentz swettstreitet / hat andere 150. kleine Städtlein und Dörffer unter sich / von dannen sie den Zoll und Gefäll / Alcavola genennet / einnimmt / und davor dem König Jährlich 41633. Ducaten liefert.

Valladolid / am Fluß Durio / ist eine von den schönsten und grösten Städten in Spanien / hat eine Universität und ist der Bischoff daselbst ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs von Toledo. Viele Spanische Fürsten haben allda ihre Palläste / man hält darvor / daß 11000. Häuser allda gezehlet werden.

Siguenza / ist ein unter Toledo

gehöriges Bisthum / und hat eine Universität.

Avila / hat eine Universität / samt einem Bisthum / welches letztere nach Compostell gehöret. Hat in 3000. Feuerstätte / und ist wegen ihrer Früchte und köstlichen Weins berühmt.

Segovia / hat auch einen unter den Erz-Bischoff zu Toledo gehörigen Bischoff. Ein Königl. Schloß ist allier / das Feinste Spanische Tuch bereitet man allda / welches weit verführet wird. Soll mit den Vorstädten bey 7000. Häuser in sich begreiffen.

Osma / ist ein schlechter Ort / und hat gleichwol einen Bischoff nach Toledo gehörig.

Calahorra / hat ein Bisthum nach Burgos gehörig. Die Innwohner allhier / sind zu Zeiten der alten Römer im so grosser Existima-

tion

tion ihrer Treue gewesen/ daß Kayser Augustus aus ihnen seine Leib-Wacht erwählen wollen.

Medina Celi/ ist ein bekantes Hertzogthum gegen den Aragonischen Gräntzen.

Lerma/ nicht weit von Valladolid/ ist wegen des ehemaligen Hertzogs von Lerma zu beobachten.

III Leon oder Legion/ ist ein Königreich oder Provintz am Durio/ und zwar das erste gewesen/ welches die Christen gegen die Mohren aufgerichtet haben. Dessen Haupt-Stadt

Leon/ ist zwar groß/ aber schlecht bewohnt/ und gehört der Bischoff nach Compostell/ die Dom-Kirche ist eine von den schönsten in Spanien/ darinnen etliche 30. Spanische Könige begraben liegen.

Salamanca/ ist gleichfalls nicht volckreich/ hat aber eine berühmte

Universität / die auch mit Privilegien versehen ist / die Hebräische / Griechische / Arabische und Chaldäische Sprache zu lernen / und werden allda in die 80. Professores gezehlet. Dieser Ort hat sich Anno 1706. den 7ten Maij auf Herannahung der hohen Alliirten Armee / dem König Carolo III. unterworffen.

Astorga / ist ein schlechter / aber doch in etwas bevestigter Ort / hat einen Bischoff / der unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig.

Palentia / pranget mit einer Universität. Der Bischoff ist dem Ertz-Bischoff zu Burgos untergeben.

Zamora / ein mittelmässiger Ort / dessen Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostel gehörig.

Toro / liegt am Fluß Durion / und ist noch ziemlich bevestiget / auch seiner herzlichen Weine halber sehr berühmt.

Ciudad Rodrigo / liegt an Portugalls Gräntzen / und passirt vor eine Vestung / treibt auch starcken Handel mit Leder / und gehört der Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Burgos. Dieser Ort ist Anno 1706. den 21. Maij. an die Portugiesen und dero hohe Allirte nach viertägiger Belagerung übergangen.

Ledesma / ist wegen des Gräflichen Hauses Ledesma im Ruff / und sonsten nur ein bey Salamanca gelegenes Städtlein.

In diesem Königreich liegt auch das Thal Baruegus / welches Zeit der Mohren Regiment unbekandt geblieben / und erstmals durch den Hertzog von Alba (der aus überflüssiger Eitelkeit sich gerühmet / daß in seiner eigenen Person eine gantze Armee bestunde) ist entdecket worden.

IV. Estremadura / die Provintz

am Tago und an der Guadiana hat folgende Ort;

Badajoz / ist die Haupt-Stadt hat einen Bischoff / der unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig: Wurde A. 1705. von den Portugiesen und Engelländern vergeblich belagert.

Alcentara / ist denen Geistlichen Rittern von Alcantara zuständig. Die Brucke allda über den Fluß Tagus / hat in der Länge 670. und in der Breite 28. in der Höhe aber über der dem Wasser 200. Schuhe / und ruhet auf 6. Pfeilern.

Placentia und Coria / haben Bischöffe / beede unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Diesen Ort haben die hohen Alliirten im Majo eingenommen und bevestiget.

Seros de los Cavaleros / ist eine sehr schöne Stadt / welche Anno

1706.

1806 nach dreissigtägiger Belagerung im Junio von denen hohen Alliirten mit Accord eingenommen / und die in 900. Mann bestandene Guarnison zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden.

Merida / ist ein Ort von gar schlechter Importantz.

S. Justi / ist ein in einer angenehmen Gegend gelegenes Kloster / worinnen Carolus V. nach abgelegtem Regiment / sein Leben Anno 1558. beschlossen.

Madrigallego / liegt nicht weit von Merita / und ist nur ein Dorff / welches durch Königs Ferdinandi Catholici Tod Anno 1516. in Ruff gekommen.

Albuquerque / ist berühmt wegen der Hertzogen von Albuquerque / liegt eine halbe Meil von dem Fluß Gabora ist zwar eine kleine Stadt / das Schloß aber ist vest und

sehr avantageux gelegen / wurd Anno 1705. von denen hohen Alliirten mit Accord erobert den 21 May.

Valentia d' Alcantara / ist eine feine Stadt mit einem vesten Schloß / So Anno 1705. von den hohen Alliirten mit stürmender Hand erobert worden / und zwar den 8. Maij.

Ehe wir dieses Extremadura verlassen / so ist hier zu mercken / daß man diese Spanische mit dem Portugallischen Extremadura nicht confundire / wovon oben Meldung geschehen.

V. Andalusia / ist ein Königreich am Fluß Quadalquivir / und wird wegen seiner Fruchtbarkeit Spaniens Scheuer und Keller genennet. Allda in den Wäldern werden die wilden Ochsen gefangen / welche zu Madrid und St. Johannis zum

See-Gefecht gebrauchet werden. Die vornehmsten Oerter darinnen sind:

Sevilla / so nebst dem Ertz-Bisthum an dem Fluß Quadalquivir ligt / ist / nach der Königlichen Residentz Madrit / die ansehnlichste und reichste Handels-Stadt in ganz Spanien / hat viel schöne Kirchen / Palläst / und andere herzliche Gebäu / die Universität / Inquisition, und der so genannte güldene Thurn sind in grossem Ruff. Von ihr ist das Sprichwort entstanden: Qui en no ha visto Sevilla, no ha visto maravilla: Das ist: Wer die Stadt Sevilla nicht gesehen / der hat nichts verwunderlichs noch vornehmes gesehen.

Corduba / hat eine Kirche mit 24. Thoren / und 265. Seulen gezieret. Von dar sind die beyden Seneck und der Poet Lucanus bürtig gewesen.

sen. Der Bischoff allda stehet unter dem Ertz-Bischoffen zu Toledo.

Algezira / ist anjetzo in einem schlechten Zustande/und liegt an der Meer-Enge Gibraltar / gibt seinen Namen der erstbenannten so berühmten Meer-Enge/da das grosse Welt-Meer mit dem Mittelländischen zusammen fliesset / und Europa von Africa scheidet.

Gibraltar / liegt am Gaditanischen Meer/und ist eine Vestung/ von welcher man die Meer-Enge beschiessen kan. Ist Anno 1704. von denen Engell- und Holländischen Flotten erobert / und zwar im Namen Ihro Majest. Königs Carls III. Ertz-Hertzogs in Oesterreich / von denen Frantzosen und Spaniern aber biß in April 1705. wieder vergeblich belagert / und / aller Gewalt ohngeachtet von dem tapffern Prinzen von Hessen Darmstadt

stadt höchst-rühmlich vertheidiget / biß solche im Monat April. nachdem Baron de Pointi Frantzösis. Admiral von dem Englischen Admiral Lacke daselbst aufgesucht und weggeschlagen / wiederum aufgehoben worden.

St. Lucar / liegt am Meer / allwo der Fluß Quadalquivir in dasselbe sich ergiesset / treibet grossen Handel / hat einen guten und sichern Hafen / und ist der Schlüssel zu Sevilla. In der Stadt sind zwo schöne Kirchen zu sehen / es ist auch ein feines Schloß allda / der Ort ist nicht gar groß / auch nicht zum besten verwahret.

Xeres de la Frontera / liegt nicht weit von S. Lucar / und zwar eben an dem Ort / wo Anno 712. die Gothen samt ihrem König Roderigo von den Mauren erschlagen worden.

Tarffa

Tariffa/ ist in derjenigen Gegend befindlich / wo An. 1340. die Mauren von denen Christen aufs Haupt geschlagen worden.

Cadiz/ ist einer von denen dreyen höchst-importirlichen Plätzen / deren Erhaltung Kayser Carolus V. seinem Sohn König Philippo II. so hoch anbefohlen; die andern beede Orte waren: Flissingen in Seeland/ und Goletta in Africa. Der Bischoff dieses Orts gehört unter den Ertz-Bischoff zu Sevilla. Vor alten Zeiten hat man dieses Orts dem Herculi einen Tempel erbauet/ und darinnen zwo von Kupffer gegossene Seulen/ demselben zum Ehren-Gedächtnus aufgestellet / wie dann auch die Meeres-Enge von denen gegeneinander über liegenden Bergen Fretum Herculis genennet worden.

Baeza / liegt am Fluß Guadalquivir / und hat eine Universität.

Jaen / liegt an eben diesem Fluß / und hat einen Bischoff.

Ubeda / eine Stadt und Schloß / um welche Gegend in die 200000. Barbaren von den Christen Anno 1212. umgebracht worden.

Ayamonte / liegt am Fluß Guadiana / und ist eine gute Vestung.

Ossuna / Arcos und Medina Sidonia sind Hertzogthümer / und hat das erstbenannte eine Universität. Ist eine zimlich grosse / aus 4. biß 5000. Herdstätten bestehende Landstadt.

Arcos / liegt auf einem lautern hohen Felsen / und wird daher vor unüberwindlich gehalten. Der Herzog von Arcos hat in dem Schloß einen Corregidor.

VI. Granada / ist ein Königreich / so unter allen andern am Volckreich-

reichsten ist. Die Haupt-Stadt al-
da/ gleichfalls Granada genennt/ ist
die gröste Stadt in gantz Hispanien
mit einer trefflichen Menge der
schönsten Häuser versehen. Ihre
Mauren begreiffen im Umkreiß ein
die 4. Meilen. Hat 4. Theil / der ers-
ste heisset Granada / wird mehren-
theils von Geistlichen / Edel- und
Handels-Leuten bewohnet. Der an-
dere Theil heisset Alhamba / allwo
der treffliche Mohren-Pallast zu se-
hen. Der dritte heisset Albaizin /
wo ehedessen die Mohren allein ge-
wohnet hatten. Der vierdte heisset
Antiquerula / wo sich mehrentheils
Seiden-Würcker aufhalten. Die
Stadt pranget mit einem Ertz-Bi-
schoff und einer Universität.

Die Stadt Munda / ist bekandt
wegen des durch Julium Cæsarem
gegen des Pompeji Kinder erhalte-
nen Siegs / indem damals bey
30000.

30000. Mann erschlagen worden. Und wurde der erste Umfang dieser Stadt durch der Erschlagenen Leichnam und Gewehr beschlossen.

Malaga/ hat ein berühmtes Bisthum/ so unter dem Ertz-Bischoff zu Granada gehörig. Item einen bequemen Hafen / zwey Castell übereinander / und kan man zwischen zweyen Mauren von einem zum andern gehen. Die Stadt selbst wird des Königs Zeug-Haus genennet / wie dann das Zeug-Haus allda mit vielen Waffen und Stücken stattlich versehen.

Anno 1704. gieng allhier eine merckwürdige See-Schlacht zwischen der Combinirten Flotte unterm Commando des Admiral Rooks / und Frantzösischer Seits dem Comte de Thouloſe den 24. Aug. vor / da jede Parthey ihr den Sieg zuschriebe.

Gua-

Guadix/liegt bey der Stadt Gra-
nada / hat einen nach Sevilla geh-
rigen Bischoff.

Cabo de Gades, ist ein berühmtes
Vor-Gebürg.

Almeria/oder Portus Magnus ligt
bey erst-gemeldtem Vor-Gebürg
Gata / in einem sehr fruchtbaren
Lande / und hat einen unter Grana-
da gehörigen Bischoff / nebst einem
guten Hafen. Ist fest / und / nebst
aller Nothdurfft / mit einem guten
Castell versehen.

VII. Murcia/ist ein Königreich/
hat eine fast viereckigte Form/bringt
wenig Getreid und Wein/ aber das
herzlichste Obst/ als Citronen/ Po-
merantzen / Limonien / Mandeln / i-
tem Reiß/ Oliven/ Zucker/ Honig/
Seiden / Amethist und Chalcedo-
nier/wird wegen der Früchte Hispa-
niens Garten genennet. Folgende
Oerter sind darinn:

Mur-

Murcia / ist die Haupt-Stadt / hr lustig und wol gebauet / hat ein Bisthum und 7. Pfarr-Kirchen. Die Stiegen des Glocken-Thurns n der St. Catharina Kirchen ist olcher Gestalt ausgefertiget wor-en / daß man mit einem Wagen biß n die Spitze fahren kan. In dem Franciscaner-Kloster gibt es Citro-ien / eines Menschen-Kopffs groß. Sie hat bey anderthalb Spanischer Meilen im Begriff / und in 1000. Einwohner. Ausser der Stadt liegt auf der Höhe ein Schloß / Monte Agudo, durch welches die Stadt kan beschützet werden.

Carragena / liegt am Meer / hat einen sichern Hafen / worinn in die 200. Galeen sollen stehen können. Die Stadt treibet grossen Handel / und wird von einer Vestung sehr wol defendirt. Jetziger Zeit hat

sie

sie ein Bistthum unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehörig. Hat von den See-Räubern immer grosse Drangsal/ muß dannenhero immer auf guter Hut seyn.

Cabo de Palos / sonst zu Latein Promontorium Saturni genannt / ist ein bekanntes Vor-Gebürg.

Der Ort Caravaca / bringt eine sonderbare Art Creutz hervor / welchen die Spanier zueignen / daß sie wider den Wetter-Strahl gut seyen.

VIII. Valencia / ist ein Königreich / von Wein / Reiß / Oliven / Citronen / Pomerantzen / Zucker / Seiden / Flachs / und sonderlich allerhand fruchtbaren Bäumen / welche das gantze Jahr durch mit Früchten und Blüten prangen / und also einen stets währenden Frühling machen. Die berühmtesten Oerter darinnen sind:

Valenza / ist die Haupt-Stadt an dem

dem Fluß Quadalquivir / hat eine Universität und Ertz-Bisthumb / welches jährlich 100000. Ducaten Einkommens haben solle. Item einen Vice-Roy. Die Weibs-Personen in dieser Stadt werden / der Schönheit halber / den andern in Spanien vorgezogen. Die Stadt Valenza ergab sich An. 1705. denen Hohen Alliirten. Sie hat im Begriff 12000. Häuser / ausser deren / so in den Vorstädten und Gärten / deren auch etliche 1000. und 10000. Brunen. Die Haupt-Kirche / Sedes, Apostolica genannt / neben der Bursa, wo die Kauffleute zusammen kommen / und dem Zeughaus / wie auch der lustige See Albefera / so bey 3. Meilen im Umfang hat / sind wol zu sehen.

Alicante / ist nicht unbekandt / weil in seinem Hafen jährlich eine grosse Summa herrlicher Weine gleiches

Namens eingeschiffet werden. Der Roßmarin wächst allhier fast Manns hoch / das Castell hält man für unüberwindlich. Dieser Ort hat sich An. 1706. im Majo König Carl III. unterworffen.

Orignella / hat ein Bistthumb / dem Ertz-Bischoff zu Valentia unterwürffig. Hat sich an die Hohen Alliirten An. 1706. im Majo ergeben.

Morviedro / ist ein Flecken auf dieses Landes Meer-Küsten / allwo man noch die Rudera der weyland sehr berühmten / aber durch Hannibal zerstörten Stadt Sagunto siehet. Ist heutiges Tages ein starcker Paß / den die Hohen Alliirten An. 1706. im Mayen erobert.

Gandia / ist zwar ein kleiner Ort / anbey aber auch ein Fürstenthumb. Das Land herum ist / seiner Lieblichkeit halber / ein rechtes Paradies.

An.

An. 1706. wurde Gandia von den Hohen Alliirten erobert / und alles allda zu Kriegs-Gefangnen gemachet / auſſer dem Duc de Gandia / welcher eben zu rechter Zeit entwischet war.

IX. Gallicia / iſt ein Königreich / zimlich rauh und bergicht / und hat wenig Waſſer / gegen dem Meer zu aber iſt es zimlich bewohnet / welches überflüſſige Fiſche gibt. Man findet da Gold / Kupffer / Eiſen und Zinober-Berge / und führet über dieſes der Fluß Cilinca etwas Gold-Sand bey ſich. Die vornehmſten Ort ſind:

Compoſtell / zu Latein Brigantium, ſonſt genannt Santiago, iſt aller Orten wegen der frembden Wallfahrten zu den Gebeinen S. Jacobs wolbekandt / als welchen die Spanier von der Zeit des Königs Ramiri / und von Anno Chriſti 846.

an/ biß daher/ vor ihren Patron gehalten und noch halten. Die Stadt wurde von Carolo Magno mit einem Bistthum versehen / welches hernach An. 1124. zu einen Ertz-Bistthum gemachet worden. Die hohe Schul allda ist in gutem Ruff.

Corunna / ist ihres so herzlichen und grossen Meer-Hafens halber sehr berühmt / nud findet man um ihre Gegend den besten Jaspis. An. 1661. langte die Silber-Flotte aus America / 39. Millionen reich / allhier an / weil sie wegen der Engelländer / die in der Gegend Caditz ihro gar fleissig aufpasseten / der Enden nicht einlauffen können.

Bajona / ist eine Gräntz-Bestung gegen Portugall / hat einen schönen Haven.

Ponte Vedra / oder Pons vetus wird also von der Brücken / welche über dasigen Sinum gehet / genennet.

Vigo /

Vigo / zu Latein Vigum, soll unter viertzig Meer-Häfen / so in diesem Land gezehlet werden / der vornehmste seyn / allwo die An. 1702. allda eingelauffne Silber-Flotte von der Engelländ- und Holländischen Flotte zum Theil erobert / zum Theil vernichtet worden.

Cabo Finis Terræ, zu Latein Promontorium Artabrum, oder Nerium, zu Teutsch das Vor-Gebürg am Ende der Erden / hat diesen Namen aus dieser Ursach überkommen / weil vor Erfindung America davor gehalten wurde / als wäre das End der Erden allhier anzutreffen.

Lugo / Lucus Augusti oder Aræ Sextianæ ist an der rechten Hand des Minho-Flusses gelegen / sehr alt / und bereits von denen Mohren erobert worden / denen sie aber König Alphonsus Anno 753. entzogen. Allhier findet man Brunnen / mit

warm und prudlendem Wasser/ welche sie deswegen auch berühmt machen.

Orense / ist ein Bistthum / unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig.

Auria / oder Aquæ Calidæ, ligt an vorgedachtem Minho-Fluß / hat einen Bischoff / und ebenfalls viel warme Brunnen / so vor verschiedne Kranckheiten dienen.

Mondonneds und Tuy / 2. Bisthümer / gehören unter den Ertz-Bischoff zu Compostell.

X. Asturien / ist eine Landschafft / überall mit Bergen umbschlossen / und dahero wenig bewohnet / auch nicht allzu sehr fruchtbar / doch werden darinnen nichts destoweniger vortreffliche Weine / viel Gold / blaue Farben- und Zinober-Bergwercke gefunden. Der Königliche Printz in Spanien führet davon seinen

nen Titul / und werden des Königs Cadet / oder andre Kinder / seit den Zeiten Königs Joannis I. Infanten genennet. In Zeiten / als die Gothen Spanien beherrschet / hat diese Provintz deroselben Königen / in ihren Verfolgungen / zu einer Retirada / wie gleichfalls nachmals / als das Land in die Hände der Mohren gekommen / vielen Christlichen Bischoffen zur Sicherheit gedienet / deßwegen auch seine Haupt-Stadt Oviedo insgemein der Königen und Bischoffen Stadt genennet wird.

In selbiger haben sich vor Zeiten die Christen / nach der Saracener und Mohren Einfall / anfangs / als in einer Freyung / aufgehalten / dahin auch der Kirchen-Schatz samt den Bischöffen geflehnet worden. Sie liegt an dem Deva-Fluß / hat auch eine Universität und Bisthumb.

Aviles / ist eine vornehme Handels-Stadt. Santillana ist ein schlechter Ort.

Villa Viciosa / ist des Havens halber bekandt.

XI. Biscaja ist eine Landschafft / so vor Alters Cantabria geheissen / wie dann noch heutiges Tages das daselbst anstossende Meer Oceanus Cantabricus, oder das Cantabrische Meer genennet wird. Diese Provintz ist reicher und überflüssiger als alle übrige Länder in Hispanien / dahero die Inwohner Gelegenheit haben / allerhand Schiffe zu bauen. Annebenst hat es auch viel Eisen-Berg-Werck und Hämmer / und wird deßwegen jezuweilen des Königreichs Castilien Schutz-Wehr geheissen. Von Franckreich scheidet es ein kleiner Fluß / Bidassoa genannt / in dessen Insel / die Fasanen-Insel genannt / so weder den Spa-

niern

niern noch Frantzosen gehörig / ist Anno 1659. der Pyrenäische Fried zwischen Spanien und Franckreich geschlossen worden. Die vornehmsten Oerter sind nachfolgende:

Bilbao / heisset zu Latein Flaviobriga, liegt an dem Fluß Nervio / und treibet starcken Handel / sonderlich mit Wollen / und hat einen guten Port oder Hafen. Ist eine reiche und grosse Stadt / in einer fruchtbaren Gegend.

Der vornehme Haven daselbst in S. Andre / allwo die Spanischen Flotten ankommen.

S. Sebastian / ist eine berühmte Handels-Stadt / und hat einen bequemen Haven / der durch zwey auf Felsen erbaute Vestungen beschützet wird. Die Einwohner allhier rühmen sich / daß sie ein Privilegium hätten / Krafft dessen der König mit blossem Haupt mit ihnen reden müs-

se. In denen Kirchen siehet man fast auf allen Altären S. Sebastian an einer Seulen gebunden / und mit Pfeilen durchschossen.

Fuentarabia / ist die beste Vestung des gantzen Landes / hat einen Port oder Meer-Häven / und auf der Seiten den Fluß Vidoso / welcher in dem Cantabrischen Gebürg entspringet.

Larede / und le Passage sind ebenfalls bequeme Meer-Häven.

Onnate / ist nicht gar groß / und hat doch eine hohe Schule.

Vittoria / ist eine mittelmässige Stadt / Tolosa ingleichen. Die Gegend herum heisset Guipuscoa / in welcher das alte Stamm-Hauß des Lojolischen Geschlechts befindlich / woraus der Urheber des Jesuiter-Ordens Ignatius Lojola entsprossen. Solches Stamm-Hauß wird heutiges Tages Santa Casa genannt /

nannt / und besitzen es die Herren Patres Societatis Jesu.

Lugronno / ist ein geringer Ort / und heisset das Gebiet umher Rioja.

Guarari / ist des Sebastian Caens Vatterland / welcher mit seinem Schiff / Victoria genannt / am allerersten den gantzen Erd-kreiß umgesegelt hat.

XI. Navarra / ist ein Königreich / mit gesunder Lufft begabt / trägt an unterschiedlichen Orten / eine grosse Menge Wein und Korn / anderwärts aber ist es gar schlecht / dagegen gibt es allda viele wilde Thier und Vögel / und wird dieses das Ober-Navarra genennet / zum Unterschied des untern Navarren über den Pyrenäis. Gebürg in Franckreich / so dem König in Franckreich gehörig. Es hatten vor Alters beyde Navarren einen König / dem

aber Anno 1512. das Ober-Navarra von Ferdinando Catholico abgenommen worden.

Die Haupt-Stadt ist Pampelona / zu Latein Pompejopolis, liegt mit ihrem nach Burgos gehörigen Bisthum an dem Arga-Fluß / ist groß / reich / und mit einer starcken Mauer umgeben / hat zwey Castell / davon eines innerhalb / das andere ausserhalb der Mauren / und sehr befestiget ist. Vor dieser Stadt wurde Anno 1520. obgedachter Ignatius Lojola blessirt / weswegen er sich nachmals in den Geistlichen Orden begeben / und ein Stiffter der P. P. Jesuiter worden. Sonsten pranget auch die Stadt mit einer Universität. Des Vice-Roy Pallast ist würdig zu besehen.

Viana / ein schlechter Ort / doch darum im Ruff / weil ehedessen die

Cron-Printzen in Navarra ihren Namen davon bekommen.

Tafara / ware vor alten Zeiten die Residentz der alten Königen / und noch heutiges Tages ein guter Ort.

Das Gebürg Ronceval / das allerhöchste unter denen Pyrenäischen / ist aus dieser Ursache denckwürdig / dieweil umb diese Revier Kayſers Caroli Magni Anverwandter / der grosse Roland / seine Seele ausgeblasen. Heutiges Tages ist der Ort Burguet allda.

XIII. Aragonia / ist ein Königreich / mit gesunder Lufft begabet / die Thäler bringen Getraid und Wein hervor / das Erdreich ist trocken / steinigt / und an etlichen Orten salpetericht. Gute Gold- und Ertz-Bergwercke sind allda; wie auch in denen Wäldern und Gebürgen / Hirsche / Rehe / Gemsen

und andere Thiere. Sonst aber ist das Land schlecht bewohnet.

Die Haupt-Stadt allhier ist Saragossa / zu Latein Cæsar-Augusta, hat ein Bistthum / Parlement / Universität und Inquisition, *liegt* an dem Fluß Ebro / *auf einer* schönen Ebene / hat breite und offene Gassen / siebenzehen grosse Kirchen / und vierzehen Klöster. Diese Stadt solle sich im Junio 1706. an die Hohen Alliirten ergeben haben.

Huesca / oder Osca hat einen Bischoff nach Saragossa gehörig. Auf der hohen Schul allda solle Pilatus studirt haben.

Jacca / ist eine feste Stadt / worbey Philippus II. ein festes Castell erbauet; Sie hat ebenermassen ein Bistthum.

Balbastro / Tervel / Albarazin und Taracona / sind auch Bisthümer / die unter dem Ertz-Bischoff zu

Sa

Saragossa stehen. Nicht weit von diesem letzt-benannten Taracona liegt Paracina / wo der beruffene Quietist Molinos gebohren.

Ainsa und Benavari waren weyland zwo Haupt-Städte / zweyer kleiner Königreiche / Sobrarbe / und Ribarcose.

Moncon ist der Ort / da die Stände von Arragon sich zu versammlen pflegen.

XIV. Catalonia / ist ein Fürstenthum / ligt zwischen Aragonien und dem Pyrenäischen Gebürge / am Mittelländischen Meer her / gegen Valentia zu / und erstrecket sich von Salsas an / biß auf den Fluß Ebro / in einem Dreyangel / und ist fast 3. Tagreisen lang und breit / bringt Wein / Oel / Getreid und allerhand Frücht in Menge.

Die Haupt-Stadt ist Barcellona am Meer in einer Ebne / zwischen Mont-

Mont-Jouy und dem Fluß Betula/ hat den Namen einer Graffschafft/ einen guten Haven / Universität/ Inquisition und ein Bistthum unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona gehörig. An. 1697. muste Franckreich solche Stadt an die Cron Spanien wieder abtretten / nachdem selbe Cron sie vorhero durch ihre Waffen bezwungen. An. 1705. im Julio ward dieser Haupt-Ort von jetziger Königlichen Majestät Carl III. belagert / und im Wein-Monat glücklich erobert / nur daß der dapffere Printz von Hessen-Darmstatt / allda seinen Geist Heldenmüthig aufgeben / darauf sich auch die meisten vornehmen Ort in Catalonien an höchst-gedachten König Carl ergeben / ausser dem einigen Roses.

Tarragona/ liegt auf einem Berg am Meer/ ist eine alte und veste

Stadt/

Stadt / hat ein sehr altes Bisthum und eine hohe Schule.

Salsone und Vich sind zwey Bisthümer / unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona gehörig.

Roses ein wolbevestigtes Schloß und bequemer Haven / so Anno 1693. von denen Frantzosen eingenommen / in dem neulichen Frieden aber Anno 1697. restituiret worden.

Torrosa / hat sein Lager am Fluß Ebro / unweit davon / wo er sich ins Meer ergieset. Hat eine hohe Schule und Bisthum unter Tarragona gehörig. Auf dem Berg liegen 2. Castell gegen einander über.

Lerida / zu Latein Ilerda genannt / ist eine mittelmässige Stadt und Vestung an den Aragonischen Gräntzen / so mit einer Universität prangt.

Giro-

Gieona / ist ein Fürstenthum / so Anno 1604. von den Frantzosen eingenommen / und Anno 1697. im Frieden wieder abgetretten worden. Die Stadt ist wie ein Triangel gebauet / hat ein Bisthum unter Tarragona gehörig. Ob sie wol ziemlich klein ist so hat sie doch viel Kauff- und Handwercks-Leute.

Cardona / ist ein berühmtes Hertzogthum / hat einen Saltz-Berg von allerley Farben / welches aber / wann es gesotten / weiß erscheinet. Es wird allda ein Berg gefunden / dessen Erde wie Meel / und ein Brunn / dessen Wasser wie ein rother Wein aussiehet.

Palamos / eine gute Vestung an der See / wurde Anno 1694. von den Frantzosen erobert / und das folgende Jahr gesprenget.

Cabo de Creux / zu Latein Crucis Promontorium, wurde von den Al-

ten

ten Ambrodisium genennet / und Anno 1660. zur Gräntze zwischen Franckreich und Spanien erwählet.

Tertagne / ist ein Hertzogthum an dem Pyrenäischen Gebürge / hält in sich Puiccerda und Urquel / zwo Städte / deren letztere einen Bischoff hat / unter Tarragona gehörig.

Pobler / ist ein reiches Closter / weyland der Könige von Arragonien Begräbnuß. Selbiges hat Alphonsus Graf von Barcelona / der erste König in Arragonien / erbauet / der auch allda begraben lieget.

Nostre Dame de Monferrat / liegt in einer wilden Einöde des Gebürges / ist jedoch wegen der grossen Wallfahrt / und vieler dahin opfferender Gaaben berühmt.

Die Grafschafft Roussillon / hatte vor diesem zu Spanien gehört / ist aber nunmehr der Cron Franckreich

reich einverleibet/ davon auch allbereit oben gehandelt worden/ und also unnöthig hier zu wiederholen.

Hier ist noch dieses zu meldten / weil dieses Land sehr bergicht ist/ so besetzen die Miquelets auf dem Pyrenischen Gebürge die Pässe sehr starck/ welche bey Friedens Zeiten die Reisende vor ein Trinck-Geld convojiren /denen Frantzosen aber zuweilen grossen Schaden zufügen.

Ferner ist hier zu melden/daß Anno 1706. den 2ten April der Duc de Anjou die Vestung Barcellona eilfertigst zu Wasser und Land belagert/ und so fort einen Posten nach dem andern weggenommen/ auch endlich den zwey und zwantzigsten der Contrescarpe und Aussenwercke / wie auch den fünff und zwantzigsten des Castells sich bemächtiget; darauf der Stadt biß auf den siebenden May hefftigst zugesetzet/ und es an nichts als einem Sturm gefehlet/ woran der Feind aber durch die Ankunfft der Alliirten Flotte verhindert worden / daß er den eilfften die eilfertigste Flucht ergriffen/ und sein gantzes Lager zur Beute/ denen hohen Alliirten überlassen.

Das

Das V. Capitel.

Von denen an Spanien stossenden Insulen.

DJe berühmteste unter den Insulen / so an Spanien liegen / sind die zwo Balearischen / ingleichen Ebusa und Gades.

Die Balearischen Insulen / liegen an dem Terragonischen Ufer nicht weit voneinander / und werden die grössere und kleinere jetzo ins gemein Majorca und Minorca genennet. Baleatische werden sie genennet von dem Griechischen Wort βάλλειν, welches werffen heisset / weilen die Inwohner daselbst gut schleudern konnten. Ihre Kinder musten ihr Morgen-Brod mit der Schleuder treffen / und nachmals erst essen. Ja die Eltern selbst haben

ben sich vor diesem meistentheils von der See-Rauberey ernehret/ und den Carthaginensern wider die Römer um Sold gedienet / biß sie von denen Römern / nachdem diese Hispanien bezwungen / unters Joch gebracht worden sind. Nachmals haben die Mauritaner aus Africa / als sie Hispanien geplündert/ dieselbe eingenommen / und daselbst ein Königreich aufgerichtet / welche aber Jacobus, ein König in Arragonien / von dannen vertrieben hat/ und die übrigen Inwohner zum Christlichen Glauben gebracht hat.

Majorca / ist die Gröste / hält etwa von Westen gegen Osten 22 und von Süden nach Norden auf die 60. Meilen. Es ist diese Insel reich / weil man alle Spanische Realen allda präget. Seitenwärts ist sie mit vielen Bergen umschlossen. Der Vice-Roy dieser Insel

sel hat seine Residentz in der Haupt-Stadt Majorca / die Einwohner aber machen Profession von See-Fahrten. Der Haupt-Ort darinnen ist / wie gedacht / Majorca / so ein Bisthum hat / nach Valentia gehörig. Sonsten machen diese Insul berühmt / viele grosse und stattliche Leute / die sie der Welt gegeben ; dergleichen seind / der Marschall d' Ornano / zwey Großmeister aus Maltha / und Raymundus Lullius.

Vorberührte Stadt Majorca liegt der Insul Süd-Westenwerts / hat einen überaus guten Haven. Mittagwerts dieser Insul kommt Cabrera zum Vorschein / Nord-Westenwärts aber siehet man die Insul Dragonera. Sonsten geben die 4. Gebürge ihr eine bald viereckigte Form / und ist das erste davon Capo de la Saline das andere Capo la Piedra, das dritte Capo di

Pino

Pino, und das vierdte Capo Formentero.

Minorca/ liegt/ in Ansehung der Insul Majorca/ Ostenwärts/ ihre Weite von Norden nach Mittag erstrecket sich auf die fünffzehen und von Osten nach Westen etwa acht Meilen. Sie bringt eine grosse Meng Holtz hervor/ und ziehet/ nebst vielem Vieh/ auch eine Anzahl Maul-Thier.

Die Haupt-Stadt darauf ist Cidadella, dieser folget nach Porto Mahon/ welcher Ort anjetzo ein guter Haven seyn soll.

S. Philipp/ ist auch eine Vestung/ so noch einen Anblick verdienet. Ausser dem Porto Mahon findet sich auch noch Porto Tonnell.

Diesen Insulen folgen nach die Insulæ Pityusæ, so ihren Namen von

den

Was die Spanischen Nieder-Lande belanget/ist in dem vordersten Tractat davon weitläufftige Meldung geschehen/und also unnötig hier zu wiederholen.

IN Asien besitzt die Cron Spanien die so genante Philipinische Insulen. Item die Insul Cebu/welche meistentheils alle fruchtbar und einträchtig sind.

In Africa/die berühmte und von denen Mohren schon lang belagerte Vestug Ceuta, ferner Luxa, eine Considerable an dem Atlantischen Meer gelegene Vestung wie auch Melissa/einen gleichfalls vesten Ort. Item die Vestung/Oran/in dem Königreich Algier/ferner die so genannten Canarien Insulen. Die-

se Insulen/ an der Zahl sechs / sind sehr fruchtbar/und wegen des herrlichen Canarien Weins berühmt.

In America / das goldreiche Königreich Mexico, darinnen Mexico die Haupt-Stadt / nebst sonst noch vielen Städten. Item Terra firma, darinnen die Provincien. 1. Carthagena. 2. Sancta Marth. 3. die Provintz Darien, welche vor kurtzer Zeit die Schottländer in Besitz genommen / aber von denen Spaniern vertrieben worden. 4. Rio De la Hacha 5. die Provintz Venezuela. 6. Nova Andalusia. 7. Caribana. 8. die Provintz Paria. 9. Granada. 10. Terra Popajan.

Die Insul Florida, darinnen die Vestung S. Matthäi und die Vestung S. Augustini.

Das

Das vortreffliche Königreich Peru, welches mit vielen herrlichen Städ- und Vestungen gezieret ist. Ferner die Landschafft Chili, Terra Magellanica.

Die Landschafft Tukumania, und wird dieses Land in 7. Provintzien getheilet. 1. Tukuman. 2. Chaco. 3. Paragay. 4. Rio de la Plata 5. Paria. 6. Olivero. 7. Uraguay.

Endlich die Insul Hispaniola / welche mit vielen Städten / aber sonderlich mit der Stadt Domingo pranget / allwo der Spanische Guberneur, welcher der vornehmste unter allen in America ist / seinen prächtigen Palast hat.

Die Insul Porto Rico mit ihrer Stadt gleiches Namens / so eine

schöne Vestung ist. Item die Insul Trinitatis, die Insul Margaretha / darinnen die Perlen-Fischerey. Die Insul Latronum / die Insul Salamonis / und andere mehr. Und so viel von denen Ländern auſſer Europa.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Curieuser Schauplatz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges Zwischen denen Hohen Alliirten und der Kron Franckreich Samt Dero Adhärenten sonderlich in denen in den Spanischen Niederlanden Bey welcher Gelegenheit Die sämtlichen siebenzehen Provinzien nach ihren Städten, Schlössern, Vestungen und sonderbaren Seltenheiten, kürtzlich, doch accurat, beschrieben, Und zugleich die

Rotenburg 1706

H.un. 511
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10033588-9
VD18 14455501